

Neues Pester Journal.

Abonnement: Ganzjährlich 32 Kronen; halbjährlich 16 Kronen; vierteljährlich 8 Kronen; monatlich 2 Kronen 80 Heller. Einzelne Nummer in Budapest, in der Provinz und auf den Bahnstellen 12 Heller.

Vierundvierzigster Jahrgang.

Erscheint (mit Ausnahme des Montags) täglich. Redaktion und Administration: Villmos császár-út (Kaiser Wilhelmstraße) Nr. 34. Telefon: Redaktion 26-09. Administration 26-10, 23-31.

Stürmisches Vortragen unserer Offensive an der Nordfront.

Der von den Russen besetzte ungarische Gebietsstreifen geräumt. — Krosno von unseren Truppen genommen. — Teile der fliehenden Russenarmee umzingelt und gefangen.

Die „Budapester Korrespondenz“ meldet: Amtlicher Bericht. (Ausgegeben am 8. Mai, eingetroffen um 7 Uhr 15 Minuten Abends.)

Die Folgen der Schlacht von Tarnow und Gorlice übertragen sich nunmehr auch auf die Karpathenfront östlich Lupkow. Unsere Truppen, die auch hier zum Angriff übergingen, eroberten Nachts den Grenzkamm nördlich der aus den letzten erbitterten Karpathenkämpfen bekannten Orte Telepöz, Zello und Nagypolány. Während der Wintermonate haben die Russen unter den schwersten Verlusten in wochenlangen Kämpfen südlich des Grenzammes der Karpathen Fuß gefaßt und durch Einsetzen aller verfügbaren Reserven ihre Front in den Oberläufen der Dudawa, Laboreza und Cziróka nach Süden vorgeschoben. Trotz aller Stürme und wüthender Angriffe des Feindes konnte der Uzsofer Paß uns nicht entzogen werden. Nördlich und beiderseits des Passes hielt unsere Gruppe, die hier Monate lang focht, felsenfest stand. Der ganze Raumgewinn der Russen ist nun in wenigen Tagen verloren gegangen. Unter den großen Verlusten, die ein so eiliger Rückzug bedingt, räumte der Feind den Streifen ungarischen Bodens, den er so mühsam erkritt.

In Westgalizien nehmen die Kämpfe an der ganzen Front weiter einen erfolgreichen Verlauf. Krosno wurde gestern durch unsere Truppen erobert.

Wie groß die Verwirrung und Unordnung bei der auf der ganzen Front sich im schleunigen Rückzuge befindlichen Armee Radko Dimitriew ist, beweisen die im Ortskampfe um Brzostek gemachten Gefangenen, die den sechs russischen Divisionen Nr. 5, 21, 31, 52, 63 und 81 angehören. Teile der aus den Beskiden zurückfluthenden russischen Truppen wurden an mehreren Stellen umzingelt und gefangen genommen.

Die Gesamtzahl der seit 2. Mai Gefangenen erreicht bisher 70,000. Die Verfolgung wird fortgesetzt.

In Südostgalizien wurden auf den Höhen beiderseits des Lomnicathales starke russische Angriffe zurückgeschlagen. Ein russischer Stützpunkt bei Zaleszczyki wurde von uns erobert.

v. Höfer, Feldmarschall-Lieutenant.

Einnahme von Libau durch die Deutschen.

1600 Gefangene gemacht, zwölf Geschütze und vier Maschinengewehre erobert.

Das „Ang. Tel.-Korr.-Bureau“ meldet aus Berlin: Großes Hauptquartier, 8. Mai.

Unsere gegen Libau vorgehenden Truppen setzten sich in den Besitz dieser Stadt. Hierbei fielen 1600 Gefangene, zwölf Geschütze und vier Maschinengewehre in ihre Hände.

Oberste Seeresleitung.

Ueberschreiten des Wyslók durch die Verfolgungstruppen Mackensen's.

Auf dem galizischen Kriegsschauplatz 70,000 Russen gefangen...

Das „Ang. Tel.-Korr.-Bureau“ meldet aus Berlin: Großes Hauptquartier, 8. Mai.

Die Verfolgung des geschlagenen Feindes durch die Armeegruppe Mackensen und die anschließenden Verbündeten ist auch gestern — von einigen erfolgreichen Nachhutkämpfen abgesehen — in stetem Fluß geblieben. Unsere Fortruppen haben am Abend bereits den Wyslók in der Gegend von Krosno überschritten. Das gemeinsame Handeln aller beteiligten Seereschäfte im Vorwärtsdringen führte zum Abschneiden nicht unbeträchtlicher russischer Kräfte, wodurch die Gesamtzahl der seit 2. Mai auf dem galizischen Kriegsschauplatz gemachten Gefangenen bis jetzt auf etwa 70,000 gestiegen sein dürfte.

Oberste Seeresleitung.

Verfolgt, umzingelt, gefangen.

Kriegsprehquartier, 8. Mai. (Von unserem Kriegskorrespondenten.)

In Folge unseres Sieges in Westgalizien haben die russischen Truppen das westlich von Uzsof gelegene Gebiet geräumt. Ihr Rückzug ist auf dem schmalen Streifen Erde, der ihnen noch zur Verfügung steht und den sie um den Preis ungeheurer Menschenopfer besetzt hatten, mit großen Verlusten verbunden. In der Gemarkung der Komitate Zemplén und Száros befindet sich kein Russe mehr. Der rechte Flügel der Russen ist auch weiter in allgemeinem Rückzug begriffen. Von Stunde zu Stunde

treffen Mittheilungen darüber ein, daß am nördlichen Abhänge der Beskiden herumirrende russische Truppenteile die Waffen strecken. Im Waldgebiete streifen verstreute, abgeschchnittene und umzingelte russische Truppen umher, die von unseren Truppen gefangen eingebracht werden.

In der Richtung des Lupkower Passes dringt das in den Verband der Vorowies-Armee gehörende deutsche Beskidenkorps un-aufhaltbar vor. Der Duklapaß befindet sich

endgiltig in unserem Besitze und auch unsere westgalizischen Truppen sind mit ihrer Offensive bis Rymanow vorgebrungen. Die aus den Karpathen über die galizischen Grenzen fliehenden russischen Truppen werden von unseren Truppen energisch verfolgt, wobei wir zahlreiche Gefangene machen und viel Kriegsmaterial erbeuten. Der östliche Flügel der russischen Karpathenarmee ist im Rückzug begriffen.

Leih dem Vaterland!

— Ein Aufruf an die Bevölkerung. —

Zum zweiten Mal seit dem Ausbruch des Krieges richtet der ungarische Staat an Euch, Ihr Söhne dieses tausendjährigen Vaterlandes, den Appell, ihm Euer Vertrauen zu schenken und die für die glückliche Beendigung des großen Krieges noch nothwendigen Mittel vorzustrecken. Im zehnten Monat der Kriegführung ist es wahrlich nicht mehr nothwendig, des Näheren auseinanderzusetzen, welche Gefahren der große Weltbrand, dessen himmelhohe Flammengarben noch immer lichterloh rings an unseren Grenzen züngeln, für unsere staatliche Existenz, für unsere Ehre und unsere Sicherheit in sich birgt. Die schwererworbene Schätze der ungarischen Staatsgemeinschaft, die Grundlagen der gesellschaftlichen und der individuellen Wohlfahrt, die ganze vielversprechende Zukunft des mächtig aufstrebenden, modernen ungarischen Staats, dieses großen Werks der Kossuth, Széchenyi und Deák: sie alle standen auf dem Spiel. Und nach einer zehn Monate langen Kriegführung, die die größten Anforderungen an die Wehrfähigkeit des Staates und die Bravour unserer tapferen Truppen gestellt hat, ist der Krieg, wiewohl für uns in äußerst günstige Bahnen geleitet, noch immer nicht an sein Ende gelangt.

Das Gold, das Ihr bisher dem Staate geliehen, hat dieser ehrlich und maßlos dazu verwendet, unsere Wehrmacht weiter auszugestalten und auf der Höhe zu erhalten. Mit diesem Gold, mit den von Euch geborgten Mitteln, sind die Grenzen Eures Vaterlandes geschützt worden. Mit Erfolg geschützt, denn außer an einem ganz schmalen Streifen an der Karpathenfront hat dieses Land seit dem Kriegsbeginn keine Feinde innerhalb seiner Grenzen gesehen. Ihr konntet ungestört Euren friedlichen Beschäftigungen nachgehen, Eure Häuser am Abend zur Ruhe betten. Kein Feind hat Eure Nachtruhe gestört, kein feindliches Flugzeug ist je über Euren Häusern erschienen. Ihr hattet die tägliche Drohung, welche die Mittelpunkte der Kulturwelt Paris und London fortwährend in Schrecken halten, nie zu fürchten. Das Blut, das Eure Söhne so heldenmüthig geopfert, die materiellen Güter, die Ihr selbst dem Vaterland so großherzig zur Verfügung gestellt habt, sie haben ihre Früchte getragen. Den mächtigsten unserer Feinde haben wir eben erst aufs Haupt geschlagen, und unser

Widerfacher, die große europäische Koalition der Entente, erzittert auf die Nachrichten hin, die in den Stunden, während wir diese Zeilen schreiben, von den galizischen Schlachtfeldern in die Welt hinausdringen. Die westgalizische und die Karpathenarmee der Russen zieht sich in regelloser Flucht vor unseren und den verbündeten deutschen Truppen nach dem Norden zurück. Kein lebendiger, freier Russe steht mehr auf ungarischem Boden, Galizien ist zum großen Theile, die Bukowina ganz entsetzt. Der ungarische Staat hat das Gold, das Ihr ihm einmal willig anvertraut habt, gut verwaltet und seinem richtigen Zwecke zugeführt. Die Früchte des friedlichen, behaglichen Lebens, die Euch unsere mächtige Wehr inmitten des größten Kriegsbrandes, den die Welt je gesehen, geschenkt hat, habt Ihr genossen. Aber noch ist nicht alle Gefahr vorüber. Der Krieg muß zu unserem, zu Eurem Vortheil auch noch glücklich beendet werden. Wir sind auf dem besten Wege zum endgiltigen Erfolg. Leih dem Vaterland, damit dieser Erfolg endgiltig erfochten werden könne!

Mit dem mächtigsten Soldatenvolk aller Zeiten verbündet stehen wir seit langen Monaten im Krieg gegen eine kolossale Uebermacht. Gemeinsam haben wir mit unseren deutschen Waffen-genossen die Karpathengrenze verteidigt, den großen siegreichen Durchbruch in Westgalizien ausgeführt. Gemeinsam haben wir mit unseren Bundesgenossen in Rußisch-Polen operirt. Unter dem Befehl des Generalfeldmarschalls Hindenburg fochten ungarische Honvéds und ungarische Artilleristen stehen vor Verdun. Ein unzerbrechbares Band vereint von nun an für immer Oesterreich-Ungarn mit jenem Volk, das die größte militärische Macht, die je dagewesen, verkörpert. Nie und von Niemand kann dieses Deutschland geschlagen werden und insbesondere nicht, so lange es mit der österreichisch-ungarischen Monarchie militärisch vereint dasteht. In diesem Bündniß sind materielle Garantien vorhanden, die keine andere Macht der Welt zu leisten vermag. Deshalb ist die ungarische Kriegsanleihe, der indirekt auch der Stempel der deutschen Bündnißgarantie aufgeprägt ist, das sicherste Anlagepapier der Welt. Nichts habt Ihr zu fürchten für die Sicherheit Eures Goldes. Leih dem Vaterland!

Bringt das Gold, das Ihr in Euren Truhen verwahrt haltet und das keine Zinsen trägt, dem Staate! Er zahlt Euch einen sicheren, reichlichen Nutzen und gibt Euch die größten Sicherheiten, die heute überhaupt möglich sind. Lasset das klein-

liche Zagen und sprecht zu Eurem Gewissen, das Ihr doch jedenfalls beruhigen wollt, folgendermaßen: Ich muß zeichnen, denn ich sehe heute bloß einen Verlaß, eine Sicherheit, eine Autorität, eine Macht: den Staat meines Vaterlands. Ich habe erfahren, wie rings um uns materielle Güter von unschätzbarem Werthe zugrunde gingen, wie Hab und Gut und Leben von friedlichen Menschen vernichtet wurden. Und ich habe gesehen, wie sich der ungarische Staat heil und sicher und siegreich unter tausend und abertausend Gefahren aufrechterhalten konnte, wie innerhalb seiner Grenzen Alles seinen alten gewohnten Gang und Werth behalten hat und wie intakt die materiellen und sittlichen Güter der Nation bis zum heutigen Tage geblieben sind. Einem solchen Staate, meinem eigenen Vaterland, das zumal mit dem mächtigsten Kriegervolk der Welt eng verbündet ist, muß und kann ich das größte Vertrauen entgegenbringen. Ja, ich muß mich glücklich schätzen, daß ich dem Staate unter solchen Umständen mit meinem Gelde helfen kann. So müßet Ihr sprechen und denken und glauben. Und rasch müßet Ihr handeln. Freudig müßet Ihr das Gold, das Ihr gesammelt und erspart habt, in die Schatzkammern des Staates bringen. Unser Heer hat seinen Opfermuth bewiesen. Es hat geblutet und gesiegt. Beweist nun Ihr, daß Ihr wie glühende Patrioten fühlt und daß Ihr dem Staate, der Euch bisher so ausgiebig beschützt hat, für seinen Schutz Dank wißet. Ihr werdet durch Euer Gold der Armee neue Kräfte zuführen und ihr den Weg zum endgiltigen Siege bahnen. Leih dem Vaterland!

Der Weltkrieg.

Der Krieg gegen Rußland.

Die Russen gesehen ihre Niederlagen ein.

Berlin, 8. Mai. Die Petersburger Presse läßt durchblicken, daß die Verbündeten am Dunajec einen Erfolg erzielt haben.

„Nowoje Wremja“ erklärt, die verbündeten Truppen Westgaliziens seien zur Offensiv übergegangen, was eine Umgrup-

Der Weg zurück.

(Original-Beitrag des „Neues Bester Journal“.)

Man hat ja auch früher davon gelesen, nur die Dinge nicht geglaubt, für die Ausgeburteten abenteuerlicher Fabulisten gehalten. Bis erst Männer kamen, die das Schicksal in das Land Sibiriens verschlagen hatte, die sein Elend und seine Gräueltaten kennen lernten und beschrieben. Ein Land, das oft genug mit einem Grabe verglichen wurde. Wenn man seine Grenzpfähle überschritten, so war es vielen gewesen, als hätten sie die Schwelle der zivilisierten Welt überschritten, um in eine andere zu gelangen, wo es nur Henter und Sträflinge gab, und wo es schien, als hätte man für immer mit einem Leben abgeschlossen, in dem es noch Freude gab und wo noch die Sonne schien. Als ob Einer den Sargdeckel zugeschlagen hätte, um das große Grab fester abzuschließen. Und eine Rückkehr aus dem Grabe sollte es geben? Und wo führt dieser Weg?

Wie gesagt, einige Forschungsreisende haben fühl den Weg nach Sibirien angetreten und ebenso wie einige Verbannte, denen ein besonders gnadenreiches Los zutheil geworden, den Weg aus dem Grabe in die schöne, bunte Welt des Lichtes wieder gefunden. Ich sprach einmal sogar selbst mit einem merkwürdigen Menschen dieser Art und er erzählte von seinen Schicksalen und Abenteuern. Doch immer ersah ich die Dinge wie märchenhaft. Und selbst heute, wo der russische Czar sein großes Gefängniß, das Sibirien heißt, erweitern und mit seinen Kriegsgefangenen bevölkern wollte, wo Tausende und Tausende dahin verschleppt wurden, erscheinen die Dinge kaum glaubhafter als ehemals.

Noch immer ist die Seltenheit des Entkom-

mens groß. Das Entkommen hindern namentlich die ungeheuren Entbehrungen, die vielen Schneewüsten mit der gemaltigen Kälte, die die Kräfte der Menschen lähmt und selbst den Eingeborenen bedrohen, die schwache Bevölkerung der weiten Landstrecken, schließlich der feindliche Sinn der Menschen, die dort leben, oder ihre Furchtsamkeit. Wer nicht Häfcher ist, fürchtet wenigstens, sich durch etwas Mitleid mit flüchtigen Sträflingen schwere Strafen zuzuziehen, die besser vermieden werden.

Trotzdem gelingen da und dort die Fluchtversuche deutscher, österreichischer oder ungarischer Kriegsgefangenen durch eine ganze Welt von Mühseligkeiten. Man kann wohl annehmen, daß auf einen gelungenen Versuch des Entkommens hundert mißglückte Versuche dieser Art entfallen. Viel junges Leben erstickt so in dem Orange, den Weg aus dem großen Kerker zu finden. Daß man auch Kriegsgefangene in Sibirien lebendig begräbt, daß man von diesen Unglücklichen nie mehr etwas hört, obzwar sie sich keines anderen Verbrechens schuldig machten, als daß sie unter der Fahne des Feindes standen, erfährt man diesseits der russischen Grenzen jetzt zum ersten Male mit Sicherheit. Die alte Legende von der Verschleppung Petöfi's nach Sibirien taucht wieder auf, da wir von zahlreichen Fällen Kenntniß erhalten, daß verwundete Soldaten von den Feinden weggeführt und in die fernsten Gegenden Asiens verschickt wurden. Ob auch nur ein kleiner Theil dieser tapferen Krieger die Heimath wiederssehen wird, weiß der Himmel. Das Los der deutschen Konsularbeamten in Rußland läßt befürchten, daß auch die wehrhafte Mannschaft, die dorthin verschleppt wurde, unzählige Hindernisse auf dem Wege in die Heimath und in die Freiheit finden könnte. Möglicher als je erscheint ein tragisches Los, wie das Petöfi's, das gerade ein frei-

heitsbegeisterter Dichtergenie zur schrecklichsten Sklaverei, der russischen, verdammt.

Ueber den flüchtigen Kriegsgefangenen, die ihr Vaterland heil wieder erreichten, hörten wir die letzte Woche die Erzählungen zweier Wiener Aerzte, Dr. Karl Raffowitz und Dr. Leo Ebersberg, die bei allen Schrecken, die sie bestanden, von besonderem Glücke begünstigt waren. Aus den Erzählungen der beiden Herren erfuhren wir viel Lehrreiches. Vor Allem, daß die in Gefangenschaft gerathenen Aerzte vergebens ihre Gesuche, die sich auf die Genfer Konvention stützten, um Rückbeförderung nach Oesterreich an die russischen Behörden richteten. Höchstens erhielten sie da und dort ein Versprechen, freigelassen zu werden, in Wahrheit mußten sie die vier Wochen währende Reise nach Sibirien, bis Nikolsk-Ussurisk, etwa hundert Werst von Wladivostok entfernt, in Wagen vierter Klasse machen. Weniger die Behandlung, als vielwöchentliche Beschäftigungslosigkeit trieb die beiden Aerzte zur Flucht. Auf dem weiten Gebiete, das sie in der Verkleidung chinesischer Bauern durchqueren, waren sie nicht bloß von bössartigen Ringelnissen bedroht, sondern auch von Wölfen und den Amur-Tigern bedroht. Die sehr arme chinesische Bevölkerung auf der Strecke war den Flüchtlingen als Deutschen überall sehr freundlich gesinnt, sonst hätten sie wohl nie bis nach Shanghai gelangen können. Bei diesen armen Leuten fanden sie Förderung, einen Schlitten, einen Führer, Verstecke, falls sie sich tagsüber nicht im hohen Schilfrohr verbergen konnten. Zuletzt entkamen die Aerzte den Engländern in Gibraltar nur durch die Vorstellung, daß eine Flucht, wie jene, die man bei ihnen richtig agnosozirt hatte, gar nicht möglich wäre — was die Briten am Ende zugaben. Eine Flucht wie diese erforderte auch alle Fähigkeiten geübter Alpinisten, viel Schlagfertigkeit

pirung der russischen Front bedingt habe.

Kopenhagen, 8. Mai. Die Militärkritiker der Petersburger Blätter müssen bekennen, daß die Lage des russischen rechten Flügels bei Sumalki in Folge der Ueberzeugung des Wesuwaslusses durch die Deutschen sehr verhängnisvoll geworden ist, zumal alle verzweifeltsten Gegenangriffe der Russen bisher keine Wendung zu erzielen vermochten.

Haag, 8. Mai. „Evening News“ melden aus Petersburg: In den Karpathen werden die heftigen Kämpfe fortgesetzt. Doch ist nicht zu leugnen, daß eine Rückwärtsveränderung der russischen Front vor sich geht. Die russische Flankenvertheilung am Dunajecabschnitt erscheint durchbrochen, so daß die Umzingelungsgefahr durch die Rückverlegung der ganzen Front abgewehrt werden mußte.

Die Loslösung vom Feinde hofft man ohne weitere größere Opfer durchführen zu können. Bei der bekannten Schnelligkeit der Russen, sich in ihre Widerstandsfähigkeit zurückzufinden, dürfte den deutsch-österreichisch-ungarischen Armeen bald ein Wall entgegengesetzt werden.

Türkisches Urtheil über unsere Siege.

Konstantinopel, 8. Mai. Die türkische Presse fährt fort, die Bedeutung der österreichisch-ungarischen Siege zu betonen, die eine neue entscheidende Phase des Krieges einleiten. „Tanin“ schreibt:

„Freund und Feind, alle Welt wird nunmehr klar sehen, daß, wenn einmal die österreichisch-ungarische und die deutsche Armee einander die Hand gereicht haben, es keine Armee der Welt mehr gibt, die ihnen ewig Widerstand leisten könne. Diese immer mehr und mehr anerkannte Wahrheit ruft tiefe Niedergeschlagenheit bei den Feinden hervor. Nach diesem neuen Sieg, der aus Westgalizien gegen Osten vorbricht, läßt sich der endgiltige Erfolg leicht vorhersehen.“

Gefangene von Przemyśl nach Teheran entkommen.

Stockholm, 8. Mai. Nach dem Falle von Przemyśl wurden die österreichisch-ungarischen Gefangenen von den Russen weit bis an die Grenze von Afghanistan verschickt. Einige von ihnen sind glücklich nach Teheran entkommen, wo sie sich in der Gendarmeriekaserne als Gefangene stellten, zumal ihre Gefangenschaft dort milderer Natur ist. Die persische Regierung hat aber Schwierigkeiten wegen der Bezahlung und des Unterhalts, da die russische Gesandtschaft sich weigert, die Kosten der Unterkunft zu bestreiten.

Der deutsch-französische Krieg.

Der deutsch-französische Krieg.

Erfolge der Deutschen im Westen.

Das „Ang. Tel.-Korr.-Bureau“ meldet aus Berlin: Großes Hauptquartier, 8. Mai.

Vor Zeebrügge brachten unsere Küstenbatterien gestern Abend einen feindlichen Zerstörer zum Sinken. Auf dem größten Theile der Front fanden die üblichen Artilleriekämpfe statt, die sich an einzelnen Stellen, so bei Ypern, nördlich Arras, in den Argonnen und auf den Maashöhen, zeitweise steigerten. Zum Infanteriekampfe kam es nur in den Vogesen. Hier griffen die Franzosen unsere Stellungen bei Steinabrück beiderseits des Focht-Thales nach Stunden langer Artillerievorbereitung Abends an. Sämtliche Angriffe scheiterten unter starken Verlusten für den Feind.

Oberste Seeresleitung.

Das Ringen um Ypern.

Kopenhagen, 8. Mai. „Daily Express“ meldet von der belgischen Grenze, die englische Seeresleitung halte die letzten Kämpfe um Ypern nur für ein Vorspiel des allergrößten Vorstoßes, den die Deutschen bisher an der Westfront gemacht hätten. Man sei über ihre Absicht gut unterrichtet.

Paris, 8. Mai. Der „Temps“ erfährt, daß bei der Beschießung von Poperinghe zehn Häuser zerstört wurden. Ein Geistlicher und mehrere englische Soldaten wurden getödtet.

Ebenso wurde in der Ortschaft Elverdinghe bei Poperinghe durch das Bombardement großer

Schaden angerichtet. Glücklicherweise war die Bevölkerung wenige Stunden vor der Beschießung abtransportiert worden.

Genf, 8. Mai. Wie die „Agence Journal“ erfährt, wurde Souplines bei Armentieres heftig von den Deutschen beschossen. Ebenso sind Poperinghe und die Gegend östlich von Ypern während der letzten Tage ständigem Artilleriefeuer von Seiten der Deutschen ausgesetzt.

London, 8. Mai. Der militärische Korrespondent der „Times“ schreibt:

Durch die Ausgleichung der britischen Linie ist der Abhang bei Ypern, der lange Ursache wirklicher Gefahr war, verschwunden. Der deutsche Anspruch, verschiedene Orte dort genommen zu haben, ist unzutreffend, da wir zwölf Stunden vorher freiwillig abgezogen waren. Wir schlagen wiederholt alle Versuche der Deutschen, Sonnebede zu nehmen, ab. Nicht unter dem Druck des Feindes an der Front, sondern nur in Folge der Ereignisse weiter nördlich gingen unsere Truppen zurück. Natürlich hätten wir gerne die Deutschen sofort wieder aus den neuen Stellungen vertrieben, aber das Temperament darf der Kriegskunst nicht präjudizieren. Wenn Joffre es nicht für richtig hält, große Truppenmassen zur Wiedergewinnung der verlorenen Stellung zu opfern, müssen wir das Vertrauen haben, daß er größere Pläne hat, die bald zutage treten werden.

Wo ist König Albert?

Haag, 8. Mai. An der Yserfront wird fortgesetzt heftig gekämpft. Viele Dörfer sind vom Erdboden verschwunden und bestehen nur noch dem Namen nach. König Albert ist seit vierzehn Tagen nicht mehr an der Front und sein Aufenthalt unbekannt.

Vom südlichen Kriegsschauplatz.

Nachricht über die Demission des Kabinetts Pafics.

Berlin, 8. Mai. (Privat-Telegramm.) Das „Berliner Tageblatt“ meldet aus Sophia: Der serbische Ministerpräsident Pafics hat die geplante Reise nach Petersburg noch nicht angetreten. Nach einer hier eingetroffenen, noch nicht beglaubigten Bu-

und kühne Entschlossenheit. Wie man sieht, kann Einer nicht übel durch die Welt gehen, wenn er auch nur als Militärarzt seine Pflicht erfüllt, so er es mit gehässigen Feinden zu thun hat, wie Rußland und England.

Unter den vielen Tausenden und Tausenden von Polen, die die russische Regierung seit nahezu anderthalb Jahrhunderten in Sibirien begrub, kennt man nur zwei, denen es gelang, aus dem interessantesten Lande zu fliehen und die Freiheit wiederzugewinnen. Der eine Pole war Rusin Piotrowski, der den Aufstand vom Jahre 1831 als General mitgemacht hatte, später als Emigrant seiner Landsleute in Frankreich nach Polen zurückkehrte, dort aber verrathen und auf dem üblichen Wege nach Sibirien befördert wurde, da ihn die Gerichte wegen hochverrätherischer Umtriebe zur Zwangsarbeit verurtheilt hatten. Der bekannte Schriftsteller Julian Klaczko hatte seine Memoiren veröffentlicht.

Er sollte seine Strafzeit in einer Spiritusfabrik bei Omsk verbringen, die unter militärischer Führung stand. Ein Wort, eine unbedachte Geberde hätte ihn harter Züchtigung, ja der Krute ausgesetzt. Er war aber entschlossen, eher zu sterben, als sich schlagen zu lassen, dann beschäftigte ihn stets sein Fluchtplan, was ihn besonders sanft und dienstbeflissen machte, so daß er bald in der Kanzlei der Fabrik verwendet wurde. Eine weitere Begünstigung war, daß er nicht in der Kaserne wohnen mußte, sondern mit einem Leidensgenossen in einem verlassenen Häuschen leben durfte, das sich in der Kolonie befand. Dieser Begünstigung drohte übrigens Gefahr, da die Regierung zeitweilig Kommissionen nach Sibirien entsandte, deren Aufgabe es war, das Leben der Sträflinge härter zu gestalten.

Dies ließ Piotrowski seine Pläne beschleunigen.

Nach den ersten beiden Fluchtplänen, deren Ausführung durch ungünstige Umstände vereitelt wurde, war der Aermste jedesmal froh, unbemerkt nach seinem Nachtschl zurückkehren zu können. Erst ein dritter Fluchtversuch im Gewande eines eingeborenen sibirischen Bauern gelang, doch wie viele widrige Zufälle verfolgten ihn dabei und setzten ihn in Angst und Schrecken! Er wollte über das Uralgebirge und die weiten Petschora-Gebiete nach Archangelst gelangen. Aber schon auf der ersten Station raubte man ihm einen Theil seiner vorbereiteten Baarschaft und seinen selbstfabrizirten Paß. Er war nicht in der Lage, sich einen anderen herzustellen und das verursachte ihm die größten Schwierigkeiten. Sein letztes Geld mußte er einem Beamten geben, der den Paß vorgezeigt haben wollte. So mußte er den ganzen strengen Winter zu Fuße wandern, dabei jeder menschlichen Wohnung fern bleiben, da überall Gefahr drohte. Die Nächte verbrachte er im Walde, indem er nach Art der russischen Bauern sich im Schnee eine tiefe Höhle grub und sich damit ein warmes Lager herstellte. Daß ihn bei dieser Methode nicht die Wölfe zerrissen, war ein besonderes Glück.

Bei den Entbehrungen und Mühseligkeiten, die er zu bestehen hatte, gerieth er einmal in einen derartigen Zustand der Erschöpfung, daß er ohne Rücksicht auf die Gefahren, die ihn bedrohten, in ein Bauernhaus eintat, um wieder einmal ein Stück Brot und ein Glas Thee zu erbitten. Als er indessen die Thür geöffnet hatte und die wohlige Wärme der geheizten Bauernstube ihn umfing, fiel er in Ohnmacht. Er war vorerst seiner Betäubung nicht zu entreißen und schlief vierundzwanzig Stunden in einem Zuge. Der mitleidige Bauer fügte ihm nichts Arges zu, pflegte ihn vielmehr und labte ihn, als der Fremde wieder zu Bewußtsein kam.

Als er nach vielen Monaten der Wanderung endlich auf die Straße nach Archangelst gelangte, verwandelte er sich in einen der dort üblichen Pilger, die man „Gottesanbeter“ nennt und die dem Kloster Sotwoletsk bei Archangel zustreben, um vor den Bildern der Heiligen zu beten. Mühevoll genug und noch einige Male bedroht, den Strapazen der Flucht zu erliegen, gelangte Piotrowski endlich nach Riga und von da nach Königsberg in Preußen, wo er ersichtlich in Gefahr gerieth, wieder an Rußland ausgeliefert zu werden. Die Russen hätten ihn wieder eilig nach Omsk gebracht, um ihn dort zu Tode knuten zu lassen. Nur das Mitleid einiger Gönner, die er dort fand, bewahrte ihn vor diesem Schicksal. Eine offizielle Verordnung wies die Herren in Königsberg an, den Gefangenen den russischen Behörden auszuliefern. Nebenbei lief der vertrauliche Befehl ein, ihn zu ermöglichen, daß er auf eigene Kosten und Gefahr das Weite suchen könne. Was er sich nicht zweimal sagen ließ.

Der zweite Pole, dessen Flucht aus Sibirien im Laufe der Zeiten viel von sich reden machte, soll „Magnat von Ungarn und Polen“ gewesen sein, schrieb sich Graf Bentowski, auch Benjowsky — ich weiß nicht, welches die richtige Schreibart ist. Nach den vorhandenen Aufzeichnungen wurde er in Kamtschatka, wohin man ihn als russischen Gefangenen brachte, in der kleinen Stadt Bolscha internirt. Einen Tag später hatte er schon mit sieben anderen Verbannten ein Komplott zur Flucht angezettelt. Der Gouverneur betraute ihn damit, seine Tochter in den fremden Sprachen zu unterrichten. Die jüngste, Aphanasia, verliebte sich in den ebenso schmucken wie kühnen Abenteurer, was er klug zur Förderung seiner Pläne benützte.

Außer dem Gouverneur gab es noch zwei

karster Meldung, soll das Kabinet Pastes demissioniert haben.

Der Krieg gegen England.

Schutz gegen die deutschen Giftgase.

London, 8. Mai. Im Unterhause sagte Staatssekretär Tennant auf eine Anfrage: Als die Deutschen zuerst giftige Gase verwendeten, lieferte das Kriegsamt eine Million Respiratoren, die sich nicht als völlig wirksam erwiesen. Sie wurden durch ein anderes Muster ersetzt, das aus mit Sodacarbonat und Sodahyperphosphit getränktem Baumwollabfall besteht, der durch einen Schleier festgehalten wird. Es wird erwogen, ob nicht Wollhelme besser sind.

Die Kriege der Türkei.

Der Kampf um die Dardanellen.

Abweisung eines feindlichen Angriffes bei Seddil-Bahr.

Konstantinopel, 8. Mai. („Agence Willi.“) Das Hauptquartier veröffentlicht nachstehendes Communiqué:

An der Dardanellenfront hält der Feind in Ari-Burnu seine bisherige Stellung.

Im Süden, in der Gegend von Seddil-Bahr, wollte der Feind gestern Vormittag unter dem Schutze seiner Schiffe einen Angriff unternehmen. Der Kampf nahm bis spät Nachmittags einen für uns günstigen Fortgang. Schließlich verjagten wir den Feind durch unseren Gegenangriff in seine alte Landungsgegend, wobei wir ihm sehr schwere Verluste zufügten.

Auf dem linken Flügel verfolgte ein Teil unserer Streitkräfte den Feind bis zum Landungsplatz von Seddil-Bahr und überschüttete ihn auf seiner Flucht mit einem Bombenregen.

Vernichtung eines englischen Bataillons bei Ari-Burnu.

Konstantinopel, 8. Mai. („Agence Willi.“) Das Hauptquartier veröffentlicht folgendes Communiqué:

wichtige und einflussreiche Persönlichkeiten in Bolscha, einen Kanzler und einen Kosakenhetman. Um die Geldbedürfnisse dieser Herrschaften zu decken, nahm der Graf den reichen Kaufleuten des Ortes durch sein geschicktes Schachspiel größere Summen ab. Dank diesen Gewinnen verließen die Ereignisse stets sehr harmlos, wenn man das bewußte Komplot entdeckte, was in vier Monaten wenigstens ein Duzendmal geschah. Aber eines Tages erhielt der Held von Kamtschatka von seiner Alphanasia ein Zeichen, daß die Geschichte ernst zu werden beginne. Er traf seine Vorkehrungen. Der Kosakenhetman wurde mit seinen Leuten überwältigt und gefangengesetzt. Des Kanzlers konnte man nicht habhaft werden, doch gelang es, seinen geliebten Keffen ins Gewahrjam zu bringen. Die Verschwörer hatten sich schließlich auch des Forts bemächtigt, die Frauen und Kinder als Geiseln in die Kirche gesperrt und für deren Befreiung den freien Abzug zugesagt erhalten. Am nächsten Morgen wurde ein eingetroffenes Kriegsschiff für den Grafen ausgerüstet, der endlich Kamtschatka verließ, nicht wie ein Gefangener, der sich flüchtet, sondern wie ein Souverän, der die Fahne der polnischen Konföderation aufpflanzte.

Ich weiß nicht, ob die Geschichte dieses polnischen Großen ganz richtig ist, jedenfalls könnte sie aber auch als Operettenstoff gute Dienste thun. Besonders in Zeiten, wie diese, die im Dramatischen sehr die kriegerischen Stoffe begünstigen. Als Schauplatz weltgeschichtlicher Begebenheiten ist Kamtschatka noch wenig abgenützt, so daß zu hoffen, es könnte auch dort eine Lantiémenerente geben. Vielleicht fällt den Autoren noch ein Wik ein — und die abendfüllende Operette wäre fertig.

J. Waldenfer.

An der Dardanellenfront wurde vorgestern in Folge eines Angriffes, den wir gegen den in Ari-Burnu stehenden linken Flügel des Feindes unternahmen, ein Bataillon des Gegners vernichtet, ein Teil seiner stark befestigten Verschanzungen genommen, mehr als zweihundert Gewehre und ein Maschinengewehr erbeutet. Gleichfalls vorgestern Abend war unsere Aktion gegen Seddil-Bahr von sehr schweren Verlusten für die Engländer begleitet.

Bei dieser Gelegenheit erbeuteten wir drei weitere Maschinengewehre mit reichlicher Munition.

Bis jetzt sind uns insgesammt zehn Maschinengewehre in die Hände gefallen.

Von den anderen Kriegsschauplätzen ist nichts Wesentliches zu melden.

Englische Meldung über Erfolge bei Seddil-Bahr.

Rotterdam, 8. Mai. „Daily News“ veröffentlicht ein Telegramm ihres Kriegskorrespondenten von Dienstag aus Rawalla, das die Lage der Dardanellenkämpfe in folgender Weise zusammenfaßt:

Diese Woche ist überaus hartnäckig und blutig gewesen. Das Ergebnis ist, daß beide Parteien an der Küste Vortheile errungen haben. Die englischen Truppen besetzten bei Seddil-Bahr längs der Küste eine Laufgrabenlinie. Weiter nordöstlich haben sie auch Vorstöße ins Innere gegen die türkischen Befestigungen versucht.

Diese Operationen sind uns auf große Verluste zu stehen gekommen, denn das Gelände ist schwierig und die türkischen Truppen sind gut geführt.

Die Australier haben unter mörderischem Feuer die türkische Stellung erstürmt, die 300 Meter von der Küste entfernt ist. Die Türken zogen sich nach einem höher gelegenen Punkt zurück.

Die irischen und die walisischen Truppen haben auf einem Punkt der Küste festen Fuß gefaßt, während feindliche Schrapnelle und Schützen die Briten dezimierten.

Enorme Verluste der Landungsstruppen.

Berlin, 8. Mai. Die „Deutsche Tageszeitung“ veröffentlicht eine Depesche aus Kairo, die die Kämpfe an den Dardanellen als furchtbar bezeichnet. Die Landungsstruppen hätten, bis zum Hals im Wasser wattend, drei Kilometer weit unter dem stärksten Feuer vorstürmen müssen. Die Verluste seien enorm, da die Türken treffliche Artilleristen seien.

Der Sohn Asquith's schwer verwundet.

London, 8. Mai. („Reuter.“) In den Kämpfen an den Dardanellen wurde auch der Sohn des Ministerpräsidenten Asquith schwer verwundet.

Verstärkungen aus Egypten für die Dardanellenstruppen.

Athen, 8. Mai. (Privat-Telegramm.) Die Vorbereitungen zur Verstärkung der vor den Dardanellen stehenden Truppen werden nach Meldungen aus Alexandrien durch die englischen Militärbehörden in Egypten getroffen. Eine Anzahl Dampfer liegt bereits in Port Said und Alexandrien zur Abfahrt bereit.

Die Kämpfe im Kaukasus und in Persien.

Konstantinopel, 8. Mai. Nach vertrauenswürdigem Privatnachrichten aus Erzerum unternahmen die türkischen Truppen einen kräftigen Gegenangriff gegen die Russen, die südwestlich von Olty, in der Richtung von Kaleboghazi offensiv vorgegangen waren. Die türkische Gegenoffensive war von Erfolg gekrönt. Der Feind wurde, nachdem er große Verluste erlitten hatte, in

der Richtung auf Narman zurückgeschlagen. Die Kämpfe dauern noch an. Die russischen Gefangenen wurden nach Gassankale gebracht.

Konstantinopel, 7. Mai. Das Hauptquartier meldet: In Aserbeidschan fanden in der Umgebung von Dilman bedeutungslose Zusammenstöße zwischen unseren Aufklärungsabteilungen und den Russen statt.

Von den anderen Fronten ist nichts von Bedeutung zu melden.

Der Blockadekrieg.

Der Untergang der „Candidate“ und des „Centurion“.

Rotterdam, 8. Mai. Der „Rotterdam'sche Courant“ meldet aus London: Der Dampfer „Candidate“ war mit Stüdgütern auf der Ausreise begriffen. Ein großes Unterseeboot torpedierte den Dampfer ohne vorherige Warnung 18 Meilen von Waterford. Eines von den vier Rettungsbooten kenterte. Die Besatzung vermochte sich in den drei anderen zu retten und wurde von einem Trawler aufgenommen, der sie heute in Milfordhaven ausschiffte. Der Dampfer „Centurion“ wurde 30 Meilen vom Rustar-Leuchtturm, gleichfalls ohne vorherige Warnung, in den Grund gebohrt. Das Schiff war mit Stüdgütern auf dem Wege nach Turhan. Die aus 45 Mann bestehende Besatzung erreichte nach eifrigem Rudern Barrels Leuchtschiffe.

Der chinesisch-japanische Konflikt.

Das japanische Ultimatum.

London, 7. Mai. Das „Reuter-Bureau“ meldet aus Tokio: Wenn China nach Ablauf der im japanischen Ultimatum gestellten Frist die Bedingungen Japans nicht annimmt, verläßt der japanische Botschafter Peking.

Heer und Flotte erhielten Befehl, sich bereit zu halten, um sich sofort nach jenem Platz, der ihnen angewiesen würde, begeben zu können.

Japan erwartet die Nachgiebigkeit Chinas.

Berlin, 7. Mai. Die „Times“ melden aus Tokio: Man glaubt hier, daß China in letzter Stunde mit Rücksicht auf seine aussichtslosen militärischen Verhältnisse doch noch nachgeben werde.

Amerika für eine Einigung zwischen Japan und China.

London, 8. Mai. Das „Reuter-Bureau“ meldet aus Washington: Die Vereinigten Staaten richteten durch ihre Botschafter an Frankreich, Rußland und Großbritannien eine Anfrage über die Haltung zu dem gegenwärtigen Stand der chinesisch-japanischen Verhandlungen. Die Natur der Mittheilung wird geheimgehalten. Man glaubt, daß die Vereinigten Staaten sich des Einflusses der europäischen Mächte zu bedienen wünschen, um eine Einigung zu erzielen, die für China und Japan befriedigend wäre. Der holländische Gesandte erkundigte sich heute Morgens nach der Haltung der Vereinigten Staaten. Man glaubt, daß er der einzige diplomatische Vertreter sei, der eine solche Erkundigung einzog, obwohl auch Unterredungen mit den Vertretern der interessierten Mächte in Washington und anderswo stattgefunden haben.

Die chinesische Regierung ruhig, die Bevölkerung kriegerisch.

Berlin, 8. Mai. (Privat-Telegramm.) Nach Pekingener Meldungen bewahren die leitenden chinesischen Kreise angesichts der japanischen Drohungen große Ruhe, während die Bevölkerung eine überaus erregte kriegerische Haltung einnimmt. Einen kleinen Rest von

Hoffnungen auf einen gütlichen Ausgleich legten die unterrichteten Kreise noch in den letzten Tagen, weil trotz des erwarteten Ultimatum die unverbindlichen Besprechungen fortgesetzt wurden. Aus Tokio wird gemeldet, daß die Japaner in Kiautschau einen großen Flugplatz errichtet haben, auf dem zur Zeit über 20 Flugzeuge untergebracht sind.

Japan drängt dem Kriege zu.

Genj, 8. Mai. (Privat-Telegramm.) „Herald“ meldet aus Tokio: China sucht das Ultimatum durch Theilzugeständnisse abzuschwächen. Eine Annahme des ganzen Ultimatum durch China wird als ausgeschlossen gehalten. Japan erwartet eine kriegerische Auseinandersetzung. Der Post- und Telegraphenverkehr mit China wurde auf militärische Verfügung bereits eingestellt.

Die chinesischen Konsulate verlassen Japan.

Kopenhagen, 8. Mai. (Privat-Telegramm.) „Lidenbe“ meldet: Die nordamerikanische Regierung hat den Schutz der Chinesen in Japan übernommen. Die Mehrzahl der chinesischen Konsulatbeamten hat Japan bereits verlassen.

Die militärische Bereitstellung Chinas.

Zürich, 7. Mai. Die „Petersburger Telegraphen-Agentur“ meldet aus Mukden: Die Mandschurei ist in ein großes chinesisches Heereslager verwandelt.

Die japanische Diplomatie hat vergebens in Peking Vorstellungen erhoben.

Die japanische Mobilisierung.

Stockholm, 8. Mai. (Privat-Telegramm.) Die von den europäischen Konsulen Japans gemachten Mitteilungen über die Mobilisierung scheinen lediglich den Zweck zu verfolgen, die äußerste Entschlossenheit zum Ausdruck zu bringen und den Druck auf China im letzten Moment restlos auszunützen, da fast alle wehrfähigen Japaner längst aus Europa nach Japan heimgekehrt sind.

Der Krieg zur See und in den Kolonien.

Verenkung des englischen Zerstörers „Maori“.

Das „Ang. Tel.-Korr.-Bureau“ meldet aus Berlin: Das „Wolff-Bureau“ meldet:

Am 7. Mai wurde vor Zeebrügge der englische Zerstörer „Maori“ durch das Feuer unserer Küstenbatterien zum Sinken gebracht.

Der Zerstörer „Crosader“, der zur Unterstützung heranzukommen versuchte, wurde gezwungen, sich zurückzuziehen und seine ausgelegten Rettungsboote im Stiche zu lassen.

Die ganze Besatzung des „Maori“, sowie die Bootsbemannungen des „Crosader“ wurden von unseren Fahrzeugen gerettet und nach Zeebrügge gebracht, im Ganzen sieben Offiziere und achtundachtzig Mann.

Der stellvertretende Chef des Admiralstabes: v. Behndt.

Der versenkte Torpedobootzerstörer „Maori“ gehörte der H-Klasse der englischen Torpedofahrzeuge an: er hatte ein Displacement von 730 Tonnen und war bestückt mit zwei 102 Centimeter, zwei 76 Centimeter Geschützen und zwei Torpedolancier-Rohren. Das Schiff hatte eine Besatzung von 78 Mann. Es wurde im Jahre 1909 vom Stapel gelassen.

Seeangriff auf Libau vor der Einnahme.

Das „Ang. Tel.-Korr.-Bureau“ meldet aus Berlin:

Das „Wolff-Bureau“ meldet: Beim Vorgehen unserer Trup-

pen am 7. Mai gegen Libau haben unsere Ostseestreitkräfte den Angriff durch Beschießung von See unterstützt.

Der stellvertretende Chef des Admiralstabes: v. Behndt.

Der Krieg und die Neutralen.

Italiens Haltung.

Wien, 8. Mai. (Privat-Telegramm.) Die Stellungnahme Italiens zu den Kriegereignissen steht im Mittelpunkt des Interesses. Verschiedentliche Vorgänge deuten darauf hin, daß die Haltung Italiens an mehreren Stellen Gegenstand von Beratungen bildet. Hier wurde der italienische Botschafter Herzog von Avarna heute Mittag in Schönbrunn von Sr. Majestät in Audienz empfangen.

Auf dem Umweg über Berlin kommt aus Rom die Meldung, daß gestern und auch heute Nachmittag Fürst Bülow vom König in einstündiger Audienz empfangen wurde. In Rom fanden aber auch noch andere diplomatische Verhandlungen statt. Der österreichisch-ungarische Botschafter Baron Macchio erschien kurz nach 10 Uhr auf der Consulta und hatte eine kurze Unterredung mit dem Minister des Auswärtigen Baron v. Sonnino. Später sprachen der Sekretär des Fürsten Bülow Herr Friedrich und der französische Botschafter Barrere vor. Nachmittags empfing Sonnino den rumänischen Gesandten Ghika und von 5 bis 5 1/2 Uhr hatte Fürst Bülow eine Besprechung mit ihm.

Die italienische Regierung erwirkte sich mit einem königlichen Dekret das Recht, auch auf Privattelephonlinien die Gespräche zu überwachen und die Linien selbst in Betrieb zu nehmen. Die Haltung der italienischen Regierung beunruhigt, nach einer Bukarester Depesche, die serbische Regierung. In Risch soll große Erregung herrschen wegen der Gerüchte von einer Ministerkrise. Diese sei auf die von Italien an der Adria geltend gemachten Ansprüche zurückzuführen, die dem Nationalitätenprinzip zuwiderlaufen. Die bevorstehende Reise des Ministerpräsidenten Pasics nach Petersburg sei im Zusammenhange mit dieser Angelegenheit. Weiters treffen aus Rom die telegraphischen Nachrichten ein, der Papst hätte am Freitag den Fürsten Bülow empfangen und Beachtung findet auch die Berliner Meldung, der Deutsche Kaiser hätte während seines dortigen Aufenthaltes den italienischen Botschafter Bolatti empfangen.

Kein Frachtverkehr auf den Linien nach Verona und Venedig.

Berlin, 8. Mai. (Privat-Telegramm.) Das „Berliner Tageblatt“ meldet aus Basel: Die Schweizer Eisenbahnbehörden wurden davon verständigt, daß der Fracht- und Güterverkehr auf den Linien nach Verona und Venedig eingestellt wurde.

Neue Verführungskünste des Dreiverbandes bei Griechenland.

Athen, 8. Mai. In der Presse verlautet, der Dreiverband sei an die griechische Regierung mit neuen Vorschlägen herantreten, um Griechenland zur Aufgabe seiner Neutralität zu veranlassen.

Der neue Führer der Venizelos-Partei.

Saloniki, 8. Mai. Der gewesene Justizminister Raktivan, der hier erwartet wird, soll die Leitung der venizelistischen Partei übernehmen. Die unabhängige Partei betraute Jan Dragumis mit ihrer Leitung.

Die Kriegslage.

— Von einem militärischen Mitarbeiter. —

Künftigen Geschlechtern wird wohl kaum eine Schlacht dieses Weltkrieges so beispielgebend sein, wie die noch jetzt im Gang befindliche gewaltige Karpathenschlacht, die von Tag zu Tag, ja von Stunde zu Stunde immer siegreicher und ergebnisvoller für die verbündeten Heere wird. Anlage und Durchführung der Schlacht waren gleichmäßig meisterhaft, wie nicht minder die Ausbeutung des Sieges, die als einzig zu erstrebendes Ziel die Größe des Endergebnisses im Auge behält.

In Folge der gegebenen Verhältnisse mußte ein frontaler Durchbruch versucht werden. Gehörte ein solcher stets zu den allerschwierigsten Kriegsunternehmungen, so noch mehr bei den jetzigen vollkommenen, festungsartig ausgebauten Frontallinien. In Folge dessen rath die Strategie, wenn nur irgend möglich, die Verbindung des frontalen Angriffs mit einem Flankenangriff unter Umfassung des betreffenden Flügels. Einfach wortgetreu diesem Rathe zu folgen, war bei der Anlage der westgalizischen Schlacht wohl nicht möglich. Aber doch wohl im erweiterten Sinne, da ja thatsächlich in dem Momente, da der Gegner in der Front ernstlich bedroht war, sofort auch die Armee Boroevics zum Angriff überging gegen die russische Karpathenarmee, die ja strategisch die Flanke der westgalizischen Armee darstellte. Deshalb war auch der Hauptstoß gegen den südlichsten Theil der feindlichen Front im Raume von Gorlice, weil eben von hier aus das organische Zusammenwirken mit dem vorausgesehenen Flankenangriff der Armee Boroevics ein viel innigeres und darum ergebnisreicheres sein konnte.

War solcherart schon die Wahl der Angriffsfront ganz der Theorie entsprechend, so wurde auch das beim Angriff nicht minder wichtige Element der Ueberraschung entsprechend verwendet. Wie wir aus den verschiedenen Berichten erfahren, haben die Heeresleitungen der Verbündeten das Heranziehen der Verstärkungen an die westgalizische Front, sowie die Heranbringung, Aufstellung und Einschließung der überaus großen Artillerie — nicht weniger als 1500 Geschütze, darunter sehr viele von schwerem, ja schwerstem Kaliber, sollen auf der westgalizischen Front in Thätigkeit gewesen sein — so trefflich zu verschleiern gewußt, daß erst vier Tage vor dem Angriff die Russen zu bemerken begannen, daß wir uns in Westgalizien zu irgend einer neuen Aktion anschickten.

Nach allen diesen Vorbereitungen begann das schauerliche Spiel der Artillerie, das ja nach den unbeugsamen Regeln der Taktik dem Infanterieangriff vorangriff. Allerdings war dies nicht im Sinne der alten Regel ein „Artillerieduell“, mit dem Zwecke, die feindliche Artillerie vor Beginn des Infanterieangriffs niederzukämpfen. Der Zweck war vielmehr, die feindlichen besetzten Stellungen und damit auch die in ihnen untergebrachten feindlichen Vertheidigungstruppen so zu zermürben, daß dieselben dem Sturm unserer Truppen nur mehr einen äußerst geschwächten Widerstand entgegenstellen können. Wie sehr diese Berechnung zutroffen, ergibt sich am besten aus der Thatsache, daß schon nach eintägigem Infanteriekampfe die russische Front in Westgalizien auf ihrer ganzen Länge von etwa 100 Kilometern eingedrückt, an vielen Stellen aber sogar auch in ihrer ganzen Tiefe durchbrochen war.

Ebenbürtig der Anlage und Durchführung der Schlacht war die Ausbeutung des Sieges. Trotz der überaus großen Anforderungen, die der Sieg selbst an die verbündeten Truppen stellte, dauert nun die Verfolgung des Gegners mit ungeschwächter Energie schon den sechsten Tag an, wobei taktische und strategische Verfolgung einander ganz den vorgeschriebenen Lehren entsprechend ergänzen. Nach dem erfolgten Siege gönnten sich die verbündeten Truppen keinen Augenblick Ruhe, sondern, nachdem sie den Feind aus

seiner Hauptstellung vertrieben, stürmten sie weiter. Und seit all den sechs Tagen blieben sie dem Gegner unablässig an der Klinge, ließen ihm auch nicht einen Augenblick jene Ruhe, die er zu einer Wiederherstellung seiner aufgelösten Ordnung hätte benützen können. Wie groß aber die Auflösung aller Ordnung bei dem zurückweichenden russischen Heere ist, beweist wohl am klarsten die Meldung unseres Generalstabsberichts, daß bei dem Kampf um das Dorf Brzostek an der Straße Jaslo—Pilsno Truppen von nicht weniger als sechs, offenbar vollkommen durcheinander gewürfelten russischen Divisionen um in die Hände fielen.

Und wie die heutigen Berichte beider Generalstäbe zeigen, ist die Verfolgung auch weiter im Fluß, vermehrt sich die Zahl der Gefangenen — die nun auf 70,000 gestiegen ist — fortwährend, hat nun auch schon das Centrum des verfolgenden Heeres die Wyszloka erreicht und Krosno genommen, womit sie so ziemlich in eine Linie mit dem vordringenden südlichen Flügel gekommen ist. Daß aber damit die Ausbeute des Sieges nicht beendet ist, beweist die weitere Meldung, daß nun die Russen auch schon ihre Stellungen in Ungarn östlich des Lupower Passes fluchtartig verlassen haben und unsere Truppen sie bis über die Kammhöhen verfolgen, so daß jetzt kein Russe mehr auf ungarischem Gebiete steht.

Wie weit die Russen gezwungen sein werden sich zurückzuziehen? Wer vermag das zu sagen? Sicher ist nur eines. In dieser Schlacht und der auf sie folgenden Verfolgung, in der alle Lehren der Theorie restlos in die Praxis umgesetzt wurden, erfüllte die Führung der verbündeten Truppen auch die allerhöchsten Anforderungen, die man an sie zu stellen vermochte. Wenn jemals bei einer Kampfesführung „von einem dauernden Beherrschen der Verhältnisse und ihrer Entwicklung, von einem ununterbrochenen, zielbewußten Vorschreiten von Gefechtsabschnitt zu Gefechtsabschnitt, von einem schrittweise erzwungenen Niederdrücken des Feindes bis zur Wehrlosigkeit gegen den letzten Stoß“ die Rede sein konnte, so bei der Kampfesführung in der westgalizischen Schlacht.

„Lusitania.“

Das Drama des Luxusdampfers. — In den Wind geschlagene Warnungen. — Vanderbilt an Bord des Unglückschiffes. — Die Maße des versenkten Schiffes. — Besatzung und Passagiere. — Die Geretteten.

Das Schicksal der „Lusitania“ bildet den dramatischen Höhepunkt des gewaltigen Schauspiels, das Briten und Deutsche zur See aufführen. Die ganze Welt ist seit Monaten gespannte Zuschauerin dieses Ringens der zwei Nationen um den Sieg auf einem Gebiete, auf dem die Engländer sich bis vor Kurzem als die Allmächtigen und die Unüberwindlichen betrachtet haben und auch betrachten durften. Just die „Lusitania“ war eins der glanzvollsten Zeichen der britischen Seemacht. Sie wurde gebaut, um den Rekord der britischen Schnelligkeit zu erringen, und sie errang ihn. Deutschland hat größere Schiffe gebaut, den „Imperator“ und das „Baterland“, aber das blaue Band der Schnelligkeit, das sich die britische Cunard-Linie erworben hat, konnte ihr von der Hamburg-Amerika-Linie und dem Norddeutschen Lloyd nicht entzogen werden. Nun aber liegt sie besiegt und zerschlagen auf dem Grunde des Ozeans, vom tödtlichen Torpedo getroffen, einige wenige Meilen von Queenstown entfernt, wo sie landen wollte nach ihrer Heimkehr aus Amerika.

Man erinnert sich, daß just die „Lusitania“ vor ihrer letzten verhängnisvollen Ausreise von verschiedenen Seiten vor der Abfahrt gewarnt wurde, da sie von deutschen Unterseebooten torpediert werden würde. Auch dem Milliardär Alfred Vanderbilt wurde von befreundeter Seite dringend davon abgerathen, sich der „Lusitania“ anzuvertrauen. Aber alle Warnungen wurden verlacht, und die „Lusitania“ zog aus in ihr Verderben. Als Grund für die

Vertrauenslosigkeit derer, die alle Warnungen verspotteten, wurde angegeben, daß die Unterseeboote bloß kleinen Handelsdampfern von geringerer Geschwindigkeit beikommen konnten. Die „Lusitania“ gehörte dagegen zu den Riesenkolossen und war dabei noch das schnellste Schiff der Ozeane, so daß sie schon dank ihrer Schnelligkeit jeder Unterseebootgefahr zu entrienen im Stande hätte sein müssen.

Welch ein Koloss nun den deutschen Unterseebooten zum Opfer gefallen ist, geht aus den Ziffern hervor, die die Dimensionen dieses Schiffes bezeichnen. Die Länge des Schiffesleibes war 254 Meter, die Breite 28, die Höhe 18 englische Fuß. Diesen Dimensionen des Schiffskörpers entsprachen die Größen- und Breitenverhältnisse der einzelnen Theile. Die Schote, vier an der Zahl, besonders waren mächtig. Der Kohlenverbrauch dieses Kolosses von 30,396 Tonnengehalt betrug 1000 Tonnen täglich. Ueber den fabelhaften Luxus des Schiffesriesen waren bei seinem Stapellauf feenhafte Beschreibungen veröffentlicht worden. Wurde doch an Bord der „Lusitania“ für die vermögenden Passagiere eine Zeitung gedruckt, die jeden Morgen 32 Seiten stark erschien und die drahtlos übermittelten Nachrichten aus der Alten und der Neuen Welt mittheilte, so daß die Reisenden des Schiffes täglich über die Vorgänge in der ganzen Welt auch auf hoher See unterrichtet waren.

Die Zahl der Besatzung betrug 1200 Köpfe, Passagiere konnte das Schiff 2350 aufnehmen. Wieviele Personen sich auf der katastrophalen Fahrt an Bord des englischen Schiffes befanden, ist zur Zeit noch nicht festgestellt. Einzelne Berichte nennen als Zahl der Passagiere 1900 oder 1978, andere nur 1313. Die Torpedierung erfolgte am hellen Tage, gestern Nachmittag um halb drei Uhr, nach einer Angabe des Direktors der Cunard-Linie acht Meilen von der drahtlosen Station Old Head entfernt. Das Schiff sank in 20 Minuten; es war möglich, eine größere Anzahl Boote ins Wasser zu lassen. Wieviele Passagiere und wieviele Mann des Schiffspersonals gerettet werden konnten, weiß man zur Stunde noch nicht. Die britische Admiralität berichtet, daß fünfhundert bis sechshundert Ueberlebende in Queenstown an Land gebracht wurden. Wenn dies Alles wäre, so hätte die Katastrophe, die die „Lusitania“ betraf, mehr Opfer gefordert als der Untergang der „Titanic“.

Der Hafenort Queenstown, nach dem die „Lusitania“ bestimmt war und in Angesicht dessen fast sie ihren Untergang fand, ist der südwestlichste der Insel Irland. Die aus Amerika nach Liverpool verkehrenden Schiffe legen in Queenstown an, um die für Irland bestimmten Passagiere auszubooten. Die Folgen des Ereignisses sind nicht abzusehen. Der amerikanisch-englische Verkehr zur See dürfte zweifellos Einschränkungen erfahren, vielleicht eine Zeit lang ganz aufhören, da man nun selbst an der Grenze des Ozeans und vielleicht bald im Ozean selbst vor den deutschen Unterseebooten nicht sicher ist.

Berlin, 8. Mai. Das „Wolff-Bureau“ meldet: Der Cunard-Dampfer „Lusitania“ ist einer „Reutermeldung“ zufolge gestern durch ein deutsches Unterseeboot zum Sinken gebracht worden.

Die „Lusitania“ war, wie neuerdings die meisten englischen Handelsdampfer, mit Geschützen armirt. Außerdem hatte sie, wie hier einwandfrei bekannt ist, erhebliche Mengen Munition und Kriegsgeschütz unter ihrer Ladung. Ihre Eigentümer waren sich daher bewußt, welcher Gefahr sie ihre Passagiere aussetzten. Sie allein tragen die volle Verantwortung für das, was geschehen mußte.

Deutscherseits ist nichts unterlassen worden, um wiederholt und eindringlich zu warnen. Der kaiserliche Botschafter in Washington machte noch am 1. Mai in einer öffentlichen Bekanntmachung auf diese Gefahren aufmerksam.

Die englische Presse verspottete damals diese Warnung unter Hinweis auf den Schutz, den die britische Flotte dem transatlantischen Verkehr sichere.

London, 8. Mai. („Reuter.“) Bisher sind nur wenige Einzelheiten über den Untergang der „Lusitania“ bekannt. Dies ist dem Umstande zuzuschreiben, daß die drahtlose Station auf einem einsamen Kap fern von der Außenwelt steht und nur über mangelhafte telegraphische Verbindung verfügt. Unter den Passagieren befanden sich viele hervorragende Amerikaner. Auf der Höhe von Kinjale war in den letzten Tagen ein deutsches Unterseeboot thätig. Nach einer Meldung der Admiralität sind nur elf Ueberlebende der „Lusitania“ in Kinjale gelandet worden. In London macht die Torpedierung der „Lusitania“ tiefen Eindruck. Auch an der New Yorker Börse herrscht große Aufregung. Alle Kurse fielen. In Washington schlug die Nachricht wie eine Bombe ein. In amtlichen Kreisen ist man eifrig bestrebt, zu erfahren, ob auch Amerikaner ums Leben gekommen seien.

Berlin, 8. Mai. (Privat-Telegramm.) Die Nachricht, daß der Riesendampfer „Lusitania“ torpediert worden ist, hat hier umso mehr Genugthuung hervorgerufen, als feststeht, daß der englische Ozeanrieser mit Waffen und Munition beladen war.

Rotterdam, 8. Mai. Dürften sich bei der letzten Fahrt der „Lusitania“ kaum mehr als 100 bis 200 Passagiere an Bord befunden haben, so war dafür die Fracht an Werth und Quantität umso größer. Bei jeder Fahrt in den letzten sechs Monaten brachte die „Lusitania“ enorme Quantitäten von Kriegsmaterial aller Art aus Amerika nach England; diesmal war, nach den Berichten amerikanischer Zeitungen, das Schiff in allen Winkeln vollbepackt. Die amerikanischen Zeitungen vom 19. April kündigten an, daß die „Lusitania“ bei ihrer Ausfahrt Anfang Mai gewaltige Mengen an Kupfer, ferner eine Anzahl von Bestandtheilen von Unterseebooten, schwere Geschütze und einen ganzen Park von Personen- und Lastautomobilen für die Allirten nach England bringen werde.

Berlin, 8. Mai. (Privat-Telegramm.) Der „Lokalanzeiger“ meldet über die Vernichtung des Hilfskreuzers „Lusitania“ aus Rotterdam: Das deutsche Unterseeboot, das der „Lusitania“ auflauerte, hatte wahrscheinlich mit Vorbedacht jene Stelle in der Nähe der Küste gewählt, damit die Meldung von der Gefährdung des Schiffes schnell weitergegeben und Hilfe herbeigerufen werden konnte. Die Station liegt in einer öden Gegend, ganz einsam und verlassen. Sofort nach der Torpedierung wurden zahlreiche Rettungsboote, die vorsichtshalber schon während der ganzen Fahrt außer Bord hingen, da die „Lusitania“ wußte, welche Gefahr ihr drohte, herabgelassen. Man begann sofort mit der Rettung der Passagiere. Unter den Schiffen, die auf das drahtlose Nothsignal herbeieilten, befand sich auch ein griechischer Dampfer, der ein Boot ins Schlepptau nahm. Einer Depesche des „Maasbode“ aus London zufolge, hatte die Ladung der „Lusitania“ einen Werth von rund elf Millionen Mark. Ueberdies befanden sich an Bord Goldbarren im Werthe von vier Millionen Mark.

Der Marinemitarbeiter des „Berliner Tageblatt“ hält es für nothwendig, besonders darauf hinzuweisen, daß mit der „Lusitania“ ein Kriegsschiff vernichtet wurde, ein Umstand, der von der englischen Seite sicherlich wohlweislich verschwiegen werden wird. Die „Lusitania“ befindet sich auf der Liste der englischen Hilfskreuzer. Das Schiff trug eine Armirung von zwölf 15 Cm-Geschützen. Die Besatzung betrug circa 600 Mann, sie ist also stärker bestückt und bemannt als irgend ein deutscher Hilfskreuzer.

Berlin, 8. Mai. (Privat-Telegramm.) Die Berliner Blätter weisen mit besonderer Betonung

nung auf die Warnung hin, die der deutsche Botschafter in Washington Graf Bernstorff im Auftrage der kaiserlichen Regierung am 1. Mai als Inseerat in den amerikanischen Blättern erlassen hat, dahingehend, daß jeder, der ein Schiff unter englischer Flagge oder unter der der Bundesgenossen Englands zur Ueberfahrt nach Europa benütze, dies auf eigene Gefahr thue, da den Schiffen die Zerstörung drohe. Damals war die beabsichtigte Abfahrt der „Lusitania“ in Newyork selbstverständlich bereits bekannt, und in Amerika herrschte auch einmützig die Ansicht vor, daß die Warnung in erster Reihe auch gegen die Cunardline, die Eigentümerin der „Lusitania“ gerichtet war. Nach Berichten amerikanischer Blätter haben auch einzelne hervorragende Persönlichkeiten, die bereits in der Passagierliste der „Lusitania“ eingetragen waren, die Warnung Deutschlands außerdem persönlich erhalten.

London, 8. Mai. („Reuter.“) Der Journalist Comier aus Toronto, ein Ueberlebender der „Lusitania“, der in Queenstown über den Untergang des Dampfers befragt wurde, erklärte, als sich der Dampfer Irland näherte, wurde scharfer Auslug gehalten. Ich sprach gerade mit einem Freunde, als ungefähr um 2 Uhr in einer Entfernung von 1000 Yards die Kommandobrücke eines Unterseebootes sichtbar wurde. Gleich darauf konnte man die weiße Schantlinie eines Torpedos sehen. Die „Lusitania“ wurde am Vordersteck getroffen. Es erfolgte eine laute Explosion. Theile des aufgerissenen Schiffskörpers flogen in die Luft. Bald darauf traf ein zweites Torpedo das Schiff, das sich nach Steuerbord zu neigen begann. Die Besatzung ging sofort daran, die Passagiere in die Boote zu bringen. Alles spielte sich in Ordnung ab. Ein sechsjähriges Mädchen hat mich, es zu retten. Ich brachte es in ein Boot, befürchte aber, daß die Eltern umgekommen sind. Ich selbst bestieg das letzte Boot. Einige Boote konnten in Folge des Uebermeigens des Schiffes nicht niedergelassen werden und mußten, als das Schiff sank, abgeschnitten werden. In der zweiten Klasse befanden sich sieben Frauen. Ferner befanden sich ungefähr vierzig Kinder im Alter von weniger als einem Jahre an Bord. Obwohl die genauen Zahlen nicht festzustellen sind, ist es bereits sicher, daß weniger als 600 Personen gerettet wurden. Wie verlautet, ertrank auch der amerikanische Milliardär Vanderbilt. Die Ueberlebenden erklären, daß viele Passagiere durch die Torpedos getötet oder verwundet wurden. Auf dem Schiffe befanden sich 188 Amerikaner, 956 britische Unterthanen und 109 Personen anderer Nationalität.

Das Preszbureau meldet, daß insgesamt 658 Personen gerettet und 45 Leichen gelandet wurden. Auf dem Dampfer befanden sich 2160 Personen. Nichtamtlich wird mitgeteilt, daß in Queenstown noch 22 Ueberlebende gestorben sind. Von den Offizieren wurde nur Kapitän Turner gerettet. Nach einer weiteren Meldung des Preszbureaus sind nur wenig Passagiere erster Klasse gerettet worden. Man glaubt, daß die Passagiere dachten, das Schiff bleibe flott. Doch sank das Schiff in 15 bis 20 Minuten. Die Ankunft dreier Fischerdampfer, die hundert Leichen an Bord haben sollen, wurde signalisiert. Unter den Passagieren zweiter Klasse befanden sich drei Holländer.

London, 8. Mai. („Reuter.“) In Queenstown sind noch 45 Ueberlebende von der „Lusitania“ durch einen Fischerdampfer gelandet worden.

L i b a u.

Litau, der Kriegshafen. — Politische Bedeutung der Eroberung. — Deutsche und Letten. — Befreiung aus russischer Knechtschaft.

Nach Polen Kurland — Gott ist wieder einmal sichtlich mit den starken Bataillonen und die deutsche Offensive stößt mit untwiderstehlicher Kraft ins Innere Rußlands vor. Während die Russen ihre ganze Kraft nach dem Süden verlegten, sind die Deutschen plötzlich in den Nordwesten Rußlands vorgezogen und in wenigen Tagen bis ins Herz von Kurland eingedrungen. Ihre Vortruppen stehen vor Mitau, der Hauptstadt des ehemaligen Herzogthums, und heute haben sie die Stadt Litau erobert. Litau an der Ostsee wurde erst vor wenigen Jahren von Alexander III. zu einem Kriegshafen erklärt und stark befestigt. Dieser Kriegshafen war weniger als Schutz, denn als Trug gedacht und sollte eine ständige Drohung für Deutschland sein, sich gegen Rußlands Macht nicht aufzubäumen. Nun ist auch diese Trugburg von den wuchtigen deutschen Sieben niedergeschmettert worden.

Die Stadt Litau, die etwa 100,000 Einwohner zählt, liegt auf einer Nehrung am Ausfluß des Litauischen Sees und ist Endpunkt der Eisenbahn Litau—Romny und der Schmalspurbahn Litau—Hafenporth. Römisch-katholischen und lutherischen Kirchen reihen sich erst in neuerer Zeit, seit der Russifizierung des Landes, auch griechisch-orthodoxe an. Die Industrie hat sich in jüngster Zeit stark entwickelt, es gibt in dieser Stadt nicht weniger als vier Eisengießereien und drei Bierbrauereien, eine Dampffägemühle, Dampfmaschinen, chemische Fabriken, Delschlagereien, Kork- und Linoleumfabriken. Die Ausfuhr besteht in Getreide, Spiritus, Flachs, Petroleum, Delsuchen, Leinsamen, Pferden und Holz, die Einfuhr in Steinkohlen, landwirtschaftlichen Maschinen, Kolonialwaren, Eisen, Kupfer, Seringen und Baumaterialien. Hauptimporteure sind Deutschland und — Großbritannien.

Der vortreffliche Handelshafen besteht aus dem ehemaligen Winterhafen und dem Hafenskanal und ist fast das ganze Jahr eisfrei. Seine Tiefe beträgt 7 Meter. Quais in einer Länge von über 3 Kilometern umgeben ihn. Der Kriegshafen, der nach seinem Begründer Alexander III. benannt ist, ist stark geschützt. Gleich zu Beginn des Krieges wurde Litau von der See aus von deutschen Kriegsschiffen beschossen. Man hatte auch weiterhin nur an eine Belagerung zur See gedacht. Mittlerweile sind die Deutschen überraschend schnell zu Lande herangekommen und haben sich im Handumdrehen des Bollwerkes bemächtigt.

Der militärischen Bedeutung des neuesten Ereignisses auf dem russisch-deutschen Kriegsschauplatz kommt die politische und moralische gleich. Kurland ist eine von den drei deutschen Ostseeprovinzen Rußlands, die vor Jahrhunderten deutsch waren, dann allerdings lange unter schwedischer Herrschaft standen, aber trotzdem ihr Deutschthum bis in die Tage Alexander's II. unangefastet bewahren konnten. Erst die Russifizierungswuth Alexander's III. begann eine erbarmungslose Verfolgung alles Deutschen in Rußland, namentlich aber in den ehemals deutschen Provinzen. Nun kommt die Vergeltung hiefür. Wie immer sich die Dinge gestalten mögen, so ist es kaum anzunehmen, daß die Deutschen auf halbem Wege stehen bleiben. Wenn sie die Ostseeprovinzen mit bewaffneter Hand einmal den Russen wieder entrisen haben, so werden sie dieses Stück Deutschthum nicht leichtfertig wieder preisgeben. Darum ist ihre Offensive gegen Litau, Mitau und Riga so bedeutungsvoll. Die Russen werden schnell handeln müssen und sich wenig bedenken dürfen, wenn sie weiteren Katastrophen vorbeugen wollen. Hier trifft sie ein Stoß ins Herz, und es ist eine Situation geschaffen, die sie gänzlich unvorbereitet trifft. Sie haben davon geträumt, nach Berlin zu marschieren — und nun kommt Deutschland zu ihnen in höchst unwillkommener Art.

Das Land, in dem sich jetzt die Kämpfe zwischen Russen und Deutschen abspielen, hat deutsche Bevölkerung in den Städten, auf dem flachen Lande aber wohnen die Letten, ein Volk, das aus Indien stammt, es spricht ein reines Sanskrit. In früheren Zeiten herrschte zwischen den deutschen Städten und den lettischen Bauern kein gutes Einvernehmen, die letzteren waren unterdrückte Leibeigene, und die Sklaven zerbrachen manchmal ihr Joch in blutigen Empörungen gegen die deutschen Gutsbesitzer, die dann den grausamsten Marterungen unterworfen wurden. Die russische Bedrückung aber hat Deutsche und Letten geeint, und die deutschen Sieger werden

jetzt von beiden Nationen, die im Lande wohnen, als Befreier vom gemeinsamen Tyrannen begrüßt werden.

Nachtrag.

(Nach Schluß des Blattes eingelangt.)

Japanische Kriegsschiffe abgegangen.

London, 8. Mai. Das „Reuter-Bureau“ meldet aus Tokio: Der Panzerkreuzer „Toma“ ist unter dem Kommando des Admirals Kamaya von Kure abgegangen. Der Panzerkreuzer „Kurema“ und der Kreuzer „Chituma“, sowie Torpedozerstörer erhielten ebenfalls den Befehl, nach verschiedenen Bestimmungsorten abzugehen. Die meisten Schiffe des zweiten Geschwaders verließen um 10 Uhr Vormittag Saebō.

Ein Situationsbericht.

Die Bedeutung der galizischen Siege. — Die Kriegssession. — Die Stimmung der Parteien.

Von einer hochstehenden Persönlichkeit, die in den letzten Stunden Gelegenheit hatte, sich im Hauptquartier unserer Armeeführung über Stimmung und Auffassung der maßgebendsten Persönlichkeiten informieren zu können, sind mir zur Mittheilung autorisirt, daß man dort den letzten Siegen in Westgalizien und in den Karpathen eine Bedeutung von überaus großer Tragweite beimißt und daß man dort die Ueberzeugung hegt, daß die erzielten Erfolge selbst die kühnsten Erwartungen weit übertreffen. Der erzielte Sieg ist in seinen Dimensionen ein glänzender strategischer Erfolg, welchen man hauptsächlich jenem unübertrefflichen Geiste verdanken kann, der vom letzten Soldaten bis hinauf zum ersten Heerführer die ganze Armee befehlt.

Morgen Abends halten alle politischen Parteien Konferenzen, in welchen die auf die Tagesordnung der montägigen Sitzung des Abgeordnetenhauses gestellten Vorlagen zur Vorberathung gelangen. Vorerst geht das Abgeordnetenhaus bekanntlich an die Verhandlung der Justizvorlagen, unter denen sich auch die auf die Abundung der Mißbräuche bei den Heereslieferungen bezügliche befindet. Betreffs derselben sind, wie wir dies bereits wiederholt gemeldet haben, in der letzten Zeit zwischen dem Justizminister Valogh und dem Staatssekretär Vadák einerseits und mehreren hervorragenden juristischen Politikern der Opposition andererseits Berathungen gepflogen worden, deren Zweck die Ausgleichung der obwaltenden Differenzen war. Es ist nun hinsichtlich wichtiger Bestimmungen zwischen den beiden Standpunkten eine Annäherung erfolgt, die darin besteht, daß der Justizminister den oppositionellen Wünschen gegenüber ein Entgegenkommen zeigte, als dessen Honorirung die Opposition der Vorlage gegenüber den ursprünglich geplanten schroffen Widerstand fallen läßt. Dasselbe geschah auch, wie wir bereits wiederholt gemeldet haben, bezüglich der Vorlage betreffend die Konfiskation der Güter der Hochverräter. Der Justizminister wird die Nationale Arbeitspartei in der morgen Abend stattfindenden Konferenz informieren und die einzubringenden Amendements der Partei mittheilen.

Nach Erledigung der Justizvorlagen soll noch die Vorlage über die Centrale der Finanzinstitute zur Verhandlung gelangen. Auch bezüglich dieser Vorlage werden interparteiliche Pourparlers zwischen dem Finanzminister und den Führern der Opposition geführt. Dieselben sind aber noch immer nicht zum Abschluß gelangt, weil sich in den beiderseitigen Auffassungen sehr bedeutende Differenzen zeigen. Neuestens hat die Opposition den Wunsch geäußert, daß, falls eine

Ueberbrückung der bestehenden Gegensätze nicht zustande kommen sollte, der Finanzminister die Vorlage zurückziehen möge. Diesen Wunsch will und kann der Finanzminister nicht erfüllen, sondern er dürfte sich, falls die weiteren Besprechungen mit der Opposition nicht zu einer Verständigung führen sollten, nur zu der Konzeption herbeilassen, daß die Vorlage nicht in der gegenwärtigen, sondern in einer später abzuhaltenden Session zur Berathung gelangen wird. Am Montag werden die Vertrauensmänner der Opposition mit dem Finanzminister die diesbezüglichen Besprechungen fortsetzen.

Spenden.

Für Kriegserblindete sind uns heute die folgenden Spenden gekommen: Kronen Frau Dr. Armin Weiß, Nagyhalmágy . . . 2.— Therese Hirth, Binkorce . . . 3.— Bertha Batheld, Jsolna . . . 20.— Anna Martin, Budapest . . . 1.— Ignaz Csech, Liptóhenthimlós . . . 5.— Kestla Löwy, Bestercebánya . . . 4.— Otto und Jospf Rosenfeld, Sifaf . . . 5.20

Zusammen 40.20
Hiezu die bereits ausgewiesenen 6108.92
Zusammen 6149.12

Für den „Rothem Kreuz“-Verein ist uns heute die folgende Spende gekommen: Kronen Frau Jenny Diener, Budapest . . . 40.—
Hiezu die bereits ausgewiesenen 9992.04
Zusammen 10,032.04

Für den Augusta-Fonds sind uns heute die folgenden Spenden gekommen: Kronen Geschwister Menczel, Felső-Zattó, Ergebnis der Sammlung am rauchlosen Tage . . . 7.— Madár Gróf, Privatbeamter (Budapest, III., Földgasse 31), Ergebnis der Sammlung am rauchlosen Tag . . . 10.— Emanuel Weiß, Malompataf, als Ablösung des Rauchens am 1. Mai . . . 5.20 Gustav Stein, Liptó-Hibbe, Ergebnis einer Sammlung am rauchlosen Tage . . . 9.80
(Zu dieser Sammlung haben beigetragen: Peter Matis, Kaplan, 2 K., Fiserá 40 H., Sam. Gerstl u. Söhne 4 K., Gustav Stein 1 K., Ludwig Hayde 1 K., David Spat 40 H., Leopold Salzberger 1 K.)
Zusammen 32.—
Hiezu die bereits ausgewiesenen 693.40
Zusammen 725.40

Zur Beschaffung künstlicher Gliedmaßen für Kriegsinvalide ist uns heute die folgende Spende gekommen: Kronen Ignaz Csech, Liptóhenthimlós . . . 5.—
Hiezu die bereits ausgewiesenen 113.—
Zusammen 118.—

Für die oberungarischen und galizischen Flüchtlinge ist uns heute die folgende Spende gekommen: Kronen Oberrabbiner Dr. Moriz Frankfurter, Binkonci, als Spende der Frau N. Fischer-Dlof . . . 5.—
Hiezu die bereits ausgewiesenen 5056.75
Zusammen 5061.75

Wir werden diese Beträge ihrer Bestimmung zuführen.

An die geehrten Abonnenten des „Neues Pester Journal“.

Mit 16. Mai beginnt ein neues Abonnement. Wir ersuchen die p. t. Abonnenten, deren Abonnement am 15. Mai zu Ende geht, dasselbe rechtzeitig zu erneuern, damit in der Zusendung des Blattes keine Unterbrechung stattfindet. Die Pränumerationspreise sind:

Im Inlande:
Jährlich K. 32.—
Halbjährlich „ 16.—
Vierteljährlich „ 8.—
Monatlich „ 2.80
Wir ersuchen dringendst, jeder Abonnements-Erneuerung, jeder Wohnungsveränderungs-Anzeige, jeder Reklamation oder sonstigen auf das Abonnement bezugnehmenden Zuschriften die Adress-Liste beizulegen.

Die Administration des „Neues Pester Journal“.

Tagesneuigkeiten.

Budapest, 8. Mai.

Die nächste Nummer unseres Blattes erscheint Montag Früh.

* Wetterbericht. Das Wetter war heute etwas windig, doch sehr schön, klar und trocken. Die Temperatur, milde, betrug Früh 7 Uhr + 12.0 Gr. C., Mittags 1 Uhr + 20.2 Gr. C., Abends 7 Uhr + 20.0 Gr. C. Barometerstand 765.3. Es ist vom Westen her Temperaturabnahme, stellenweise mit Niederschlägen voraussichtlich.

* Unsere heutige Beilage enthält Folgendes: Lokal-Anzeiger (Städtische Neuigkeiten), Heldenmüthige Ungarn, Fahrentreue und Feldtelefon, Sport, Umschreibung von Immobilien, Handelsübersicht der Woche, Marktberichte, Viehmärkte, Witterungsbericht der k. u. meteorologischen Anstalt, Wasserstand, Eheaufgebote in den hauptstädtischen Standesämtern; ferner die Feuilleton-Zeitung (Die Pariserin früher und jetzt, „Allerlei“ und die Fortsetzung des Romans „Vergoldete Wappen“), sowie den Hotel-Anzeiger, Theater- und Vergnügungs-Anzeiger, Kleiner Anzeiger und Inserate.

* Erzherzog Friedrich an das Magnatenhaus. Auf die Begrüßung des Heeres seitens des Magnatenhauses anlässlich der Siege in Westgalizien hat Armeee-Oberkommandant Erzherzog Friedrich mit folgendem Telegramm geantwortet:

Seiner Excellenz Herrn Baron Samuel Jósika, dem Präsidenten des ungarischen Magnatenhauses, Budapest.

Im Namen unserer erfolgreich kämpfenden tapferen Soldaten bitte ich Eure Excellenz, dem Magnatenhause Ungarns und seiner Nebenländer für den von heißer Vaterlandsliebe und in die Kraft unserer Waffen gesetzten Vertrauen durchdrungenen Gruß meinen innigsten Dank verdolmetschen zu wollen. Der in enger Waffenbrüderschaft mit unseren treuen Verbündeten erfochtene Sieg wird uns mit Gottes Hilfe den endgiltigen Erfolg bringen. Der Heldenmuth unserer Soldaten kommt auch gegen die Uebermacht des Feindes mit unüberstehlicher Kraft zur Geltung und unsere Seele wird im Kampfe durch den begeisterten Ausdruck der Anerkennung und des Vertrauens gestärkt.

Feldmarschall Erzherzog Friedrich, Armeee-Oberkommandant.

* Erzherzogin Maria Theresia in Csepeg. Aus Sopron wird gemeldet: Donnerstag Vormittag traf Erzherzogin Maria Theresia, die Gemahlin des Erzherzogs Karl Stephan, zum Besuche ihres Sohnes, des derzeit in Csepeg als Alanenlieutenant stationirten Erzherzogs Wilhelm, in Csepeg ein. Bei der Bükler Station begrüßte Oberstuhlrichter Géza Simon die Erzherzogin, die die Wagenfahrt nach Csepeg mit ihrem Sohne fortsetzte und dann im Offizierskasino dinirte. Nachmittags besuchte die Erzherzogin Maria Theresia den Oberstuhlrichter mit einem Besuche und nahm dort den Thee. Am Abend trat sie mit ihrem Gefolge die Rückreise an.

* Personalnachrichten. Aus Wien wird telegraphirt: Der österreichisch-ungarische Gesandte in Kopenhagen Dr. Graf Széchenyi ist hier angekommen. — Kön. Kommissär Graf Andreas Szeferics, der die letzten Tage im Bespremer Komitat verbrachte, ist heute wieder in der Hauptstadt eingetroffen. Der Graf wird im Laufe der nächsten Woche die Rothem Kreuzspitäler in der Provinz besuchen.

* Glückwünschdepesche Hindenburg's an Erzherzog Friedrich. Aus dem Kriegspresquartier wird gemeldet: Armeeeoberkommandant Feldmarschall Erzherzog Friedrich erhielt folgende Depesche des Generalfeldmarschalls v. Hindenburg:

„Eure k. u. k. Hoheit bitte ich zugleich im Namen des mir unterstellten Osthheeres, unterthänigste Glückwünsche zu den großen, von uns mit Jubel begrüßten Erfolgen in den Karpathen auszusprechen zu dürfen.“

v. Hindenburg.“

Feldmarschall Erzherzog Friedrich antwortete:

„Ich danke Eurer Excellenz für die mir auch im Namen des tapferen Osthheeres übersandten herzlichsten Glückwünsche zu den Erfolgen in den Karpathen, die unsere heldenhafte verbündeten Truppen mit wahren Heroismus erkämpft haben, vom ganzen Herzen.“

Feldmarschall Erzherzog Friedrich.“
* Kön. Josephs-Polytechnikum. Der Professorkörper des Polytechnikums nahm gestern die Wahl der Funktionäre für das nächste Schuljahr vor. Das Ergebnis war, daß der heurige Beamtenkörper wiedergewählt wurde. Rektor ist Madár Kovács.

Sebesthén, Prorektor Dr. Gustav Rados, Defane Alexander Söptéz, Donat Bánki, Dr. Emerich Szarvas, Kornel Zelovich, Prodefane Virgil Nagy, Adolf Czako, Dr. Franz Schafarzik, Samuel Pecz.

* Erzherzogin Augusta stattete heute Vormittag in Begleitung der Baronin Anna Majthényi dem Rudolf-Rekonvaleszentenheim des Rothem Kreuzvereins einen Besuch ab. Die hohe Frau, die von der Leiterin des Heims, Frau Witwe Julius Milch, und von den Damen Karl Ullmann und Olga Verö empfangen wurde, verweilte länger als eine Stunde im Spital, besichtigte sämmtliche Räumlichkeiten, sprach die verwundeten Soldaten an und beschenkte sie. Die Erzherzogin schrieb ihren Namen in das Gastbuch ein und äußerte sich in anerkanntester Weise über das Gesehene.

* Humor im Amtsblatte. Das amtliche Blatt „Budapesti Közlöny“ arbeitet mitunter auch in Humor. Jedoch, wie es sich einem solch seriösen und trockenen Organ geziemt, nur in unfreiwilligem. An solchen humoristischen Tagen wird das Amtsblatt, sonst wenig begehrt, zu einer lebhaft gesuchten Lektüre. So erging es ihm auch heute. Es publizirt die Verordnung des Finanzministers über die Prägung von neuen Scheidemünzen zu zehn und zwanzig Heller. Der Abdruck ist ein tadelloser. Aber zum Schluß kommt der Effekt, der Humor. Unter der Aufschrift: „Zeichnung der Rückseite eines zehnhellertigen ungarischer und eines solchen österreichischer Prägung“ befinden sich zwei — schwarze Flecke. Zwei runde Pagen, die aber schon garnichts von einer Zeichnung verrathen. Auf der einen sollte ein Lorbeerzweig, auf der anderen ein Kranz aus Eichenlaub zu sehen sein. Wir setzen eine Prämie von einer beliebigen Anzahl der neuen Münzen — zahlbar sofort nach dem Inumlausehen derselben — für denjenigen aus, der selbst mit einer Lupe eine Spur von Lorbeer- oder Eichenlaub zu entdecken vermag. Das Amtsblatt wird voraussichtlich seine Korrektur bringen und uns die Bekanntschaft mit den neuen Münzen vermitteln. Die Kosten des Neuabdruckes dürften durch den erhöhten Absatz der heutigen Nummer in reichlichem Maße ihre Deckung finden.

* Auszeichnungen für Verdienste im Kriege. Se. Majestät hat verliehen: den Orden der Eisernen Krone 2. Klasse mit der Kriegsdekoration den Feldmarschall-Lieutenants Emil Lischka und Gustav Schah; das Militärverdienstkreuz 2. Klasse mit der Kriegsdekoration dem Feldmarschall-Lieutenant Hugo Martiny; den Orden der Eisernen Krone 3. Klasse mit der Kriegsdekoration dem Generalmajor Otto Seric, dem Obersten Eduard Molinár, dem Oberstlieutenant des Generalstabs-Korps Walthar Slameczka, dem Obersten Eduard Litschauer, dem Oberstlieutenant Joseph Heger, dem Major Ludwig Ritter Ehrlich v. Treuenstätt, dem Obersten d. R. Andreas Berger, den Oberstlieutenants August Dntl, Micsláus Kulinski, dem Major Karl Klier, dem Hauptmann Joseph Schieferdecker, den vor dem Feind gefallenen Majoren Ferdinand Schrimpf, Silvín Gilhuber, Hauptleuten Valerius Moga und Rudolf Suchy, dem vor dem Feind gefallenen Oberstlieutenant Benvenuto Freiherrn Stokart v. Bernkopf; die Kriegsdekoration zum Orden der Eisernen Krone 3. Klasse dem Feldmarschall-Lieutenant Franz Cvrck. — Se. Majestät hat verliehen: für ihr tapferes und erfolgreiches Verhalten vor dem Feinde den Orden der Eisernen Krone 3. Klasse dem Obersten Balthasar Pintár, den Oberstlieutenants Karl Deisler, Joltán Ghyecz und Wilhelm Cech; ferner verliehen dem beim Hofstaate des Erzherzogs Joseph eingetheilten Honvéd-Oberstlieutenant Karl Kratochvíl anlässlich dessen Enthebung von diesem Dienstposten in Anerkennung seiner vorzüglichen Dienste den Orden der Eisernen Krone 3. Klasse. — Se. Majestät hat dem Generalmajor Baron Otto Benz und dessen gesetzlichen Nachkommen die ungarische Barone verliehen.

* Das bairische Königshaus und der Rákóczi-Marsch. Aus München wird der „Bud. Kor.“ gemeldet: Unter dem tiefgehenden Eindruck, den der jüngste Vortrag und das hinreißende Klavierspiel des Grafen Géza Zichy ausübten, kam es auch zu einer erhebenden künstlerisch-waffenbrüderlichen Manifestation. Das „Gott erhalte“ wurde von dem ganzen vornehmen Auditorium mitgesungen und als Graf Zichy den Rákóczi-Marsch zu spielen begann, erhoben sich die Majestäten und mit ihnen alle anwesenden sechzehn Mitglieder des bairischen Königshauses von den Sigen und hielten das ganze Stück stehend an.

*** Kriegs- und volkshygienische Ausstellung.** Der berühmte Wiener Chirurg Professor Hofrath Baron Anton Eiseleberg ist zur Besichtigung der kriegs- und volkshygienischen Ausstellung in Budapest eingetroffen. Einem Ansuchen des Ausstellungspräsidiums Folge leistend, wird Hofrath Eiseleberg morgen, Sonntag, um 6 Uhr Abends, im Delegationssaale des Parlamentsgebäudes einen Vortrag über „Kriegschirurgie in Brüssel“ halten. Besondere Karten werden nicht ausgegeben. Der Vortrag beginnt präzis um 6 Uhr. — Am 10. d., 6 Uhr Abends, hält Stabsarzt Dr. Madár Kovács, Direktor der Rettungsgesellschaft, einen Vortrag über die Landesorganisation des Rettungswesens.

*** Der Kindertag.** Die Landes-Kinderschutzliga hat ihre segensreiche Tätigkeit während des Krieges vervielfachen müssen. Sie hatte nicht nur für ihre gewöhnlichen Pflinglinge zu sorgen, sondern auch für die Kriegswaisen. Daß ihr dies große materiellen Lasten auferlegte, ist selbstverständlich. Nun aber sind ihre Mittel erschöpft, während ihre Aufgaben sich von Tag zu Tag steigern. Dies veranlaßt sie, trotz der großen Anforderungen, welche in diesen schweren Zeiten an die Wohlthätigkeit des großen Publikums gestellt werden, einen Kindertag auch in diesem Jahre, und zwar am 15. und 16. d., abzuhalten. Der Appell der Liga wird sicherlich auch diesmal nicht unerhört verhalten und die Urnen, die an den Straßenecken, in Kaffeehäusern, Geschäften, in den Straßenbahnwaggons usw. aufgestellt werden, werden sicherlich — so wie in früheren Jahren — mit Liebesgaben gefüllt werden. „Nur einen Heller für die armen und verwaiseten Kinder!“ heißt die Losung, aber es ist sicher, daß nicht nur Heller, sondern auch größere Geldmünzen und Banknoten in die Urnen fallen werden — gilt es doch die Rettung und Erhaltung des kostbarsten Gutes der Nation, der Kinder! Welch eine umfassende humanitäre Wirksamkeit die Liga entfaltet, bezeugen die folgenden wenigen Daten, die wir dem der Generalversammlung zu unterbreitenden Jahresbericht entnehmen: An monatlichen Unterstützungen wurden 35,669 R. 39 S., für die Verpflegung von 329 Kindern 59,655 R. 5 S., zur Unterstützung von Kinderschützvereinen 27,541 R. 35 S. verausgabt. Die Einnahmen des vorjährigen Kindertages betragen (in Budapest und der Provinz) 186,716 R. 75 S. Die Liga hat auch am 18. August 1914 den „Soldatentag“ arrangiert, der 100,000 R. ergab.

*** Der Vaterländische Erste Briefmarkensammlerverein** hielt gestern unter dem Vorsitz des Präsidenten Elemér v. Pomperly seine ordentliche Generalversammlung, in welcher die Berichte des Kassiers und des Sekretärs zur Kenntnis genommen und den Funktionären das Absolutorium erteilt wurde. Mit Akklamation wurden gewählt zum Präsidenten: Ministerialrath Elemér v. Pomperly; Sekretär: Kommerzialrath Franz Kunz; Sekretär: Direktor Wilhelm Agai; Bibliothekar: Milan Adamovits; Anwalt: Dr. Béla Kemere; Defonom: Samuel Goldschläger; Ausschußmitglieder: Hermann Blumenzang, Direktor Elemér Khayll, Géza Langer, Robert Oswald, Ministerialrath Béla Bayer, Alexander Pollak, Miksa Poppovits, Polizeirath Nikolaus Rébey, Oberforstrath Karl Schmidt, Architekt Isidor Sterk, Redakteur Arthur Szécsy, Direktor Alexander Turóczy; Ersatzmitglieder: Heinrich Vanyi, Dr. Joseph Ujlaki, Dr. Hugo Ziffer; Rechnungsrevisoren: Adorján v. Rác, Alexander Ország, Paul Rampacher.

*** Belobung der Eisenbahntuppen.** Das „Ung. Tel.-Korr.-Bureau“ meldet aus dem Kriegsprefquartier: Armees- Oberkommandant Feldmarschall Erzherzog Friedrich hat unter dem 4. Mai folgenden Befehl erlassen: „Die Eisenbahntuppe hat während des nunmehr neun Monate währenden Krieges zahlreiche glänzende Beweise ihres Könnens geliefert. Sie hat beim Bau von Vollbahnen und Brücken, beim Betrieb von Bahnen aller Art, bei der Führung und Bedienung von Panzerzügen und bei der wirksamen Zerstörung von Bahnen, auch selbst im Schützengraben als Kampftruppe, bei allen Gelegenheiten einen besonders hohen Grad von Manneszucht, Arbeitseifer und Ausdauer bekundet und dadurch bewiesen, daß sie sich stets dessen bewußt ist, welche große Bedeutung ihren Leistungen bei den Operationen der Armee zukommt. Arbeitsleistungen, wie die Wiederherstellung der Diabulle, Sulliba, Kofar, Oslolina und Dpor an der Linie Hunfács—Erbj, des Erzherzog Karl-Biaduttes (über die Subiznia, nördlich Delatyn), dann des Tunnels bei Wichow in Polen in nur wenigen Wochen, stehen in der Geschichte des Feldbahnwesens einzig da. Die Eisenbahntuppe hat damit

dargelegt, daß sie, wenn auch zu den jüngsten Waffengattungen gehörend, selbst den schwierigsten Anforderungen des Krieges zu entsprechen vermag; sie hat das in sie gesetzte Vertrauen vollkommen gerechtfertigt. Indem ich die Eisenbahntuppe zu ihren schönen beispielgebenden Leistungen beglückwünsche, spreche ich allen Offizieren und der gesamten Mannschaft für ihr hervorragendes Verhalten vor dem Feinde meine vollste Anerkennung, sowie den Dank im Namen des allerhöchsten Dienstes aus und wünsche ihnen auch weiterhin vollen Erfolg. Dieser Befehl ist der gesamten Eisenbahntuppe sofort zu verlautbaren. Jene Offiziere und Mannschaften, die sich besonders hervorgethan haben, sind, wenn dies noch nicht geschehen sein sollte, zu einer allerhöchsten Auszeichnung zu beantragen.

*** Oberregisseur Jozsa Savits †.** Aus München wird telegraphirt: Der bekannte frühere Oberregisseur der Münchener Hoftheater Jozsa Savits ist im 68. Lebensjahre gestorben. Jozsa Savits wurde am 10. Mai 1847 in Löröbcece in Ungarn als Sohn eines Kaufmanns geboren. Im Jahre 1854 überstellte sein Vater nach Wien, wo der junge Jozsa bald dem Drang zur Bühne nachgab. Savits' erstes Engagement war in Basel. Von dort ging er zuerst nach St. Gallen, dann nach Augsburg, wo ihn Dingelstedt als Wilhelm Tell sah und nach Weimar engagierte. Als Dingelstedt 1867 als Direktor der Hofoper nach Wien berufen wurde, empfahl er seinen Schützling sofort dem Freiherrn v. Münch-Bellinghause (Friedrich Halm) zum Engagement ans Burgtheater. Das Engagement kam nach erfolgreichem Gastspiel zustande, doch schied Savits nach kaum zweijähriger Tätigkeit wieder aus dem Verbands der Hofbühne. Nunmehr blieb Savits volle dreizehn Jahre in Weimar und entfaltete eine äußerst erfolgreiche Tätigkeit nicht nur als reichbegabter und interessanter Darsteller, sondern, seit 1875, auch als Regisseur. Er übernahm dann die Leitung des Mannheimer Hoftheaters (1884 bis 1885) und wurde von dort als Regisseur an das Münchener Hoftheater berufen, wo seine Verdienste immer unvergessen bleiben werden. Savits, der bald Oberregisseur wurde, war einer der geistvollsten und gewissenhaftesten Spielleiter der deutschen Bühne. Savits hat in Ungarn noch Verwandte, eine seiner Schwestern ist an den bekannten ausgezeichneten Orgelvirtuosen und Komponisten Prof. Rudolf Schweida verheiratet.

*** Ein Protest der mazedonischen Studenten der Universität Sophia.** Die Studenten mazedonischer Nationalität der Universität in Sophia appelliren in einem an „die zivilisierte Welt“ gerichteten Protest an die ganze Kulturmenschenheit gegen die unerhörten Grausamkeiten, welche die Serben und Griechen an der unschuldigen Bevölkerung der mazedonischen Theile Neuserbiens und Neugriechenlands begangen haben. Der Protest zählt die in den Ortschaften Ramenica, Dolna-Braništa, Orisare, Leskovicza verübten Gräueltaten auf und schließt mit einem Appell an Europa, für die Befreiung der Mazedonier von dem serbischen und griechischen Joch einzutreten.

*** Ungarländisches Journalisten-Vereinsinstitut.** In der gestern stattgefundenen Direktions-sitzung wurde über Antrag des Präsidenten Paul Sotly beschlossen, das gründende und Direktionsmitglied Eugen v. Rákosi aus Anlaß seiner Auszeichnung mit dem Sigmund Bródy-Preis der Akademie zu begrüßen. Hierauf wurden die Berichte und Rechnungsabschlüsse für das verfloßene Jahr gutgeheißen und die Generalversammlung für den 28. d., Nachmittag 3 Uhr, anberaumt. Als neues Mitglied wurde Stephan Lendvay („Nap“) in die 1. und 2. Klasse aufgenommen.

*** Regelung des Fleischverkaufs in Oesterreich.** Aus Wien telegraphirt man uns: Morgen erscheinen hier drei ministerielle Verordnungen zur Regelung des Fleischverkaufs. Die erste bestimmt, daß an zwei Tagen der Woche der Verkauf von rohem Fleisch in den Fleischhauerläden und von ge- lachtem Fleisch in Hotels, Restaurants und Pensionen verboten ist. Private Haushaltungen werden davon nicht getroffen. Verboten ist an diesen beiden Tagen der Verkauf von Rind-, Kalb- und Schweinefleisch, ausgenommen die inneren Theile, wie Hirn, Leber, Nieren, Herz, Lunge und Magen. Mit Rücksicht auf die Eiernoth ist auch der Verkauf von Hühnern und Hühnerfleisch untersagt. Lamm-, Schaf- und Hammelfleisch, Fische, sowie Würstzeug dürfen verkauft werden. Die zweite Verordnung hebt die in einzelnen Ländern und Bezirken erlassenen Viehaustrittsverbote auf, um eine gleichmäßige Vertheilung des — wie amtlich festgestellt wurde — noch reichen Viehbestandes auf ganz Oesterreich zu be-

werkstelligen, und schränkt gleichzeitig die Schlachtung von Kälbern, Kindern und Schweinen, namentlich aber, mit Rücksicht auf die Milchknappheit, von Zucht- und Milchkuhen ein. Die dritte Verordnung soll der Preistreiberie auf den Viehmärkten durch die unbefugten Viehhändler steuern und erschwert die Ausstellung von Viehpässen.

*** Die braven 39er.** Aus Debreczen wird gemeldet: Der Regimentskommandant Oberstleutnant Ladislaus Klein theilte in einem heute hier eingetroffenen Schreiben mit, daß Erzherzog Joseph ihn zur Tapferkeit des 39. Infanterie-Regiments beglückwünscht habe. Bei derselben Gelegenheit erklärte Armeesoberkommandant v. Boroevics: „Ich kann mit ruhigem Gewissen sagen, daß die 39er das tapferste Regiment des 7. Armeekorps bilden.“ Das Regiment erhielt heute eine Depesche, in welcher der Oberkommandant Erzherzog Friedrich von Sr. Majestät ermächtigt wird, dem 39. Infanterie-Regiment mitzutheilen, daß Sr. Majestät die Meldung über die besondere Tapferkeit und muster-giltige Haltung des Regiments mit besonderer Verehrung entgegengenommen habe und der vor-trefflichen Truppe den allerhöchsten Dank und Anerkennung entbiete.

*** Kriegsvorträge.** Am 6. d. hielt der Ungarische Elektrotechnische Verein unter Vorsitz des Professors Karl Ziperowsky eine Fachsitzung, in welcher Ingenieur Daniel Jakobovits über „Die Kriegserfahrungen der ungarischen Elektrizitätswerke und über die diesbezüglichen Aufgaben nach dem Kriege“ einen Vortrag hielt. Er hat das durch Rundfragen von den Elektrizitätswerken eingeholte hochinteressante Material verarbeitet, aus welchem hervorgeht, daß, abgesehen von den Elektrizitätswerken, welche mit Diesel-Motoren angetrieben werden, die Geschäftsergebnisse der übrigen Werke auch während des Krieges zufriedenstellend sind. Es wurde hiebei u. A. die Frage der Brennstoffmaterial-referve, die Förderung von Interurbanzentralen und im Zusammenhange hiemit das zu erbringende Wegegesetz eingehend erörtert. Eine unmittelbare Diskussion folgte dem Vortrage nicht. Auf Antrag des Generaldirektors Leopold Stark wurde be-schlossen, daß mit Rücksicht auf die Anregungen, welche in diesem Vortrage enthalten sind, ein Dis-kussionsabend bestimmt werde.

*** Hochherzige Spende.** Die Direktion der Kaiserlichen erzherzoglichen Domänenpachungs-A.G. hat für Kriegsfürsorgezwecke 10,000 R. gespendet und diesen Betrag der Erzherzogin Augusta zur Verfügung gestellt.

*** Die Feuersbrunst in den Docks von Portsmouth.** Aus London telegraphirt man: Seinerzeit gingen hier Gerüchte um, daß in der Nacht vom 31. Januar eine umfangreiche Feuers-brunst in den großen Gouvernementsdocks in Portsmouth ausgebrochen sei. Die Regierung schlug aber alle Untersuchungen nieder und leugnete den Vorfall ab. Seitens der Censur wurden allen Blättern Berichte über die Angelegenheit gestrichen. Jetzt stellte sich heraus, daß das Feuer von sehr großem Umfange war und die Docks, sowie anderes werthvolles Eigenthum in Portsmouth vollständig zerstört hatte. Der Gesamt-umfang des Schadens wird bis jetzt noch verheimlicht. In Regierungskreisen besteht allgemein die An-nahme, daß das Feuer auf Brandstiftung zurückzuführen ist. Es ist eine sorgfältig abgefaßte Er-kklärung der Dockbehörde veröffentlicht worden, worin eine Belohnung von 100 Pfund Sterling für die Ent-deckung der Urheber der Brandstiftung ausge-setzt wird.

*** Das beleidigte Wachkorps.** Das Offiziers-korps des freiwilligen Wachkorps trat heute Nach-mittag zu einer Konferenz zusammen, um in An-gelegenheit der in der gestrigen Sitzung der haupt-städtischen Finanzkommission seitens des Stadtprä-sidenten Dr. Hugo Preher gegen die Institution gerichteten Angriffe Stellung zu nehmen. Oberkom-mandant Joseph Szterényi machte nach Er-öffnung der Konferenz die Mittheilung, er habe un-verzüglich verfügt, daß an Dr. Preher die Frage ge-richtet werde, ob er die beleidigenden Ausdrücke wirk-lich gebraucht habe. Béla Désh und Alexius Emb-ber, die bei Dr. Preher vorgesprochen hatten, refe-rirten über das Ergebnis ihrer Intervention. Dr. Preher habe erklärt, er hatte nicht die Absicht, das Wachkorps und dessen Mitglieder zu beleidigen; er werde auch seine Aeußerungen in der Finanzkom-mission in entsprechender Weise modifizieren. Nach-dem Mehrere zur Angelegenheit das Wort ergriffen hatten, wurde beschlossen, eine Erklärung zu ver-öffentlichen, in welcher es heißt, daß das Offiziers-korps sich mit der Aeußerung Dr. Preher's zufrieden-

gibt. Gleichzeitig wird zur Orientierung des Publikums konstatiert, daß das Wachkorps kein einziges Mitglied hat, das unter diesem Titel vom Militärdienst befreit worden wäre; im Gegenteil, bisher wurden über 5000 Mitglieder zum aktiven Militärdienst einberufen. Das Wachkorps, welches seit nunmehr sieben Monaten mit über 12,000 Mitgliedern auf 38 Tag- und Nachtposten den Dienst versieht, wofür ihm zu wiederholten Malen die Anerkennung der vorgelegten Militärbehörde zuteil wurde, hat nie eine staatliche Subvention bezogen. Von seinem 24,242 Kronen betragenden Vermögen wurden 17,242 Kronen durch den Eifer und die Opferwilligkeit seiner Mitglieder aufgebracht; das Wachkorps hat insgesamt 4000 Kronen von der Hauptstadt als Unterstützung, 2000 Kronen vom Augusta-Fonds und 1000 Kronen von einem Budapester Fabrikanten erhalten. Schließlich wird in der Erklärung denjenigen Mitgliedern der hauptstädtischen Finanzkommission, die den Angriffen gegenüber für das Wachkorps eingetreten sind, Dank gesagt.

*** Landes-Kinotag.** Die Besitzer der hauptstädtischen Kinounternehmungen haben bekanntlich den Beschluß gefaßt, am 19. d. ihre Gesamteinnahmen dem Invalidenfonds des Rothen Kreuzes und des Augusta-Fonds zur Verfügung zu stellen. Dieser Bewegung haben sich auch die Filmfabrikanten angeschlossen und beschlossen, den Besitzern der Kinos am 19. d. die Filme gratis zu überlassen. Das Bestreben der Kinobesitzer ist dahin gerichtet, die Einnahmen in den Kinos am 19. d. zu verdreifachen. Im Interesse der Erreichung dieses Zieles wird an das Publikum die Bitte gerichtet, an diesem Tage in möglichst großer Anzahl die Kinos zu besuchen. Der Preis der Plätze bleibt unverändert.

*** Todesfälle.** Herr Moriz Zwillingler ist im 67. Lebensjahre gestorben. — Frau Louise Bendl geb. Poplan, die Gattin des Kassiers der Bester evangelischen Gemeinde Heinrich Bendl, ist gestern nach längerem Leiden hier gestorben. — Herr Jakob Deutch, Grundbesitzer, Mitglied des Munizipalausschusses des Komitats Fejer, ist heute nach schwerem Leiden verschieden. Der hauptstädtische Beamte Ludwig Deneß betrauert in dem Verbliebenen seinen Vater, seine Gattin, die Tochter des kön. Landrichters Dr. Joseph Kürti, ihren Schwiegervater. — Der Wagenhelfer Holzhändler Emanuel Fuchs ist am 5. d. nach kurzem Leiden gestorben. Er wird von einer angesehenen Familie betrauert. Das Leiden begünstigt fand am 7. d. unter großer Theilnahme statt. — Der Remeßholzer Kaufmann Julius Lang, der sich in Ausübung seiner militärischen Pflichten eine schwere Erkrankung zuzog, ist im 39. Lebensjahre in Satoraljaihely am 1. Mai seinen Leiden erlegen.

*** Die Nagybáráder Spitalverpflegsmißbräuche.** Aus Nagybárád wird gemeldet: In Angelegenheit des Spitalverpflegsunternehmens Straffer, gegen den wegen betrügerischer Machenschaften das Verfahren eingeleitet wurde, hat die Behörde auch eine Hausdurchsuchung in der Wohnung der Frau Straffer durchgeführt. Aus den bisherigen Verhören, sowie aus den beschlagnahmten Korrespondenzen konnte festgestellt werden, daß Frau Straffer ein Vermögen von einer Million Kronen besitzen müsse. Da man gelegentlich der ersten Hausdurchsuchung keine Spur von dem großen Vermögen vorfand, versuchte man gestern nochmals, die Wohnung der Frau Straffer zu durchstöbern. Frau Straffer zeigte nach einem neueren Verhör der Behörde selbst, wo sich ihre Werthe befinden. Sie hatte zwischen den Fenstergardinen und unter den Rahmen ihrer Wandgemälde Geld und Sparkasse-Einlagsbüchel, insgesamt 190,000 Kronen, versteckt, die man beschlagnahmte. Im Laufe des heutigen Tages wurde auch ein Beamter des Straffer'schen Unternehmens, Namens Otto Schunk, verhaftet.

*** Wohlthätigkeitskonzerte.** Der Lehrkörper der kommunalen Knabenschule in der Bapnöveldegasse veranstaltet am 11. d., um 4 Uhr Nachmittags, im Urania-theater zu Gunsten der Witwen und Waisen der im Kriege gefallenen Soldaten ein Konzert. Unter den Mitwirkenden befinden sich Frau Marie K. Gyöngyi vom Nationaltheater, Annuska Fényes, Jolán Gyöngyi, Rózsika Frankl und der Historienmaler Michael Nemes. Den Glanzpunkt des Programms bilden acht historische lebende Bilder, die von Nemes entworfen und zusammengestellt worden sind und deren Darsteller sich ausschließlich aus Schulkindern rekrutieren. Die Bilder stellen Szenen aus der Geschichte Ungarns dar. Zu den Bildern hat Frau Desider Andrássy ein erläuterndes Gedicht verfaßt. — Am 11. d. findet zu Gunsten eines in der Hauptstadt zu errichtenden Spitals für polnische Legionäre in der Musikademie ein vom ungarisch-polnischen Verein arrangirtes Konzert statt, für das sich vermöge seines erlesenen Programms in den vornehmsten Kreisen das

regste Interesse kundgibt. Der Veranstaltung werden auch die Mitglieder der hiesigen deutschen Kolonie beizumohnen, um die künstlerischen Darbietungen der Fürstin Sychonowsky zu bewundern. Unter den Mitwirkenden befindet sich auch die berühmte polnische Künstlerin Hedwig Bekeska, die mehrere Lieder zum Vortrag bringen wird. Das polnische Nationalkomitee wird dem Konzert ebenfalls beizumohnen. Gräfin Stephanie Lönyay hat ihr Erscheinen in Aussicht gestellt. — Heute Nachmittag fanden im „Hotel Ris“ ein Wohlthätigkeitskonzert und Fünf-Uhr-Thee statt. In dem großzügigen Programm wirkten unter Anderen mit: Frau Emilie Márkus, Herr Zvánsfi, Fräulein Sisi Márkus, die für die künstlerischen Darbietungen mit reichem Beifall belohnt wurden.

*** Tödlicher Unfall.** Aus Szabadka wird berichtet: Der Saftäschentivancier Insaße Johann Lóczy wollte sich nach Ujvidék begeben, um seine Ersparnisse von 20,000 Kronen in einer dortigen Sparkasse anzulegen. Beim Besteigen des Bahnzuges stand Lóczy bei der offenen Waggonthüre und hielt zur größeren Sicherheit das in einen Briefumschlag gesteckte Geld in der Hand. Als der Zug sich in Bewegung setzte, beugte Lóczy sich zur offenen Thür hinaus, wobei das Couvert mit dem Gelde seiner Hand entfiel. Erschrocken haschte er danach, stürzte in Folge dieser Bewegung zur offenen Thür des Waggons hinaus und gerieth so unglücklich unter die Räder, daß sie ihm beide Füße zerschmetterten. Der Unglückliche ist gestern unter gräßlichen Leiden verschieden.

*** Gottesdienste.** In der evangelischen Kirche auf dem Dákplatz findet am Sonntag, 9. d., um 9 1/2 Uhr Vormittag Gottesdienst in deutscher Sprache statt. — Am Sonntag findet in der deutsch-ref. Kirche, Goldgasse 20, Vormittag um 10 Uhr und Nachmittag um 5 Uhr Gottesdienst statt.

*** In russischer Kriegsgefangenschaft.** Der Hilfssekretär im Ministerium des Innern Kasimir Bah richtete an einen seiner Freunde folgendes Schreiben aus Simbirsk: „Simbirsk, 16. April 1915. Bin hier in Kriegsgefangenschaft. Möchte gerne schon zuhause sein, um wenigstens etwas von den heimathlichen Verhältnissen zu hören. Bitte Dich, auf einer offenen Karte deutsch Antwort zu geben. Bitte, mich gelegentlich von dem Zustande meiner Angehörigen zu verständigen. Meine Adresse: Bah Kázmér, Oberlieutenant, Prisonnier de guerre, Simbirsk, Russie.“ — Der Obernotär der Stadt Miskolc, Dr. Béla Salnán, der bei der Uebergabe von Przemysl in russische Gefangenschaft geriet, hat aus Moskau an seinen Bruder, den Stadthauptmann Julius Salnán, eine Korrespondenzkarte gerichtet, in welcher er mittheilt, daß er sich wohl befindet. Die Karte trägt noch folgende Unterschriften: Géza Betsch, Dr. Ledig, Alfred Pogány, Dr. Bruno Illés, Dr. László und Dr. Koloman Kovács. Die Betreffenden sind alle in Miskolc anständig.

*** Schwindelereien mit Kriegsunterstützungen.** Der Polizei sind in der jüngsten Zeit mehrere Anzeigen zugekommen, daß zumest Frauen unter falschen Rechtstiteln die staatliche Kriegsunterstützung als Angehörige im Felde stehender Soldaten beheben. Nach durchgeführter Untersuchung wurden heute die Frauen Helene Póva, Max Stern, Georg Szabó, Lydia Barnarius und Georg Weber in Haft genommen; Alle werden sich wegen Betrugs zu verantworten haben.

*** Ausschreitungen Bukarester Studenten.** Aus Bukarest telegraphirt man: Studenten der hiesigen Universität haben sich eines Aktes von überaus großer Roheit gegen eine Zeitung schuldig gemacht. Sie zogen, etwa fünfzig Mann stark, vor das „Bukarester Tagblatt“, zerschlugen alle Fensterscheiben, drangen in die Redaktion und die Censur ein und zerrümmerten Alles, was sie vorfanden, leerten die Schränke und beschädigten die Maschinen, so daß das Blatt vorläufig nicht in der Lage ist, zu erscheinen. Den Grund für dieses Vorgehen fanden die Thäter angeblich in der Haltung des Blattes, die den Hebern für ein Eingreifen Rumaniens an der Seite des Dreiverbandes mißfällt. In Wirklichkeit liegt aber der Fall so, daß die Haltung des „Bukarester Tagblattes“ sehr gemäßig ist und sich ganz im Rahmen der Politik der rumänischen Regierung bewegt, was der Minister des Innern gelegentlich der Beschwerde des Herausgebers auch anerkannte. Von amtlicher rumänischer Seite wurde auch auf den Umstand hingewiesen, daß die Studenten wohl eine Kundgebung vor einigen anderen Zeitungsgebäuden vorhatten, wovon die Polizei rechtzeitig unterrichtet wurde, daß aber die Ausschreitungen gegen das „Tagblatt“ nicht auf dem Programm standen. Damit ist der Hinweis dafür gegeben, daß die wahren Urheber der Improvisation nicht in den Studentenkreisen zu suchen sind. Es ist denn auch ein offenes Geheimniß, daß es

Agenten des russischen Gesandten Poklewski waren, die die Studenten im letzten Augenblick zu dem Abstecher nach dem „Bukarester Tagblatt“ beredeten. Damit sollte wohl die Haltung gerächt werden, die das „Tagblatt“ in der Angelegenheit der Verhaftung der Gräfin Milewska eingenommen hat, wobei sich übrigens das Blatt auf die Feststellung von Thatsachen beschränkte und die russischen Gewaltthatigkeiten gegen die Gräfin nicht in der Art geißelte, wie zum Beispiel der russophile „Adeverul“.

*** Neuerliche Verhaftungen in der Pferdelieferungsaffäre.** Wie aus Szatmar telegraphirt wird, hat die dortige Polizei den Wegmeister des Abaer Kreises Valentin Nagy, der in die Mißbräuche bei den Pferdelieferungen verwickelt und ein Helfershelfer des bereits in Haft befindlichen Oberführers Paul Galgóczy ist, heute in Haft genommen. Auch der Gutsbesitzer Elemér Németh, der, wie berichtet, in diese Angelegenheit ebenfalls verwickelt ist, wurde heute verhaftet. Beide befinden sich als Häftlinge des Kommandos im Szatmárer Gefängniß.

*** Das Rothe Kreuz-Unterstützungskomitee der hauptstädtischen Mädchenschulen,** das in den Lokalitäten des Kunstgewerbemuseums amtiert, hat während seiner neunmonatlichen Thätigkeit 106,600 Stück Weißwäsche und warme Kleider, ferner 67,500 verschiedene Gegenstände an 81 Kriegsspitäler und an die im Felde stehenden Soldaten versendet. Der Damenauschuß des Komites und die hauptstädtischen Mädchenschulen haben mehr als 20,000 Stück Weißwäsche ausgebessert. Neuerlich beschäftigt sich über Initiative der Frau Emma Földváry das Komitee auch mit der Aufertigung und Absendung von Verbandzeug. Diese Aufgabe kann das Komitee nur dann erfüllen, wenn aus den Kreisen des Publikums Leinwandwaaren, ferner Taschentücher und Strümpfe gespendet werden.

*** Trotz der fortwährenden Theuerung der Lebensmittel** brachte es die unter der Leitung von Frau Béla Kovács stehende Volksküche am Marczibányiplatz zustande, den erhöhten Ansprüchen an die Küche gerecht zu werden. Im April wurden im Ganzen 8325 Portionen Essen, seit dem Bestande der Küche 39,134 Portionen vertheilt.

*** Brände.** Aus Koblenz meldet man: Gestern Nachts um 1 Uhr brach im Stadthause, einem in der Mitte der Stadt gelegenen Gebäude, ein Brand aus, der bald große Ausdehnung gewann. Der Feuerwehrgelung gelang es, den Brand nach vielstündiger Arbeit einzudämmen. Der Schaden ist bedeutend. — Aus Benedig wird berichtet: Die großen Lagerhäuser der bekannten Expeditionsfirma Fratelli Gondrand an der Bahnstation Santa Chiara sind gestern Mittag in Brand gerathen. In Folge des Exportverbots erfolgte eine Anhäufung von großen Massen Schwefel, Baumwolle und Fellen. Das Feuer konnte bis heute Früh trotz Aufbietung aller verfügbaren Mittel und Heranziehung zahlreicher Spritzenboote nicht bewältigt werden. Es nahm ungeheure Dimensionen an. Mehrere hundert Soldaten sind behilflich, die anliegenden Gebäude, für die noch unmittelbare Feuergefahr besteht, auszuräumen. Ein in der Nähe der Brandstätte ankerndes Segelschiff, auf dem sich einige Sad Schwefel durch die ausstrahlende Hitze selbst entzündeten, mußte versenkt werden. Der Schaden ist ungeheuer.

*** Die Gefangenen aus den Karpathenkämpfen.** Aus Ruttka wird telegraphirt: Ein Theil jener russischen Soldaten, die anlässlich der Kämpfe in Westgalizien in unsere Hände gefallen sind, trafen gestern auf der Durchreise in vier Zügen hier ein. Die gefangenen Russen befinden sich in einem überaus bedauerndem Zustand und die meisten tragen Zivilkleider.

*** Fövárosi Orzeum.** Sonntag, 16. d., treten bei bedeutend ermäßigten Preisen auf: Serene Nord mit ihren Wassernitzen, Vene Land, die beliebteste Humoristin und Parodistin, Klemens Belling in seiner urkomischen Szene „Cirkus im Variété“, Walley, der Mensch ohne Nerven etc. Ferner wird aufgeführt die militärische Humoreske „Kaszárnyaslet“. Abends um 8 Uhr das vollständige Programm. Karten ohne Bormerkgeld sind an der Kasse von 10—1 Uhr Vormittag und von 3—6 Uhr Nachmittag erhältlich.

*** Lebensmüde.** Die Private Frau Ladislaus Nagy geb. Lidie Györk stürzte sich heute vom zweiten Stockwerke des Hauses Garayplatz 14 in den Hofraum und zog sich lebensgefährliche Verletzungen zu. Das Motiv der That ist nicht bekannt. — Der 56jährige frühere Eisenbahnoffizial Alexander Ajtay hat sich heute in seiner Wohnung in der Mosonyigasse eine Kugel in die Brust gejagt. Er wurde von den Freiwilligen Rettern in das Krankenhaus gebracht.

*** Ein Pseudoregimentsarzt.** Die Polizei verhaftete heute den Mediziner Karl Erdlicska, der sich seit

Rängerem in der Uniform eines Regimentsarztes herumtrieb und kleinere Betrügereien verübte. Da Grdliczka Deferteur ist, wurde er der Militärbehörde übergeben.

* **National-(Royal-)Orpheum.** Ganz Budapest freut und amüsiert sich über die neue prächtige Revue von Szöke Szafall „Der Heirathschwindler“. In der Revue haben Hermine K. Solti und Eugen Biragh mit ihren neuen amüsanten Couplets großen Erfolg. Außerdem ist ein sehr reiches Variétéprogramm engagiert, und gefallen außerordentlich gut der sensationelle Bauchredner Karl Adler mit seinem Freund Niti, Odys, die Tanzschönheit, W. S. Groh mit seinem reizenden Hund Adonis in einer famosen kontorfionistischen Nummer, Geschwister Schent, die meisterhaften Springler, Latoure in ihren brillanten Parodien und Constanza mit ihren entzückenden hochkünstlerischen Posen etc. Sonntag, Nachmittag 3 Uhr, findet eine Familienvorstellung bei sehr kleinen Preisen statt. Im National-Biercabaret amüsiert sich das Publikum erstklassig bei den neuesten Scherzen, Poffen etc.

* **Circus Sektow.** Das Mai-Programm des Circus Sektow übertrifft an Großartigkeit das April-Programm, von welchem noch Jeder, der es gesehen, behauptete, daß es das beste Circusprogramm war. In dem Mai-Programm reihen sich die sensationellsten Produktionen aneinander und des Publikums Interesse und Beifall steht von Anfang bis zum Schluß auf dem Höhepunkt. Auch Sonntag (Beginn 4 Uhr) ist das unverfügbare Abendprogramm zu sehen. Nachmittags halbe Preise für Kinder und Militär (Offiziere und Mannschaft).

* **Die Spezereiwaren-Abtheilung des Großen Pariser Waarenhauses** veröffentlicht für diese Woche folgende Liste über Lebensmittelpreise: 1 Kilo Weizenmehl 50 H., 1 Kilo Maisgries 50 H., 1/4 Kilo bosnische Zwetschken 40 H., 1/4 Kilo Koch-Chokolade 1 R. 20 H., 1/2 Kilo Ceres-Butter 1 R. 90 H., 1/4 Kilo St. Stephans-Malzkaffee 45 H., 1/4 Kilo holländischer Kakao 1 R. 40 H., 1/4 Kilo Feigen 45 H., 1/4 Kilo-Schachtel portugiesische Sardinen 90 H., 1 R. und 1 R. 10 H., eine große Flasche Litra-Himbeerjast 2 R. 20 H., eine große Flasche Zitronensaft 2 H. 20 H., eine große Flasche Waldperle 2 R. 20 H., 1/4 Kilo feinsten gebrannten Kaffee 1 R. 5 H., ein Paket Hefk-Ordnungsuppe zu einem Liter Suppe 28 H., zu einem 1/2 Liter Suppe 16 H.

Familien-Nachricht.

Dr. Emerich Groß de Uesög hat sich heute mit Mariome Krauß vermählt. (Statt jeder besonderen Anzeige.)

Charlotte Pollak hat ihr seit 12 Jahren bestehendes Kosmetisches Institut bedeutend vergrößert und mit den auf diesem Gebiete der Neuzeit entsprechenden Einrichtungen ausgestattet. Das weltberühmte, bisher unübertroffene Haarentfernungsmittel „Miracle“ entfernt schmerzlos und gründlich die unangenehmen Haare im Gesicht und auf den Armen. Die Mittel ihrer Schönheitsspflege sind das Vollkommenste auf diesem Gebiete.

Auf das heutige Inserat der Firma Union Klein, welche schon bisher Gruppierungs-Aufträge von Heereswache im Werthe von 50—60,000 Kronen erledigen konnte, machen wir aufmerksam.

Dr. Ringers Heilanstalt für Gemüthsfranke (Herren und Damen), L. Lenkei-ut, Kelenfölder elektrische Haltestelle.

Haarentfernung der Damen
vom Gesicht und Armen gänzlich unter schriftlicher Garantie nur durch **Charlotte Pollak** Haarentfernung-Spezialistin
VI., Andrassy-ut 38, I. (vis-à-vis dem Pariser Waarenhaus). Tel. 157-98.
mit ihrer gesetzlich geschützten „Miracle“-Methode. Sofortiger Erfolg! Provinzversand diskret mit Gebrauchsanweisung. Vor Nachahmungen, sowie gefährlichen Behandlungen, welche eiterige Narben zurücklassen wird gewarnt. Allerlei kosm. Behandlungen.
Bei Gesichtspflege werden die P. T. Damen mit einer noch nie dagewesenen, neuesten und erfolgreichen Methode behandelt.

Budapester Spaziergänge.

— Maiheber. —

Sonst, wenn die Maisonnie sich lebhafter für die unter ihr wandelnde Menschheit zu erwärmen begann und sich anschickte, heißere Strahlen herabzusenden, bemächtigte sich des Budapesters bereits jene gewisse Unruhe, die sich am liebsten in Kurzbüchern und Reisebureauz entladet. Da fingen die Leute schon an, sich den Kopf zu zerbrechen, wo den Sommer zu verbringen es am besten wäre, oder sie machten Rundreisepäne und trieben Baedekerstudien. Ein paar warme Matitage genügten, und schon brach eine Art Reisesieber aus. Man begann in dieser schönen Stadt, die sich im Frühling und im Herbst am reizvollsten zu kleiden weiß, sich nicht mehr recht behaglich zu fühlen, und hielt es für unumgänglich nötig, ihr Sommers über den Rücken zu kehren. Ein Rest unausrottbarer Nomadentriebes hier und ein ziemlich hoher Grad von „Flausenmacherel“, die bei uns gleichfalls unausrottbar zu

sein scheint, dort, brachten tout Budapest so um die Mainitte herum immer noch in Gährung. Da flagten unsere Frauen schon über allerhand Zustände oder meinten, daß für die Kinder etwas gethan werden müsse, oder schützten andere Gründe vor, um das geplagte Erwerbsthier des Hauses, den Herrn Gemahl, opferwillig zu stimmen. Allerlei Krankheiten, die der Hausarzt zu liefern hatte, mußten gehalten, und wenn der Lieferungssehwindel nicht gelang und der harte Gemahl weder von Mast- noch Entsetzungskur etwas hören wollte, so machte ihn schließlich eine sich prompt einstellende, reichlich mit Thränen begossene Nervosität mirbe. Die kleinste Agentensgattin hielt es bei uns für ein unverlegliches Sakrileg, über den Sommer „aufs Land“ zu gehen oder gar in ein Bad zu fahren, einfach nur deshalb, weil auch ihre Nachbarin ein Gleiches that. Was bleibt da einem friedliebenden Manne Anderes übrig, als nachzugeben und nach Verkauf einiger Wochen „noch“ zu geben?

Wie bei so manchen anderen typischen Lokalescheinungen, die bislang aus unserem Stadtgetriebe nicht wegzudenken waren, hat der Weltkrieg auch hier hemmend eingegriffen und in gewissem Sinne vielleicht auch erzwecklich gewirkt. Es ist heuer bei uns nicht mehr „wie einst im Mai“. Die Sommerreise ist nicht mehr wie ehemals das wichtigste aller Maigespräche, und man scheint endlich auch andere Sorgen zu haben als jene, wohin Frau Mayer heuer fährt. Zumal Frau Mayer selbst noch nicht bestimmt weiß, ob sie überhaupt wegfahren wird. Nachdem Herr Mayer weder Lebensmittelhändler, noch Cafetier, noch Militärlieferant ist, sondern nur Klassenlose verkauft, die heuer bekanntlich nicht gezogen werden, so beabsichtigt er seine gleichfalls ungezogenen Rangen samt Mama heuer überhaupt nicht aufs Land zu schicken. Und die Mayers einer so plötzlich geänderten Weltanschauung mehrten sich bei uns mit jedem warmen Tage. Man hat bei dem derzeitigen Geschäftsgang plötzlich entdeckt, daß Budapest auch im Sommer eine sehr schöne Stadt und mindestens so theuer ist als der fashionabelste Kurort, und daß es in einer Zeit, da selbst das Kleingeld knapp zu werden beginnt, gar nicht nötig ist, sein größeres in Marienbad oder Siösfot anzubringen. Wer heute bei uns noch über Ersparnisse verfügt, bleibt also schön zuhause, zeichnet Kriegsanleihe oder kauft sich ein Kilo Rindfleisch. Aber auch bei jenen Anderen, die sich leisten können, tritt die Frage der Sommerreise schüchtern als vordem auf. Macht den unteren Fünzigtausend das „Boher“ Sorge, so scheinen die oberen Zehntausend über das „Bohin“ nicht schlüssig werden zu können. Der Weltkrieg nimmt augenblicklich so viel Erdengebiet in Anspruch, daß man fast nirgends mehr einer Fliegerbombe oder eines verirrten Schrapnells sicher ist. An allen Ecken und Enden des alten Europa locht es, gährt es, dampft es und pulvert es und man muß gegenwärtig in Geographie besonders gut beschlagen sein, um auf dem Globus ein stilles Plätzchen für ruhebedürftige Parteien ausfindig machen zu können.

Sie verweisen mich auf die neutralen Länder? Ach, hören Sie mir doch mit der verflügten Neutralität auf. Ich bin der bescheidenen Ansicht, daß man heute in den kriegführenden Ländern weitaus sicherer ist, als in jenen mit den Janusgesichtern, die Einem nur kostspielige Räthsel aufgeben. Wag' ich's mit einer Reise nach dem neutralen Amerika, so kann es mir passieren, daß mich ein wohlgezierter Dorspedo auf die Backbordseite legt, denke ich an die Schweiz, so muß ich mit französischen Fliegern rechnen, die es ganz bestimmt auf mein geistvolles Haupt abgesehen haben, versuch' ich's mit Holland, so werde ich sicher wegen Spionage eingestekt, kokettir' ich mit Spanien, so wette ich, daß gleich darauf Spanien mit der Entente zu kokettiren beginnt, reise ich nach Rumänien, so fühlt sich vielleicht Griechenland verlezt, und ziehe ich Griechenland vor, so zeigt sich am Ende Bulgarien ungehalten; nach Schweden und Norwegen will ich nicht wegen der unfreundlichen Minen, die dort meiner harren, und für eine Reise zu den Eskimos reicht mein Vorrath an Winterwäsche nicht aus. Bleibt mir also von dem ganzen, wie Sie sehen, für eine Sommerreise derzeit ziemlich knapp bemessenen Erdball nur noch das freundliche und friedliche Gebiet der afrikanischen Menschenfresser oder unser geliebter Bundesgenosse Italien übrig. In den nächsten Tagen schon wird es sich wohl entscheiden, ob ich meine Lust nach Sommerabenteuern im dunkelsten Innern von Tibet oder in dem schönen Land der göttlichen Komödie befriedige. Sollte aber aus keinem dieser beiden Sommerausflüge etwas werden, so fahre ich in ein ungarisches

Bad. Man spricht davon, daß dort heuer wenigstens die Preise ganz abenteuerliche sein werden. Da muß doch jeder echte Budapestler hin. R-6.

Die Poesie der Kumpelkammer.

— Vergessene Schätze. —

Seit Monaten währt der Krieg und unter den durch ihn geschaffenen Werthen und Umwerthungen dürfte es kaum Interessanteres und Bedeutungsvolleres geben als die Wertherhöhung der alten Gebrauchsgegenstände. Wohl hatten alte Sachen während der letzten Jahre einen Kurzwert erhalten, der bei den meisten in gar keinem Verhältnis zu ihrem wahren Werthe stand. Aber diese Käufe betrafen keine dringend benötigten Gegenstände. Es waren Kunstwerthe oder zumindest Paradedinge, deren Besitz der moderne Mensch, von einer unbestimmten Sehnsucht nach einer Zeit geleitet, erstrebte, die ihm besser und werthvoller erschien als die seine. Sie schienen ihm nötig für sein Behagen oder seine Stimmung oder auch nur um der Mode zu hulldigen; doch dieser Krieg lehrte uns, daß man sie leicht entbehren kann, ja daß sie überhaupt unnötig sind. Der Kampf um die Existenz, gegen den Feind, gegen Krankheit und Noth erfordert eben nur Dinge, die in diesem Kampfe zu Helfern werden können. Nur was brauchbar ist und nur was verwendet werden kann, erhielt einen Werth. Die Materie siegt derzeit über den Geist und die nüchterne Prosa über Poesie und Kunst. Ein Duzend Baumwollhemden ist jetzt werthvoller als ein Rembrandtbild, wenn keiner da ist, der das Bild um Geld kauft, für welches man die Hemden beschaffen kann. Und was nützen einem Volk seine bronzenen Kunstwerke, wenn es Metall für seine Kanonen benötigt?

Zum Glück sind wir nicht so weit und es wird auch nicht dahin kommen. Die Metallammeltage haben dies zur Genüge bewiesen, wie uns der Krieg überhaupt davon überzeugt hat, daß wir gar nicht so arm sind, wie wir meinten. Und das ist etwas, was die Meisten von uns überrascht hat. Als vor Monaten der erste Aufruf an uns erging, entbehrliche Dinge abzugeben, da öffneten wir ein wenig zweifelnd und zagend unsere Schränke. Die Einen benötigten Kinderwäsche, die Anderen Bettüberzüge. Da sammelte man Kleider für Flüchtlinge und Verarmte, dort warme Unterkleider für Soldaten. Genau genommen gibt es nichts, was man nicht seit Kriegsbeginn benötigte. Betten und Schränke, Stühle und Tische, Wolldecken und Wäschezeug, Bücher und Kochgeschirre, Tafelgeräthe und Hauschuhe, Stöcke und Ferngläser, altes Linnen und Trümpfläfer wurden und werden verlangt und wir, die da meinten, daß wir nur so viel, oft nicht einmal so viel haben, wie wir selbst benötigten, begannen nun zögernd nach den uns entbehrlichen Dingen zu suchen. Doch schon der erste Versuch zeitigte überraschende Resultate. Da fand sich Wäsche, die die Kinder längst ausgewaschen haben, und solche, die der Mann seit Langem nicht mehr trägt. In einem Schrank hing ein Rock, den der Mann nicht mehr benötigte, in dem anderen ein Kleid, das man ganz gut weggeben konnte. In einer Schublade lagen Socken, in der anderen alte Bettüberzüge. Das Alles gab ein ansehnliches Paket und man konnte gottlob doch mithelfen.

Und während draußen in der Front Kanonen donnern und in Noth und Tod Völkerschicksale durchgekämpft werden, durchstößern wir immer wieder Schränke, Schublade, Kisten und Koffer; kramen am Dachboden und in der Speisekammer und durchsuchen Winkel und Schrankdecken bald nach diesen, bald nach jenen Dingen, just wie sie von uns verlangt werden. Und während auf den Schlachtfeldern junges Leben um eine neue Zukunft und Weltordnung kämpft, entrollt sich vor uns daheim in der Kumpelkammer immer ein Stück der Vergangenheit. Die Kinderwäsche und das alte Linnen von Müttern, der Kupfertessel der Großmutter, die Leuchter, in denen schon für einige Generationen Kerzen gebrannt haben, der glühende Schlafrock, in dem man als junge Frau paradiert hat, die Decke, unter welcher der Großvater gestorben ist; die Wasserkannen aus Zink, die die Zeit kannten, da man Wasser von weit herbeiholen mußte, und alle die Dinge, manche fast neu, die meisten von Motten zerfressen, von der Zeit gebleicht und mit den Spuren der Abnützung weggelegt, weil man ihrer nicht bedurfte und die man aus Pietät oder aus Faulheit nicht wegwarf, sondern nur aus seiner Nähe schob, erzählen uns von Tagen, an die wir längst vergessen haben und lispeln von Ereignissen, an die wir nicht mehr denken wollen. Der Duft, der uns beim Oeff-

nen der alten Bündel entgegenströmt, ist nicht der Duft unserer schnell dahinlebenden und raslos kämpfenden Zeit; der Staub, der aus Risten und Koffern aufwirbelt, sagt uns beredter als Worte es vermögen, daß alles menschliche Wollen und Können vergänglich ist, und doch eilen unsere Gedanken wie fleißige Webeschiffchen hin und her. Sie suchen anzuknüpfen an die Vergangenheit, die durch diese Dinge wieder vor uns erblebt, und wollen die Zukunft durchdringen, die das Werden des Geschehens in ihrem Schoße birgt. Aber von der Vergangenheit, die so viel zu erzählen weiß, führt keine Brücke und kein Weg in die Zukunft, die stumm und verschlossen vor uns liegt. Wir wissen nur, diese leblosen alten Dinge wandern in die Fremde und gerathen in fremde Hände, um fremder Menschen Behagen mit ihren letzten Fasern zu dienen oder im Feuer gekautert, verschmolzen mit fremden Stücken in neuer Form einer neuen Macht zu gehorchen.

Die neue Zeit ist der Kumpelkammer nicht hold gewesen. Besonders in der Großstadt, wo der Raum so knapp bemessen ist, bleibt wenig Platz für alten Hausrath. Dazu kommt noch, daß der Großstädter nicht sehsaft ist und bei jedem Ueberfledeln sich so viel des unnützen Krams zu entledigen sucht wie nur möglich. Das Gebot der Zweckmäßigkeit und der Hygiene drängt oft die Pietät des Herzens und die angeborne Scheu, sich beliebter, jedoch unnütz gewordener Dinge zu entledigen, beiseite. Aber nicht immer können wir uns von den alten Sachen trennen und so sammelt sich doch trotz der Forderungen der neuen Zeit überall etwas alter Hauskram an. Viel wird es ja nicht und zu einer wahrhaftigen Kumpelkammer, in welcher es sich als Kind so prachtvoll kramen und träumen ließ, kommt es in der Großstadt fast überhaupt nicht. Wenn aber schwere Zeiten kommen, wo Alles, Alles benötigt wird, findet sich doch immer wieder etwas, was man brauchen kann, und ein klein wenig von der Poesie der Kumpelkammer wird dabei wachgerufen.

Malvi Fuchs.

Theater, Kunst und Literatur.

„Der Giftbecher.“

Dramatisches Lebensbild in vier Akten von Giuseppe de Liguoro. — „Der Wilddieb“, Drama in zwei Aufzügen, Regie von Victor Sjöström. — „Zwei auf einen Schlag“, eine heitere Episode aus erster Zeit in zwei Akten. Erstaufführungen im **Mozgókép-Otthon** am 10. Mai.

Es ist ebenso erstaunlich wie bewundernswürdig, mit welcher kundiger Hand, welcher feinem Empfinden und welcher tiefem Verständnis für die Geschmacksrichtung des Budapesters Publikums das Unternehmen Mozgókép-Otthon sein Repertoire allwöchentlich zusammenstellt. Stets sind es literarisch werthvolle Stücke, die als kinematographische Bilder auf die Leinwand projiziert erscheinen. Stücke, welche sich, weil in der Handlung mehr gedrängt und abwechslungsreich, auf dem Film weit effektvoller als auf der Bühne gestalten.

Von den Stücken, die Montag, am 10. Mai, dem Budapesters Publikum zum ersten Male vorgeführt werden und die wir dank der Zuberkommenheit der Direktion bereits zu sehen bekamen, sei in erster Linie des dramatischen Lebensbildes in vier Akten „Der Giftbecher“ gedacht, das den berühmten Giuseppe de Liguoro zum Verfasser hat. Der Giftbecher wird durch ein teuflisch schönes Weib (die berühmte italienische Beauté Iva Monesi Passaro) verkörpert, die den Sohn eines Admirals in ihr verführerisches Netz zu verstricken versteht und den jungen Menschen dazu veranlaßt, den Plan einer Stahlhummelkonstruktion zu stehlen, mit dessen Erwerbung sie von feindlicher Seite beauftragt worden war. Als der Admiral von dem Raube Kenntniß erhält, welcher für ihn umso schmerzlicher ist, als sein einziger Sohn es ist, der die verbrecherische That begangen, eilt er in die Wohnung der Cequitta, dies der Name der schönen Mexikanerin, und er kommt noch rechtzeitig, um der Sirene den Plan zu entreißen, die schließlich zwischen kalten Kerkermauern ihr Leben beschließt, während Albert, der Sohn des Admirals, nach dem unheilvollen Ereigniß in der neuen Welt mit harter, ungewohnter Arbeit sein Verbrechen sühnt. Die Aufführung ist eine erstklassige. Außer der Monesi Passaro, deren realistisch Spiel einen großen Eindruck macht, wurden auch die Herren Alfonso Cassini (Admiral Solvati), Alessandro Rocca (Albert), sowie auch die übrigen Darsteller den Intentionen des Autors in vollem Maße gerecht, der mit diesem Stücke die Kinematographie mit einem Meisterwerk beschenkt hat.

Ein schwedisches Stück in der Regie Victor Sjöström's: „Der Wilddieb“ (ungarisch „A vadorzó“) ist das zweite, morgen zur Erstaufführung gelangende Filmwerk. Ein nordisches Sittenbild, eigenartig in seinen Reizen, entrollt sich da vor unseren Augen. Im Mittelpunkt der dramatisch bewegten Handlung befindet sich ein schönes Zigeunermädchen, zu dem ein junger Förster eine tiefe Zuneigung faßt. Der Bruder des Mädchens mißbraucht dieses Verhältniß, um der Wildddieberei nach Herzenslust fröhnen zu können. Als der Förster von dem schädlichen Treiben des Zigeuners erfährt, verfolgt er den Wildddieb, der sich in einer Mühle verbirgt und dort auf seinen Verfolger lauert. Der Zigeuner bemächtigt sich des Försters und sperrt ihn in einen Keller und öffnet die Schleuse. Der Förster wäre unfehlbar ertrunken, hätte das Zigeunermädchen, das ihrem Geliebten nachgeschlichen war, diesen nicht gerettet. Der Zigeuner selbst fand in den Fluthen den wohlverdienten Tod. Die Macht der Liebe hatte über die Tücke gesiegt.

„Zwei auf einen Schlag“, man könnte das harmlose lustige Stück auch „Das tapfere Schneiderlein“ benennen. In der jetzigen kritischen Zeit meldet sich Jung und Alt, wer nur die Waffen zu tragen vermag, zum Kriegsdienst und da konnte es nicht fehlen, daß auch Meister Zwiirn, der wackere Schneidermeister, den heißen Drang empfindet, die Nadel mit dem Kriegsschwert zu vertauschen. Die Natur hatte ihm jedoch alle und jegliche Gaben vorenthalten, deren ein Kriegsmann bedarf, und dazu kommt noch, daß ihm seine Frau nicht nur geistig, sondern auch physisch überlegen ist und keine Gelegenheit vorübergehen läßt, um ihm ihre Ueberlegenheit zu zeigen. Meister Zwiirn, dem es also ver sagt ist, auf dem Felde der Ehre Lorbern zu pflücken, wird im Traum zum Helden, seine Gattin reißt ihn aber unsanft in die rauhe Wirklichkeit zurück. Und je ernster und trauriger Meister Zwiirn in Folge seines Traumes wird, desto mehr muß man über ihn lachen, wie denn auch die Schelmereien und Spitzbübereien Friß', des nichtsnutzigen Schneiderlehrlings oft geradezu zwerchfellerschütternd wirken. Das kleine, aber gewählte Publikum der Generalprobe verließ hochbefriedigt den Saal, und wir sind davon überzeugt, daß — wir müßten sonst unser Publikum schlecht kennen — das Mozgókép-Otthon-Unternehmen mit den neuen Stücken durchwegs volle Häuser erzielen wird.

*(Lustspieltheater.) Das Ensemble des Lustspieltheaters, dem in Folge der Gastspiele auf dieser Bühne angenehme Vorferien bescheert waren, trat heute neuerlich in den Dienst Thaliens. Es wurde zum ersten Male das Lustspiel „A hamisitott férj“ gegeben, ein Stück, dessen fremdes Buch von Eugen Seltai lokalisiert wurde. Die Handlung dreht sich um eine verzwickte Heirathsgeschichte. Ein internationaler Hochstapler benützte die gestohlenen Papiere eines Grafen dazu, um ein reiches Mädchen zum Altar zu führen. Nach vollzogener Trauung wird der Schwindel entdeckt und der wirkliche Graf, der prinzipiell gegen eine eheliche Verbindung ist, sieht sich mit einemmale ganz gegen seinen Willen verheirathet. Er betreibt die Scheidung mit allen ihm zu Gebote stehenden Mitteln und verliebt sich inzwischen derart in seine ihm durch einen grotesken Zufall angetraute Gattin, daß er von einem Auseinandergehen überhaupt nichts mehr hören will. Das von angenehmer Lustigkeit getragene Stück, das stellenweise von etwas zu eindeutigen Pikanterien durchwirkt ist, wurde glänzend gespielt, was namentlich den Damen Barányi, Karáthy und Mészáros, ferner den Herren Csontos, Bendreh, Szilágy und Kemenez zu danken ist. Das Publikum lachte und applaudirte viel.

*(Vollsooper.) Wie eine alle Ausdrucksformen des Gesanges beherrschende Kunst, vornehm behandelt, auch Tonpoesien leichteren Gewichtes zu adeln vermag, hat heute Hermann Jadowler im Genre der Operette dargethan. In einer Operette allerdings, für die man sich der kostbarsten Melodieblüthen eines Johann Strauß versicherte. Dieser Strauß Strauß'scher Blüthen erscheint uns freilich etwas lose und willkürlich zusammengerafft, und auch für das textliche, „Wiener Blut“ betitelte Gebilde der Herren Leon und Stein, die hier zuweilen eine kongressliche Platttheit offenbaren, braucht man sich nicht sonderlich zu erschauern. Umso edler und werthvoller war die Legirung, an der Jadowler das Gold seiner Nehle verschwendete, um den musikalischen Reizen dieses Stückes zu erhöhter Wirkung zu verhelfen. Man darf nach dieser interessanten Kostprobe auf des Gastes Leistungen in einem künstlerisch reicheren Rahmen, wie in der „Fledermaus“ und im

„Zigeunerbaron“ etwa, die ja heute auch schon von der musikalischen Orthodoxie als klassische Lohntwerke eingeschätzt werden, nur umso gespannter sein. Das Publikum nahm die mit prachtvollem Stimmklang und erlesenem Geschmac gefungenen Vortragsstücke des beliebten Künstlers mit stürmischem Beifall auf. Es zeigte sich auch im Sonstigen sehr animirt und gab sich dankbar und willig einer zuweilen von der ausgezeichneten Darstellung ausgehenden Heiterkeit hin. Für diese Heiterkeitwirkungen setzten sich am erfolgreichsten die urdrollige Probirmamsell des Fr. Mizzi Freyhardt, Herr Oskar Sachs mit seinem breit behaglichen und Herr Pázmán mit seinem lebenswürdigen Bedientenhumor, sowie der grösste Herr Guttmann ein, während die Damen Alfermann und Stein sich ihrer beiden Gesangsparthien erfolgreich annahmten. —do.

*(Königstheater.) Mit glücklichem Griff hat Direktor Beöthy ein Meisterwerk der klassischen Wiener Operette, Karl Zeller's unerbüßlichen „Vogelhändler“, in neuer Einstudirung wieder auf die Bühne gestellt. Die naiv-lebenswürdige, wirkungsvoll aufgebaute Handlung des vielerfahrenen Ludwig Seld, vor Allem aber die prächtige, in ihrer Melodienfülle, ihrem rhythmischen Schwung, ihrer künstlerischen Vornehmheit lebensfrische, lebenswarme Musik Zeller's üben noch immer kaum geminderten Reiz. Armer an Künstletei, steht diese Musik doch näher zur Kunst. Die Reprise trug den Stempel sorgfältiger künstlerischer Vorbereitung, und so war es wohl bedauerlich, daß in das gutabgestimmte Ensemble an Stelle des unpäplich gewordenen Fr. Fedák eine andere Vertreterin der Postás Milka treten mußte. Aber Fr. Borbély, die treffliche Primadonna des Debreczener Theaters, die sich als stimmfrische, geschmackvolle Sängerin und als gewandte Darstellerin erwies, behauptete sich mit vollen Ehren. Als Kurfürstin debutirte Fr. Eugenie Kemény, eine anmuthige junge Dame, deren wohl lautendem Sopran allerdings noch der letzte feinere Schliff fehlt. Der Vortrag der jungen Sängerin verräth gute Schulung, die Darstellung echtes Bühnenblut. Auch einem alten lieben Bekannten begegnet wir: dem in Spiel und Gesang gleich ausgezeichneten Adam des Herrn Raskó. Der hübsche, metallische Tenor des Herrn Tóth (Stanislaus) ist wohl noch ein wenig steif. Für den Humor des Abends sorgte in erster Reihe das ergögliche Professorenduo der Herren Boros und Rátkai, neben denen auch Fr. Gerö und Latabár mit einem Wort des Lobes bedacht werden müssen. In dem gut besuchten Hause gab es viel frohe Laune und Beifall.

*(Urania-Theater.) Das heute zum ersten Male aufgeführte Stück Dr. Hugo Réti's „A fantázia birodalma“ (Das Reich der Phantasie) schildert den Werth und die Bedeutung der Phantasie auf sämtlichen Gebieten des geistigen Lebens; es ist volksthümlich in Sprache und Stil und mit humoristischen Details ausgestattet. Der erste Akt befaßt sich mit den Produkten der Volksphantasie, welche in der Sprachgestaltung, in der Volksdichtung und Volkskunst eine große Rolle spielt. Phantastische Visionen und Illusionen, sowie der Volksaberglaube sind an zahlreichen interessanten Beispielen veranschaulicht. Im zweiten und dritten Akte werden dem Zuschauer die Produkte der Phantasie des Dichters und des Künstlers, die wissenschaftlichen Forschungen über Utopien, Hypnose, Telepathie, Haschisch- und Opiumraucher, die Ausgeburten der Phantasie, Gemohnheitslügen, Maulhelden, Verbreiter alarmirender Nachrichten usw. in Wort und Bild vorgeführt. Das interessante, mit zahlreichen Lichtbildern und Kinematogrammen ausgestattete Stück fand eine sehr beifällige Aufnahme.

*(Landes-Musikakademie.) Heute wurde in der Landes-Musikakademie die Reihe der diesjährigen öffentlichen Prüfungskonzerte eröffnet, die einen Ueberblick über die Leistungen der Abiturienten der Ausbildungsklassen bieten. Das erste Konzert stand auf gutem Niveau. Am besten haben diesmal die Geigenklassen abgeschnitten. Ein kräftiges, bereits gutentwickeltes Talent offenbart sich im Brahms-Spiel der Subst-Schülerin Elisabeth Lukáchi; ihre engere Kollegin Irene Róz spielte das Mendelssohn-Konzert mit wohlthuernder Glätte. Marcell Dik (Prof. Kemény) trug die „Chaconne“ von Vitali mit schönem Ton, nur stellenweise unruhiger Rhythmik vor. Von den heute gehörten Pianistinnen erfreute Fr. Elisabeth Kolozsváry (Prof. Segyi) durch virtuosos technisches Vermögen, die Choban-Schülerin Irma Freud durch temperamentvolles Chopin-Spiel, Fr. Zuzsa Kiss mit der sehr musikalischen Wiedergabe des viel zu selten gespielten Franz'schen „Preludium, Choral und Fuge“. Zu

der Reihe der Gesangsschülerinnen ist zur Zeit die Sopranistin Margit Turai (Schule Sif) stimmlich und gesangstechnisch am weitesten fortgeschritten.

Das tadellose Legato und die schöne Tongebung der Anthes-Schülerin Boriska Wágó wird vorläufig noch durch Unverlässlichkeit der Intonation und mangelhafte Textaussprache beeinträchtigt.

* Das nächstwöchentliche Repertoire des Nationaltheaters umfasst drei Meisterwerke der Dramenliteratur. Mittwoch gelangt „Az ember tragédiája“, Samstag „Richard III.“ und Sonntag Abends „Die Wildente“ zur Aufführung.

* Im kön. ung. Opernhaus gelangt morgen Verdis „Alarcosbal“ in durchwegs neuer Einfüdigung zur Aufführung. Das Werk geht bei dieser Gelegenheit zum ersten Male in durchwegs ungarischer Vorführung über die Bühne unserer Oper.

* Das nächstwöchentliche Repertoire des Lustspieltheaters wird von der Posse „A hamisított férj“ beherrscht, welche Sonntag, Montag, Mittwoch und Freitag zur Aufführung gelangt.

* In der Volksoper setzt Hermann Jadlowker in der nächsten Woche sein Operettenspielfest fort. Der beliebte Tenorist tritt Sonntag und Mittwoch in „Wiener Blut“, Dienstag und Donnerstag in „Flebermann“ und Samstag und nächsten Sonntag im „Zigeunerbaron“ auf.

* Das Königstheater bietet seinen Besuchern im Laufe der nächsten Woche drei vortreffliche Operetten, und zwar „Madarász“, „Tiszavirág“ und „Lengyelvér“.

* Im nächstwöchentlichen Repertoire des Ungarischen Theaters wechseln die erfolgreichsten Stücke der Saison mit einander ab. Sonntag, Montag, Freitag und nächsten Sonntag Nachmittag wird „Az apja lánya“, Dienstag „Pollák és Wollák“, Donnerstag „A papa kedvence“ gegeben.

* In Budapest Theater spielt die Berliner Künstlergesellschaft morgen zum letzten Male in dem erfolgreichen Stück „Der Marschall“, da der Hauptdarsteller Herr Alfred Abel zum Militärdienst einberufen wurde.

* Die Liedersängerin Elsa Doppel veranlasst am 15. d. um 6 Uhr Abends in der ref. Kirche am Szilágyi Deszöplaz ein Kirchenkonzert zu Gunsten der Kriegserblindeten.

Telegramme.

Die österreichische Kriegsanleihe.

Wien, 7. Mai. Ueber Anordnung Sr. Majestät hat die Generaldirektion der privaten und Familienfonds Sr. k. u. k. apostolischen Majestät fünf Millionen Kronen für die österreichische Kriegsanleihe gezeichnet.

Wien, 8. Mai. Für die zweite österreichische Kriegsanleihe haben bei der Kreditanstalt für Handel und Gewerbe unter Anderen gezeichnet: Dr. Philipp Ritter von Somperz eine Million Kronen (den gleich hohen Betrag wie bei der ersten Kriegsanleihe), Lieben u. Komp. Wien, 500,000 Kronen. Salzburg, 8. Mai. Die Salzburger Sparkasse hat auf die zweite Kriegsanleihe eine Million Kronen gezeichnet.

Wien, 8. Mai. Vom k. u. k. Postsparkassenamt wird mitgeteilt: Obgleich die Frist für die Zeichnungen auf die neue österreichische Kriegsanleihe erst heute begonnen hat, sind nach vorliegenden Nachrichten bei allen Finanzinstituten schon große Anmeldungen auf die Anleihe erfolgt und ist in allen Kreisen eine überaus rege Beteiligung zu verzeichnen.

Berliner Börse.

Berlin, 8. Mai. Unter dem Eindrucke der noch immer ungeklärten politischen Lage war man in der heutigen Börseversammlung sehr zurückhaltend, wodurch eine stärkere Unternehmungslust behindert wurde.

Offener Sprechsaal.*

Jung und faltenlos

erscheint jede Frau, wenn sie ihr Gesicht richtig und mit bewährten Mitteln pflegt. Eine individuell angewandte gute Creme ist dabei eine Hauptsache.

KAUFE

zu besten Preisen für meine eigene Sammlung antike Uhren und sonstige Antiquitäten aller Art, mit Ausnahme von Bildern, und ersuche um Offerrung.

Mielöbber foglalkozást keres

mint hivatalnok, utazó, raktárnok, felügyelő stb. kereskedelmileg képzett, jó megjelenésű 45 éves izr. vallásu hirlap-tisztviselő. Szíves meghívásokat kér.

Geschäftslokale werden gesucht

in jeder Stadt von einer alten feinen Wiener Firma. Die Breite der Portale, der Flächeninhalt der Lokale und der Miethpreis sind genau anzugeben.

MEGNYILT VIRÁNYI I. NŐI KALAPGYÁRÁNK MODELLKALAP-KIÁLLITÁSA Budapest, IV. Ferenczyek-tere 4. szám alatt, ahol bármely kiválóztandó legújabb modellkalap legolcsóbb gyári áron kapható.

Chemiker-Ingenieur

mit mehrjähriger technischer und kaufmännischer Praxis, speziell auf dem Gebiete der landwirtschaftlichen Industrie, gänzlich mititärfrei, die ungarische und deutsche Sprache beherrschend, wünscht aus Familiengründen seine Stelle nach Budapest oder Umgebung zu verändern.

komplette Dampfwäscherei-Anlagen,

Desinfektions-Anlagen wie alle einschlägigen Maschinen für Lohnwäschereien für Hand- und Kraftbetrieb, Kragen-Bügelmaschinen mit Ligoin-Heizung, komplette Einrichtungen für Baracken, Spitäler, Klöster, Asyle, Irrenanstalten, Kasernen, Institute, Hotels, Bade- und Kuranstalten, Dampfschiffahrts-Gesellschaften etc. baut u. ungar. Wäscherei-Maschinenwerke A. G. liefert die Anlagen. Fabrik und Bureau: IX. Buda-utca 23. telefon: József 6-11. - Kostenvoranschläge und Prospekte gratis. Feinste Referenzen.

* Für diese Rubrik ist die Redaktion nicht verantwortlich.

Sanatorium u. Erholungsheim Parsch bei Salzburg

Physik.-diät. Kuren für nervöse, innere und Stoffwechselkranke. 10 Min. Elektr. von Salzburg. Moderner Komfort. Kein Kurzwang. Volle Pension von K. 8.- aufw. für Kriegstheilnehmer Ermäßigung. Prospekte frei.

Sanatorium und Wasserheilstalt Dr. VÉCSEI, SEMMERING.

Sonnigste schönste Lage, jeder Komfort. Nerven-, Herz-, Darm-, Magen- und Stoffwechselkranke, Diabetiker, Rekonvaleszente. Kein Kurzwang, billigste Frühjahrspreise.

Üzlethelyiségek

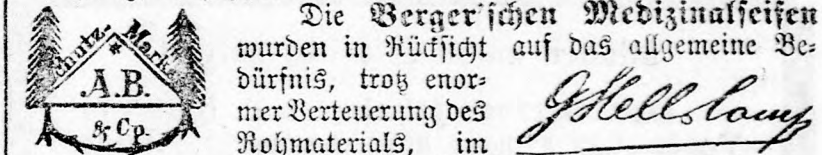
a belváros legforgalmasabb helyén Koronaherceg-utca 10 szám alatt augusztus 1-ére kiadók. Bővebb felvilágosítás nyerhető Elsner Oszkár özégnél, Párisi-utca 3.

Die aus dem Felde Heimgekehrten

erquickt nach der wochenlangen Vernachlässigung des Körpers nichts so sehr als eine gründliche Reinigung. Dazu sind die altbewährten echten

Berger'schen Medizinalseifen

das geeignetste Mittel. Berger's 40prozentige Teer- und Teerwesselseife dienen außer zur Hautreinigung auch zur Beseitigung parasitärer Hautleiden. Gegen Ungeziefer bewähren sich dieselben weit besser als die meisten neu erfundenen Mittel.



Preise nur mäßig erhöht. Als Zeichen der Echtheit gelten die hier abgedruckten Marken. In allen Apotheken und Drogerien.

En gros: G. Sell u. Comp., Wien, I., Selsertorferstraße 11/13, und Troppan.

Börbeadó nagy saroküzlethelyiség

élénk forgalmu helyen, nagy utcai homlokzattal, öt nyílással a Podmaniczky-utczában és ugyancsak 5 nyílással a Gyár-utczában. Villamosvasutak csomópontján és áruházak közötti fekvésénél fogva bármely üzletágnak alkalmas. Szükség esetén megfelelő nagy pinczehelyiségek is rendelkezésre állanak.

Robitscher Mineralwässer

Tempel-Styria-Donati-Quelle Rein natürliche Füllung. Vorzügliche Heilwässer gegen:

Magen-Darmleiden (Ruhr, Dysenterie, Typhus) Aertzlich empfohlen!

Harnsäure Zuckerkrankheit Lberleiden Bewährte Heilerfolge!

Engroslager für Ungarn: Joseph Hoffmann, Budapest, V., Bathoryg. 8.

Világos nagy souterrainhelyiség

alsó pinczével — esetleg mezosztva is — novemberre kiadó V., Tatra-utca 3. sz. alatt.

Zwillinger Mórné szül. Dieker... maga valamint te-tvérei, sógorai, sógorai, unokái és unokahajai nevében megírt sz. val tu hogy a legjobb férj, testvér és rokon

Zwillinger Mór

istenfelő életének 57-ik és legboldogabb házasságának 29-ik évében e hónap 7-én éjjel jobblétre szerderült. Drága halottának f. hó 9-én délután 3 órakor fogjuk a gyászszókból: VII. Thököly-ut 31. a rásoskereszturi izr. sírkebe örök nyugalomra elkisérni. Budapest, 1915. május 8-án.

Áldva legyen emléke. Készorok mellőzése kéretik.

Mély fájdalommal közöljük, hogy drága, jó atyánk, illetve apósunk és nagyatyánk

Fuchs Manó

f. évi május hó 5-én, munkás és áldásos életének 85-ik évében, rövid szenvedés után **Vágújhelyen** elhunyt.

Béke és áldás hamvaira!

Dr. Fuchs Adolfné szül. **Fuchs Anna**, Neumann Vilmosné szül. **Fuchs Gizella**, Fuchs Miksa, Forró Lipót, öz. Tánzer Jakabné szül. **Fuchs Hermína**, Fuchs Samu, Dr. Schweiger Lázárné szül. **Fuchs Zsófia**, Barta Sándor, Fuchs Gyula, Forbáth Ernő mint gyermekei.
Fuchs Miksané szül. **Schäffer Klara**, Forró Lipótné szül. **Weiss Irma**, Fuchs Samuné szül. **Kutka Ella**, Barta Sándorné szül. **Benedek Jolán**, Fuchs Gyulané szül. **Weiss Szerena**, Forbáth Ernőné szül. **Weiss Gizli** mint menyei.
Dr. Fuchs Adolf, Neumann Vilmos, Dr. Schweiger Lázár mint vejei.
Fuchs Alice, Neumann Lajos, Neumann Emil, Neumann Géza, Tánzer Pál, Tánzer Ernő, Forró Gyuri, Fuchs Otto, Fuchs Rudi, Schweiger Regina, Barta Pista, Fuchs Otto, Fuchs Pali, Fuchs Hedy mint unokái.

Minden külön értesítés helyett.

Özv. **Deutsch Jakabné** szül. **Halbrohr Teréz** úgy a maga mint gyermekei: **Paula** férj. **Erdi Jenőné**, **Ferencz Lajos**, **Hona** férj. **Scheibel Károlyné**, **Eugenia** férj. **Fekete Józsefné** nevében mély fájdalommal tudatja, hogy a legjobb férj, szerető apa, após és nagyapa

Deutsch Jakab

kereskedő és földbirtokos, Fejérmegye törvényhatósági bizottságának tagja

f. hó 8-án hosszas és gyöttrő betegség után elhalálozott.

Drága halottunk földi maradványait f. hó 10-én hétfőn d. e. 10 órakor fogjuk az érdi izr. temetőben az örök nyugalomnak átadni.

Áldás és béke lengjen drága poral fölött!

Erdi Jenő, **Scheibel Károly**, **Fekete József** vejei.

Dénes Lajosné szül. **Kürti Lily** menyje.
Erdi Biri, **László**, **Rózsá**, **Manci**, **Scheibel Pál**, **Fekete István** unokái.

Die Unterfertigten theilen mit gebrochenem Herzen mit, daß der zärtlichste Gatte, Vater, Sohn und Bruder

Herr Lang Gyula

Kaufmann

in Ausübung seiner militärischen Pflichten in seinem 39. Lebensjahre nach 15jähriger überaus glücklicher Ehe in Satorrajahely am 1. Mai seinen Leiden erliegen ist.

Németholy, am 5. Mai 1915.

Witwe **Julius Lang** geb. **Marie Berger** als Gattin.
 Elise, **Selene**, **Margit** Kinder.
Bernhard Lang und **Jean** Eltern.
 Frau Witwe **Rosa Berger** Schwiegermutter.
 Frau **Bernau Lang** geb. **Therese Lang**, **Jakob Lang**, **Adolf Lang**, Frau **Michael Kraus** geb. **Charlotte Lang** Geschwister.
German Lang, Frau **Jakob Lang** geb. **Chrenfeld Flora**, **Michael Kraus**, **Ádor Berger** und Frau geb. **Blau Charlotte**, **Sándor Berger** und Frau geb. **Wolf Paula**, **Júliós Fischer** und Frau geb. **Terese Berger** Schwäger und Schwägerinnen.

6 szobás urilakások

és kisebb-nagyobb

üzlethelyiségek

Muzeum-körut 31. sz.
 bérpalotában 1915. november 1-ére kiadók.
Bövebbet ÁGOSTON EMIL műépítésznél,
 Dorottya-utca 9. Telefon: 45-62.

Der Kapitalist.

Die zweite ungarische Kriegsanleihe.

Im Vereine mit unseren Verbündeten ist es unseren braven Truppen gelungen, das Land vom Feinde gänzlich zu säubern, ihm ungeheure Verluste beizubringen und bisher 70,000 Gefangene zu machen. Um aber den Krieg auch siegreich und glücklich zu beenden, ist es nothwendig, daß zur ungestörten Versorgung des Kriegsbedarfes eine neue Kriegsanleihe emittirt werde. Zur Bedeckung dieses Bedarfes wird der Finanzminister demnächst den Titres der ersten Kriegsanleihe entsprechend mit 6% verzinsliche Rentenlehens-Obligationen und gleichzeitig damit 5 1/2% ige Rentenlehens-Obligationen zur öffentlichen Subskription auslegen. Der Finanzminister wendet sich auch diesmal unmittelbar an das Publikum, wie dies jüngst auch im Deutschen Reich geschehen ist, und der Betrag der Emission wird auf Grund des Ergebnisses der öffentlichen Subskription festgestellt werden.

Die Subskription wird vom 12. bis einschließlich 26. Mai a. e. stattfinden. Als Subskriptionsstellen dienen: die auf dem Gebiete der Länder der ungarischen Krone befindlichen jammüthlichen kön. Staatsstellen und Steuerämter, die kön. ungarische Postsparkasse und jammüthliche kön. Postämter als Vermittlungsämter der kön. ung. Postsparkasse, die Budapest Hauptanstalt der Oesterreichisch-ungarischen Herzogowina, ferner die Finanzinstitute, welche ungarischen Krone, wie auch in Bosnien und der Herzogowina, sowie die Finanzinstitute, welche in der Subskriptionseinladung namhaft gemacht, welche der Leser im Inzeratenthelle dieser Nummer findet.

Der Subskriptionspreis der zur Emission gelangenden und mit 6% verzinslichen Anlehensobligationen wurde nach je 100 Kronen Nominale, a) wenn bei der Subskription der ganze gezeichnete Betrag eingezahlt wird, mit 97 K. 50 S.; b) wenn die in Raten erfolgende Zahlungsmodalität in Anspruch genommen wird, mit 98 K. festgestellt.

Der Subskriptionspreis der mit 5 1/2% verzinslichen Anlehensobligationen wurde nach je 100 Kronen Nominale, a) wenn bei der Subskription der ganze gezeichnete Betrag eingezahlt wird, mit 90 K. 80 S.; b) wenn aber die in Raten erfolgende Zahlungsmodalität in Anspruch genommen wird, mit 91 K. 20 S. festgestellt.

Die geringste Summe, die gezeichnet werden kann, beträgt bei der 6%igen Anleihe 50 K., bei der 5 1/2%igen Anleihe 100 K. Die Obligationen der 6%igen Type der zweiten Kriegsanleihe verzinsen sich vom 1. Mai 1915 angefangen in am 1. Mai und am 1. November jedes Jahres ablaufenden nachträglichen Raten, so daß der erste Coupon am 1. November 1915 fällig wird.

Die Obligationen der 5 1/2%igen Type aber verzinsen sich vom 1. Juni 1915 angefangen in am 1. Juni und am 1. Dezember jedes Jahres ablaufenden nachträglichen Raten. Die Zinszahlung beginnt mit 1. Juni des laufenden Jahres, so daß der erste Coupon am 1. Dezember laufenden Jahres fällig wird.

Wenn die gezeichnete Summe 100 Kronen nicht übersteigt, ist bei der Subskription der ganze gezeichnete Betrag einzuzahlen.

Bei den 100 Kronen übersteigenden Zeichnungen kann die Begünstigung der in Raten erfolgenden Einzahlung in Anspruch genommen werden, doch sind bei der Subskription 10% des gezeichneten Betrages als Kaution zu deponiren. Die Raten sind in folgender Weise zu zahlen:

25% des gezeichneten Betrages bis spätestens 8. Juni, 25% bis spätestens 18. Juni, 25% bis spätestens 28. Juni, 25% bis spätestens 8. Juli.

Bei der 5 1/2%igen Anleihe ist eine Sperre nicht zulässig; die mit sechs Per-

zent verzinslichen Obligationen der zweiten Kriegsanleihe werden jedoch — ebenso wie die Obligationen der ersten Kriegsanleihe — auch gesperrt gezeichnet werden können und der Zeichner, der die von ihm gezeichneten Obligationen sperrt und die Sperre durch 5 1/2 Jahre nicht löst, erhält das Recht, seine auf der Obligation beruhende Forderung im letzten Quartal der 5 1/2jährigen Periode, spätestens aber am 1. November 1920 zur Rückzahlung im Nominalwerthe von 100 Prozent auf ein Jahr von diesem Tage an gerechnet zu kündigen. Eine Sperre ist nur bei 1000 Kronen übersteigenden Zeichnungen zulässig.

Das Finanzministerium behält sich das Recht vor, sowohl die 6%erzentige, wie die 5 1/2%erzentige Anleihe gegen eine im vorhinein zu veröffentlichende dreimonatige vorherige Kündigung im Ganzen oder zum Theile im Nominalwerthe zurück zu ziehen, doch wird die eventuelle Kündigung für die mit 6 Prozent verzinslichen Obligationen für die Zeit vor dem 1. Mai 1921, für die mit 5 1/2 Prozent verzinslichen Obligationen aber für die Zeit vor dem 1. Juni 1925 nicht vorgenommen werden.

Für die Einzahlungen auf die Anleihe können die dem Moratorium nicht unterliegenden Einlagen — unter Einhaltung der Kündigungszeit — unbefristet in Anspruch genommen werden. Die bei den mit dem Einlagegeschäft sich beschäftigenden Instituten und anderen derartigen Firmen vor dem 1. August 1914 auf ein Einlagebuch oder Kontoforrent placirten, im Uebrigen dem Moratorium unterliegenden Einlagen können jedoch zu Zwecken der Einzahlung auf die zur Emission gelangenden Rentenlehens-Obligationen für beide Anleihen zusammen bis zur Höhe von 25 Prozent ihres zur Zeit der Zeichnung bestehenden Betrages, aber höchstens bis zur Höhe von 25 Prozent des vom Eigenthümer der Einlage gezeichneten Betrages in Anspruch genommen werden.

Diejenigen, die ihre derartige, im Uebrigen dem Moratorium unterliegende Einlage für Einzahlungen in Anspruch zu nehmen wünschen, müssen bei einem Institute oder bei jener Firma, beziehungsweise durch Vermittlung jenes Instituts oder jener Firma zeichnen, bei dem oder bei der ihre Einlage placirt ist.

Auf die zu emittirenden Obligationen, und zwar sowohl auf die freien, wie auf die Sperrstücke gewähren die Oesterreichisch-ungarische Bank und die kön. ung. Kriegs-Darlehenskasse gegen Bindung der Rentenobligationen als Faustpfand bis zur Höhe von 75 Prozent des Nominalwerthes zu dem jeweiligen amtlichen Wechselkompte-Zinsfuße Darlehen. Diese Begünstigung bleibt mindestens bis zum 8. Juli 1916 in Kraft. Die genannten zwei Institute gewähren gleichfalls zu dem jeweiligen amtlichen Wechselkompte-Zinsfuße auch auf andere bei ihnen behebende Werthpapiere Darlehen, wenn die zu behebende Summe nachweislich zur Einzahlung der auf Grund dieser Aufforderung gezeichneten Beträge dient.

Die vortheilhaften Bedingungen der zweiten Kriegsanleihe, die günstige Lage des Geldmarktes und die Erkenntniß, daß die je größere Theilnahme an der Zeichnung der Anleihe neben den privaten Interessen der Zeichner auch dem öffentlichen Interesse in hohem Maße dient, sind die Gewähr dafür, daß in dem Ergebnisse der Subskription auf diese Anleihe die volkswirtschaftliche Kraft des Landes in ebenso imposanter Weise zum Ausdruck kommen wird, wie bei der ersten Kriegsanleihe.

Zeichnungen auf die Kriegsanleihe.

Wie aus Wien telegraphirt wird, hat zufolge Auftrages des Königs die Direktion des Privat- und Familienfonds auf die ungarische Kriegsanleihe den Betrag von 5 Millionen Kronen gezeichnet. Die Direktion der Kaiserlichen Domänenverwaltung hat in ihrer unter dem Vorsitz des Domänen direktors Adolf v. Libitz abgehaltenen Sitzung beschlossen, auf die zweite Kriegsanleihe den Betrag von 300,000 Kronen zu zeichnen.

Wie aus Rassa gemeldet wird, hat Armeekommandant F.M. Szpetozar Borovics den Auftrag gegeben, auf die Anleihe 100,000 K. zu zeichnen.

Wie aus Sopron gemeldet wird, hat Obergespan Joseph Szodfried im Interesse des Erfolges der Subskription eine intensive Agitation eingeleitet. Bereits gestern meldete Großgrundbesitzer August Federer bei ihm die Zeichnung von 1 Million an.

Die Versicherungsgesellschaft „Unter“ hat auf die ungarische Kriegsleihe 2 Millionen, auf die österreichische 3 Millionen gezeichnet.

Die wirtschaftliche Lage und der Krieg.

Requirirung und Preisregelung des Kupferbitriols.

Bekanntlich war der 5. Mai der Endtermin für die Anmeldung der vom Ackerbauministerium als requirirt erklärten Kupferbitriolvorräthe. Da das Unterlassen der Anmeldung bestraft wird, müssen jene, die die Anmeldung bisher beim Vizegespan oder Bürgermeister veräußerten, dies nun direkt an den Ackerbauminister auf telegraphischem Wege besorgen. Das requirirte Kupferbitriol wird sammt den in Deutschland angekauften hundert Waggons im Wege der Munizipien an die Weingartenbesitzer vertheilt werden. Aus den zur Verfügung stehenden Vorräthen wird jedoch nicht allen erfolgten Anmeldungen entsprochen werden können, so daß behufs Erzielung einer gleichmäßigen Vertheilung Reduzierungen werden erfolgen müssen. Die Munizipien, welche noch Anmeldungen auf Kupferbitriol entgegennehmen, werden in einigen Tagen vom Ackerbauminister die Verständigung erhalten, welche Quantitäten ihnen zugetheilt worden sind.

Die Budapester Handels- und Gewerbekammer hat die Handelsfirmen, die sich mit dem Vertrieb von Kupferbitriol befassen, zu einer Besprechung eingeladen, um über die Sanirung jener Uebelstände zu berathen, die in Folge der Maximirung der Kupferbitriolpreise und der Requirirung dieses Artikels seitens der Regierung diese Branche ernstlich bedrohen. Die diesbezüglichen Verordnungen wurden zu der Zeit erlassen, wo der Preis von Kupferbitriol wegen Mangels an Kupfer bereits viel höher notirte, als der durch die Verordnung festgestellte Maximalpreis. Die Kaufleute haben auf Drängen der landwirtschaftlichen Kreise große Vorräthe an Kupferbitriol, zumeist vom Auslande, bei sehr hohen Preisen, zu 2 K. 50 S. bis 2 K. 80 S., angekauft, die jetzt erlassene Verordnung aber hat den Vorrath zu dem Preise von 1 K. 80 S. requirirt. Die sich ergebende Preisdifferenz schädigt in außerordentlichem Maße die Handelskreise, die bei ihrem legitimen Geschäft nicht nur bona fide vorgegangen sind, sondern durch die vom Auslande erfolgte Beschaffung des notwendigen Quantum den wirtschaftlichen Kreisen einen großen Dienst erwiesen haben. In Anbetracht dieses Umstandes ist die Kammer bei dem Handels- und Ackerbauminister vorstellig geworden im Sinne, daß, falls der hinsichtlich der faktischen Verhältnisse zu niedrig bestimmte Maximalpreis nicht erhöht werden könnte, im Interesse der Vermeidung der materiellen Schädigung der Kaufmannschaft auszusprechen werde, daß die Regierung von jenen Kaufleuten, die in beglaubigter Form nachweisen, daß sie die Waare vor dem Erscheinen der Verordnung zu höherem Preise angekauft haben, zu diesem Preise die Waare ablöse.

Rückgang des rumänischen Exporthandels.

Unser Bukarester Korrespondent schreibt: Aus den soeben veröffentlichten Daten des Handels- und Industrieministeriums über den rumänischen Außenhandel ersieht man, welcher riesig ungünstigen Einfluß die Politik auf die Einnahmen des Landes ausgeübt hat. Die Verquickung der Politik mit rein wirtschaftlichen Interessen war der größte Fehler, der jemals begangen wurde. Statt das Ausfuhrgeschäft zu fördern und von den phänomenalen Preisen auf dem Weltmarkte Nutzen zu ziehen, haben die schändlichen Maßnahmen, die von gewisser Seite ergriffen wurden, die Ausfuhr nahezu erstickt, die im Jahre 1914 bis vor Ausbruch des Krieges in geradezu glänzendster Weise sich entwickelt hat und den Export in den Jahren 1912 und 1913 weit übertraf. In den ersten sieben Monaten des Jahres 1914 wurden exportirt: 17 Millionen Meterzentner Cerealien, 730,000 Mehl, 5,200,000 Petroleum und 670,000 Meterzentner Holz. In den letzten fünf Monaten, also nach Ausbruch des Krieges gelangten zur

Ausfuhr bloß: 2,500,000 Meterzentner Cerealien, 270,000 Mehl, 1,330,000 Petroleum und etwas über 100,000 Meterzentner Holz. Die rumänische Ausfuhr in der ersten Hälfte des Jahres 1914 war um 64 Prozent höher als die des vorangegangenen Jahres und sank in den letzten fünf Monaten um volle 85 Prozent. Wenn auch Rumänien 1914 eine geringere Ernte als 1913 hatte — Weizen ergab 1914 nur 12,700,000 Meterzentner gegen 22,900,000 im Jahre 1913 —, so steht fest, daß nur die Politik dieses riesige Ausfuhrdefizit verschuldet hat. Speziell hinsichtlich des Eisenbahntransports wurde viel gefördert, und die Folge davon war, daß die Einnahmen der Eisenbahnen vom 1. April 1914 bis Ende Februar 1915 ein Defizit von 4,375,658 Francs aufwiesen.

Kriegsgefangene in russischen Fabriken.

Aus Stockholm wird telegraphirt: Die „Nowoje Wremja“ meldet, daß die Moskauer Arbeiter Lohnerhöhungen verlangten. Viele Fabriken haben diese bewilligt, viele stellten jedoch Kriegsgefangene in technischen Abtheilungen an.

Kolossaler Rückgang der russischen Staatseinnahmen.

Aus Petersburg wird telegraphirt: Eine von der Kanzlei des Ministerraths veröffentlichte Uebersicht über die Staatseinnahmen bis Januar weist erhebliche Rückgänge auf. Die indirekten Abgaben brachten 32 Millionen Rubel gegen 55 Millionen im Vorjahre, die Regierungsregalien 19 gegen 92 Millionen, die gesammten Abgaben 216 gegen 312 Millionen. Die Einnahmen aus dem Branntweinmonopol betrugen 110,000 Rubel gegen 9 Millionen im Vorjahre. Der Werth der Ausfuhr verminderte sich im Januar um 207 Prozent des Jahreswerthes, der Werth der Einfuhr sank um 221 Millionen auf 15 Prozent des Vorjahreswerthes.

Der Geldbedarf Frankreichs.

Aus Paris wird telegraphirt: Die Kammer nahm den Gesetzentwurf auf Erhöhung des Ausgabebetrages der Staatsschatzscheine und der Landesverteidigungsscheine auf sechs Milliarden an. Finanzminister Ribot erklärte im Namen der Regierung, daß augenblicklich für 1975 Millionen Schatzscheine im Umlauf seien. Das Publikum nehme die Landesverteidigungsobligationen aufs beste auf. Da Ende April 1200 Millionen ausgegeben wurden, sei die Reserve des Landes noch lange nicht erschöpft. Die Regierung habe, um den notwendigen Ausgaben nachzukommen, außer der Mitwirkung des Landes ein neues Abkommen mit der Bank von Frankreich geschlossen, wonach diese den Betrag des Vorschusses an die französische Regierung auf neun Milliarden erhöht, und zwar zur Bezahlung der bereits abgeschlossenen oder der künftigen bedeutenden Ankäufe. Die beste Quelle des Reichthums sei die Arbeit. Alle Bemühungen müßten auf die Entwicklung des wirtschaftlichen Lebens abzielen. Diesbezüglich könne man sagen, daß sich die Ausfuhr nach Amerika auf befriedigender Höhe halte, während die Einfuhr beträchtlich zugenommen habe. Ribot erklärte sodann die zwischen der englischen und der französischen Regierung getroffenen Abmachungen, denen zufolge Frankreich zur Aufrechterhaltung des englischen Kurses in den Vereinigten Staaten das notwendige Gold nach London schicken wird, wogegen England Frankreich für Käufe den notwendigen Kredit einräumen wird. Die Ereignisse, welche sich jetzt vorbereiten, verhindern, die Dauer des Krieges vorherzusagen. Er rufe das Land zum Zeugen für die Zusammenarbeit der Regierung und der Nation auf. Die Einigkeit sei vollkommen. Alle Streitpunkte seien ausgeschaltet. Ribot schloß: „Wir schwören, das Ziel, welches wir uns gesteckt, mit allen Mitteln bis zum vollständigen Siege zu verfolgen.“

Das englische Kohlenausfuhrverbot.

Aus dem Haag wird telegraphirt: In Kreisen der englischen Kohlenzubenbesitzer herrscht große Erregung über das englische Steinkohlenausfuhrverbot. Sie verlangen einen parlamentarischen Druck auf die Regierung behufs Erwirkung einer Exporterlaubnis nach Skandinavien, Holland und Italien.

Budapest, 8. Mai.

§ (Alkoholverbot in Frankreich.) Aus Paris wird telegraphirt: „Petit Parisien“ glaubt zu wissen, daß die Regierung demnächst in der Kammer einen Gesetzentwurf einbringen wird, der die Herstellung, den Verkauf und den Transport von Alkohol und

alkoholhaltiger Getränke auf Kriegszeit verbieten wird.

§ (Kohlenversorgung.) Die Fachsektion der Kohlenhändler des Kaufmännischen Landesverbandes macht schon jetzt auf den reduzierten Betrieb in den Bergwerken und die geringere Leistungsfähigkeit der Eisenbahnen aufmerksam und erklärt es als wünschenswerth, daß schon jetzt für die Deckung des Kohlenbedarfs und die Einlagerung Sorge getragen wird, da die Deckung des Kohlenbedarfs im nächsten Winter nicht ohne Schwierigkeiten wird erfolgen können.

§ (Konkurse.) Gegen Sigmund Rohm, Schuhmacher in Pápa. Konkurskommissär Gerichtsrath Dr. Joseph Janosi, Masseverwalter Dr. Alexander Hoffner, Stellvertreter Dr. Béla Csomaf. Anmeldungstermin 11. Juni, Liquidationsverhandlung 28. Juni. (Gerichtshof Bekprém.) — Gegen Franz Simon, prot. Kaufmann in Téesö. Konkurskommissär Gerichtsrath Karl Rosinsh, Masseverwalter Dr. Ludwig Szegö, Stellvertreter Dr. Lazar Junger. Anmeldungstermin 26. Juni, Liquidationsverhandlung 23. Juli. (Gerichtshof Máramaros.)

§ (Vom Getreidemarkt.) Es herrscht weiter Geschäftslosigkeit. Bloß in Kleie kamen heute einige Verkäufe vor und wurden K. 17.25 per 50 Kilogramm ab hier inklusive Sack bezahlt. Bezüglich der Saaten sind die Nachrichten fortwährend sehr günstig, allenfalls wären für die Frühjahrssaaten Niederschläge vorthteilhaft. Die Zugänge waren letzter Tage etwas besser. Mais langt in größeren Mengen ein, geht aber zum Theile donauaufwärts weiter.

§ (Bank von England.) Die Ziffern des Ausweises der englischen Notenbank per 8. Mai sind die folgenden:

Totalreserve 39.809,000 (+ 730,000), Banknotenumlauf 34.945,000 (+ 259,000), Bankvorrath 36.304,000 (+ 990,000), Portefeuille 148.153,000 (+ 1.459,000), Guthaben der Privaten 85.129,000 (- 1.901,000), Guthaben des Staatschazes 134.165,000 (+ 2.098,000), Banknotenreserve 38.442,000 (+ 613,000).

§ (Der Bund ungarischer Fabrikindustrieller) veröffentlicht den Jahresbericht über seine Thätigkeit im verfloßenen Jahre, welcher der am 16. d. stattfindenden Generalversammlung unterbreitet wird. Der erste Theil des Berichts behandelt die Thätigkeit des Bundes vor Ausbruch des Krieges. Außer der Vorbereitung des Ausgleichs und des mit Deutschland abzuschließenden neuen Handelsvertrags und außer der Stellungnahme in zahlreichen aktuellen Fragen der Industrieförderung und des Industriefschutzes beschäftigte sich der Bund besonders auch mit der Frage der Revision des Industrieförderungsgesetzes, in welcher er eine ausführliche Denkschrift ausgearbeitet hat. Der Ausbruch des Krieges stellte den Bund vor neue große Aufgaben. Die mit dem Kriege zusammenhängenden Ereignisse, die Beseitigung der Schwierigkeiten, welche der Aufrechterhaltung der Betriebe im Wege standen, die Probleme des Rohstoffmangels, die Vertretung der Interessen der Industrie im Zusammenhange mit den durch den Krieg notwendig gewordenen Regierungsverordnungen und die durch das Moratorium verursachten Uebelstände, die Verkehrserschwerungen, die Angelegenheit der Heereslieferungen usw. haben die Arbeit des Bundes vervielfältigt. Der Bund hat energisch und erfolgreich dafür Stellung genommen, daß die für die Auszahlung der Arbeitslöhne und für die Anschaffung der Rohprodukte notwendigen Summen der Industrie trotz des Moratoriums zur Verfügung gestellt werden. Im Dienste dieses Zieles standen die vom Moratoriumsausschuß des Bundes ausgearbeiteten Vorschläge bezüglich der Lieferungsverträge und anderer mit dem Moratorium zusammenhängenden Fragen, welche in den Verfügungen der Regierung zum großen Theile auch verwirklicht wurden. Eine energische Aktion führte der Bund im Interesse der Fortsetzung der staatlichen und kommunalen Bestellungen und er war unter Berufung auf das Beispiel Deutschlands und Oesterreichs bestrebt, die kompetenten Kreise davon zu überzeugen, daß die ungestörte Fortsetzung des Wirtschaftslebens auch ein staatliches Interesse ersten Ranges ist. Schließlich schildert der Bericht in großen Zügen die Thätigkeit des Bundes zur Beseitigung der Schwierigkeiten des Exports und Imports. Die Zahl der Mitglieder des Bundes hat sich auch im abgelaufenen Jahre vermehrt und am Ende des Jahres gehörten nahezu tausend Fabrikunternehmungen dem Bunde an.

Eigentümer:

„Hungaria“ Buchdruckerei und Verlagsgeschäft Sigmund Brödy, Verantwortlicher Chefredakteur: Dr. Ludwig Brödy, Druckerei: „Hungaria“ Buchdruckerei und Verlagsgeschäft.

Steckenpferd-Lilienmilch-Seife von Bergmann & Co. Tetschen a. Elbe, nach wie vor unübertrefflich für eine rationelle Haut- und Schönheitspflege. Tägliche Anerkennungsschreiben. à 1 Krone überall vorrätlich.

ANDRÁSSY-
UT 39.

A NAGY ÁRUHÁZ

ANDRÁSSY-
UT 39.

(PARIS: NAGY ARUHÁZ)



Damen-Perl-Echarpe

Aus geperlt Seidengaze, feingriffige Qualität, ajourirt, allerneueste Modefarben, Gold, rosa, lichtblau, weiss.

Diese Woche

2⁷⁵
Heller

DAMEN-MODE-ABTHEILUNG

Parterre. Links.

- | | | | |
|---|-----------------------------|--|---------------|
| Auto-Schleier aus allerfeinster Seidengaze m. ajouriertem Rand 2 Mr lang, Preis 5 Kronen. Diese Woche | 1.50 Heller. | Kunstseiden-Echarpe mit gehäkeltm Muster und hübscher Franse | 1.95 Heller. |
| Moderne Schulterkragen grosse Partie, moderne, elegante Fassons, feine und ganz feine Qualitäten zu 3 Einheitspreisen. | — .42, — .75, — .95 Heller. | Kunstseiden-Fransen in verschiedenen Ausführungen 7-8 cm., per Meter | — .10 Heller. |
| Seidenmusselin Schultertuch 2 Meter lang, 120 Centimeter breit, sehr elegant, mit breiter Perlickerel-Bordüre, Preis 30 Kronen. Diese Woche | 9.50 Heller. | Mona-Lisa-Schleier weiss und schwarz | 1.95 Heller. |
| | | Filét-Tassentuch oder Nachtkästchen-Decke | — .50 Heller. |
| | | Seiden-Kopftuch pepita und färbig | 1.95 Heller. |

Moderner Damen-Strohhut

fein, weisses Strohgeflecht mit hübscher Feldblumenguirlande u. Seidenband-Masche genau laut nebenstehender Zeichnung.

Diese Woche

5⁸⁰
Heller



DAMEN-HUTABTHEILUNG

Parterre. Rechts.

- | | | | |
|---|--------------|---|--------------|
| Original Girardi-Hut, weiss Perl-netzartiger Band-Masche geziert | 3.80 Heller. | „Genua“ Damen-Hut, Cham-pagner-farbe mit Reiherrimitation u. zwei Maschen | 9.00 Heller. |
| „Backfisch“ Girardi-Hut, weiss, mit Kirschenguirlande | 5.20 Heller. | Rembrandt-Form, aus echten Tagalstroh, schwarz | 7.50 Heller. |
| „Florenz“ Damen-Hut mit Band und Blumen geziert | 5.50 Heller. | „Vence“ Mädchenhut, creme stroh mit Seidenband | 7.00 Heller. |
| „Milano“ Mädchenhut, weiss Stroh, m. Blumen-Masche und Seidenputz | 6.60 Heller. | Weisse Hutformen, neues weisses Stroh, in jeder Form, diese Woche | 2.20 Heller. |

Moderne Damen-Hemdblouse

mit allerneuest, modern, gesäumter Hemd-Brust und Manchette, in vorzüglicher Rayé-Batist-Qualität, genau n. nebenstehender Zeichnung.

Diese Woche

3⁵⁰
Heller



KONFEKTIONS-ABTHEILUNG

Ersten Stock.

- | | | | |
|---------------------------------------|--------------|---|--------------|
| Damen Batistblouse gemustert u. weiss | 2.20 Heller. | Damen Schoss, glatt Wollstoff, modern | 8.50 Heller. |
| Damen Spitzenblouse moderne Fagon | 2.90 Heller. | Damen-Schoss Tunikaform, modern-ner Stoff | 15.— Heller. |
| Damen Zephir-Hemdblouse ajourirt | 7.50 Heller. | Damen-Negligé, moderner Schnitt | 5.80 Heller. |
| Damen-Unterrock aus Leinwand waschbar | 2.20 Heller. | Delain-Reste, 5 Meter-Stücke | 2.95 Heller. |

Madeira-Spitzen-Vorhang-Stoff

ausserordentlich elegantes Muster, mit gemustertem Rand, aus Batist, in schneeweisser Madeira-Ausführung, genau wie nebenstehende Zeichnung

Diese Woche

95
Heller



VORHANGTEPPICH-ABTHEILUNG

Zweiten Stock. Lift.

- | | | | |
|--|---------------|---|--------------|
| Tüll-Vitrage, Fenstervorhang mit Volan und Applikation | — .75 Heller. | Spitzen-Vorhang, schönes Muster, 2 Flügel für ein Fenster | 4.50 Heller. |
| Tüll-Boniam mit Volan und Point-Lace-Applikation | 2.70 Heller. | Gobelin-Draperie aus Stoff mit Passementerie-Quasten | 2.90 Heller. |
| Tüll-Bettdecken mit schöner Applikation, reichen Volan, für 2 Betten | 8.50 Heller. | Stoff-Vorhänge, Bordeauxstoff mit Chenillen, 2 Flügel für ein Fenster | 2.60 Heller. |
| Spitzen-Vorhang, starkes Gewebe, mit schönem Muster, 95 Cm. breit, per Meter | — .50 Heller. | Messing-Karnissen mit zwei Messing-Träger und Ringen | 2.80 Heller. |

Grosse illustrierte Preisliste über sämtliche vorhandenen Artikel gratis und franko.

Lokal-Anzeiger.

Städtische Neuigkeiten.

Budapest, 8. Mai.

* **Die Erhöhung der Einlagerungsgebühren.** Wir haben bereits berichtet, daß die Ungarische Es-kompte- und Wechselbank, als Pächterin der hauptstädtischen Lagerhäuser und Entrepôts, an den Magistrat eine Eingabe gerichtet hat, in welcher die Gesellschaft um die Zustimmung zur Erhöhung der Einlagerungsgebühren um 25 Prozent ansucht. Der Magistrat hat das Gesuch zur Verhandlung an das Subkomité zur Beaufsichtigung der Lagerhäuser gewiesen, welches sich kürzlich mit der Frage befaßte. Die Gesellschaft wünscht die Erhöhung auf circa 400 Posten auszudehnen. Das Komité überprüfte die einzelnen Posten und fand, daß bei circa 200 der vorliegenden Posten eine Erhöhung von 20 Prozent begründet erscheine. Die Gesellschaft motivirte ihr Gesuch damit, daß die Arbeitslöhne seit Kriegsausbruch um 16 bis 20 Prozent gestiegen sind und daß einzelne Materialien, wie Del und Transmissionsriemen gleichfalls eine große Preissteigerung erfahren haben. Die Kommission beschloß nun, beim Magistrat zu beantragen, für die von ihr bezeichneten Posten eine Preiserhöhung von 20 Prozent zu gewähren. Die Gesellschaft wünschte ferner, daß diese Erhöhung für die ganze Kriegsdauer ausgesprochen werde, demgegenüber aber beantragt die Kommission, als vorläufigen Termin den 15. September festzustellen und für den Fall, daß der Krieg länger dauern sollte, auch die Erhöhung der Einlagerungsgebühren zu verlängern. Der Magistrat wird sich mit der Angelegenheit in seiner am Dienstag stattfindenden Sitzung befassen. Wie wir erfahren, wird er die Vorschläge der Kommission zum Beschluß erheben und gleichzeitig aussprechen, daß in Erwartung der nachträglichen Genehmigung des Beschlusses seitens der Generalversammlung die erhöhten Gebühren von Mittwoch ab in Kraft treten sollen.

* **Fleischlose Tage in den Spitälern.** Die hauptstädtische Sanitätssektion befaßt sich jetzt mit dem Plan, in den unter ihrer Verwaltung stehenden Spitälern wöchentlich zwei fleischlose Tage einzuführen. Diese beabsichtigte Maßnahme findet ihre Begründung erstens in den hohen und stetig steigenden Fleischpreisen und dann darin, daß die Spitalpflegegebühren für normale Verhältnisse festgesetzt wurden. Die Generalversammlung hat wohl beschlossen, die Verpflegungsgebühren von 3.84 K. täglich auf 4.42 K. zu erhöhen, doch hat der Minister des Innern diesen Beschluß bisher noch nicht genehmigt, so daß der Magistrat erst in einer seiner letzten Sitzungen den Beschluß faßte, die Genehmigung des erwähnten Beschlusses beim Minister zu urgieren. Selbstverständlich werden jene Kranke, die der Fleischnahrung bedürfen, auch fürderhin Fleischkost erhalten. Laut angestellten Berechnungen bedeuten die beiden fleischlosen Tage in der Woche für das Spitalbudget ein Ersparniß von 55,000 Kronen monatlich.

* **Rechnungslegung der kommunalen Gaswerke.** Der Generaldirektor der hauptstädtischen Gaswerke, Dr. Franz Ripka, hat dem Magistrat heute den Bericht über die Thätigkeit der Gaswerke im Jahre 1914 unterbreitet.

Der Bericht, auf den wir noch zurückkommen werden, befaßt sich zunächst mit der Wirkung des Krieges auf die Gaswerke, die sich besonders darin äußerte, daß Tausende von Haushaltungen aufgelöst wurden, die theils ihr Domizil in die Provinz verlegten, theils sich in kleineren Wohnungen einschränkten, oder daß mehrere Familien eine Wohnung offapiren. Die außerordentlichen Verhältnisse haben die erwartete und angekündigte Entwicklung der Gaswerke zum Stillstande gebracht, ein Rückschritt sei jedoch nicht eingetreten. Von den Angestellten der Gaswerke sind 56 Beamte und 450 Arbeiter zum Kriegsdienst eingerückt, für deren Familien die Unternehmung entsprechend sorgt. Gegenüber der für das vergangene Jahr veranschlagten Produktion von 86 Millionen Kubikmeter Gas wurden 83.825,600 Kubikmeter produziert. An Beleuchtungs-gas wurden um 2.432,782 Kubikmeter weniger konsumirt als in dem vorhergehenden Jahr, dagegen hat das Haushaltsgas um 3.375,787 Kubikmeter zugenommen. Auch der Motor-gasverbrauch hat sich erhöht, trotzdem mehrere Unternehmungen ihren Betrieb reduzierten oder ganz einstellten. Für öffentliche Beleuchtung wurden um 1.053,644 Kubikmeter weniger Gas abgegeben als im Jahre 1913, weil in der zweiten Hälfte des Berichtsjahres die Beleuchtung auf zwei Drittel der regelmäßigen Beleuchtung reduziert wurde. Um eventuellen Heizungs-kalamitäten vorzubeugen, haben die Gaswerke im vorigen Jahre 152,481 Meterzentner ausländischen Koks eingelagert, was zur

Folge hatte, daß das Heizungs-material keine abnormen Preissteigerungen erfahren konnte, zumal auch Koks im Detail ins Haus zugestellt wurde. Die Gesamt-einnahmen der Gaswerke betragen 18.280,542 K., d. h. um 353,194 K. mehr als im Jahre 1913. Trotzdem ist das Ergebnis — wie es im Berichte heißt — wegen der Abnahme des Konsums an Beleuchtungs-gas und wegen der Steigerung der Amuitätsrate um 1.192,569 K. um 456,158 K. ungünstiger als im vorhergehenden Jahre. Dennoch wurden, trotzdem die Unternehmung die Zinsen des investirten Kapitals im Betrage von 2.810,964 K. deckte, der Hauptstadt an Baargeld und Naturalleistungen 4.950,000 K. zugeführt. Der Generaldirektor beantragt, aus dem Werthverminderungsfonds 506,710 K. für Arbeiten zu verwenden, außer den der hauptstädtischen Kasse bereits abgeführten 900,000 K. noch weitere 600,000 K. einzuliefern und aus dem noch verbleibenden Reingewinn den Angestellten der Gaswerke Remunerationen auszahlen zu dürfen.

* **Der Schulunterricht.** Der Leiter der hauptstädtischen Unterrichtssektion Magistratsrath Dr. Franz Déri hat an die Direktoren der kommunalen Elementarschulen ein Rundschreiben gerichtet, in welchem er die Lehrkörper-schaften anweist, das noch rückständige Lehrmaterial so einzutheilen, daß die Schulen im Bedarfsfalle in kürzester Zeit geschlossen werden können. Sie mögen die noch übrige Zeit dazu benützen, eventuelle Rückstände auszugleichen und schwächere Ergebnisse zu ersetzen. Der Magistrats-rath empfiehlt den Lehrkörper-schaften, besondere Sorgfalt jenen Kindern zuzuwenden, die dadurch, daß ihr Vater Kriegsdienst leistet, ohne Stütze und Lenkung geblieben sind. Sie mögen diese in ihren väterlichen Schutz nehmen und wenn sie im Fortschritt schwach sind, sie mit Liebe aneifern und mit intensiver Zuwendung ihrer Aufmerksamkeit vor dem Durchfallen in der Klasse bewahren. Die Lehrkörper-schaften — so schließt das Rundschreiben — sind sicherlich derselben Anschauung, daß die Väter, die im Felde stehen, es verdienen, daß ihren Kindern die sorgsamste Fürsorge entgegengebracht werde.

* **Die Thätigkeit der Wohlthätigkeitsvereine.** Der Bürgermeister hat bekanntlich noch im vergangenen Jahre an die Wohlthätigkeitsvereine und Anstalten eine Aufforderung gerichtet, über ihre Thätigkeit an die hauptstädtische Volkshilfskanzlei Berichte zu schicken, wo dieselben verarbeitet werden. Die Kanzlei hat bisher über 176 dieser Vereine Bericht erstattet. Von diesen wurde jedoch festgestellt, daß ein Theil sich mit Wohlthätigkeit nicht befaßt, so wie daß einzelne in der Evidenzhaltung mehrmals vorkommen. Von den verbleibenden 156 Vereinen haben bisher 133 pünktliche Daten eingeleistet, 15 haben mangelhafte Berichte erstattet, während von 8 keinerlei Daten eingelangt sind. Es wäre wünschenswerth, wenn auch diese 8 baldmöglichst ihr Material in der Kanzlei abgeben würden.

Seldennüßige Ungarn.

— Aus dem goldenen Buche der Armee. —

In den Oktoberkämpfen in Südostgalizien hielten Theile eines Bataillons des Debreczener Infanterie-Regiments Freiherr v. Conrad Nr. 39 die wichtige, das Tysowicathal beherrschende Palczynskihöhe besetzt, um den Russen, welche mit überlegenen Kräften gegen das Thal vorrückten, den Durchbruch zu verwehren. Die Stellung um jeden Preis zu halten, dieser Wille besetzte alle Kämpfer. Der Gegner war bereits auf 700 Schritte herangekommen und man konnte sehen, wie er seine Maschinengewehr-batterien in eine so günstige Stellung verschob, daß eine bedeutende Wirkung in unseren Reihen zu erwarten war und für den Feind hiedurch günstige Vorbedingungen für den Angriff auf die Palczynskihöhe gegeben schienen. Der Kommandant des Bataillons hielt es daher für angezeigt, Alles daran zu setzen, um die russischen Maschinengewehre unschädlich zu machen oder zu vertreiben, bevor der Gegner weitere Verstärkungen herangezogen hatte. Er entschloß sich zu einem Kühnen Gegenzug, zu einem Angriff gegen die Maschinengewehre. Vor Durchführung dieses Planes war es jedoch nothwendig zu wissen, wie die Verhältnisse in dem großen, feindwärts nach Osten sich ausbreitenden Walde stünden. Feldwebel Ladislaus Nagy, welcher mit seinem Zuge in Reserve stand, hörte von dieser Absicht und erbat sich die Erlaubniß, mit seinem Zuge die gefährliche Aufklärung des Waldes durchzuführen zu dürfen. Voll Thatendrang ließ er hiebei noch die Bemerkung fallen, er werde nicht nur trachten, den Wald aufzuklären, sondern die Absichten des Bataillonskommandanten noch dadurch zu fördern trachten, die Maschinengewehr-batterien womöglich zu überraschen und gefangen

zu nehmen. Nagy drang mit seinem Zuge in den Wald ein und durchstieß ihn. Schon war er ganz nahe an die feindliche Stellung gekommen, als er die Bedeckung der russischen Maschinengewehre wahrnahm. Nicht weit davon waren stärkere feindliche Kräfte. Doch der tapfere Feldwebel ließ sich hiedurch nicht irre machen, er wollte um jeden Preis seinem Bataillon so viel helfen, als möglich, er mußte die gefährlichen Maschinengewehre unschädlich machen, koste es, was es wolle. Trotzdem der Zug sehr stark beschossen wurde und empfindliche Verluste erlitten hatte, eiferte Nagy seine Leute durch eigenes Beispiel und Wort an und führte sie zu um Sturm gegen die Bedeckung vor. Es kam zu einem erbitterten Handgemenge, in welchem die Ungarn unter den Russen gewaltig aufräumten, aber der Feind erhielt Unterstützung, von allen Seiten drang man auf das kleine Häuflein ein, so daß der Feldwebel sein heroisches Verhalten, die Bedeckung gefangen zu nehmen, nicht durchführen konnte, da auch er schwer verwundet wurde. Mit dem Aufgebote aller Kräfte schleppte er sich den Weg durch den Wald wieder zurück, nur von dem einen Willen durchdrungen, zu seiner Truppe zu gelangen und sie über das, was er wahrgenommen, rechtzeitig zu unterrichten. Der Schwerverwundete gelangte gelangte auch bis zur Palczynskihöhe, wo sich der Bataillonskommandant befand; diesem meldete Nagy, daß sich im Walde gleich unmittelbar östlich der Höhe stärkere feindliche Kräfte befänden. Thatsächlich war es eine ganze Schützenbrigade, aus deren Mitte sich der heldenmüthige Unteroffizier die Maschinengewehre holen wollte. Feldwebel Nagy erhielt die goldene Tapferkeitsmedaille.

Im Nachtgefechte von Szczyniki war es den Russen durch Ansetzen einer erdrückenden Uebermacht gelungen, das diesen Ort verteidigende Regiment zur Räumung desselben zu zwingen. Der Feind drängte heftig nach und war schon bis auf zwanzig Schritte an einzelne Abtheilungen herangelangt. In diesem Augenblicke höchster Gefahr war es die mit kaltblütiger Besonnenheit gepaarte Tapferkeit des Zugführers Adam Svabik des Trencsener Infanterie-Regiments Nr. 71, welche den rückgehenden eigenen Truppen Raum schuf, um sich wieder sammeln zu können. Er ließ die Russen in der Dunkelheit ganz nahe, bis auf ungefähr fünf Schritte herankommen, kommandirte eine Salve und stürmte mit seinem Zuge mit dem Bajonnet auf den vielfach überlegenen Gegner los, der ganz verblüfft über den unerwarteten Vorstoß zurückschick, theils die Waffen streckte, so daß Svabik mit zahlreichem Gefangenen seinem Regimente folgen konnte. Als an einem anderen Tage die 71er einen Stellungswechsel vornehmen mußten, war es wieder Zugführer Svabik, der mit einem Halbzuge zwei Stunden lang die Russen durch sein standhaftes Aussharren festbannte, so daß diese die Verschiebung des Regiments nicht stören konnten. Vom Feinde hef-



Man begreife das un-gemein Bedeutsame der merkwürdigen Wirkungsweise des Odol. Während andere Mund- und Zahnpflegemittel, soweit sie für die tägliche Zahnpflege überhaupt in Betracht kommen, lediglich während der wenigen Sekunden des Mundreinigens ihre Wirkung ausüben, wirkt das Odol noch stundenlang, nachdem man sich die Zähne gepußt hat, nach. Durch diese ganz eigenartige Dauerwirkung des Odols werden die zahn-zerstörenden Gärungs- und Fäulnisprozesse im Munde stundenlang gehemmt bezw. unterdrückt.

ig beschossen, führte er nach Vollzug seiner Aufgabe die Abtheilung so geschickt zu seinem Truppenkörper, daß er hierbei nicht einen Mann verlor. Zugführer Svabik erhielt die goldene Tapferkeitsmedaille.

Bei einem Aufklärungsritte wurde der Husar Dénes Marti des Husaren-Regiments Nr. 2 mit einem zweiten Reiter mit dem Auftrage zu einer Häusergruppe entsendet, diese nach etwa darin befindlichen Russen zu durchsuchen. Noch sind die Weiden circa 600 Schritte von den Häusern entfernt, als sie von dort heftig angeschossen werden. Im offenen Gelände, hoch zu Ross, ein prächtiges Ziel für die Feinde, fordert der zweite Reiter Marti nun auf, zurückzureiten, da sie die Anwesenheit des Feindes in den Häusern ohnedies konstatiert hätten. Aber Marti will sich nicht ungestraft anschießen lassen und meint, indem er weiter reitet: „Ich gehe nicht eher zurück, bevor ich nicht einige Russen erschossen habe.“ Nun aber erhält das Pferd des Husaren Marti einen Schuß, stürzt und wirft den Reiter ab, rafft sich aber dann wieder auf und galoppirt reiterlos in die Richtung der eigenen Truppe zurück. Husar Marti will aber auch ohne Pferd seine Rache nehmen. Er ergreift seinen Karabiner und schleicht sich zu Fuß, unbekümmert um das Feuer des Feindes, gegen die Häuser. Als er so weit gekommen war, daß er seine Gegner ordentlich aufs Korn nehmen kann, wirft er sich zu Boden und feuert auf die Russen los. Das reiterlose Pferd war mittlerweile bis zum Husaren- detachment gekommen. Der Kommandant befürchtete, daß Husar Marti irgendwo vermundet liegen geblieben sei und befahl einem Korporal, vorzugaloppieren, um ihm Hilfe zu bringen. Dieser entdeckt dann den einzelnen Kämpfer und bringt ihn zur Eskadron zurück. Marti hatte seine Revanche genommen. Referbehufar Marti erhielt die silberne Tapferkeitsmedaille zweiter Klasse.

Fahnentreue und Feldtelefon.

— Muster der Pflichterfüllung. —

Bei dem sehr schwierigen Nachhutsgefecht bei Lipa am 12. September ist die Ueberzahl der andrängenden Feinde so groß, daß auch die letzte Reserve des Regiments Jung-Stachenberg Nr. 13 zur Abwehr eingesetzt werden muß, der Fahnenzug, der schützend das Palladium in seinen Reihen birgt. An ein dauerndes Zurückwerfen der Russen ist bei dem Verhältnis von eins gegen zehn nicht zu denken, aber es gelingt dem Eingreifen dieses Detachements, die Ueberfluthung der Nachhut zu verhindern und nur Schritt für Schritt den Feind vorgehen zu lassen. Aber das Unglück will, daß hinter der eigenen Front ein ausgedehntes Sumpfsgebiet sich befindet, wo die Mannschaft kaum geordnet die Reihen halten, sondern jeder Einzelne nur mühsam die Füße durch den zähen, niederziehenden Sumpf vorwärtsreißen kann. Kaum daß die Russen unsere Truppen in dieser Schwierigkeit sehen, brechen sie vor und schütten ein mörderisches Gewehrfeuer auf die letzten Abtheilungen — und gerade bei dieser allerletzten, weil nur im gefährdetsten Augenblicke eingesetzten, ist das Heiligthum des Regiments, die Fahne. Doch ihr Träger, der Kadet Walter Korntke, ist einer von den Tapferen, die tausendmal lieber ihr Leben hergeben als ein solch kostbares anvertrautes Ehrenzeichen, und vor Allem der Kommandant des gefährdeten Detachements, Lieutenant Robert Nezzo, zögert nicht einen Augenblick. Während die letzten Reihen das Feuer der Russen kräftig erwidern, wird auf seinen Befehl die Fahne von einem Mann zum anderen weitergerichtet. Jeder einzelne Soldat des Regiments hält das heiligste Wahrzeichen weitergehend so eine Sekunde in seiner Hand, jeder weiß, daß er die Ehre seiner Truppe mit seinem Leibe zu schützen hat. Obwohl bis zu den Knien im Morast, Brust und Haupt umpfiffen von Geschossen, halten sie Stand, bis die Fahne weit vorne angelangt ist und sicher vor der russischen Gier, und nun erst geben sie Schritt um Schritt den mit ihrem Blut besprengten Boden preis. Lieutenant Robert Nezzo wurde für die mit bewundernswürdiger Tapferkeit erzwungene Rettung des Regimentsheiligthums mit dem Militärverdienstkreuz am Bande der Kriegsdcoration geschmückt.

Die gewöhnliche Vorstellung des Heldenthums, herangebildet an Darstellungen der malerischen und plastischen Kunst, sieht den Heroismus fast immer nur in dem Stürmenden, der mit blauer Waffe dem Feinde sich entgegenwirft, doch ist sicherlich in dem ruhigen, pflichteifrigen Ausharren im gegnerischen

Feuer, ohne die Möglichkeit, sich zur Wehr zu setzen, ein nicht minder hoher Grad der körperlichen und seelischen Anspannung. Unter den Helden, deren Leistung Unererschrockenheit und Geduld bei der vorgeschriebenen Thätigkeit verlangt, ist diejenige unserer Telephonoffiziere in erste Reihe zu stellen. Während drüben die besten Schützen sie einzeln aufs Korn nehmen, Maschinengewehre das Vorfeld unablässig bestreichen, die kleinen Wolken der Granaten über ihre Häupter Tod und Verderben niederlassen lassen, müssen sie jene Nervenfäden des Gefechtes legen, die erst die einzelnen Korps zu einem einzigen lebendigen thätigen Organismus machen. Von diesen Wadern war der Oberleutnant Hans Friedrich vom 98. Infanterieregiment, der Kommandant der Divisions-Telephon-Abtheilung Nr. 10, einer der Wadesten. In den Kämpfen bei Kaurow und bei Wikenka war es gerade die vorderste, dem Nahfeuer des Feindes fast ungedeckt ausgesetzte Linie, die verlässlich mit dem neunten Korpskommando verbunden sein mußte. Trotz der schwierigen Kampfverhältnisse auf dem ungünstigen Terrain gelang es doch dem umsichtigen Offizier, ohne den geringsten Verlust an Material, die Verbindung auszubauen und wieder abzunehmen, so daß ohne jede Unterbrechung die direkte Befehlsgebung, der innige Zusammenhang der vorgeschobenen Position mit den Hauptgruppen erhalten blieb. Die Gefechtsleitung wurde durch diese seine gewissenhafte, unererschrockene Thätigkeit ungemein erleichtert und so darf sich jeder Einzelne in unscheinbarer Arbeit wirkende Offizier eines wesentlichen Antheils an dem allgemeinen Erfolge jener Tage rühmen. Die Militärverdienstmedaille am Bande des Militärverdienstkreuzes ist die sichtbare Anerkennung seiner werthvollen Leistung.

Sport.

Reisport. Nach zehnmonatiger Pause werden die Freunde des Wettrennens und der Pferdebeziehung in der zweiten Hälfte des Mai wieder Gelegenheit haben, die munteren Köpfe auf der grünen Rasenbahn zu Gesicht zu bekommen. Es beginnt nämlich am 17. d. das in Mag zu absolvierende Kriegsmeeeting des Ungarischen Jockeyklubs, das sich auf vier Tage erstrecken wird. Obgleich es sich um eine öffentliche Veranstaltung handelt, wird der Turf bloß von exklusiven Kreisen besucht sein, da nur geladene Gäste dem hippischen Feste bewohnen werden. Dem Verlangen des Ackerbau-ministers entsprechend gelangen Buchmacher und Totalisateure nicht in Aktivität, denn man will in den schweren Zeiten Wetten und Spiel vermeiden haben und nur den Sport genießen. Der aufschreibungsbedürftigen Pferdebeziehung gilt es nämlich neue, kräftige Impulse zuzuführen, und da man nur durch das Resultat der klassischen Rennen Anhaltspunkte dafür erlangen kann, welches die besten heimischen Vollblüter sind, haben sich die Leiter des Jockeyklubs entschlossen, im engen Rahmen eines viertägigen Meetings einzelne für die Pferdebeziehung wichtige Konkurrenzen zur Austragung gelangen zu lassen. Auch einer moralischen Pflicht galt es hierbei zu entsprechen, denn in- und ausländische Rennstallbesitzer haben seit drei Jahren bedeutende Summen an Einschreib- und Reuegeldern entrichtet und derart einen ansehnlichen Beitrag geliefert zu den Preisen, mit welchen die klassischen Konkurrenzen dotirt zu werden pflegen. Auf diese Preise steuern nun die Rennstallbesitzer los, denn es handelt sich darum, einen theilweisen Ersatz zu erhalten für die riesigen Kosten der Ueberwinterung und des Trainings. Die Rennen in Mag beginnen täglich um 3 Uhr 40 Minuten; den Besuchern der Mager Rennbahn wird ein Separatzug der ungarischen Staatsbahnen zur Verfügung stehen. Englische Jockeys sind in diesem Meeting ausgeschlossen; die auf dem Kriegsschauplatz weilenden ungarischen Jockeys — darunter Jancsek, Breghner und Varga — haben ad hoc Urlaub erhalten.

Das Wiener Derby-Meeeting. Der österreichische Jockeyklub hat — wie aus Wien telegraphirt wird — die Propositionen des Derby-Meeetings zurückgezogen und wird, dem Beispiele des ungarischen Jockeyklubs folgend, die klassischen Rennen — darunter das Derby — im Rahmen eines Kriegsmeeetings, ähnlich dem Mager, zur Austragung bringen.

Fußball. Nach dem vorwöchigen, für die heimischen ungünstig ausgefallenen großen Wett-

kampf zwischen den ungarischen und österreichischen Repräsentativ-Mannschaften gelangt der Fußball-sport jetzt in ein stilleres Fahrwasser. Die Serie der Kriegspokal-Wettspiele wird fortgesetzt, und da gilt es wieder, die Spielstärke der heimischen Teams zu erproben und die Vertreter der der ersten Klasse angehörenden Sportvereine einander gegenüber zu stellen. Und in diesem Vergleichskampf gelangt man morgen zu einer nicht unwichtigen Etappe. Die samosen Franzstädter (Ferencvárosi Torna Kör) werden der trefflichen Mannschaft des Magyar Testgyakorló Kör gegenüberstehen. Diese zwei siegesgewohnten Riegen begegnen sich in der diesjährigen Frühlingsspielsaison zum zweiten Male auf dem Rasen und man kann erwarten, daß die um die Superiorität ringenden ambitionierten Fußballmattadore ein aufregendes und in sportlicher Hinsicht anregendes Treffen liefern werden. Zieht man die bisherige Form der Mannschaften in Betracht, so ist der Sieg des Magyar Testgyakorló Kör zu erwarten, welcher im Osterpokalwettbewerb am Ostermontag mit 4:1 die Oberhand behalten hat. Von den vielen konkurrierenden Vereinen kommen als eventuelle Sieger bloß M. T. K., dann F. T. K. und B. T. C. in Betracht. Morgen finden auf zwei Turnierbahnen nicht weniger als fünf Klassifikationskämpfe statt, die interessantesten auf dem Spielplatz der Uellöerstraße.

Hockey-Wettbewerb auf der Margaretheninsel.

Der Sportklub des Franz Joseph-Internats veranstaltet im Vereine mit der Budapester Junioren-Hockeytruppe Sonntag, den 9. d., um 11 Uhr Vormittag, ein Hockey-Wettbewerb. Das Wettbewerb findet auf der Margaretheninsel auf dem Sportplatz des M. A. C. statt. Bei dem Wettbewerb wird unter der Leitung des Kapellmeisters Richard Fricshay die Budapester Honvédkapelle konzertieren. Das Wettbewerb, dessen Reinertragniß dem Rothen Halbmond zufällt, findet unter dem Protektorat der Gräfin Stephan Karolyi, des Grafen Karl Huens-Edervárny und des hiesigen türkischen Generalkonsuls Ahmed Hikmet Bey statt. Karten sind zum Preise von 4, 3 und 1 Krone im Franz Joseph-Internat und am Schauplatz des Wettspiels erhältlich.

Königspreis. Für den Königspreis, Ehrengabe und 120,000 Kronen, über 1800 Meter, schlossen soeben die Nennungen. Es wurden 95 Pferde genannt, nachdem bisher, von zwei außergewöhnlich schlechten Jahren abgesehen, die Unterschriften zwischen 81 und 117 schwankten. Die Nennungen bestehen aus 63 dreijährigen und 32 älteren Pferden; die Namen der Letzteren, welche ja zum Theile bereits auf der Rembahn erschienen, sind folgende: Garabonczias, Lovább, Magló, Nestor, St. Barber, Linderji, Bárhogy, Man, Brugós, St. Christoph, Rhobos, Dereglat, Rajtó, Ariadne, Serenissimus, Missouri, Potizon, Abenor, Bobbitó, Confusionarius, Hári János II., Ghémánt, Gyönyörű, Bendegúz, Sobri, Capri, Dásep, Orska, Admiral, Motor, Prince, Signora.

Ungarischer Jockeyklub. Die Generalversammlung des Ungarischen Jockeyklubs findet am 17. d. Vormittags 12 Uhr statt. Vor derselben wird der Ausschuss Sitzung halten.

Ausschreibung von Immobilien.

In dieser Woche wurden folgende Realitäten auf andere Besitzer grundbücherlich umgeschrieben:

In Pest: Häuser des Dr. Joseph Abonyi, 4. Bezirk, Ungargasse Nr. 50, 48, auf Stephan Abonyi, Erbschaft; ein Zwölftel Hausantheil des Madár Sebestyén, 4. Bezirk, Ungargasse Nr. 46, auf Leo Bál und Frau um 2300 K.; Haus der Frau Epstein geb. Justine Neuwelt, 5. Bezirk, Arany Jánosgasse Nr. 36, auf Hugo Epstein und Ju-

OMNIA

Mozgókép-palota, VIII., József-körut 31.

Die wunderbare Sensation der Saison!

Der Traum eines Reservisten

Original sensationelle Aufnahmen der Karpathenkämpfe unserer heldenmüthigen Truppen. Bearbeitet nach der berühmten Komposition „Der Traum eines Reservisten“ von C. M. Zieher. Vier Akte.

Wir sehen und durchleben den Krieg mit allen seinen Aufregungen und herzerhebenden Szenen.

Ein ewiges Andenken an das ungarische Heldenthum!

Die Vorstellungen sind keine fortsetzungsweisen und beginnen um 5^{1/2}, 8 und 9¹⁰ Uhr Abends.

Kartenvorverkauf bei der Firma Black und White, VI. Andrassystrasse 47, und bei der Kasse der „Omnia“ Vorm.

von 10 bis 1 und Nachmittags von 3 Uhr angefangen.

Die Vorstellungen beginnen am Wochentage: 5, 7^{1/2} und 9¹⁰ Uhr. Sonntag, vom 14, 16, 7, 9, und um 10 Uhr

interessenten, Erbschaft; zwei Zehntel Hausanteile des Karl Batori, 6. Bezirk, Aradergasse Nr. 56, auf den minderjährigen Tibor Batori und Geschwister, Erbschaft; Haus der Wwe Leopold Detsinyi, 6. Bezirk, Große Feldgasse Nr. 62, auf Arthur Detsinyi und Interessenten, Erbschaft; 1/8 Hausanteil der Frau Bogdan geb. Silvia Major, auf Emil Bogdan, Erbschaft; halber Hausanteil der Frau Wenzel Molnar, 6. Bezirk, Remnizergasse Nr. 25, auf Géza Molnar, Erbschaft; Liegenschaft des Johann Rozar, 7. Bezirk, Herminensfeld Nr. 1894/1/a, 1894/1/b, auf Frau Alexander Jenk und auf Erna Rozar, Erbschaft; Liegenschaft des Max Oberjohn, 7. Bezirk, Stephansfeld Nr. 2882/b, auf Eugen Schuler und Frau um 60,058 K.; Liegenschaften des Joseph Schuler, 7. Bezirk, Stephansfeld Nr. 2890/b, 2891/a, 2891/b, auf die minderjährigen Anton Ladislaus Schuler und Gisella Irene Schuler, Erbschaft; Häuser des Dr. Joseph Abonyi, 7. Bezirk, Dvodagasse Nr. 41, und 7. Bezirk, Nefeleitgasse Nr. 29, 27, 25, 23, auf Stephan Abonyi, Erbschaft; Häuser der Frau Johann Schermann, 8. Bezirk, Kátóciplasz Nr. 12 und 8. Bez., Lustigegasse Nr. 31, auf Frau Adolf Weck und Interessenten, Erbschaft; Haus der Anton Eszilag und Frau, 9. Bezirk, Nellerstraße Nr. 95, auf Ritter Alois und Joseph Mencik um 758,730 K.; Haus der Frau Johann Schermann, 9. Bezirk, Franzensring Nr. 27, auf Frau Adolf Weck und Interessenten, Erbschaft; Liegenschaften des Anton Rabolt, 10. Bezirk, Uhegy Nr. 7765/a, 10. Bezirk, Uhegy Nr. 8315-26, 8327/a/1, 8315/28, 8327/a 2, auf Johann Brodcscher um 27,320 K.; Haus des Joseph Schuler, 10. Bezirk, Szlavogasse Nr. 29, auf die minderjährigen Ladislaus, Gisella und Irén Schuler, Erbschaft; Haus der Witwe Frau Konstantin Klec, 10. Bezirk, Wolgargasse Nr. 3, auf Frau Johann Petranyi, Erbschaft; Liegenschaft des Julius Rausch, 10. Bezirk, Uhegy Nr. 8448, auf die Steinbrucher Sparkasse um 3000 K.

In Ofen: Halber Liegenschaftsanteil des Franz Jolnay, 3. Bezirk, Pálvolgy Nr. 5323, 5325, Liegenschaften desselben, Pálvolgy Nr. 5329, Niedermayergasse Nr. 15, Sigmundgasse Nr. 104, Szépvölgy Nr. 5161, auf Witwe Franz Jolnay, Erbschaft; Haus des Dr. Franz Rózsza, 3. Bezirk, Határgasse Nr. 4, auf Franz Mayer um 132,175 K.; Liegenschaft der Martin Kovács und Frau, 3. Bezirk, Mathiasberg Nr. 4979/1, auf Dr. Karl Pollaczek um 500 K.

Handelsübersicht der Woche.

Die Getreidezufuhren in Budapest betragen bis 7. Mai:

| | | per Meterzentner | | | | | | |
|---------------|-----------|------------------|-------------|-------------|-------------|--------------|------------|---------------|
| Mittels Bahn | Zu Schiff | Weizen | Roggen | Gerste | Hafer | Malz | Reps | Totale |
| 16235 | 2613 | 7583 | 4053 | 2723 | 14806 | 101 | 45604 | 80594 |
| Totale | | 18948 | 7750 | 4902 | 2723 | 91844 | 101 | 126198 |
| 30. April | | 203589 | 56758 | 202757 | 182444 | 686295 | 10107 | 1291950 |
| 7. Mai | | 222437 | 64598 | 207659 | 136167 | 778139 | 10208 | 1418148 |

Die Getreidezufuhren von Budapest betragen

| | | per Meterzentner | | | | | | |
|---------------|-----------|------------------|--------|-------------|-------|-------------|------------|-------------|
| Mittels Bahn | Zu Schiff | Weizen | Roggen | Gerste | Hafer | Malz | Reps | Totale |
| — | — | — | — | 1411 | — | 2632 | 211 | 4254 |
| Totale | | | | 1411 | | 2632 | 211 | 5447 |
| 30. April | | 13097 | 2671 | 54143 | 8882 | 272176 | 8463 | 359337 |
| 7. Mai | | 18097 | 2671 | 55559 | 8883 | 324980 | 8674 | 413764 |

Donauaufwärts transitierten:

| | | 47170 | |
|---------------|-----------|--------------|------------------|
| Mittels Bahn | Zu Schiff | Mehlzufuhren | Mehlverfendungen |
| 2946 | 14 | Mtr. | 13501 Mtr. |
| Totale | | 2963 | 13583 |
| 30. April | | 145370 | 457649 |
| 7. Mai | | 148333 | 471237 |

Reps notirt nominell 33 K. bis 35 K. per 50 Kilogramm Parität hier.
 Weizen wurde in kleinen Posten zu 32 K. bis 36 K. per 50 Kilogramm Basis Budapest gehandelt.
 Gedrieh begegnete geringerer Nachfrage, die bezahlten Preise variierten zwischen 20 K. und 21 K. per 50 Kilogramm Parität Budapest.
 Rüböl ist sehr fest und notirt 220 K. per 100 Kilogramm ab hier.
 Repsluchen wurden zu 30 K. bis 31 K. per 100 Kilogramm Basis hier gehandelt.

Zucker. In Oesterreich-Ungarn ist der Rübenanbau je nach den örtlichen Verhältnissen entweder schon beendet oder noch im vollen Gange. Die früher angebauten Rüben gedeihen schön und theilweise wurde schon mit der ersten Hade begonnen. In Deutschland sind die Zuckerrüben im Gange, das Weiter ist günstig. Auf Kuba arbeiten die Fabriken mit vollem Eifer, denn in Folge des ungünstigen Wetters wird die Ausbeute heuer kleiner sein als im Vorjahre und man auch mit höheren Preisen für die nächste Campagne rechnet. In Triest ist die Tendenz sehr ruhig, da es sich bei den zur Verschiffung kommenden Quanten nur um Abwicklung früherer Geschäfte handelt. Eine kleine Nachfrage ist auf greifbare Waare zu verzeichnen. Man notirt für Centrifugal greifbar 40 K. 75 H. bis 42 K. 50 H., für Melis-Pile, greifbar 40 K. 25 H. bis 40 K. 50 H., für Kristalle, greifbar 37 K. bis 38 K., für Würfel, greifbar 46 K. bis 47 K. In Ungarn sind die Preise für Raffinade unverändert: 87 K., Basis Großbrode, bei Waggonkäufen, ab Budapest, Kristalle 85 K., Würfel 90 K. 50 H. Die Preise für Kandiszucker steigen Tag für Tag und man bezahlte für prompte Waare, gelb 112 K., weiß 116 K.

Kaffee. Auf dem hiesigen Plage ist für Kaffee keine lebhaftere Nachfrage zu verzeichnen, da der Bedarf auf geraume Zeit gedeckt ist und aus Holland der Kaffee ungehindert hereinkommen kann. Nach Antwerpen Meldungen ist dort der Effectivmarkt ruhig. Das Geschäft beschränkt sich hauptsächlich auf Java Robusta und auf bessere Kaffees in der Preislage von 40-60 Cents. Caracas, gutbohnt, notirt circa 50 Cent, Java Liberia, prima, circa 53 Cent, Guatemala circa 50-53 Cent. Der Santos-Terminmarkt war diese Woche ruhig mit fester Tendenz. Mai notirt 34 1/2 Cent, September 32 1/2 Cent. Man glaubt an eine weitere Befestigung des Marktes, denn der sichtbare Weltvorrath war heuer Ende April 9.023.000 Ballen gegen 12.124.000 Ballen am 30. April 1914.

Thee. In diesem Artikel ist kein Geschäft. Man offerirt aus Rotterdam Orange Pecco Blattthee zu 69 1/2 Cent ab Rotterdam. Die hiesigen Notierungen sind für Souchong 7 K., für feinere Ceylon Orange Pecco 7 K., für Flomery Pecco 8 K. per 1 Kg. netto, bezollt.

Hopfen. In der abgelaufenen Woche entwickelte sich in Szeged ein regeres Geschäft. Das Ausland ertheilte größere Aufträge für bessere Waare, aber auch inländische Brauereien griffen lebhafter ein. Bezahlt wurden für bessere Sorten 97 bis 105 K., andere Qualitäten gingen zu 85 bis 100 K. ab. Die Stimmung in Nürnberg war andauernd ruhig, Primasorten behauptet, mindere etwas billiger. In Folge des jetzt herrschenden günstigen warmen Frühjahrswetters können die Arbeiten in den Hopfengärten ununterbrochen fortgesetzt werden. Der Hopfenschnitt wurde nahezu beendet.

Papier. In der vorangegangenen Woche haben die österreichisch-ungarischen Papierfabriken die Preise erhöht, um solche mit der Steigerung aller Rohstoffe und der erhöhten Arbeitslöhne theilweise in Einklang zu bringen. Deutschland ist schon viel früher mit einer Preissteigerung vorgegangen und hat in dieser Woche eine weitere Steigerung vorgenommen, da die Theuerung in allen Stoffen solche unausschiebbar machte. Wie jüngst berichtet, sind Cellulose um 10 Prozent theurer, und alle anderen Stoffe noch mehr gestiegen.

Glas. Die Stimmung für Glas ist unverändert sehr fest und die Preise gingen höher, insofernne Abschlüsse zustande kamen. Nachrichten aus Russland melden, daß mit einer verminderten Anbaufläche dort heuer gerechnet werden muß, und daß in Folge größerer englischer, amerikanischer und schwedischer Käufe die Glaspreise sehr stark gestiegen sind.

Leinwandwaren. Während Militärsachen weiter flotten Absatz haben, ist der Verkauf an den Privatkonsum noch immer sehr beschränkt. Man deckt nur den allerdringendsten Bedarf und behilft sich sonst mit billigeren Geweben. Artikel für Leibwäsche gehen besser als Tischtücher und Bettwäsche und reine Kleiderleinen haben bis jetzt sich nicht besonders belebt. Es fehlt der Export nach dem Orient und auch nach Amerika. Die meisten Weber arbeiten auf Lager, wenn sie nicht mit arabischen Lieferungen versorgt sind.

Wolle. Die diesjährigen Versteigerungen in Deutschland verkehrten lebhaft und fest für seine Sorten, selbst für solche Wollabfälle. Merinos und grobe Abfälle waren aber vernachlässigt. In London war die Tendenz für seine Merinos stetig, geringere Qualitäten erzielten

um 10 bis 15 Prozent unter den Preisen der letzten Serie.

Raffinabast. Die Nachfrage ist sehr klein und die Preise um circa 5 Procent billiger wie Ende voriger Woche. Gyra Majunga ist 180 K., prima Majunga 170 K. werth.

Seife. Es ist fast gar kein Geschäft, weil der Bedarf für einige Zeit gedeckt scheint. Die Preise sind auf dem hiesigen Plage unverändert. Prima Kernseife kostet 180 K. bis 182 K., gefüllte Seife 170 K. bis 174 K. nach Qualität. Die Preise der Rohstoffe haben etwas nachgelassen und Talg ist 310 K., Naturmodenfett 245 K., weißes raffiniertes Knochenfett 260 K., Claim 210 K. bis 220 K., Sulfuröl 150 K., Cocosöl 295 K. bis 300 K. werth.

Petroleum. Die Erzeugnisse der Mineralöl-Raffinerie-Aktiengesellschaft notiren en gros wie folgt: Fiumaner Kristall-Petroleum 69 K. 50 H., Fiumaner White-Star-Petroleum (Dreiflern) 64 K. 50 H., Fiumaner Standard White-Petroleum (Zweiflern) 63 K. 50 H. (per 100 Kilogramm netto mit reeller Tara, inklusive Gebinde, ab hier). Einzelne Barrels um 1 K. höher.

Rauhfutter. (Bericht von Joseph Fuchs, Fourage-Export.) Am Wochenmarkt gab es große Zufuhren in Heu und Stroh bei guter Kaufslust. Verkauft wurden: Minderes, gutes und besseres Heu zu 4 K. — H. bis 6 K. — H., Mohar bis 7 K. 50 H., Streutroh zu 2 K. 50 H. bis 3 K. 50 H., Schaustroh zu 4 K. 50 H. bis — K. — H., Häcksel bis 6 K. — H., per 50 Kilogramm führen weiße ins Haus gestellt. Gepreßtes Heu zu 4 K. 50 H. bis 6 K. — H., gepreßtes Stroh zu 3 K. — H. bis 4 K. — H., per 50 Kilogr. ab Josephstädter Bahnhof. Futtermittel: Hafer zu — K. — H. bis — K. — H., Mais — K. — H., Roggen — K. — H., Gerste — K. bis — K., bessere Sorten theurer je nach Station.

Rohprodukte. (Wochenbericht von Leopold Leitersdorfer jun.) Auch in der abgelaufenen Woche war das Geschäft in Rindhäuten ziemlich ruhig, denn es stellte sich heraus, daß für die Heeresausrüstungen genügend Vorräthe vorhanden sind und daß die Konfektionen mit Rohmaterial auf lange Zeit hinaus versorgt sind. Es werden daher für das Frühjahrsgeschäft genügend Vorräthe bleiben. Im Auslande beginnt man bereits zu eskompiren, denn aus den neutralen Ländern werden Preisrückgänge gemeldet. Die Tendenz für Kalbfelle ist unverändert, ebenso auch für Rauhhaute, für welche jedoch genügend Verkaufsgelagenheiten vorhanden sind. In Schaffhausen sucht man vorwiegend feinstwollige und gut mittelwollige Felle der hohen Wollpreise wegen. Die Zufuhren von Lamfellen neuer Ernte haben begonnen und es zeigt sich, daß die Waare gut werden wird, jedoch sowohl in weißen wie auch in schwarzen Fellen wird ein starker Ausfall sein.

Garbeitetes Leder. Bei unverändert fester Tendenz und seitherigen hohen Preisen hielt auf dem Ledermarkt der eingetretene ruhige Geschäftsgang auch diese Woche an. Dies bezieht sich hauptsächlich auf den Kommerzverkehr, doch neigt man allgemein der Ansicht zu, daß durch die großen Erfolge, die unsere tapferen Truppen auf dem Kriegsschauplatz errungen haben, sich bald wieder ein gesteigertes Animo in Garleder einstellen wird. Hingegen erfreuen sich die für Seereslieferung bestimmten Lederarten, wenn auch nicht mehr in dem zügellosen Maße wie früher, so doch noch einer ziemlich lebhaften Nachfrage und gilt dies namentlich von Kuhleder in brauner wie auch schwarzer Zurichtung, Brandsohlen, Plan- und Riemenleder, die alle nur knappe Bestände aufzuweisen haben und zu den höchsten Preisen aus dem Markt genommen werden.

Marktberichte.

Eier. (Preisnotirungen der Budapester Eierbörse.) Theisthalwaare, original 164 K. bis 165 K., Korhwaare (8/4 Stück 1 Krone) umgerechnet 164 K. 56 H. — Tendenz: flau. — Witterung: mild. — Bemerkungen: Ein Theil der Waare ist unverkauft geblieben.

Magyar Remekirókból:

Fóti dal.

(Szabadon Vörösmarty után.)

Fölfelé száll borban a gyöngy,
 Jól teszi,
 Töle senki e jogát
 El nem veszi . . .

Gyöngyözését a Borszéki

Viz teszi!

Apollo

Projektograph Részv.-Társ.

Holnap hétfőn először:

Atáncos asszony.

Operett. Irta: Békeffy László.
 Zenéjét szerz. Gajary István.

Szereplők: Nagy Magda, Czartoryski Mária, Gözon Gyula, K. Kovács Andor,

És a nagyszabású moziműsor újdonságai. Előadások: délután öt, negyednyolc és tíz órakor! Unnepnapon pont négy órától kezdve.

Wiener Produktensörfe vom 7. Mai. (Privat-Telegramm.) Die heutige Wochenabgabe ist wohl gut be-...

Wien, 7. Mai. (Originalbericht des „Neues Pester Journal.“) Butter. In dieser Woche waren die Zu-...

Wien, 7. Mai. (Originalbericht des „Neues Pester Journal.“) Eier. Die Gesamtlage hat sich auch heute...

Wien, 7. Mai. (Originalbericht des „Neues Pester Journal.“) Hülsenfrüchte. In den letzten vierzehn...

Berlin, 8. Mai. (Getreidemarkt.) Der Markt war heute matt, das Angebot groß. Lokomais M. 610 bis...

Hamburg, 7. Mai. Schmalz, Imperial M. 149.—, Kreuz M. 148.—.

Amsterdam, 7. Mai. Leinöl per Mai 53.—, per Juni 53.75, per Juli-August 52.25, per Herbst 45.50,...

Paris, 7. Mai. (Fondsbörse.) 3% französische Rente 72.40, 4% Russen 1906 91.35, Banque Ottomane...

London, 7. Mai. (Fondsbörse.) Consols 66 1/8, Japaner 87 7/8, Union Pacific 132 1/8, Rio Tinto...

London, 7. Mai. Terpentin loco 36 3/8 Sh., per Mai-August 37.— Sh., Leinöl loco 31 Sh., per Mai-August 31 Sh. 25 P.

Uniformen,

au garantirt besten Wollstoffen, warme Kleider und leichtere, Seyerpistole K. 40, Gyalaytasche K. 15, Porteepee K. 4, Säbel-...

Moritz Tiller & Co., k. u. k. Hof- und Kammerlieferanten, Budapest, IV., Váci-utca 35.

London, 7. Mai. (Metall.) Kupfer prompt 78.25 Sh., per drei Monate 79.50 Sh., Zinn prompt 161.75 Sh.,...

London, 7. Mai. (Metalle.) Kupfer prompt 78.50, per drei Monate 79.75, Zinn prompt 161.50, per drei Monate 162.25,...

London, 7. Mai. (Müllermarkt.) Weizen fest, Mais stetig.

Hull, 7. Mai. Leinöl loco 29 1/8 Sh. per Mai-August 29 Sh. 50 P., Baumwollöl loco 31.—, per Mai-Juni 31 Sh. 3 P.

Glasgow, 7. Mai. (Eisenmarkt.) Roheisen prompt 64 Sh. 7 P., per einen Monat 65 Sh. — P.

Liverpool, 7. Mai. (Baumwolle.) Umsatz 8000 Ballen, Import 14,700, hievon amerikanische 7900 Ballen. Loco 5.24, per Mai-Juni 5.14, per Juli-August 5.25,...

Liverpool, 7. Mai. Palmöl loco 32 Sh.

Liverpool, 7. Mai. Schmalz loco 55 Sh.

Newyork, 7. Mai. (Fondsbörse.) Wechsel auf London 479.85, 60 Tage 476.75, Wechsel auf Paris 532, Wechsel auf Berlin 82.75, Silber 50.—.

Newyork, 7. Mai. (Getreidebörse.) Winterweizen loco Nr. 1 170.— (= R. 15.69), Winterweizen loco Nr. 2 C. 173.25 (= R. 15.98), Weizen per Mai C. 163.50 (= R. 15.10), per Juli C. 139.50 (= R. 12.91), Mais loco C. 84.25 (= R. 8.34).

Newyork, 7. Mai. Alce loco 14.—, Sekunda 13.50.

Newyork, 7. Mai. (Baumwolle.) Baumwolle loco 10.05, per Mai 9.43, per Juli 9.63. — Neworleans loco 9.25.

Newyork, 7. Mai. Kaffee loco 7.75, per Mai 6.17, per Juli 7.39, per September 7.40.

Newyork, 7. Mai. Zinn loco 37—41.

Newyork, 7. Mai. Kaffee loco 7.73, per Mai 6.13, per Juli 7.32, per September 7.35.

Newyork, 7. Mai. Baumwolle loco 10.05, per Mai 9.54, per Juli 9.74, Neworleans loco 9.04.

Chicago, 7. Mai. (Getreidebörse.) Weizen per Mai C. 160.50 (= R. 14.83), per Juli C. 133 3/8 (= R. 12.33), Mais per Mai C. 76.25 (= R. 7.55), per Juli C. 78 7/8 (= R. 7.80), Hafer per Mai C. 54 1/2 (= R. 5.37), Hafer per Juli C. 53 3/8 (= 5.31).

Chicago, 7. Mai. Schmalz per Mai 10.07, per Juli 10.22, per September 10.47, Pork per Mai 17.90, per Juli 18.32, per September 18.72. Rippen per Mai 10.42, per Juli 10.75, per September 11.02. Schweine, leichte 7.35 bis 7.75, schwere 6.35 bis 7.55. Zufuhren: im Westen 82,000 Stück, in Chicago 21,000 Stück.

Rio de Janeiro, 7. Mai. (Fondsbörse.) Wechsel auf London 125 s.

Alexandrien, 7. Mai. Baumwolle per Mai 13.25, per November 15.14.

Toledo, 7. Mai. Alce loco 7.90, per Oktober 8.25.

Viehmärkte.

Budapest, 8. Mai. (Hauptstädtlicher Schweine- markt.) Von gestern zurückgeblieben 719 Stück Schweine, — Stück Frischlinge. — Stück Spanferkel. Nachtrieb 291 Stück Schweine, — Stück Frischlinge, — Stück Spanferkel; der heutige Auftrieb betrug 404 Stück Schweine, — Stück Frischlinge, — Stück Spanferkel, zusammen 1414 Stück Schweine, — Stück Frischlinge, — Stück Spanferkel. Verkauft wurden 670 Stück Schweine, — Stück Frischlinge, — Stück Spanferkel, unverkauft zurück- geblieben 744 Stück Schweine, — Stück Frischlinge, — Stück Spanferkel. Man bezahlte Abzug für Lebend- gewicht per Paar 45 Kilogramm, für Nettogewicht 4 Prozent; Fettfleisch, alte, über 350 Kilogramm schwere von 3 R. 50 H. bis 3 R. 70 H., 280 bis 350 Kilogramm schwere von 3 R. 30 H. bis 3 R. 40 H., Auschuh von — R. — H. bis — R. — H., junge über 300 Kilogr. schwere von 3 R. 96 H. bis 4 R. — H., mittlere von 220 bis 300 Kilogr. von 3 R. 40 H. bis 4 R. 6 H., leichte bis 220 Kilogr. von 3 R. 40 H. bis 4 R. — H., Frischlinge von — R. — H. bis — R. — H., Fleischschweine: über 300 Kilogr. schwere von — R. — H. bis — R. — H., leichte von 140 bis 300 Kilogr. — R. — H. bis — R. — H., Frischlinge inländische (Lebendgewicht ohne jeden Abzug) von — R. — H. bis — R. — H., Spanferkel — R. — H. bis — R. — H., ausländische von — R. — H. bis — R. — H., Spanferkel von — R. — H. bis — R. — H. Alles per Kilogramm Lebendgewicht. Der Markt war still, die Preise unverändert.

Köbánya, 8. Mai. (Original-Telegramm.) Be- richt der Vorkstviehhändlerhalle in Köbánya. Vorrath am 6. Mai blieben 45,350 Stück. Am 7. Mai wurden aufgetrieben 210, abgetrieben 429 Stück, demnach verblieb am 8. Mai ein Stand von 45,131 Stück. — Wir notiren: Mastschweine: Ungarische Prima: Alte schwere von — R. — H. bis — R. — H., mittlere von — R. — H. bis — R. — H., leichte von — R. — H. bis — R. — H., junge schwere von — R. — H. bis — R. — H., mittlere von — R. — H. bis — R. — H., leichte von — R. — H. bis — R. — H.,

leichte von — R. — H. bis — R. — H. Ungarische Bauernwaare: schwere von — R. — H. bis — R. — H., mittlere von — R. — H. bis — R. — H., Tendenz; Da keine Verkäufe stattfanden, notiren auch keine Preise.

Sopron, 7. Mai. (Original-Bericht.) Auf dem heu- tigen Viehmarkt wurden aufgetrieben: 79 Stück schädige Mastochsen, die mit 2 R. bis 2 R. 40 H. per Kilo bezahlt wurden, 14 Stück Stiere, die um 1 R. 90 H. bis 2 R. 10 H. per Kilo offerirt wurden, 165 Stück Wurstvieh, das um 1 R. 40 H. bis 1 R. 70 H. per Kilo feilgeboten wurde, 46 Stück Melkkühe, die Preise von 600 R. bis 1200 R. per Stück erzielten, und 47 Stück Kälber, die um 2 R. bis 2 R. 20 H. per Kilo starken Absatz fanden. Außer- dem waren am Markte vorhanden: 578 Stück Mast- schweine zu 2 R. 40 H. bis 2 R. 70 H. per Kilogramm, 664 Stück Frischlinge zu 2 R. bis 2 R. 10 H. per Kilogramm, 661 Stück Fuchtschweine zu 50 H. bis 1 R. per Kilo und 30 Stück Spanferkel zu 6 R. bis 18 R. per Stück. Nach Oesterreich wurden 39 Stück Hornvieh mittels Eisenbahn expedirt. Aus Oesterreich waren sechs Händler erschienen.

Witterungsbericht der k. u. meteorologischen Anstalt

vom 8. Mai 1915, 8 Uhr Morgens.

In Mittel- und Süd-Europa gab es verein- zelt geringe Niederschläge, in Deutschland stellenweise mit Gewitter. — In Ungarn war das Wetter wechselland bewölkt und mit geringen Ausnahmen trocken. Trotz Er- höhung blieb die Temperatur unter dem Normale. Das Maximum von +26 Gr. C. war in Nagam, das Mini- mum von -1.0 Gr. C. in Kološvár und Botfaln. — Prognose: Es ist vom Westen her Temperatur- abnahme, stellenweise mit Niederschlägen vorausichtlich.

Table with 5 columns: Station, Temperatur Celsius, Wind- richtung u. Stärke, Bewölkung, Niederschlag in mm. Lists various stations like Ungvár, Kismárk, Ó-Gyalla, Budapest, etc.

Gestern betrug in Budapest das Temperaturmaximum +19 Gr. C., das Minimum hingegen +7 Gr. C.

Wasserstand.

8. Mai.

Table with 3 columns: Station, Centimeter C, Centimeter G. Lists stations like Schönbühl, Donau, Baffau, etc.

Erklärung der Zeichen: — unter Null; + über Null; < gestiegen um; > gefallen um; C° Temperatur nach Celsius, * Eiswasser; ? unbestimmt.

Hotel-Anzeiger des „Neues Pester Journal“

Bestempfohlene Hotels und Pensionen der Städte und Kurorte.

ABBAZIA

HOTEL STEPHANIE

Mit allem Komfort der Neuzeit ausgestattet. Appartements u. Zimmer mit Privat-Badezimmern und Toilette. Warmwasserheizung.

DAS GANZE JAHR GEÖFFNET.

ABBAZIA bedeutendstes SEEBAD an der österr. Riviera.

Prospekte gratis durch die **KURKOMMISSION**

HOTEL PENSION S. BREINER
Ritzuelle Küche. Herrliche freie Aussicht auf das Meer. Elegante Zimmer und Salons. Lift. Dampfheizung, See- und Süßwasserbäder.

SAVOY-HOTEL und PENSION ABBAZIA.
Moderner Neubau I. Ranges! In schönster Lage von Abbazia am Beginn des Südrandes direkt am Meer gelegen. Sämtliche Zimmer mit Balkons und Loggien. Prachtvolle, freie Aussicht aufs Meer u. Gebirge. Elektrische Beleuchtung. Centralheizung u. Wasserleitung. Meer- u. Süßwasser-Bäder. Erstklassige Wiener Küche. Grosse Terrasse direkt am Meere. Zimmer mit und ohne Pension. Besitzer **Fritz Kirsch**, gew. Direktor der Hotels in Brioni u. Quisisana.

PENSION ROYAL
Familienhaus I. Ranges, im Centrum direkt am Strande. Ruhigste, schönste, staubfreie Lage. Erstklassige Küche. Mässige Preise.

Pension Hausner Abbazia
Gegründet 1888. Familienhaus ersten Ranges. Im Centrum neben dem Kurpark und Badeanstalten. Hochquellenleitung. Schattiger Garten am Meeresstrande. Vorzügl. Küche. Interurban-Telephon 38.

HOTEL RESTAURANT „ABBAZIA“
mit Dependancen. Neu eröffnet! Am Südrand, vorzügliche Wiener Küche, ff. Biere und Weine, schöner Restaurations-Garten, direkt am Meere gelegen. Civile Preise. Fremdenzimmer mit und ohne Pension. Besitzer: Alois Wertbauer.

HOTEL UND PENSION „QUISISANA“
Haus I. Ranges, schönste und grösste Parkanlagen, Süß- und Meerwasserbäder im Hause. Zentralheizung. Prospekte gratis.

HOTEL PENSION GROSZ. Ritzuelle Küche. Neu! Lage. Haus I. Ranges. Lift. Centralheizung. 50 elegant eingerichtete Zimmer mit 20 Balkons. Seeaussicht über d. Quarnero. Bäder im Hause. Civile Preise. Pension von 10 Kronen aufwärts. Telegramm-Adresse: Pension Grosz-Südrand.

Strandhotel — Pension Hammer Neuerbautes Familienhaus I. Ranges. Allermodernster Komfort. Centralheizung, Lift, Kalt- und Warmwasserleitung, Seebäder etc. Allerschönste staubfreie und ruhige Lage, direkt am Strandweg, nächst dem Kurpark. Elegant eingerichtete Zimmer mit Balkon und Loggien, Herrliche Meeresaussicht. Vorzügliche Küche. Telegramm-Adresse: Strandhotel Abbazia.

Bei Anfragen und Bestellungen beliebe man sich auf den „HOTEL-ANZEIGER“ des „NEUES PESTER JOURNAL“ zu beziehen

Residenz Hotel Pension

Vornehmes Heim am Südrand, jeder Komfort, Süß- und Seewasserbäder, anerkannt gute Küche. Franz David, Besitzer.

PENSION STERN Einzig streng rituelle Pension, mit 44 Zimmern modern eingerichtet. Neben Hotel Palace, auf dem Südrand, Neben dem Kurpark. Sonnige Lage. Staubfrei. Aussicht auf das Meer. Bäder im Hause. Gottesdienst täglich.

VILLA ELITE Abbazia

im Centrum des Kurortes, nächst dem Seebad Slatina und Südrand, in ruhiger, vollkommen staubfreier Lage gelegen. Grosser schattiger Garten. Elegant möblierte Zimmer mit Loggien und Meeresaussicht. Badezimmer. Elektrische Beleuchtung, Hochquellenwasser vom Monte Maggiore. Mässige Preise! Autogarage.

Möblierte Herrschafts-Wohnungen mit eingerichteter Küche. Frau Anna Gjurgjevits.

PENSION VIER JAHRESZEITEN
Familienhaus I. Ranges mit anerkannt vorzüglicher Küche. Meeresaussicht. Dependenz. Schattiger Garten. Seebäder im Hause. Elektr. Licht. Interurban-Telephon 65. Besitzerin: Gizella Kerber.

PENSION WESTPHAL ABBAZIA, SÜDRAND.

Gemüthliche Geselligkeit. Elegante Zimmer, alle mit Balkon und herrl. Meeresaussicht. Hotelkomfort. Vorzügliche kräftige Kost. Aeusserst billige Monatspreise. Kriegsheilnehmer halbe Preise. Fr. Dr. Westphal, Arztschwiter.

PENSION WILTSCH VILLA HERKULES

Modernes Familienhaus. Centrale Lage. Pension von 8 Kronen aufwärts. Versendet Prospekt gratis.

HOTEL PENSION SZÉPHELYI neu eröffnetes ungar. Haus in Abbazia, mit 50 Zimmern, 2 Minuten von Molo und Kurpark entfernt. Ganze Pension von 7-8 Kronen. Mit näheren Aufklärungen dient bereitwilligst der Besitzer Széphegyi Kálmán, durch Jahrzehnte in Balaton-Földvár und durch mehrere Jahre in den Pensionen Lederer in Abbazia gewesener Oberkoch.

HOTEL PENSION SPERANZA. Erstklassiges Haus am Südrand, vis-à-vis dem Seebad. Herrliche Meeresaussicht. Moderner Komfort. Grosser Garten. Vorzügliche Küche. Mässige Preise. Besitzer: Jos. Klügl.

Brandeis a. Adl (Böhmen)

Wasserheilstalt u. Moorbad
für Rheumatismus, Nerven-, Herz- und Frauenkrankheiten etc. mit Ausnahme von Infektionen. Sommerwohnungen. Nadelwälder. Vom 15. Mai bis 15. Juni Preisermässigung. Prospekte durch die Badedirektion.

BUDAPEST (Pensionen)

HÜVÖSVÖLGYER PARK PENSION A.-G. I. Hídgy. Telephon 145-90. Schon eröffnet! Modern eingerichtete Zimmer mit oder ohne Pension für die ganze Saison oder pro Tag zu vortheilhaften Preisen, sind schon zu vermieten. Wasserheilstalt. Klimatische Luftbäder. Für Ruhebedürftige und Rekonvaleszenten ruhiges u. bequemes Heim.

FIUME

HOTEL „BRISTOL“ FIUME.
Das grösste und vornehmste Hotel, mit allem Komfort der Neuzeit ausgestattet. In der Nähe der Bahn.

GRAZ

HOTEL ERZHERZOG JOHANN
Haus ersten Ranges. Lift, Centralheizung. FRITZ MÜLLER.

ISOLA (Istrien)

HOTEL-PENSION „PORTO APOLLO“
See- und Sandbäder. Inmitten eines wunderschönen Parkes, direkt am Meer gelegen. Absolute Ruhe. Für Rekonvaleszenten besonders geeignet. Wiener Küche. Prospekte. Direktor Eduard v. Derera.

Porto rose Istrien.

HOTEL CENTRAL
Wiener Restaurant. Prospekte. Josef Strobl.

SEMMEERING

HOTEL STEFANIE MIT DEPENDANCE
am Semmering (nächst dem Bahnhofe). Luftkurort ersten Ranges. 900 Meter Seehöhe. Ganze Pension vom 1. Oktober bis 1. Juni von K 9.- aufwärts. Centralheizung. Bäder im Hause. Grosse Kaffeehaus. Telephon Interurban. Elektrisches Licht. Vollkommen windgeschützte, sonnige Lage. Einzelne Zimmer von K 3.- bis K 9.-. Das ganze Jahr geöffnet. (Autogarage.) Constantin Panhaus, Besitzer.

WIEN (Hotels)

HOTEL KOLBECK „ZUR LINDE“
fein bürgerl. Haus X., Laxenburgerstrasse 19, nächste Nähe der Süd- u. Staatsbahn. Feinlichste Reinlichkeit, elektr. beleuchtet. Civile Preise. Vorzügliche Restauration.

Cheaufgebote in den hauptst. Standesämtern.

Nachstehend verzeichnen wir die authentische Liste der in der jüngsten Woche — vom 1. Mai bis inklusive 7. Mai — in den sechs Civilmatrikelbezirken der Hauptstadt erfolgten Cheaufgebote:

I., II. und III. Bezirk.

- Anton Wayer, r.-f., mit Mathilde Biskocsil, r.-f.;
- Stephan Gábor, r.-f., mit Josephine Danda, r.-f.;
- Gustav Gorbil, r.-f., mit Sophie Dudó, r.-f.;
- Paul Jerebó, r.-f., mit Theresie Schump, r.-f.;
- Georg Lindmayer, r.-f., mit Anna Polczner, r.-f.;
- Georg Mátyus, ev.-ref., mit Rosina Gertmayer, r.-f.;
- Bernhard Humort, r.-f., mit Bertha Báthy, ev.-ref.;
- Jarko Zárity, g.-f., mit Jiona Radekolár, g.-f.;
- Stephan Csernyus, r.-f., mit Marie Henezsd, r.-f.;
- Emerich Balog, r.-f., mit Margit Ladvernicza, r.-f.;
- Stephan Suber, r.-f., mit Marie Krischener, r.-f.

V. Bezirk.

- Ludwig Czál, ev.-ref., mit Anna Hajdu, r.-f.;
- Johann Barga, r.-f., mit Marie Jánosa, r.-f.;
- Johann Kaborz, r.-f., mit Etelka Kovács, r.-f.;

- Anton Sapitz, r.-f., mit Rosalie Sebestyén, r.-f.;
- Paul Grabuz, r.-f., mit Julbina Fejes, r.-f.;
- Alexander Bánji, r.-f., mit Christine Jung, r.-f.;
- Joseph Mautner, r.-f., mit Valerie Weiß, isr.;
- Ignaz Jziga, r.-f., mit Rosalie Bene, r.-f.;
- Franz Steidl, r.-f., mit Barbara Kereskédó, r.-f.;
- Franz Gál, r.-f., mit Renée Sziklai, r.-f.;
- Johann Bastag, r.-f., mit Rosalie Deák, r.-f.;
- Teodor Abos, isr., mit Elisabeth Großmann, isr.;
- Ludwig Komlósi, ev.-ref., mit Anna Póster, ev.-ref.;
- Demeter Balázs, r.-f., mit Susanne Farkas, mit.

VI. Bezirk.

- Samuel Braun, isr., mit Jiona Bedó, isr.;
- Franz Balog, ev.-ref., mit Elisabeth Molnár, r.-f.;
- Develk Drozarik, r.-f., mit Veronka Simonics, r.-f.;
- Adolf Klein, isr., mit Etelka Szider, r.-f.

VII. Bezirk.

- Antse Hídeg, r.-f., mit Elisabeth Nagy, r.-f.;
- David Sonnenschein, isr., mit Jolan Spitzer, isr.;
- Stephan Szabó, r.-f., mit Jolan Darula, ev.-ref.;
- Jzetan Szuber, ev.-ref., mit Malvine Diener, isr.;
- Ladislauš Paál, r.-f., mit Elisabeth Molnár, ev.-ref.;
- Joseph Argényi, r.-f., mit Gijella Andorj, r.-f.;
- Michael Dományik, r.-f., mit Susanne Czáh, ev.-ref.;
- Julius Bolobán, r.-f., mit Marie Csóka, r.-f.;
- Jakob Bermann, isr., mit Elisabeth Fodor, r.-f.;
- Andreas Galamb, r.-f., mit Anna Pihulit, r.-f.

VIII. Bezirk.

- Michael Bendó, r.-f., mit Marie Rémeth, r.-f.;
- Géza Szabas, isr., mit Irene Harmos, isr.;
- Johann Hunzmann, ev. A. K., mit Irene Soffer, r.-f.;
- Stephan Bajzmann, r.-f., mit Marie Gyurcsina, r.-f.;
- Ladislauš Jádányi, r.-f., mit Marie Pápor, r.-f.;
- Ferdinand Pápai, r.-f., mit Gijella Weibl, r.-f.;

- Karl Brell, r.-f., mit Esther Barga, g.-f.;
- Joseph Hirbhl, r.-f., mit Anna Siegl, r.-f.;
- Alexander Dávid, ev.-ref., mit Theresie Benecz, r.-f.;
- Joltán Szurovy, r.-f., mit Margit Belstor, r.-f.;
- Michael Szil, r.-f., mit Barbara Bente, r.-f.

IV., IX. und X. Bezirk.

- Joseph Czinge, r.-f., mit Julie Kollár, r.-f.;
- Paul Mosberger, ev. A. K., mit Gijella Tamel, r.-f.;
- Eugen Hamburger, isr., mit Jiona Burjeh, isr.;
- David Gróf, isr., mit Irene Pap, r.-f.;
- Alcis Hach, r.-f., mit Marie Kiráci, r.-f.;
- Stephan Herczeg, r.-f., mit Rosa Bránics, r.-f.;
- Johann Kamp, r.-f., mit Eleonore Regner, r.-f.;
- Georg Szüts, r.-f., mit Marie Jirai, r.-f.;
- Julius Rijs, r.-f., mit Marie Dem, r.-f.;
- Bartholomäus Kristó, r.-f., mit Magdalene Bospisck, röm.-kath.;
- Otto Mohrlüder, ev. A. K., mit Anna Czivala, r.-f.;
- Johann Rnul, r.-f., mit Margit Htopányi, r.-f.;
- Gabriel Robik, ev.-ref., mit Marie Bozge, r.-f.;
- Stephan Kulimah, r.-f., mit Magdalene Medovcsik, r.-f.;
- Andreas Bala, ev.-ref., mit Anna Hoffu, r.-f.;
- Georg Binter, r.-f., mit Susanne Lóth, r.-f.

ZÄHNE

ohne Gummienplatten, ohne Wurzelentfernung von 4 K aufwärts mit 10jähriger Garantie. Die von mir angefertigten Zähne sind zum Kaueu vorzüglich geeignet und bieten für Naturzähne vollständigen Ersatz. Dauerhafte Gold-, Platina- und Porzellanfüllungen. Zahnextraktion garantiert schmerzlos. Auch auf Theilzahlung Mässige Preise!

SIMON GROSSMANN Staatlich geprüfter Zahntechniker, Budapest, Elisabethring 50. Ersten Stock. Zahnarzt: Dr. Káli H. P. Ordinationsstunden von 9-12 und 3-7 Uhr.



KLAVIERE

der ersten Weltfirmen zu den solidesten Preisen zu kaufen und auszuleihen im Musterklaviersalon

KERESZTÉLY

Budapest, Vilmos császár-ut 21.

Magy. kir. Opera.
Az álarczos bál.
Dalmi 5 felvonásban. Zenéjét szerzerette Verdi József. Kezdeté fél 8 órakor.

Nemzeti Színház.
Othello.
a velenszi mór.
Tragédia 5 felvonásban. Irta: Shakespeare. Fordította Szász Károly. Kezdeté fél 8 órakor.

Vigszínház.
Délután 3 órakor
A két egér.
Egjáték 3 felvonásban. Irta: Vangel és Horst. Fordította: Marton Ferencz. Este fél 8 órakor.

A hamisított férj.
Vígjáték 3 felvonásban, négy képpben. Magyar színe alkalmazta Heitai Jenő.
Öz. Schreiberné Haraszthy Varsányi I.
Pirike, a leánya Szabó Márton Kemeses Csontos Szerény Jutka Mészáros Székely Vendrey Lili, a felesége Weyser Meláné Pécsi Bibi Makay Csöreg, detektív Balassa Károos A férj Kardos Deryán Sarkadi Dr. Tardi

Népepera.
Délután 3 órakor:
ÉVA.

Operette in 3 Akten von Dr. A. M. Willner und Robert Bodansky. Musik von Franz Lehár.
Este 8 órakor

Wiener Blut.
Operette in 3 Akten von Victor Leon und Leo Stein.
Fürost Gindlbach P. Guttmann Graf Zedlau H. Jadlowker Gabrielle M. Alfermann Franciska Cagliari E. Stein Kagler, ihr Vater O. Sachs Pepi Pleininger M. Freyhardt Kammerdiener F. Pázmán Graf Bitowsky P. Morgan Lord Percl E. Robert Ein Flakerkutscher F. Schönhof

Király Színház.
Délután fél 4 órakor
János vitéz.
Dalgáték 3 felvonásban. Irta: Bakonyi K. Zenéjét szerzerette: Kacsóh Pongrácz János. Este 8 órakor

A madarász.
Operett 3 felvonásban. Irta: West és Held. Fordította: Fáy J. Béla és Reiner Ferencz.

Magyar Színház.
Délután fél 4 órakor:
A papa kedvence.
Bobózat 3 felvonásban. Irta: Engel és Horst. Fordította: Gábor Andor. Este 8 órakor;

Az apja lánya.
Színmű 4 felvonásban. Irta: Guinon és Bouchinet. Fordította: Hajó Sándor.

Budapesti színház.
A berlini színtársulatának vendégjátéka.

Der Marschall.
Schauspiel aus einem Zukunfts-Krieg in 3 Akten von Richard Wendriner.
Der Marschall Alfred Abel Flamberg H. Wlach Kébenstein J. Schöntag Glanisch, General M. Faber Baron Villerooy H. Sonnenthal Morton J. Szallit Riebel, Hauptmann Schneider Von Zanten R. Stärk
Kezdeté fél 8 órakor.

Fővárosi Orfeum
Direktor: Imre Waldmann.

Serene Nord
mit ihren Wassergespielen.

Lene Land.
Humoristin und Parodistin.

A fegyencz.
Schwank in 1 Akt.

Clemens Belling, Holba, Walley, Morello, Gyártás
etc. etc.
Anfang 8 Uhr.

FOLIES CAPRICE

VI., Révay-utca 18. ♦ Telephon 14-22.
Beginn der Vorstellung um 1/29 Uhr.

9 1/4 Uhr! „Szégyen! Gyalázat!“
Népies bohózat 1 felvonásban.
Irta Haáz István. Rendező: Rott Sándor.

11 Uhr! Eine Stunde im Hotel.
Schwank in 1 Akt von Le petit. Regie: A. Rott.
Karten im Vorverkauf: FOLIES CAPRICE, Tageskasse von 9-1 und von 3-6 Uhr. HIRSCH (Grosstrafik), Andrásystrasse 19. SOPRONYI (Grosstrafik), Rákóczi-ut 8/B und bei BREUER NÖVÉREK, Theresienring 54 (Trafik). — Im Casino mlautó Auftreten der besten Gesang- und Tanznummern.

NATIONAL ROYAL-ORFEUM.

Eilsabethring 31. ♦ Telephon 110-22.
Heute, Sonntag, den 9. Mai, zwei Vorstellungen. Nachmittag 3 Uhr bei sehr billigen und Abend 8 1/4 Uhr bei ermässigten Preisen „Die neue Revue“ von Szöke Szakáll.

A házasságszédelgő
(Der Heirathsschwindler).
Eine Pester Geschichte in sechs Bildern. In den Hauptrollen: Eugen Virágh, Hermine K. Solti, Ilona Mezei, Ilona Szász, Giza Viola, Mariska Csillag, Károly Arnyai, Ernő Szenes, Béla Balogh, Vilmos Szirmai, Jenő Forgács. Ansdem: Salamon Béla, W. H. Groh und sein Hund Adonis, Schenk-Trio, Latoure, Odys, Mimi Constanza, Karl Adler und Freund Nicki, Tilly Halpern, Gidy Batey und die anderen erstklassigen Attraktionen. — Jeden Donnerstag, Sonn- u. Feiertag Nachmittag 3 Uhr Familienvorstellung bei sehr billigen Preisen mit vollständigem Abendprogramm.

NATIONAL Royal-Biercabaret.

Artisticcher Leiter: Szöke Szakáll.
Jeden Abend Punkt 12 Uhr das ausserordentlich amüsante April-Programm. Lauter Neuheiten! Alles Schläger! Neue Scherze! Neue Aktualitäten! Neue Couplets! Auftreten von Tilly Halpern, Ilona Mezei, Ilona Szász, Giza Viola, Karl Arnyai, Ernő Szenes, Vilmos Szirmai, Jenő Forgács, Ilona Fraknói, Irma Geiger etc. etc. Entrée 1 Krone. Nach der Vorstellung grosse Tanzunterhaltung ohne Entrée. Das amüsanteste Lokal in Budapest.

Steinhardt-Mulató

VIII., Rákóczi-ut 63. Telefon: József 21-16.
Kezdeté pont 1/29 órakor.

9 órakor
Egyszer egy esztendőben.
11 órakor

Bohózat. Irta: Glinger és Tauszig. Fordította: Steinhardt.
11 órakor
Jönnek a vendégek!
Bohózat. Irta: Taufstein. Fordította: Gergely Lajos. Steinhardt, Hunyadi, Csabai Zsófi új kuplékkal.
Éjfélt után kintnő műsor, parkettáncz reggellyel. Czigányzene. Jegyek: d. e. 10-1-ig és d. u. 3-6-ig a Mulatóban, egész nap a Hirschféle nagyvászóban (VI., Andrásy-ut 19) és a Hungáriafürdő jegypénztáránál kaphatók.

TÉLIKERT

vormals: JARDIN d'HIVER.
Telefon 167-25. Nagymező- utca 22-24.
Beginn 8 1/4 Uhr. Beginn 8 1/4 Uhr

CARLI NAGELMÜLLER
Király Ernő Molnár Aranka
Latsabár Nagy Magda
Rákai Márton Pálly Bözsi
Austria-Quartett.
„Össze-vissza“
Neue Operette von Hetényi-Heidelberg.

KAUFLEUTE, MARKTFAHRER UND HAUSIRER!!

Männerhemden, Sporhemden mit modernem Kragen, Frauenhemden, Unterhosen, Schürzen, Strümpfe, Fusssocken, Wadestutzen, Trikotwäsche, Handtücher, Tischtücher, grosse Partien Kopftücher und Taschentücher, sehr schöne Kleiderreste und Schnittwaaren zu billigen alten Preisen offerirt
ADOLF ZUCKER, Pilsen, 117/E, Böhmen.

UJLMANN JÓZSEF TELEFON 171-33.
EUSMERT LEGUOB SZABAS
MEJFŐZÖK MÜTERME.
BUDAPEST, NAGYMEZŐ-U.28.
ALAPITVA 1891
ÁRJEJGYZÉK INYEN ÉS DÉRMENTVE.



Auf die neue Kriegsanleihe

übernimmt
Vormerkungen
laut Prospekt die

Ungarische Bank und Handels-Aktiengesellschaft

BUDAPEST, V.,
Vilmos császár-ut 32.

Höchste Provision.
Höchste Bevorschussung der Obligationen zu coulantestem Zinsfuss.

FŐVÁROSI ORFEUM
Waldmann I. Direktor. VI. Nagymező-u. 17.
Sonntag, am 9. Mai, Nachmittags um 2 Uhr bei bedeutend ermässigten Preisen.
Serene Nord, mit ihren Wassergespielen, **Lene Land**, Humoristin und Parodistin, **Clemens Belling**, humoristischer Dreschnakt, **Walley**, der Mensch ohne Nerven.
Kaszárnyaélet. Militärische Humoreske etc. etc.

FŐVÁROSI ORFEUM
Waldmann I. Direktor. VI. Nagymező-u. 17.
Sonntag, am 9. Mai, Nachmittags um 2 Uhr bei bedeutend ermässigten Preisen.
Serene Nord, mit ihren Wassergespielen, **Lene Land**, Humoristin und Parodistin, **Clemens Belling**, humoristischer Dreschnakt, **Walley**, der Mensch ohne Nerven.
Kaszárnyaélet. Militärische Humoreske etc. etc.

Május 19 Május 19
Országos Mozinap
Teljes bevétele: Az Augusztia alap rókkant alapjaé és a Magyar Vöröskereszt-Egyleté
Mindenki menjen a moziba.

Mozgóképek Ottthon
Teresia körút 28. Telefon 14-96.
Das Todestelephon.
Detektivgeschichte, 3 Akte.
Hans und Hanny.
Lustspiel, 3 Akte.
Die Vorstellungen sind fortsetzungsweise und beginnen Nachm. 4 und 6, Abends 8 und 10 Uhr.
Alle Plätze numerirt. — Karten können telephonisch bestellt werden.
Am 19. Mai Landes-Mozitag!
Voranzeige: Montag, 10. Mai:
Der Giftbecher.
Dramat. Lebensbild, 5 Akte.
Zwei auf einen Schlag.
Lustige Geschichte aus ernster Zeit, 2 Akte.
Der Wilddieb.
Drama, 2 Akte.

Wettermäntel
für Damen
wasserdicht; geruchlos
beste Qualität 70 Kronen
BERGER
k. u. k. Hofl., Vigadó-tér 1.



Sanitéc-Läusepulver
hat staunenswerthen Erfolg!
Feldpaket (nur mit Adresse zu versehen)
1 Krone.
Zu haben in allen Apotheken und Drogerien.
Wo nicht zu bekommen, dorthin sendet 3 Büchsen per Nachnahme. Auber-Apotheke, Mohács 7.



Cirkus Beketow
Városliget • Telefon: 107-46.
Heute, Sonntag, den 9. Mai
2 VORSTELLUNGEN 2
Nachmittags 4 Uhr grosse Vorstellung, halbe Preise für Kinder und Militär, Abends 8 Uhr Festvorstellung, halbe Preise für Militär (Offiziere und Mannschaft).
Die sechs Weltwunder im Cirkus Beketow.

Zähne
und amerikan. Gebisse, im Munde festigend, naturgetreu, unter Garantie von K. 4.— aufw. Spezialität: amerikan. Kronen und Brücken, der ideale, gumenlose, unabnehmbare Zahnersatz. Schlecht passende Gebisse werden billigt umgefäbt. Gebissreparaturen sofort. **PLOMBEN** aus Gold, Porzellan-Silber, Email schmerzfrei von K. 3.— aufw. Zahnziehen vollkommen schmerzlos. Auch auf Theilzahlung.
Dr. HEGEDÜS JAKAB, Zahnarzt
Budapest, Erzsébet-körut 44.
Erstes hauptstädtisches zahnärztliches und zahntechnisches Institut.

Uránia Színház.
Délután 4 órakor
Magyarok a háboruban.
Este fél 8 órakor:
Képzelt birodalma.

NATIONAL
ROYAL-ORFEUM.
VII., Elisabethring 31.

Heute, Sonntag, den 9. Mai, zwei Vorstellungen. Nachmittag 8 Uhr bei sehr billigen und Abend 8¼ Uhr bei ermäßigten Preisen „Die neue Revue“ von Szóke Szakáll.

A házasságszédelő
(Der Heirathschwinder). Eine Pester Geschichte in sechs Bildern. In den Hauptrollen: Eugen Virágh, Hermine K. Solti, Iona Mezei, Iona Szász, Giza Viola, Mariska Csillag, Károly Árnay, Ernő Szenes, Béla Balogh, Vilmos Szirmai, Jenő Forgács, Salamon Béla. Ausserdem: W. H. Groh und sein Hund Adonis, Sobenktrio, Latoure, Odys, Mimi Constanza, Karl Adler und Freund Nicki, Tilly Halpern, Gidy Batey und die anderen erstklassigen Attraktionen.

Repertoire des Nationaltheaters. Mittwoch, 12. Mai, „Az ember tragédiája“. Samstag, 15. Mai, „III. Rikárd király“. Sonntag, 16. Mai, „A vadkacsa“.

Repertoire des Lustspieltheaters. Montag, 10. Mai, „A hamisitott férj“. Dienstag, 11. Mai, „A kék egér“. Mittwoch, 12. Mai, „A hamisitott férj“. Donnerstag, 13. Mai, Nachm. „Timár Liza“, Abends „Zsuzsi kisasszony“. Freitag, 14. Mai, „A hamisitott férj“. Samstag, 15. Mai, „A kék egér“. Sonntag, 16. Mai, Nachm. „Zsuzsi kisasszony“, Abends „A hamisitott férj“.

Repertoire der Volksoper. Montag, 10. und Dienstag, 11. Mai, „Die Fledermaus“. Mittwoch, 12. Mai, „Wiener Blut“. Donnerstag, 13. Mai, „Die Fledermaus“. Freitag, 14. Mai, „Der Bettelstudent“. Samstag, 15. Mai, „Der Zigeunerbaron“. Sonntag, 16. Mai, Nachm. „Hoheit tanzt Walzer“, Abends „Der Zigeunerbaron“.

Repertoire des Königstheater. Montag, 10. Mai, „Tiszavirág“. Dienstag, 11. Mai, „Madarász“. Mittwoch, 12. Mai, „Lengyelvér“. Donnerstag, 13. Mai, „Tiszavirág“. Freitag, 14. Mai, „A madarász“. Samstag, 15. Mai, „Luxemburg grófia“. Sonntag, 16. Mai, Nachm. „Tiszavirág“, Abends „Lengyelvér“.

Repertoire des Ungarischen Theaters. Montag, 10. Mai, „Az apja lánya“. Dienstag, 11. Mai, „Pollák és Wollák“. Mittwoch, 12. Mai, „Az apja lánya“. Donnerstag, 13. Mai, „A papa kedvence“. Freitag, 14. Mai, „Az apja lánya“. Samstag, 15. Mai, „Sárga lilium“. Sonntag, 16. Mai, Nachm. „Az apja lánya“, Abends „A papa kedvence“.

Vilmos osászár mozgó
vormals
„THE ROYAL VIO“
Du sollst nicht tödten.
Drama, in 3 Akten mit Albert Bassermann.
Was man aus Liebe macht.
Lustspiel in 2 Akten.
Das verhängnisvolle Würfelspiel.
Drama in 2 Akten.
Neueste Nachrichten vom Kriegsschauplatze.

OLYMPIA.
VII. Erzsébet-körut 26.
Ein verliebter Racker.
Lustspiel in 3 Akten in der Hauptrolle **Dorit Weizler.**
Liebe auf dem Lande.
Cowboygeschichte in 3 Theilen
Die Tochter des Archäologen.
Posse.
Fortsetzungsweise Vorstellungen von 7½ Uhr bis nach Mitternacht.

Sommer-Toiletten

Kostüme, Hüte

MODENHAUS

K. und k. Hof- und
Kammer-Lieferant

HOLZER

Budapest, IV. Bez.
Kossuth Lajos-u. 9

Wegen Kriegszustand

verkaufe ich sämtliche lagernde **Damen- und Bettwäsche** tief unter Erzeugungspreis, zu **streng fixen Preisen.** Neuheiten in Damen- und Herrenstoffe-Resten sind bereits angelangt. Feinste Kleider-Epong u. Kleiderleinen zu halbem Preise. Berücksichtigung ohne Kaufzwang, nicht Entsprechendes wird anstandslos retourgenommen und Geld retourgegeben.

Fenyves Maradékáruház
VII. ker. Károly-körut 9. szám. im Hofe.

Rézgálicz helyett Permetinell

permetezzen, mely permetőszer 5 évi használatban kitünően bevált.

Egy 5 kilos postacsomag 20 hektó vízhez frankó 24 K.

Prospektust azonnal küldök.

Megrendelhető: **Daráss Aladár, Permetingyár,**

Városi iroda: **Budapest, Ferencz-körut 22.**
Nagyobb vételnél, vagy viszonteladónak kedvezmény.

BÄDER, KURORTE UND SOMMERFRISCHEN



Sanatorium
„SANITAS“

physikalisch-diätetische Heilanstalt
und Erholungsheim
System Dr. Lahmann
in **VERSECZ** (Süd-Ungarn).

Leitender Arzt: **Dr. LUDWIG MÉHES.**

Die Anstalt wurde nach ausländischem Muster neu erbaut und modern eingerichtet. — Individuelle Behandlung nach System Dr. Lahmann. Licht, Luft- und Sonnenbäder, Wasseranwendungen, Heilgymnastik, Massage, elektrische Anwendungen, medizinische Bäder, spezielle Diät- und Traubenkur. Die Anstalt liegt am Fusse des Gebirges, besitzt einen Luftkühlteppich und ist ganze Jahr geöffnet. Hauptsaison: Mai bis Oktober. Mässige Preise. Prospekt auf Verlangen.

Krapina

-Töplitz heilt Gicht,
(Kroatien) Rheumatismus
Auskunft und Prospekt gratis durch die Direktion.
Ischias.

KÖRUTI
Fürdő
és gőzmosó

Elisabethring 51,
Schwimmschule
Kalte Kuren,
Dampf-, Wannen-,
Fango-, Salz- und
Kohlensäure-Bäder.

Die Dampfwascherei eßkultirt Aufträge prompt und gewissenhaft

Herkulesfürdő

Bahnstation

Weltberühmt durch seine natürlichen Schwefel- u. Schwefelsalzbäder, heilt Gicht, Rheuma, Ischias und Frauenkrankheiten.

Franz Josephhof
Villa Elisabeth

120 moderne große Zimmer. Zimmerpreise von K. 2.— bis K. 12.— inkl. elektr. Licht u. Service. Das Hotel ist mittels gedeckter Gänge mit den Bädern und Kursalon verbunden. Nähere Auskünfte ertheilt bereitwilligst
Novák Ferencz.

Kriegsinvaliden und Rekonvaleszenten erhalten
Wohnung für 1 Krone; im Juli und August 2 Kronen

Bad Hall
Stärkstes Jodbrom
Bad ersten Ranges
Oberösterreich

Älteste und heilkräftigste Jodquelle in Europa. Besonders geeignet für Gicht- und Rheumatismuskleidende. Saison: Mai bis Oktober. Bäder und modernste Kurbehalte. Massage. Kaltwasserkuren, elektrisches Licht- und Zwei-Zellen-Bäder. Inhalationen. Herrliche Lage. Parkanlagen, Theater, Kurmusik, Konzerte, Hotels, Privatwohnungen, Pensionen. Angenehmster Aufenthalt für Verwandte und Rekonvaleszenten. Station der Pyhrn- und Steyrerthalbahn. Von Wien via Linz direkte Wagen in 4½ Stunden, von Passau und Salzburg via Wels-Unter-Rohr in 3½ Stunden erreichbar. Auskünfte u. Prospekt: Direktion der Landeskuranstalten in Bad Hall. Sanatorium Dr. v. Gerstl, auch im Winter geöffnet.

Dr. RENNER'S SANATORIUM und ERHOLUNGORT GIZELLATELEP

im Pester Komitat. Schiffsstation der M. F. T. R. (Abfahrtsstation Eötvösplatz 2). Eisenbahnstation: Nagymaros-Visegrád. Telefon: Környei Visegrád 3. Diät-, Mast- u. Entfettungskuren, moderne Wasserheilanstalt, Sonnen- u. Luftbäder. Erstklassige Verpflegung. Komplette Pension mit Wohnung von 10 Kronen ab. Die Mitglieder unserer und der verbündeten deutschen Armeen genießen grosse Begünstigungen.

Sommerfrische Waidhofen a. d. Ybbs

(Vorarlpengebiet), 860 M. über dem Meere, windgeschützte Lage, 25 km. schattige, wohlgepflegte Promenadewege in den vom Mittelpunkt der Stadt nur 5 Minuten entfernten städtischen Wäldungen, Hochquellenwasser, elektrische Beleuchtung, Sitz der k. k. Bezirksbehörden, Oberrealschule und Konvikt, Kur- und Wasserheilanstalt, Nauheimer Kuren etc. Herren- und Damen-Schwimmbad im herrlichen Stadtpark gelegen, eisenhaltige Wasser. Schöne Privatwohnungen, gute Hotels und Gasthäuser. Frachtwolle Anstöße in das Ybbs- und Ennstal (Gesähe). Militärkonzerte der vorzüglichen Stadtkapelle, Vergnügungsabende, Fischereisport. Keine Kurtaxe. Mit Wien übermal Zugverbindung, Schnellzug 2½ Stunden. Auskünfte und Prospekt durch Fremdenverkehrsverein Waidhofen an der Ybbs.

Vihnye

Kiváló gyógyhatású fürdő női betegségek, vérszegénység eseteiben és idegbajokban!

Természetes meleg (38 C°) vasas gyógyfürdő Bars-vármegyében fenyves és lombos erdő környezte, szélmentes völgyben. Posta, táviró, telefonállomás helyben. Vasúti állomása Szénásfalu-Vihnye. A fürdőt Selmeczbánya városa házilag kezelteti. A vendégek kényelmére számos és célszerű újítást rendelt el, s a beutazást újból minden kényelemmel ellátta. Az árakat oly mérsékelttel állapította meg, hogy Vihnyét joggal lehet Magyarország legolcsóbb fürdőjének nevezni. Az elő- és utóévadban a szobaárak 40%-kal olcsóbbak. Prospektust küld és részletesebb felvilágosításokat az igazgatóság ad.

PARÁD

gyógy-
fürdő.

Évad június 1-től
szeptember végéig.

Károlyi Mihály gróf tulajdona, Hevesmegyében, vastimsós fürdővel és hidegvizgyógyintézettel, égvényes kénés savanyúvíz, természetes arzén- és vastartalmú vizek. Kiváló jó hatása ideg-, vér-, gyomor- és méhbetegségeknél, gyengeségnél ismeretes. Tiszta, enyhe hegyi levegő, sport, kirándulások. Modern kényelemmel berendezett szállókban 175 szoba áll a vendégek befogadására. Kitünő élelmiszer mérsékelt árak mellett. A főévad június hó 21-től augusztus hó 31-tart.

Fürdőkabinok és folyósók gőzfűtéssel vannak ellátva.

Az egész fürdőtelep és a lakások villanyvilágítással vannak ellátva. Kényelmes automobil-közlekedés. Prospektussal és bármintemű felvilágosítással készségesen szolgál a Fürdőigazgatóság.

Az elő- és utóévadban a lakások 50%-kal olcsóbbak az állandó vendégeknek.

Die Pariserin früher und jetzt.

Ein Vortrag Maurice Donnay's. — Die Exzentritäten der russischen Ballette. — Die tugendhaften und die lasterhaften Leute. — Der Einfluß des Krieges.

Paris hat sich so sehr an den Kriegszustand gewöhnt, daß es mit vielen seiner früheren Gewohnheiten auch seine einstigen Gesprächs- und Diskussions Themen wieder aufgegriffen hat, vor Allem das ewige und unerschöpfliche, die Pariserin. Die „Gesellschaft für Vorträge“, die sonst immer Cyklen von sensationellen Vorträgen veranstaltete, hat auch jetzt wieder ihre Tätigkeit aufgenommen und als ersten Conferencier den Mandemiter Maurice Donnay auf die Rednertribüne geführt. Er sprach über die Pariserin vor dem Kriege und während des Krieges. Er sprach selbstverständlich, wie alle Zeitungen konstatieren, mit ungemein viel Spirit und Emotion. In den einleitenden Worten erinnerte er an so manche echt pariserische Soirée vor dem Kriege, in der die Mode alle ihre Exzentritäten ausbreitete; er sagte: „Diese Exzentritäten und diese Pracht, der Pariser, für den ich spreche, der weltkundig ist, ohne blaß zu sein, der nicht zu mondain, noch zu zurückgezogen lebt, er wagte es kaum, sie für möglich zu halten. An solchen Abenden sah er sie indessen in Wirklichkeit, und doch waren es nicht einmal Abende, an denen die Originalität nicht Drogen feierte, wie an gewissen Abenden der russischen Ballette, wo man nicht auf der Bühne, sondern im Zuschauerraum eine Dame mit nackten und geschmückten Füßen sah, die in Sandalen aus Lack steckte, eine andere Dame, die in eine Tunika aus Goldstoff gehüllt war, und diese Tunika war bis zu den nackten Knien geschlitzt, und wo man blaue, grüne und violette Perücken sah.“

Die Pariserin von früher, was war sie? Die meisten Leute verstehen unter dem Begriffe „die Pariserin“ ein Wesen des Luxus, der Eleganz, der Grazie, des Charms, des Schicks. Ihr Name ruft im Geiste Bilder von Kleibern, Hüten, Wäsche, Blumen, Parfüms hervor. Die Pariserin, das ist eine durch die Natur, den Reichtum, die Geburt oder das glückliche Abenteuer besonders ausermählte Kreatur; das ist eine Gottheit des Bois de Boulogne, der Bühne oder des Salons. Insbesondere ist sie die Priesterin der Mode, das ist die Frau, nach deren Beispiel sich Tausende von Frauen in der ganzen Welt wie Glocken oder wie Regenschirmhüllen kleiden. Gewiß, alle Pariserinnen waren nicht der Heroine im bekannten Lustspiel von Henri Breque ähnlich. Nur ist die Tugend bescheiden. Sie macht nicht von sich sprechen. Das Laster hingegen, das Laster wenigstens, dessen Laster es ist, nicht scheinheilig zu sein, das Laster des „Scheinwollens“ macht von sich sprechen. Ein Standal erfüllt die Stadtkronik und den Ratich immer mit Freude. „Bravo Leute!“ sagte einmal ein dramatischer Autor, als er die Leute verließ, bei denen er zum Nachtmahl geladen war, „aber auf der Bühne könnte man mit ihnen nicht einen Franc einnehmen“. Auf dem Theater und im Buch, der Flirt, die Liebe, der Ehebruch, der Diebstahl aus Liebe,

sogar das Verbrechen aus Liebe erschaffen als schöne Einnahmen. Und die Freunde der Provinz und sogar Paris beurteilen die Pariserin nach der Zeitung, dem Theater und dem Buch. Man muß sagen, daß manchmal eine Pariserin, die sogar tugendhaft und anständig ist, durch ihre Worte, ihre Muren, Alles thut, was man nur thun kann, damit man eine schlechte Meinung von sich verschafft.

Und so sah man Pariserinnen, die sonst von so unzählbarer Laune sind, sich zu Sklavinnen der grotesken Erfindungen ihres Schneiders erniedrigen, eines „Fachmannes“, der zu oft aus Deutschland oder Oesterreich-Ungarn gekommen ist, um die Pariserin zu lehren, wie man sich anziehen soll“. Plötzlich, von einem Tage zum anderen, auf allen Stufen der gesellschaftlichen Leiter, ändert sich, als der Krieg ausbrach, die Pariserin; sie findet sich wieder, und mit einer Zärtlichkeit vollführt sie ihre Pflicht, ihre ganze Pflicht. Die Unordnung, die Unabhängigkeit, der Egoismus, die Verblendung, all das wird Ordnung, Disziplin, Altruismus und Leichtigkeit.“

Nun zeichnet Maurice Donnay ein sehr ausführliches Bild der Tätigkeit der Frauen seit dem Monat August des vergangenen Jahres in Ambulanzen und Spitalern, in den rasch errichteten Arbeitsstätten, überall, wo man einer übernommenen Pflicht genügen muß. Die freiwillige Krankenpflegerin liebt ihre Kranken und wird von ihnen geliebt. Sie bewundert sie, wie sie trotz alledem in froher Laune sind. Sie wundert sich, daß, um ihr einen Gefallen zu thun, diese Soldaten sonst sind wie Kinder. In jedem Augenblick trifft man auf der Straße irgend ein zartes, junges Mädchen, das ein Duzend von Konvaleszenten, von behaarten Burschen aller Waffen, Juuben und Jäger, große bronzefarbene Tüfel, Senegalesen, Marokkaner, algerische Artilleristen, anführt. Dankbarkeit, Bewunderung und auch — warum es nicht eingestehen? — eine Mischung von Koketterie und französischer Galanterie. Ja, aus dem Allem ist das Gefühl gemacht, das die Pariserin beherrscht. Wenn ich bei diesem Gefühl länger verweile, so geschieht es, weil es sehr bezeichnend ist und für später zu den schönsten Hoffnungen berechtigt. Viele Frauen gesellschaftlicher Klassen, die früher von einander gar nichts wußten, haben sich schämen, sich respektieren, sich kennen und lieben gelernt. Sie haben die Intelligenz, den Geist, das Herz, die Güte, die Generosität, die sich früher verborgen, entdeckt. Sie sind in Bewunderung und gerührt. Zu ihrer Dankbarkeit, zu ihrer Bewunderung kommt noch das edelste Mitleid. Das häusliche Leben hat sich auch geändert. Die Pariserin von heute hat neue Sitten und einen neuen Geschmack. Außerdem machen sie etwas, was sehr schön ist, sie gewöhnen sich an die Einfachheit. Zunächst haben sie diese aus Verstandsgründen angenommen, aber sie haben sich ihr angepaßt und schließlich daran Geschmack und geradezu Vergnügen gefunden. Es ist der Pariserin zu verdanken, wenn heute Paris ein eigenartiges Gesicht hat, das streng und sanft ist, dieses erste Lächeln, das die große Stadt mehr leiden macht, als man sie je geliebt hat. Unsere Feinde haben dieses

Gesicht einer unbestimmten Angst, irgend einer Traurigkeit zugeschrieben. Sie haben sich getäuscht. Sie haben nicht begriffen, daß Paris ein Schamgefühl hat, daß es nicht lustig sein will, wenn man kämpft und stirbt.“

Allerlei.

(Der jüngste Enkel des Deutschen Kaisers.) Aus Gmunden wird gemeldet: Die Taufe des zweitgeborenen Sohnes des jungen Herzogspaares von Braunschweig ist für Samstag, den 8. Mai, festgesetzt. Die Taufe des ersten Sohnes des Herzogspaares fand im Mai vorigen Jahres statt. Zu derselben waren sowohl der russische wie der englische Hof Vertreter mit kostbaren Geschenken entsendet, die zur allgemeinen Befriedigung später ausgestellt wurden. Besonders kostbar war ein Diamantschmuck des Czaren, den er der jungen Herzogin überreichen ließ. Aller Pomp wird heuer bei dem Taufakte weggelassen. Mittwoch traf die Herzogin von Cumberland mit Prinzessin Olga in Braunschweig ein, die im Residenzschloß Wohnung nehmen und über die Tauffeier dort weilen werden. Der Herzog von Cumberland hat sich auch heuer dem braunschweigischen Lande ferngehalten und wird über die Zeit der Anwesenheit der Herzogin in Braunschweig noch in Wien verbleiben. Bald nach der Tauffeier kehren der Herzog und die Herzogin nach Gmunden zurück. Herzog Ernst August kehrt nach der Taufe seines zweiten Sohnes wieder auf das Schlachtfeld zurück. Ein Besuch der jungen Herzogin am Gmunder Hof dürfte in diesem Sommer erfolgen.

(Der Herzog von Westminster als Fliegeroffizier der britischen Flotte.) Londoner Blätter melden, daß der Herzog von Westminster den Rang und Titel eines Kommandeurs im Fliegerkorps der englischen Flotte erhalten hat; ein Kommandeur steht, so schreibt die „N. C.“, in England zwischen dem ersten Offizier und dem Kapitän, der Rang entspricht also ungefähr dem eines Kapitänleutenants in Deutschland. Der Herzog von Westminster, der dem Hause Grosvenor entstammt und, als Erbe seines Großvaters, der zweite Träger des herzoglichen Namens ist, bekleidet im englischen Heere die Stellung eines Ehrenobersten des 16. Bataillons des Regiments London und ist außerdem Major im Landwehrregiment der Grafschaft Cheshire. Schon vor Ausbruch des Krieges hatte er sich, neben anderen Sportzweigen, der Luftschiffahrt zugewendet. Mit einem Landbesitz von 20,000 Morgen ist er beheimatet nicht der Eigentümer des ausgedehntesten Grundes und Bodens im vereinigten Königreich. Aber ihm gehören außerdem 600 Morgen in London, und zwar im reichsten, elegantesten Viertel der britischen Hauptstadt und aus dieser Quelle fließen ihm jährlich ungeheure Einnahmen zu. Durch seine Heirat mit Constance Edwina Cornwallis-West, aus dem Hause der Grafen von Delaware, ist er mit einem der reichsten Grundeigentümer Deutschlands, dem Fürsten von Pleß, verschwägert, dessen Gemahlin,

Vergoldete Wappen.

Roman nach fremdem Motiv von A. Casetti.

Es mußten in aller Eile Aerzte herbeigerufen werden und der ganz verzweifelte Gatte meinte aus einem Gespräch, das die Herren untereinander führten und das er unbemerkt mitanhören konnte, Andeutungen zu schöpfen, die den schon einmal in ihm aufgestiegenen Verdacht zu bekräftigen schienen. Doch angesichts der schweren Krankheit seiner Frau wies er diese Gedanken energisch von sich und widmete sich ausschließlich der Pflege der jungen Mutter.

Sechs Wochen nach der Geburt ihrer Tochter nahm Stephanie ihren gewohnten Platz im Arbeitszimmer Terrigan's von neuem ein, um sich wieder ihren Geschäften zu widmen, in denen sie ebenso gut Bescheid wußte wie er selbst. Sie that dies mit wirklicher Liebe, da ihr Gehirn wie geschaffen für diese Arbeit war und eine Schmiegsamkeit und Auffassung befandete, über die der Milliardär zuweilen in höchste Bewunderung gerieth. Als daher Graf und Gräfin von Morlange nach einer langen Europareise wieder amerikanischen Boden betrat, mußten sie die für sie gewiß betrübende Wahrnehmung machen, daß sie ihrem Vater nicht mehr viel galten, umso weniger, als sie eine unverantwortliche Menge Geldes ausgegeben hatten und trotz der hohen Einkünfte, die sie von Terrigan bezogen, tief in Schulden staken. Der Industrielle bezahlte diese Schulden, ohne mit der Wimper zu zucken, aber mit so verächtlicher Miene, daß sich Morlange fast zu einer ungebührlichen Bemerkung hinreißen ließ.

Wieder beruhigte ihn seine Frau. Besser wie wer

immer wußte sie, wach ein Müßiggänger, wach eine Drohne ihr Gatte sei und daß sie Beide außer ihrem Vater keinerlei Hilfsquellen besäßen. Trotzdem waren Beide gleicherweise erbittert, als sie wieder nach Europa abdampften, konnten indessen nicht den geringsten Vorwurf gegen Stephanie erheben, die sie mit der gleichen Liebenswürdigkeit und Herzlichkeit behandelte, wie sie Ellen gegenüber eine nie versagende Güte und Nachsicht befandete. Sie stand ganz entschieden auf der Höhe ihrer Aufgabe und festigte ihre Macht noch mehr nach einer Inspektionsreise, die sie mit ihrem Gatten durch seine sämtlichen Industriewerke unternahm und von der Terrigan sehr erschöpft heimkehrte. Zur selben Zeit herrschte in Newyork eine heftige Influenza-Epidemie, die auch Terrigan befiel, der jetzt endlich den Tribut für die geistige und physische Ueberanstrengung zollen mußte, der er Zeit seines Lebens geföhnt.

Stephanie pflegte ihn mit ebenso viel Verständnis und Hingebung und gönnte ihm sogar die seelische Beruhigung, seine Geschäfte trotz der Krankheit zu leiten. Daß sie sich diese Gelegenheit, sich seiner gänzlich, endgültig zu bemächtigen, nicht entgehen ließ, ist nur natürlich! Denn er erlangte nach seiner Genesung die frühere Gesundheit niemals wieder zurück. Sein Magen blieb so geschwächt, daß er die Verdauung mit Milch und Bichwasser befördern mußte; der Lärm der Maschinen versetzte seine Nerven in einen förmlichen Aufruhr und die Lastenaufzüge in seinen Magazinen verursachten ihm Schwindel. Die Aerzte verordneten eine große Reise, um seine Gedanken in eine andere Richtung zu lenken, und Terrigan und Stephanie dampften alsbald nach Europa ab, nachdem sie in stillschweigendem Uebereinkommen, ohne den Punkt erst näher erörtern zu müssen, Frankreich überhaupt von der Liste der zu

besuchenden Länder gestrichen hatten. Fast gleichzeitig hatten sie gesagt:

— Frankreich kennen wir zur Genüge.

Die Reise nahm mehrere Monate in Anspruch und galt sowohl der Befichtigung historischer und künstlerischer Heimstätten als auch dem Besuche jeden Ortes, der sich in industrieller Hinsicht größeren Rufes erfreute. Nach Amerika zurückgekehrt, übernahm Terrigan mit einer fast unnatürlichen Gast die Leitung seiner Geschäfte von neuem.

— Du bist unvernünftig! sagte ihm seine Frau.

— Weshalb denn? Ich bin frisch und gesund wie früher!

— Mißbrauche das nur nicht! bat sie und gestattete doch, daß er Mißbrauch mit den neuerlangten Kräften trieb. Um diese Zeit schenkte sie einer zweiten Tochter das Leben, und es hatte nichts Ueberraschendes an sich, daß sie den Gatten darob ein wenig vernachlässigte. Als sie genesen war, stellte ihr Gatte ein beklagenswerthes Opfer jener Magenkrämpfe dar, die selbst die kräftigste Konstitution zu untergraben vermögen. Stephanie erschien ihm in diesem Zustande förmlich als Ketterin und sie führte ihre Rolle mit Energie und Umsicht zu Ende. Vor allen Dingen kündigte sie ihrem Gatten an, daß sie ihm jeden Besuch seiner Werke und Niederlagen strengstens untersagte, fügte aber, als sie den betrübten Ausdruck seines Gesichtes sah, fast mütterlich tröstenden Tones hinzu:

— Du wirst darum nicht böllig müßig gehen, Du großes Kind! Du wirst Deine Arbeiten fortan von hier aus leiten, da Du einmal nicht ohne sie sein kannst.

Bisher hatte er sich daheim nur mit seiner Privatkorrespondenz und seinen Börsenspekulationen beschäftigt; als sein Gesundheitszustand aber eine

die Fürstin Mary von Pleß, eine Schwester der Herzogin von Westminster ist. Ihr gemeinsamer Bruder, George Cornwallis-West war, als zweiter Gatte, einige Jahre lang mit der viel älteren Lady Randolph Churchill, der Mutter Winston Churchills, verheiratet, doch ist die Ehe inzwischen geschieden worden und Lady Randolph Churchill hat ihren früheren Namen wieder angenommen.

(Eine Kriegskrone für die Königin von Schweden.) Das Stettiner Füsilier-Regiment Nr. 34, das die Königin von Schweden zum Chef hat, ließ dieser am 11. April in Berlin eine Erinnerung an den großen Krieg 1914-15 überreichen, und zwar in Gestalt einer Krone, gefertigt aus Beutestücken aus Belgien und Frankreich. Entworfen und selbstgefertigt hat die Krone der Hauptmann v. Brauchitsch des Regiments mit Hilfe eines Büchsenmachers. Sie besteht aus Schrapnellkugeln, Granatplittern, Spitzen französischer Flintengeschosse aus Kupfer usw., und die Form wird durch ganze und halbe Granatenführungsringe, die sich nach oben hin verkleinern, hergestellt. Die Krone ruht in einer Kartusche und kann zum Hineinstellen von hängenden Zweigen benützt werden. Bei der Entgegennahme der Ehrengabe drückte, wie die „N. P. C.“ schreibt, die Königin ihre große Freude darüber aus, daß die Herren ihres Regiments in so schwerer Zeit in so liebenswürdiger Weise ihres Chefs gedacht hätten. Sie sei sehr stolz, der deutschen Armee anzugehören, liebe ihr Regiment sehr und würde natürlich auch nach Stettin kommen, wenn die Kruppen Lorbeer geschmückt einziehen.

(Der Brand des Madrider Justizpalastes.) Das prächtige ehemalige Salesas-Kloster, in dem seit Jahren der Oberste Gerichtshof und die Ministerpräsidentenschaft untergebracht sind, ist — wie aus Madrid gemeldet wird — niedergebrannt. Das Feuer nahm seinen Ursprung in den Archiven und verbreitete sich rasch über das ganze Gebäude. Unter den Beamten und dem Publikum entstand große Verwirrung, wobei ein Richter in den Flammen umkam und sechzehn Personen verletzt wurden. Bei den Löscharbeiten kam ein Feuerwehrmann zu Tode. Die Archive sind fast vollständig zerstört, wodurch unabsehbarer Schaden verursacht ist. Die Klosterkirche ist gleichfalls zum Theil abgebrannt. Das Feuer, das in Folge der erhöhten Lage des riesigen Gebäudes in der ganzen Stadt sichtbar war, ist die dritte Brandkatastrophe, die sich in den letzten drei Wochen in Madrid ereignete. Der König hat gestern ein Dekret unterzeichnet, das alle Gerichtssitzungen bis zum 12. Mai aufschiebt. Der Palast, dessen Mauern stehen geblieben sind, soll sofort wieder aufgebaut werden; man hofft, schon im September die Wiederherstellung beendigen zu können. Da das Parlament geschlossen ist, wird der Ministerrath die notwendigen Kredite auf außerordentlichem Wege anweisen. Das aus der Zeit Ferdinand's VI. stammende Gebäude kostete damals 83 Millionen Realen. Unter den verbrannten Objekten befindet sich ein Kreuzifix von Alonso Cano, eine auf 250 Pfesten geschätzte Goldskulptur. Dagegen ist die große goldene Kette des Präsidenten des Obersten Gerichtshofes, die 30,000 Pfesten werth ist, gerettet.

(Woher stammen die Achselschnüre beim Militär?) Man erzählt: Als Herzog Alba im Jahre 1566 in Flandern einfiel und die mörderischen Kriege in den Niederlanden begann, hatte er auch ein Regiment Panzerreiter unter seinen Fahnen, welches ganz aus Wallonen

bestand. Erschreckt von der unmenschlichen Grausamkeit, mit der Alba wüthete, und um nicht in gleicher Weise auf seinen Befehl vorgehen zu müssen, gingen diese Panzerreiter in einer Nacht zu den Holländern über. Der Herzog gerieth außer sich vor Wuth, setzte sich nieder und schrieb an den Obersten jenes Regiments, er werde jeden seiner Soldaten, der ihm in die Hände falle, wie einen Dieb hängen lassen. Aber der Oberst antwortete ihm: Das möge er getroßt thun, und um dem Henker die Arbeit zu erleichtern, werde von jetzt ab jeder Soldat seines Regiments einen Strick, an dem ein Nagel befestigt sei, um den Hals tragen. Und so geschah es. Dieser Strick um den Hals aber wurde so unwillkürlich zu einem Ansporn zur Tapferkeit, denn wer mit solchem Strick um den Hals in Alba's Hände gefallen wäre, hätte ein graufames Schicksal gefunden. So machte dieser Strick, der als eine Verspottung gedacht war, die Wandlung zu einer Auszeichnung durch, die, damit man sie besser sehe, schließlich auf die Achseln geheftet wurde. So die Anekdote, von der aber die wissenschaftliche Historie nichts wissen will. Uebrigens trugen in früherer Zeit die Muskettiere an diesen Achselschnüren die Räumnadeln, die dazu dienten, das vom Pulverschleim verstopfte Zündloch zu reinigen.

(Wanderung eines Bildes von Napoleon I. zu Bismarck.) Im Jahre 1747 machte ein Bild des Meisters Ludwig Michael Vanloo „Das Durchhauen des gordischen Knotens durch Alexander den Großen“ kein geringes Aufsehen. Der Erzbischof von Köln kaufte das Bild für den zu jener Zeit sehr hohen Preis von zweitausend Dukaten. 1809 ging dieses Bild in den Besitz Napoleons I. über, dessen letztes Geschenk an Josephine es war. 1821 war es Eigenthum eines Grafen Zamoiski in Warschau, wo es während der Zeit der polnischen Insurrektion (1830) verschwand. In den Siebziger-Jahren nun durchstöberte ein Architekt in Berlin eine Antiquitätenammlung und fand ein unscheinbares zusammengeknittertes Delgemälde ohne Rahmen, welches ihm der Beachtung werth erschien; er brachte es durch Kauf an sich, restaurirte es aufs sorgfältigste und täuschte sich nicht, als er Vanloo's Gemälde wiedererkannte. Ein Bekannter erstand von ihm das Bild für 150 Thaler und verkaufte es noch an demselben Tage für 600 Thaler an einen Bankier. Dieser machte sich ein Vergnügen daraus, das Gemälde dem Fürsten Bismarck zu übergeben, in dessen Besitz es geblieben ist.

(Kriegsschmuck und Treisensmode.) Frauen haben es gern, sich ein wenig zu verschönern. Die Kriegszeit, die eigentlich nichts gemein hat mit Schmuck, bringt doch eine Menge Neuheiten auf diesem Gebiete, allerdings in diskreter Form. Mit Geschmack und Laft läßt sich sehr viel Schönes erzielen. Da sind zunächst die Schmucksachen aus schwarzem Onyx; der Preis ist zwar beidem nicht so hoch wie derjenige der sonst üblichen Schmuckartikel, aber immerhin stehen sie innerhalb des Kriegsschmuckes ihrer Qualität und Wirkung wegen an erster Stelle. Es gibt Broschen, Anhänger und Medaillons aus solchem tief-schwarzen Onyx, die, oval oder rund, ganz glatt gearbeitet, recht vornehm wirken. Ein anspruchsvoller Geschmack kann ferner auch an dem schwarz emailirten echten Silberschmuck Gefallen finden, man hat darin Armbänder, Gürtelschnallen, Nadeln, kreisförmige und ovale Medaillons, Anhänger und Broschen, die in ihrem matten, dunklen Ton diskret und apart sind; bei ihnen ist gleichfalls die einfache, fast schmucklose Form

vorherrschend, zuweilen haben die Broschen einen feinen Rand aus blankem oder oxybirtem Silber oder sie zeigen ein paar winzige Blumen in Pastellfarben auf schwarzem Grunde. Neben diesen dunklen Schmucksachen findet man dann auch Dinge von weniger ernstem Charakter, originellen Kriegsschmuck aus getriebenem Silber, von geschickten Kunstgewerblern geschaffen, Stücke, die an bekannte Anhänger und Broschen dänischer Herkunft erinnern; dieser eigenartige Schmuck zeigt auf mattgrauem Silber das stilkirte Eisene Kreuz in schwarzer Emaille, auch Gürtelschnallen sind in ähnlicher, vom Herkömmlichen glücklich abweichender Art vorhanden. Doch es gibt außerdem noch Kriegsschmuck, der nicht nur symbolisch, sondern auch deutlich zu reden weiß. So tragen runde, ganz flache Anhänger auf silbernem Grunde die Aufschrift: „Wir müssen siegen und wir werden siegen.“ Und die Broschen deutscher Herkunft aus Zulu Silber mit dem Porträt Hindenburg's reden eine nicht minder verständliche Sprache. Schließlich sei noch einfacher Kriegsschmuck aus Fett, schwarzem Bernstein und Stahl erwähnt. Halsbänder, Ketten, Haarfämme u. dgl. aus Zettperlen sind ja in weiten Kreisen längst üblich; neuartiger sind die durchbrochenen Anhänger aus Stahl mit oft ganz geschmackvollem Ornamentmuster und die Ketten aus dicken, schwarzen Bernsteinperlen. Der Schmuck der Frühjahrskleider ist nicht selten Treisensbejaß. In Amerika gibt es direkt einen Ansturm in Treisen. Für Newyork sagt man die größte Saison in Besäzen voraus, die in zehn Jahren dagewesen ist. Kurz, es gibt wieder verschiedene schöne Dinge in der Mode, die eine Toilette erst richtig heben und den Frauen Freude machen.

(Prinzessin Mary gesellschaftsfähig.) Die Tochter des Königs Georg V. und der Königin Mary von England, Prinzessin Mary, hat vor einigen Tagen ihren achtzehnten Geburtstag gefeiert. Sie ist von diesem Augenblick an, nach den Ueberlieferungen des in England regierenden Hauses Braunschweig-Weißburg, „gesellschaftsfähig“ und wird an der Stelle ihrer Mutter auf den Hoffesten erscheinen. Die englischen Zeitungen bringen aus diesem Anlaß das Bild der blonden jungen Prinzessin und einige von ihnen rühmen ihre „echt britische Anmuth“. Unnötig zu sagen, so bemerkt die „N. P. C.“ hierzu, daß die Prinzessin Mary von Großbritannien und Irland weder von väterlicher noch von mütterlicher Seite einen einzigen englischen Tropfen Blut in den Adern hat. Sie ist eine Vollblutdeutsche. Die Franzosen, Albions ritterliche Verbündete, würden sagen: sie ist eine Boche! ...

(15 Brüder im Felde.) In dem zu einem Lazareth eingerichteten Strandschloß in Kolberg befindet sich gegenwärtig ein verwundeter Krieger, dessen 14 Brüder im Felde stehen. Einer der Brüder ist Unteroffizier und bereits Inhaber des Eisernen Kreuzes II. und I. Klasse. Sechs Brüder sind Kriegsfreiwillige. Der Vater der 15 Söhne betreibt in einer westpreussischen Stadt die Klempnerei und hat noch drei Töchter. Bei dem Ausbruch des Krieges hat der Vater vom deutschen Kaiser 600 Mark als Geschenk erhalten.

(Richard Wagner in Rußland verboten!) Aus Basel wird telegraphirt: Der Czars traf vorgestern nach einer Meldung der „Baseler Nachrichten“ die Verfügung, daß die Opern Richard Wagner's auf den russischen Bühnen verboten seien.

Schonung dringend nöthig erscheinen ließ, wurde die Gesamtkorrespondenz und Buchhaltung in sein Palais in der Fünften Avenue verlegt. Schon früh Morgens fanden sich die Beamten ein, um seine Weisungen zu holen, die dann telephonisch oder telegraphisch an die verschiedenen Werke, Werkstätten und Niederlagen weitergegeben wurden, und so hatte Terrigan die Genugthuung, ehrliche Arbeit zu leisten und seine Gesundheit trotzdem zu schonen.

Zumitteln dieses Getriebes hatte sich Ellen zu einem herrlichen jungen Mädchen entwickelt, das sich aber instinktiv abseits hielt, seitdem ihm der Stand der Dinge klar geworden. Ellen besaß zu viel Rechtschaffenheit, um ihrem Vater zu zürnen, daß er eine zweite Ehe eingegangen, zumal sie sich über ihre Stiefmutter nicht im Geringsten beklagen konnte; doch vermochte sie eine Regung der Eifersucht nicht zu unterdrücken, als sie sah, mit welcher Ausschließlichkeit Stephanie den Geist und das Herz des Vaters beherrschte. Intelligenter im höchsten Grade und auch gern thätig und regsam, hätte sie gar zu gern den Platz eingenommen, auf dem sich ihre Stiefmutter behauptete. Sie war stolz, doch ohne eine Spur von Eitelkeit, auf die gewaltige Stellung, die ihr Vater sich erobert hatte, und mit Freuden würde sie eine nicht gar zu untergeordnete Rolle in der Welt gespielt haben, die durch ihn bewegt, genährt und geleitet wurde. Gleichsam spielend, ohne einen ernstesten Gedanken dabei zu haben, hatte sie das Maschinenschreiben erlernt, und als sie eines Abends ihre Stiefmutter sagen hörte, daß sie recht ermüdet sei, meinte sie, daß sie sie am nächsten Morgen recht gut vertreten könne.

— Denn, fügte sie hinzu, auch Du darfst Dich nicht überanstrengen, Mama, so wenig wie Papa. Stephanie erwiderte gelassen, daß sie nur ihre

Pflicht als alte Frau erfülle, und am anderen Morgen traf Ellen sie noch früher als sonst im Arbeitszimmer ihres Vaters an, wo sie bereits Briefe auf der Maschine abklopfte. Ellen verstand, was damit gesagt sein sollte, und stürzte sich Hals über Kopf in das geräuschvolle Gesellschaftsleben, das in Newyork herrscht. Doch bekam sie diese Kreise, in denen sie nicht wenig umworben war, und wo man stets nur die Tochter des steinreichen Industriellen, nie aber das wirklich entzückende junge Mädchen in ihr sah, schon nach kurzer Zeit satt, und so nahm sie ohne Zögern die Einladung ihrer Schwester Morlange an, einige Monate in Europa zu verbringen. Peter Terrigan war ohnemeiters damit einverstanden; er ahnte nicht einmal, wie unentbehrlich dieses junge Mädchen, das er nur des Morgens und bei der Mahlzeiten zu Gesicht bekam, seinem Herzen war, und machte bloß zwei sehr allgemein gehaltene Bemerkungen:

— Unterhalte Dich gut und lasse Dich nicht zu einer thörichten Ehe bereben.

— Und . . . und wie lange darf ich in Europa bleiben? fragte Ellen zärtlich.

— So lange, wie Du es für nothwendig erachtest.

Sie hätte am liebsten geweint, als sie sah, wie leichtem Herzens er sie ziehen ließ; doch war sie zu stolz, um ihre Ergreifensheit merken zu lassen, und gab dem Gespräch eine andere Wendung.

— Ich soll mir also keinen Mann aus Europa mitbringen?

— In, hm, ich will Dir etwas sagen, doch darfst Du es Niemandem verrathen. Deine Schwester scheint ja, zumal der Gegenbeweis noch nicht erbracht ist, mit Morlange ganz glücklich zu sein. Diese Ab-

kömmlinge aristokratischer Familien verfügen zu meist über bestechende äußere Vorzüge, mit denen sich eine oberflächliche Person wie Jane begnügen mag. Sie bringen sehr viel Geld miteinander durch, vielleicht nicht einmal immer miteinander, denn ich ließ mich berichten, daß mein Herr Schwiegervater sehr flatterhaften Sinnes sei. Deine Schwester droht die Augen zu, und das ist jedenfalls das Klügste, was sie thun kann. Du aber bist anders veranlagt als sie, Du bist ernst, besonnen, und da bezweifle ich, daß einer dieser Hanswürste Dein Ideal werden könnte.

— Ich denke, Papa, wendete sie erstaunt ein, daß man in Europa nicht bloß Hanswürste antrifft!

— Gewiß, gewiß, mein Kind. Ich selbst kenne dort sehr viele Männer, die uns sogar in den Schatten stellen können, und solch einen Mann müßtest Du Dir wählen. In Amerika hast Du noch keinen gefunden, suche Dir also einen jenseits des großen Teiches.

— Wenn sich schon der Fall ergeben sollte, daß ich einen meinem Geschmack entsprechenden Mann fände, binden würde ich mich nicht, ohne Dein Urtheil eingeholt zu haben. Ich hoffe aber, daß sich unsere Meinung so ziemlich decken würde, denn ich hasse ebenso wie Du diese Witzstücker und hege die gleiche Bewunderung für den ernsten, rechtschaffensten Arbeiter. Freilich, einen von Deiner Art würde ich ganz vergebens suchen.

— Da sehe einer die kleine Schmeichlerin.

Eine Schmeichlerin war sie nun gerade nicht, aber wie sehr er an ihr hing, merkte er erst am nächsten Tage, als Ellen bereits fort war. Es fehlte ihm etwas. Nicht, daß er Kummer empfunden hätte. D nein.

(Fortsetzung folgt.)

5 1/2% kön. ung. steuerfreie Staats-Renten-Anleihe vom Jahre 1915.

(5 1/2% **KRIEGSANLEIHE**)

SUBSKRIPTIONSEINLADUNG.

Auf Grund des §. 17 des Gesetzartikels LXIII v. J. 1912 wurde das Ministerium ermächtigt, die zur Deckung der Kriegsbedürfnisse erforderlichen Beträge, insoweit dieselben seitens der Gesetzgebung nicht festgesetzt sind, bis zur Höhe des unumgänglichen Bedarfs vorzustrecken und behufs Beschaffung derselben im Wege einer Kreditoperation zu verfügen. Auf Grund dieser Ermächtigung wird hiemit eine mit 5 1/2 Prozent verzinsliche steuerfreie Staats-Renten-Anleihe emittiert.

Der Betrag der Emission wird auf Grund des Ergebnisses der stattfindenden öffentlichen Subskription festgesetzt werden.

Die auf den Inhaber lautenden Schuldverschreibungen werden in Appoints von 100, 1000, 5000 und 10.000 Kronen ausgefertigt.

Die Schuldverschreibungen werden vom 1. Juni 1915 angefangen mit 5 1/2 Prozent fürs Jahr halbjährig am 1. Juni und 1. Dezember jedes Jahres nachhinein verzinst, der erste Zinsschein ist also am 1. Dezember 1915 fällig.

Das kön. ung. Finanzministerium behält sich das Recht vor, diese Anleihe ganz oder theilweise, unter Einhaltung einer im Voraus zu veröffentlichen dreimonatlichen Kündigung, zum Nennwerthe zurückzuzahlen, doch wird die eventuelle Kündigung für einen früheren Termin als der 1. Juni 1925 nicht erfolgen.

Die Zinsen, sowie im Falle einer Kündigung, der Kapitalswerth der Schuldverschreibungen werden ohne Abzug von irgendwelchen bestehenden oder zukünftigen ungarischen Steuern, Stempeln und Gebühren ausbezahlt.

Die Schuldverschreibungen sind mit Zinsscheinen für die Dauer von 10 Jahren, sowie mit einem Erneuerungsschein (Talon) versehen, gegen welchen seinerzeit die neuen Zinsscheinbogen bei den Zahlstellen ohne Anrechnung von Kosten und Gebühren erhoben werden können.

Die fälligen Zinsscheine und die eventuell gekündigten Schuldverschreibungen werden kostenfrei eingelöst:

in Budapest: bei der kön. ung. Staats-Central-Cassa,
bei der kön. ung. Postsparkassa,

in den Ländern der ungarischen Krone:

bei sämtlichen königlichen Staatskassen und Steuerämtern;

ausserdem bis auf Weiteres:

in Budapest: bei der Ungarischen Allgemeinen Creditbank,
bei dem Pester Ersten Vaterländischen Sparkassa-Verein,
bei der Pester Ungarischen Commercial Bank,
bei der Pester Ungarischer Commercial Bank,
bei der Ungarischen Escompte- und Wechselbank,
bei der Landes-Central-Credit-Genossenschaft, errichtet auf Grund des Gesetzartikels XXIII vom Jahre 1898,

sowie bei den hierzu von dem kön. ung. Finanzministerium auf dem Gebiete der Länder der ungarischen Krone oder ausserhalb desselben zu designirenden Stellen.

Alle Bekanntmachungen, welche sich auf diese Rentenleihe beziehen, werden im „Budapesti Közlöny“ und in der „Wiener Zeitung“ veröffentlicht.

Die zur Emission gelangende 5 1/2prozentige kön. ung. Staats-Renten-Anleihe wird hiemit zu den nachfolgenden

Bedingungen

zur Subskription aufgelegt:

1. Die Subskription kann bei welcher immer der unten bezeichneten Subskriptionsstellen

vom 12. Mai bis einschliesslich 26. Mai 1915

während der üblichen Amtsstunden erfolgen.

2. Als Subskriptionsstellen dienen: die auf dem Gebiete der Länder der ungarischen Krone befindlichen sämtlichen kön. Staatskassen und Steuerämter, die kön. ung. Postsparkassa und sämtliche kön. Postämter als Vermittlungsämter der kön. ung. Postsparkassa, die Budapester Hauptanstalt der Oesterreichisch-Ungarischen Bank, sowie deren Filialen in den Ländern der ungarischen Krone, wie auch in Bosnien und der Herzegovina, die Landes-Central-Credit-Genossenschaft, errichtet auf Grund des Gesetz-Artikels XXIII vom Jahre 1898, und die folgenden Institute in Budapest:

die Ungarische Allgemeine Creditbank,
der Pester Erste Vaterländische Sparcassa-Verein,
die Pester Ungarische Commercial Bank,
die Ungarische Escompte- und Wechsel Bank,
die Budapester Filiale der Anglo-Oesterreichischen Bank,
die Innerstädtische Sparcassa-Actien-Gesellschaft,
die Budapester Sparcassa und Landes-Pfandleih A.-G.,
die Budapester-Leopoldstädter Sparcassa A.-G.,
die Vereinigte Budapester Hauptstädtische Sparcassa,
die Erste Ungarische Gewerbank,
die Vaterländische Bank A.-G.,
die „Hermes“ Ungarische Allgemeine Wechselstuben A.-G.,
das Landes-Bodeneredit-Institut für Kleingrundbesitzer,
die Ungarische Agrar- und Rentenbank A.-G.,
die Ungarische Allgemeine Sparcassa A.-G.,
die Ungarische Bank und Handels-Aktiengesellschaft,
das Ungarische Bodenereditinstitut,
die Ungarische Hypotheken-Bank,
die Ungarische Handelskreditbank Aktiengesellschaft,
die Ungarische Landes Central Sparcassa,
die Central-Hypothekenbank ungarischer Sparcassen als Act.-Ges.,
die Wechselstuben-Aktiengesellschaft „Mercur“,

die Nationale Sparcassa und Bank-Actiengesellschaft,
die Ungarische Filiale des Wiener Bank-Verein,
sowie sämtliche Filialen der angeführten Institute in Budapest und in der Provinz; ferner die folgenden Institute in Zagreb:

die Erste Kroatische Sparkassa,
die Kroatische Allgemeine Kreditbank A.-G.,
die Kroatische Escomptebank und

die Kroatisch-Slavonische Landes-Hypotheken-Bank,

weilers die folgenden Institute in Sarajevo:

die Privilegirte Landesbank für Bosnien und Herzegovina,
die Privilegirte Agrar- und Kommerzialbank für Bosnien und Herzegovina, schliesslich

die seitens der angeführten Budapester und Zagreber Institute mit Genehmigung des kön. ung. Finanzministeriums ermächtigt und von Fall zu Fall am Sitze des betreffenden Institutes entsprechend bekanntzumachenden Institute.

Die bei Instituten und anderen Firmen, welche sich mit dem Einlagegeschäfte befassen, auf Einlagebuch oder Kontokorrent vor dem 1. August 1914 hinterlegten und im Uebrigen unter das Moratorium fallenden Einlagen können zu Einzahlungen auf die zur Ausgabe gelangenden Rentenschuldverschreibungen, sowie zu eventuellen Einzahlungen auf die gleichzeitig zur Ausgabe gelangenden 6prozentige Rentenschuldverschreibungen zusammen bis 25 Prozent ihres im Zeitpunkte der Zeichnung bestehenden Betrages, höchstens aber bis 25 Prozent des durch den Eigentümer der Einlage gezeichneten Betrages in Anspruch genommen werden.

Jene Zeichner, die für die Einzahlungen ihre derartigen, im Uebrigen unter das Moratorium fallenden Einlagen in Anspruch zu nehmen wünschen, haben bei jenem Institute oder bei jener Firma, beziehungsweise durch Vermittlung jenes Institutes oder Firma zu zeichnen, bei welchem die Einlage hinterlegt ist.

3. Der Subskriptionspreis beträgt:

a) im Falle gelegentlich der Zeichnung der volle subskribirte Betrag eingezahlt wird: K 90.80,

b) bei Inanspruchnahme der im nachfolgenden Punkt 4 umschriebenen Zahlungsmodalität: K 91.20 für je 100 Kronen Nominale.

Ausser diesem Preise können dem Zeichner gegenüber weder laufende Zinsen, noch Provision in Anrechnung gebracht werden.

4. Falls der gezeichnete Betrag K 100.— nicht übersteigt, ist gelegentlich der Zeichnung stets der volle subskribirte Betrag einzuzahlen.

Bei Zeichnungen über K 100.— sind, sofern gelegentlich der Subskription nicht der ganze subskribirte Betrag eingezahlt wird, 10 Prozent des gezeichneten Betrages als Kautions zu hinterlegen, u. zw. bei den kön. Staatskassen und Steuerämtern, bei den Vermittlungsämtern der kön. ung. Postsparkassa, weilers bei der Landes-Central-Credit-Genossenschaft, errichtet auf Grund des Gesetz-Artikels XXIII vom Jahre 1898, in Baarem, bei den übrigen Subskriptionsstellen aber entweder in Baarem oder in solchen Werthpapieren, welche die Subskriptionsstelle als zulässig erachtet.

Die gezeichneten Beträge sind bei der betreffenden Subskriptionsstelle einzuzahlen u. zw.:

25 Prozent des gezeichneten Betrages spätestens bis 8. Juni 1915,

25 Prozent des gezeichneten Betrages spätestens bis 18. Juni 1915,

25 Prozent des gezeichneten Betrages spätestens bis 28. Juni 1915 und

25 Prozent des gezeichneten Betrages spätestens bis 8. Juli 1915.

Nach erfolgter voller Einzahlung wird die hinterlegte Kautions seitens der Subskriptionsstelle verrechnet, resp. zurückgegeben.

5. Die zum Zwecke der Zeichnung dienenden Drucksorten sind bei sämtlichen Subskriptionsstellen kostenfrei erhältlich. In Ermangelung derartiger Drucksorten kann die Zeichnung auch brieflich vorgenommen werden.

6. Gelegentlich der Einzahlung erhält der Zeichner von der Subskriptionsstelle Kassabestätigungen, die auf Wunsch der Partei vom 14. Juni 1915 an, gegen, seitens des kön. ung. Finanzministeriums ausgestellte Interimsscheine umgetauscht werden. Bezüglich der Ausfolgung der definitiven Obligationen, beziehungsweise des Umtausches der auf Wunsch der Partei ausgefolgten Interimsscheine gegen definitive Obligationen, wird der Aufruf im Wege einer Kundmachung rechtzeitig veröffentlicht. Die Ausfolgung der definitiven Obligationen wird kostenfrei bei derselben Stelle erfolgen, bei welcher die Kassabestätigungen, beziehungsweise die über Wunsch der Partei ausgefolgten Interimsscheine ausgegeben wurden.

7. Die Oesterreichisch-Ungarische Bank und die kön. ung. Kriegs-Darlehenskassa gewähren, gegen Hinterlegung von Schuldverschreibungen dieser Anleihe als Faustpfand, bis zu 75 Prozent des Nominalwerthes Darlehen zum jeweiligen offiziellen Escomptezinssuss.

Diese Begünstigungen bleiben bis mindestens 8. Juli 1916 in Kraft.

Die erwähnten zwei Institute gewähren zum jeweiligen offiziellen Escomptezinssuss auch auf andere bei ihnen belehbare Werthpapiere Darlehen, insofern der zu behebende Betrag nachweislich zur Begleichung der auf Grund dieser Einladung subskribirten Summen dient.

Für prolongirte solche Darlehen wird gleichfalls die Begünstigung des ermässigten Zinssusses und zwar bis mindestens 8. Juli 1916 eingeräumt.

Auf Verlangen wird bei Darlehensgewährungen innerhalb der obigen Einzahlungstermine statt des jeweiligen offiziellen Escomptezinssusses bis 8. Juli 1916 der fixe Zinssuss von 5 Prozent per anno zugesichert.

8. Ueber Wunsch der Zeichner werden die Schuldverschreibungen dieser Rentenleihe von den mit der Couponseinlösung betrauten amtlichen Einlösestellen und der Budapester Hauptanstalt der Oesterreichisch-Ungarischen Bank, sowie von deren auf dem Gebiete der Länder der heiligen ungarischen Krone, ferner in Bosnien und der Herzegovina befindlichen Filialen bis zum 30. Juni 1916 kostenfrei aufbewahrt und verwaltet.

Budapest, den 8. Mai 1915.

Der königlich ungarische Finanzminister:

Johann Teleszky m. p.

6% kön. ung. steuerfreie Staats-Renten-Anleihe vom Jahre 1915.

(6% KRIEGSANLEIHE)

SUBSKRIPTIONSEINLADUNG.

Auf Grund des §. 17 des Gesetzartikels LXIII v. J. 1912 wurde das Ministerium ermächtigt, die zur Deckung der Kriegsbedürfnisse erforderlichen Beträge, insoweit dieselben seitens der Gesetzgebung nicht festgesetzt sind, bis zur Höhe des unumgänglichen Bedarfs vorzustrecken und behufs Beschaffung derselben im Wege einer Kreditoperation zu verfügen. Auf Grund dieser Ermächtigung wird hiemit eine mit 6 Prozent verzinsliche steuerfreie Staats-Renten-Anleihe emittiert.

Der Betrag der Emission wird auf Grund des Ergebnisses der stattfindenden öffentlichen Subskription festgesetzt werden.

Die auf den Inhaber lautenden Schuldverschreibungen werden in Appoints von 50, 100, 1000, 5000 und 10.000 Kronen ausgefertigt.

Die Schuldverschreibungen werden vom 1. Mai 1915 angefangen mit 6 Prozent fürs Jahr halbjährig am 1. Mai und 1. November jedes Jahres nachhinein verzinst, der erste Zinsschein ist also am 1. November 1915 fällig.

Jener Schuldverschreibungsbesitzer, welcher die seinerseits gekauften Schuldverschreibungen gelegentlich der Subskription sperrt und diese Sperre innerhalb fünfeinhalb Jahren nicht aufheben lässt, erlangt hiedurch das Recht, seine auf Grund der Schuldverschreibung bestehende Forderung im letzten Jahresquartal der Periode von fünfeinhalb Jahren, spätestens am 1. November 1920, auf ein Jahr von diesem Tage an gerechnet, zur Rückzahlung mit dem Nennwerthe, zu kündigen. Das kön. ung. Aerar ist verpflichtet, die derart gekündigten Schuldverschreibungen spätestens am 1. November 1921 mit dem Nennwerthe rückzuzahlen. Aus der Sperre erwachsen für den Zeichner keinerlei Spesen.

Die Sperre ist nur bei 1000 K. übersteigenden Zeichnungen zulässig. Das kön. ung. Finanzministerium behält sich das Recht vor, diese Anleihe ganz oder theilweise, unter Einhaltung einer im voraus zu veröffentlichen dreimonatlichen Kündigung, zum Nennwerthe zurückzuzahlen, doch wird die eventuelle Kündigung für einen früheren Termin als der 1. Mai 1921 nicht erfolgen.

Die Zinsen, sowie im Falle einer Kündigung, der Kapitalswerth der Schuldverschreibungen werden ohne Abzug von irgendwelchen bestehenden oder zukünftigen ungarischen Steuern, Stempeln und Gebühren ausbezahlt.

Die Schuldverschreibungen sind mit Zinsscheinen für die Dauer von 10 Jahren, sowie mit einem Erneuerungsschein (Talon) versehen, gegen welchen seinerzeit die neuen Zinsscheinbogen bei den Zahlstellen ohne Anrechnung von Kosten und Gebühren erhoben werden können.

Die fälligen Zinsscheine und die eventuell gekündigten Schuldverschreibungen werden kostenfrei eingelöst:

in Budapest: bei der kön. Staats-Central-Kassa,

bei der kön. ung. Postsparkassa,

in den Ländern der ungarischen Krone:

bei sämtlichen königlichen Staatskassen und Steuerämtern;

ausserdem bis auf Weiteres:

in Budapest: bei der Ungarischen Allgemeinen Kreditbank,

bei dem Pester Ersten Vaterländischen Sparkassa-Verein,

bei der Pester Ungarischen Commercial-Bank,

bei der Ungarischen Escompte- und Wechselbank,

bei der Landes-Central-Credit-Genossenschaft, errichtet auf

Grund des Gesetzartikels XXIII vom Jahre 1898, sowie bei den hiezu von dem kön. ung. Finanzministerium auf dem Gebiete der Länder der ungarischen Krone oder ausserhalb desselben zu designirenden Stellen.

Alle Bekanntmachungen, welche sich auf diese Rentenleihe beziehen, werden im „Budapesti Közlöny“ und in der „Wiener Zeitung“ veröffentlicht.

Die zur Emission gelangende 6prozentige kön. ung. Staats-Renten-Anleihe wird hiemit zu den nachfolgenden

Bedingungen

zur Subskription auferlegt:

1. Die Subskription kann bei welcher immer der unten bezeichneten Subskriptionsstellen

vom 12. Mai bis einschliesslich 26. Mai 1915

während der üblichen Amtsstunden erfolgen.

2. Als Subskriptionsstellen dienen: die auf dem Gebiete der Länder der ungarischen Krone befindlichen sämtlichen kön. Staatskassen und Steuerämter, die kön. ung. Postsparkassa und sämtliche kön. Postämter als Vermittlungsämter der kön. ung. Postsparkassa, die Budapester Hauptanstalt der Oesterreichisch-Ungarischen Bank, sowie deren Filialen in den Ländern der ungarischen Krone, wie auch in Bosnien und der Herzegovina, die Landes-Central-Credit-Genossenschaft, errichtet auf Grund des Gesetzartikels XXIII vom Jahre 1898, und die folgenden Institute in Budapest:

die Ungarische Allgemeine Creditbank,
der Pester Erste Vaterländische Sparcassa-Verein,
die Pester Ungarische Commercial-Bank,
die Ungarische Escompte- und Wechselbank,
die Budapester Filiale der Anglo-Oesterreichischen Bank,
die Innerstädtische Sparcassa-Actien-Gesellschaft,
die Budapester Sparcassa und Landes-Pfandleih A.-G.,
die Budapest-Leopoldstädter Sparcassa A.-G.,
die Vereinigte Budapester Hauptstädtische Sparcassa,
die Erste Ungarische Gewerbebank,
die Vaterländische Bank A.-G.,
die „Hermes“ Ungarische Allgemeine Wechselstuben A.-G.,
das Landes-Bodencredit-Institut für Kleingrundbesitzer,
die Ungarische Agrar- und Rentenbank A.-G.,
die Ungarische Allgemeine Sparkassa A.-G.,
die Ungarische Bank und Handels-Actiengesellschaft,
das Ungarische Bodencreditinstitut,
die Ungarische Hypotheken-Bank,
die Ungarische Handelscreditbank Actiengesellschaft,
die Ungarische Landes-Central-Sparcassa,
die Central-Hypothekenbank ungarischer Sparcassen als Actiengesellschaft.

die Wechselstuben-Actiengesellschaft „Mercur“,
die Nationale Sparcassa und Bank-Actiengesellschaft,
die Ungarische Filiale des Wiener Bank-Verein,
sowie sämtliche Filialen der angeführten Institute in Budapest und in der Provinz;

ferner die folgenden Institute in Zagreb:

die Erste Kroatische Sparkassa,

die Kroatische Allgemeine Kreditbank A.-G.,

die Kroatische Escomptebank und

die Kroatisch-Slavonische Landes-Hypotheken-Bank,

weilers die folgenden Institute in Sarajevo:

die Privilegirte Landesbank für Bosnien und Herzegovina,

die Privilegirte Agrar- und Kommerzialbank für Bosnien und Herzegovina, schliesslich

die seitens der angeführten Budapester und Zagreber Institute mit Genehmigung des kön. ung. Finanzministeriums ermächtigt und von Fall zu Fall am Sitze des betreffenden Institutes entsprechend bekanntzumachen den Institute.

Die bei Instituten und anderen Firmen, welche sich mit dem Einlagegeschäfte betassen, auf Einlagebuch oder Kontokorrent vor dem 1. August 1914 hinterlegten und im Uebrigen unter das Moratorium fallenden Einlagen können zu Einzahlungen auf die zur Ausgabe gelangenden Rentenschuldverschreibungen, sowie zu eventuellen Einzahlungen auf die gleichzeitig zur Ausgabe gelangenden 5.5prozentigen Rentenschuldverschreibungen zusammen bis 25 Prozent ihres im Zeitpunkte der Zeichnung bestehenden Betrages, höchstens aber bis 25 Prozent des durch den Eigentümer der Einlage gezeichneten Betrages in Anspruch genommen werden.

Jene Zeichner, die für die Einzahlungen ihre derartigen, im Uebrigen unter das Moratorium fallenden Einlagen in Anspruch zu nehmen wünschen, haben bei jenem Institute oder bei jener Firma, beziehungsweise durch Vermittlung jenes Institutes oder jener Firma zu zeichnen, bei welchem die Einlage hinterlegt ist.

3. Der Subskriptionspreis beträgt:

a) im Falle gelegentlich der Zeichnung der volle subskribirte Betrag eingezahlt wird: K. 97.50,

b) bei Inanspruchnahme der im nachfolgenden Punkt 4 umschriebenen Zahlungsmodalität: K. 98 für je 100 Kronen Nominale.

Ausser diesem Preise können dem Zeichner gegenüber weder laufende Zinsen, noch Provision in Anrechnung gebracht werden.

4. Falls der gezeichnete Betrag K. 100 nicht übersteigt, ist gelegentlich der Zeichnung stets der volle subskribirte Betrag einzuzahlen.

Bei Zeichnungen über K. 100 sind, sofern gelegentlich der Subskription nicht der ganze subskribirte Betrag eingezahlt wird, 10 Prozent des gezeichneten Betrages als Kautions zu hinterlegen, u. zw. bei den kön. Staatsbahnen und Steuerämtern, bei den Vermittlungsämtern der kön. ung. Postsparkassa, weiters bei der Landes-Central-Credit-Genossenschaft, errichtet auf Grund des Gesetzartikels XXIII vom Jahre 1898, in Barem, bei den übrigen Subskriptionsstellen aber entweder in Barem oder in solchen Werthpapieren, welche die Subskriptionsstelle als zulässig erachtet.

Die gezeichneten Beträge sind bei der betreffenden Subskriptionsstelle einzuzahlen, u. zw.:

25 Prozent des gezeichneten Betrages spätestens bis 8. Juni 1915,

25 Prozent des gezeichneten Betrages spätestens bis 18. Juni 1915,

25 Prozent des gezeichneten Betrages spätestens bis 28. Juni 1915 und

25 Prozent des gezeichneten Betrages spätestens bis 8. Juli 1915.

Nach erfolgter voller Einzahlung wird die hinterlegte Kautions seitens der Subskriptionsstelle verrechnet, resp. zurückgegeben.

5. Die zum Zwecke der Zeichnung dienenden Drucksorten sind bei sämtlichen Subskriptionsstellen kostenfrei erhältlich. In Ermangelung derartiger Drucksorten kann die Zeichnung auch brieflich vorgenommen werden.

6. Gelegentlich der Einzahlung erhält der Zeichner von der Subskriptionsstelle Kassabestätigungen, die auf Wunsch der Partei vom 14. Juni 1915 an, gegen, seitens des kön. ung. Finanzministeriums betreffs der freien wie der gesperrten Zeichnungen einheitlich ausgestellte Interimsscheine umgetauscht werden. Bezüglich der Ausfolgung der definitiven Obligationen, beziehungsweise des Umtausches der auf Wunsch der Partei ausgefolgten Interimsscheine gegen definitive Obligationen, wird der Aufruf im Wege einer Kundmachung rechtzeitig veröffentlicht. Die Ausfolgung der definitiven Obligationen wird kostenfrei bei derselben Stelle erfolgen, bei welcher die Kassabestätigungen, beziehungsweise die über Wunsch der Partei ausgefolgten Interimsscheine ausgegeben wurden.

Titres im Nominalwerthe von K. 50 werden nur insoweit ausgegeben, als der subskribirte Betrag mit einem anderen Titre nicht begleichbar ist.

7. Die Oesterreichisch-Ungarische Bank und die kön. ung. Kriegsdarlehenskassa gewähren, gegen Hinterlegung von Schuldverschreibungen dieser Anleihe als Faustpfand, bis zu 75 Prozent des Nominalwerthes Darlehen zum jeweiligen offiziellen Eskompteinzinsfuss.

Diese Begünstigungen bleiben bis mindestens 8. Juli 1916 in Kraft.

Die erwähnten zwei Institute gewähren zum jeweiligen offiziellen Eskompteinzinsfuss auch auf andere bei ihnen belehbare Werthpapiere Darlehen, insofern der zu behebende Betrag nachweislich zur Begleichung der auf Grund dieser Einladung subskribirten Summen dient.

Für prolongirte solche Darlehen wird gleichfalls die Begünstigung des ermässigten Zinsfusses und zwar bis mindestens 8. Juli 1916 eingeräumt.

Auf Verlangen wird bei Darlehensgewährungen innerhalb der obigen Einzahlungstermine statt des jeweiligen offiziellen Eskompteinzinsfusses bis 8. Juli 1916 der fixe Zinsfuss von 5 Prozent pro anno zugesichert.

8. Über Wunsch der Zeichner werden die Schuldverschreibungen dieser Rentenleihe von den mit der Couponeinlösung betrauten amtlichen Einlösestellen und der Budapester Hauptanstalt der Oesterreichisch-Ungarischen Bank, sowie von deren auf dem Gebiete der Länder der heiligen ungarischen Krone, ferner in Bosnien und der Herzegovina befindlichen Filialen bis zum 30. Juni 1916 kostenfrei aufbewahrt und verwaltet.

Budapest, den 8. Mai 1915.

Der königlich ungarische Finanzminister:
Johann Teleszky m. p.

Az Országos Központi Hitelszövetkezet Beszerző és Értékesítő Központja



**kosárosztályának raktárában
VIII., József-körut 36,**

legdusabb választék: kerti, hall, előszoba és veranda fonott fűz- és nádbutorokban és kerti ernyőkben.

Képes nagy árjegyzéket kívánatra ingyen és bérmentve küldünk.

**Lakberendezési osztályunk
V., Vilmos császár-ut 26,**

elsőrangú kivitelben szállít teljes hálószoba, ebédlő és szalonberendezéseket igen jutányos árakon.

MÖBELKREDIT

Möbel in bester Ausführung zu haben

im Möbelwaarenhaus **Balázs és Társa,**
Budapest, Vilmos császár-ut 43 (eigenes Haus).

Wir liefern trotz des Krieges an kreditfähige Personen zu günstigen Zahlungsbedingungen. Wir rechnen auch bei Kreditgeschäften Baarzahlungspreise, bis 6% Zinsen sind für den immer kleiner werdenden Restbetrag zu zahlen. Nach je 100 Kronen sind 3 Kronen Monatsraten zu entrichten.

Grosse Auswahl in Tischler-, Tapezierer-, Eisen- u. Messingmöbel.

Moderne Kapitalsverwerthung.

Für Alleinstehende, für kinderlose Eheleute, für Personen, deren Bedürfnisse die Zinsen ihres Vermögens übersteigen, kurz für alle jene, denen weniger daran liegt, ihre Kapitalien den Erben zu erhalten, als sich ein höheres Jahreseinkommen mit Ausschluss jeder Verlustgefahr auf Lebenszeit sicherzustellen, eignet sich der Ankauf einer **Leibrente**. Eine 65jährige Person erhält zum Beispiel für K 10.000 Einlage von der Sparkassa an Zinsen . . . 3.5% = K 350 jährlich, hingegen **Leibrente 10.63% = „ 1983** **solin ein mehr als dreifaches Jahreseinkommen, wenn der Vertrag abgeschlossen wird bei der**

Lebens- und Rentenversicherungs-Gesellschaft

„DER ANKER“

BUDAPEST, VI., Deákplatz „Anker-Palais“

| | | |
|-----------------|--|-----------------------|
| Stand Ende 1909 | Gesamtaktiva | 185,856.945 68 Kronen |
| | Versicherungsstock | 87.825 Polizzen |
| | über K 572,938.766-19 Versicherungskapital und „ 1,311.979.13 Jahresrente. | |

Wer hat SOMMERSPROSSEN

ROZSNYAY'S Gerail-Pomade

welche das einzig sichere Mittel zur Beseitigung aller Hautunreinlichkeiten ist. Schon nach einigen Tagen verschwinden durch den Gebrauch derselben Sommersprossen, Mitesser, Ausschläge vom Gesichte u. der Teint wird glatt, sammtweich und schneeweiß. Ein großer Ziegel 1 Kr. 40 Heller. Seife 70 Heller.

In jeder Apotheke zu haben.

Rozsnyay Mátvás, Apo. Szabadság-tér 3.

Gegründet 1888. Gegründet 1888

Hygien-Waaren u. Artikel

zur Krankenpflege

Gummi-Strümpfe, Bruchbänder, Bauchbinden. Eigenes Fabrikat. Alle Gattungen Thermosflaschen Thermophore, Inhalationsapparate und alle in dieses Fach schlagenden Artikel billigst zu haben bei

Molnár Vilmos

k. k. priv. Bandagist
Budapest, IV., Károly-körut 28.
Preisourante unter Couvert gratis.

Korpulenz

Fettlosigkeit

wird beseitigt durch „Dakodin“. Preisgekrönt mit gold. Medaillen und Ehrendiplomen. Kein starker Leib, keine starken Hüften mehr, sondern schlanke, elegante Figur und graziose Taille. Kein Heilmittel, kein Geheimmittel, lediglich ein Entfettungsmittel für zwar korpulente, jedoch gesunde Personen. Keine Diät, keine Aenderung d. Lebensweise. Vorzögl. Wirkung. 1 Paket für Monat ausreichend Kr. 7.50, zwei Pakete Kr. 14.— fr. gegen Postausweisung oder Nachnahme. Fabrik: Hivaryon & Co., Newyork. Alleinige Versandstelle Anton Gross, Budapest, Josefing 23/4.

Gallensteine!

Dr. Berger's Broschüre gegen Rückporto gratis.
M. Wojacik, München, Paul Heysestrasse 5.

Pension WALDFRIEDEN

Eggenberg bei Graz
500 Met. Einer der schönsten Punkte Steiermarks. Grosser Park, eigener Hochwald, herrl. Aussicht. Idealer Aufenthalt für Erholungsbedürftige und Familien. Für k. k. Militär Ermässigungen. Telephon. Prospekte.

KÖNNYÚ HAJTÁSÚ SZAVATYVONK

BŐ VIZET ADNAK, IGEN TARTÓSAK

GYÖZŐ BELA ÉS TÁRS
BUDAPEST, V. KERÜLET, DEÁKPLATZ 13.
KERJEN ÁRÉGYZENET!

Jede Flechte

auch veraltete Kopf- und Bartflechten, Hautausschläge, Jucken, Krätze werden durch mein kosmetisches natürliches Universal-Flechtenmittel in kurzer Zeit durch Aufpinseln beseitigt. Viele Dankschreiben. Preis K. 3. Alleiniges Depot:

M. VETTER, Wien, III., Kthbeckgasse 15.

Das **künstlichste Frühstück** weil billig und von hohem Nährwerth, ist eine Schnitte mit **Honigbutter** bestrichen. Ein Volksnahrungsmittel von allergrösster Bedeutung. Eine Holzstoffdose (die Verpackung in schweren Emailleimern vertheuert nur den Artikel) mit ca. 5 Kg. Inhalt nur K. 8.— franko überallhin Alleinrecht durch **JOSEF HERRMANN, Komotau 555 M.**

5 HELLER

liefert eine Postkarte, mittels welcher Sie über Belangen meinen Hauptkatalog mit 4000 Abbildungen umsonst und portofrei erhalten.

Erste Uhrenfabrik Hanns Konrad, k. u. k. Hoflieferant in Brüx Nr. 1049 (Böhmen).
Nidel-Uhrer-Uhr K. 3.80, bessere St. 4.20, Silber-Nidel-Uhrer-Uhr K. 4.80, mit Schweizer Unterwerk K. 5.—, Kriegs-Erinnerungsuhr K. 5.50, Radium-Uhrer K. 8.50, mit Wecker K. 24.50, Nidel-Uhrer K. 2.90, Wanduhr K. 3.40. Für jede Uhr 3jähr. schriftl. Garantie.
Versand per Nachnahme. Kein Bistko. Umtausch gestattet oder Geld retour.

Chokolade

beste böhmische Fabrikate, einige Waggon offeriert

Gustav Kohn, Prag, MARIENGASSE 18.

Telegrammadresse: Futtermittel, Prag.

Extrabajonnete

liefert leistungsfähige Firma.

Anfragen unter „M. 4919“ an Haasenstein & Vogler A.-G., Wien, I., Schulerstrasse 11.

Hutter & Schrantz Aktiengesellschaft

Draht-, Siebwaaren- und Filztuchfabriken Ungarländische Niederlassung
BUDAPEST, X., GYÖMRÓI-UT NR. 30 empfiehlt ihre im fertigen Zustande, demnach nachträglich verzinkten **Maschindrahtgeflechte**

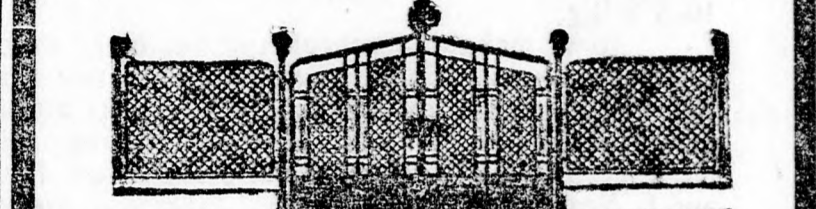
Vorzügliche, dauerhafte Verzinkung

Billige Preise! Rasche Lieferung!

als ein an Dauerhaftigkeit unvergleichliches Erzeugniss! (Nicht zu verwechseln mit anderen Drahtgeflechsgattungen, welche alle aus gewöhnlichem verzinkten Draht hergestellt werden.)

Ferner werden erzeugt: Einfachgedrehte und gepresste Maschendrahtgeflechte, Erde-, Schotter- und Sanddurchwürfgitter, sämtliche für Weingärten, Kellereien und Landwirtschaft nötigen Reuter, Siebe, Sortiercylinder, Körbe und sonstige in dieses Fach schlagende Artikel; ferner Stacheldrähte, blankgezogene Drähte, Doppelnägel, Fluss- und Gusstahl-Drahtseile, Eisen- und Messingbetten, Wohnungs- u. Gartenmöbel, Bettelagen, Drahtmatratzen, Matratzengeflechte, Eisen-, Stahl-, Messing- u. Phosphorbronzegewebe, Rabitzgewebe, perforirte Bleche, sehr solid und stark ausgeführte

Einfriedungsgitter, Thore, Thüren,



Bau- und Eisen-Konstruktionsmaterial, Eisen- u. Metallbeschläge, Geländer, Terrassen-Gitter, Einfriedungen usw. von der einfachsten bis zur elegantesten Ausführung. Preisverzeichnis und Muster, sowie Kostenvoranschläge und Projekte werden kostenlos beigelegt. Vorzugspreise.

MAGYAR KIRÁLYI ÁLLAMVASUTAK.
62431—915. szám.

Pályázati hirdetmény

A magyar királyi államvasutak igazgatósága műhelyei részére szükséges 337 köbméter lehetőleg száraz erdei fenyődeszka szállítására ezennel nyilvános pályázatot hirdet.

A pályázat tárgyát képező erdei fenyődeszka pontos méreteit feltüntető ajánlati úrlap, valamint a szállításra vonatkozó és az ajánlattételnél kötelező részletes módozatokat tartalmazó ajánlati felhívás az alulírott igazgatóság „Anyag- és leltárbeszerzési osztályában (Budapest, VI., Andrásy-ut 73. szám, II. emelet 43a ajtószám alatt) díjtalanul kapható.

Az előirt módon kiállított ivenként egy koronás m. kir. okmánybélyeggel ellátott ajánlatok az venként 1 koronás m. kir. okmánybélyeggel ellátott és aláirt ajánlati felhívással együtt lepecsételve legkésőbbben a folyó évi május hó 26-án déli 12 óráig a fentemlített osztálynál benyújtandók vagy posta útján odaküldendők.

Az ajánlat boriéka e felirással látandó el: „Ajánlat erdei fenyődeszka 62431—915. számhoz.”
Bánatpénz gyanánt az ajánlandó mennyiség értékének 5%-a legkésőbbben folyó évi május hó 25-én déli 12 óráig a magyar királyi államvasutak budapesti főpénztáránál akár készpénzben, akár állami letétekre alkalmaú értékpapirokban teendők.

Bánatpénz nélkül vagy később benyújtott, valamint az olyan ajánlatok, melyek nem az előirt módon tételnek, vagy amelyek az aláírandó ajánlati felhívás nélkül nyújthatnak be, figyelembe nem fognak vétetni.

Budapest, 1915. évi április hóban.

A magyar királyi államvasutak igazgatósága.

2780 (Utánnymás nem díjazatik.)

Teint-Crème als Puder.

Weg mit jedem Puder, der nur die Poren verstopft, unbedingt mit der Zeit Falten im Gesicht macht. Nehmen Sie

Dr. A. Rix Perlendpudercrème

in weiss, rose, crème. Dieser Crème-puder ist behördlich untersucht, gar. unschädlich, keine Schminke. Damen erhalten sofort matten, zarten Teint, für Haut und Schönheitspflege unerreicht gut und sparsam im Gebrauch. Probendose K. 1.50, gr. Dose, für 4 Monate ausreichend, Kr. 3.—. Versand streng diskret. Kom. Dr. A. Rix Laboratorium, Wien, IX., Berggasse 17x. Hauptdepot in Budapest: J. v. Török, Király-utca 12 und Andrásy-ut 26; Neruda, Kosuth Lajos-utca 7; Eisner, Andrásy-ut 37; Thallmayer & Seitz, Zrínyi-utca; Molnár és Moser, Koronaherczeg-utca 1. In Pressburg Parf. Pohl, Szilagi-utca 4.

Seit 33 Jahren bestehende Ordinations-Anstalt. Spezialbehandlung für Blut-, Haut- und Nervenkrankheiten ohne Störung des Berufes. Anwendung der Ehrlich „606“-Injektionen ohne jede Gefahr, in der Ordinations-Anstalt des Spezialisten

Dr. KAJDACS

GEW. SPITALSARZT

Budapest, VIII., József-körut 2/J, II. Stock. Ordination von 10—4 und von 7—8 Uhr Abends. Für Damen separate Abtheilung. Brieflich sicherer Heilerfolg für diejenigen, welche persönlich zu erscheinen verhindert sind oder entfernt von der Hauptstadt wohnen. Medikamente sammt Gebrauchsanweisung werden auf Wunsch zugesandt.

Minden hölgy látogassa meg Klein Antal nődivat nagyáruházát

mert ott a legszebb tavaszi divatcikk-ujdonságok most meglepő olcsó árban kiárusításra kerülnek

- 60 ezer kor. értékű
- 60 ezer kor. értékű
- 50 ezer kor. értékű

a legfinomabb őszi és tavaszi idényre készült legújabb divatu női ruhaszövetek. blous és ruháselymek, valamint kabáthoz való bélés, düchess, tajft és szaten de chine selymek, és delain, creppe és mosóárukat. csipkék, csipkekelmék, hímzések, mindenféle divatos női ruhadíszek, a legszebb és legújabb kivitelben, továbbá az összes női ruhákhoz való kellekek.

Tekintettel a háborús viszonyokra, az említett cikkeket most igen kedvezményes és melyen leszállított árban árusítom, miért is kérem a mélyen tisztelt hölgyeket, hogy ezen renkívül kedvező bevásárlási alkalmat használják ki.

Kiváló tisztelettel **Klein Antal** Budapest, VII. Király-utca 53 szám, az Akácfa-utca sarkán

Compound Dampfmaschine Tandem-Compound-Dampfmaschine

150 ind. HP. mit Ventilsteuerungs-System, „Original Sulzer“, mit 12 Atm. Ueberdruck-Admissionsspannung arbeitend, sind preiswerth zu haben. Die Maschinen, welche in Folge Vergrößerung der Anlage disponibel geworden sind, befinden sich in tadellosem Zustande und können noch im Betrieb besichtigt werden. Anfragen sind unter „K. I. 9064“ in Doppelcouvert an **Haasenstejn & Vogler, Budapest, Dorottya-utca 11**, zu richten.



Militär-Schuhe, wasserdicht 26, 36, 40 Kr. Gamaschen laut Vorsozialf. 14, 20 Kr. Damen-Halbschuhe braun u. schwarz 16.— Kr. Stiefeln Sandalen **Feiner Henrik** Schuhe-Waarenhaus IV., Károly-körút 28. Telefon: 67-87.

DIGESTOL

das vollkommenste Verdauungspulver stellt in einigen Tagen den verdorbenen Magen und die regelmäßige Funktion der Därme vollkommen her. Zu haben in allen Apotheken und Drogerien in Schachteln zu 1 u. 2 Kronen. — Centralversand: „TURUL“-Apotheke, Budapest, VI., Szondy-utca 52.

PARAFFIN-PAPIERE, PERGAMIN-PAPIERE

chemisch rein, geruchlos, für Zucker- und Delikatessenwarenenwicklung, Ersatz für Staniol, offerirt Chem. Papierfabrik **JACQUES OSER, Budapest, VI., Ó-utca 49.**

EIS-MASCHINEN „KÜHLANLAGEN“

(Kohlensäure- u. Ammoniak-Liade-System) für Eis-abrücken, Sechereien, Milchwirtschäften, Spitäler, Sanatorien, Bierdepots etc. liefert ab Lager **Brünn-Königsfelder Maschinenfabrik Rác Ferencz, mérnök, Budapest, V., Falk Miksa-utca 8.** Offerte kostenlos.

Für Mühlen und Getreidehändler MOLLINOS-SÄCKE

oder 57 Cm. breiter Mollinos-Sackstoff, beide in grösseren Quantitäten, vom Erzeuger selbst sofort preiswerth abzugeben. Gefl. Anfragen unter „Webererei 6311“ an **Rudolf Mosse, Wien, I. Bezirk, Seilerstätte 2.**



Eine neue herrliche Erfindung, das einzige unvergleichliche Mittel, die **Büste** zu neuem Wachstum anzuregen u. zur vollen Teppigkeit zu entfalten, ist die aus reiner Molke hergestellte **Milch-Serum-Crème „Talisman“**. Es existirt nichts Besseres! Milch-Serum-Crème „Talisman“ hilft bei zurückgebliebenen oder schon entschwundenen Formen und sie macht die Büste üppig, fest und elastisch. (Für Damen jeden Alters gleich gut.) Garantiert unschädlich. (Aerzterezept.) Grosser Fiegel nebst Anleitung zu erfolgreicher Kur K 7.—, Probetiegel K 3.—. Versand per Nachnahme ohne Inhaltsangabe. Bei postlagernden Sendungen bitte Betrag nebst 40 Heller Postspesen vorher einzusenden. Strengste Verschwiegenheit zugesichert. Alleinvertrieb: **Adrienne Spitaler, Wien, VI., Mariahilferstrasse 41g.** Man verlange nur Milch-Serum-Crème „Talisman“. Für den Erfolg garantiert.

Kleiner Anzeiger des „Neues Pester Journal“

Zustünfte werden ertheilt; Chiffrebriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Anzeigenscheines ausgefolgt. Bei schriftlichen Anfragen Retourmarke nöthig. (Telephon 28-10). Jedes Wort kostet pro Einschaltung 8 (acht) Heller, das Titeltwort, sowie jedes fettgedruckte Wort 16 (sechzehn) Heller. Kleine Anzeigen bis zu zehn Worten 80 (achtzig) Heller.

Wohnungen

- Krisztina-térnél,** villarajonban, **Naphegy-utca 19** és Lisznyai-utca 16. Belvárostól és Lipótvároستól 8 percznyire, előkelő ideális 5-szobás lakás és két garconlakás fölépcsőházi bejárat, legmodernebb berendezéssel, két házbán-központi melegvizifűt: melegviziszigatással, kiadók. Ugyanott egy 2-es és egy háromszobás lakás is kiadó. **Ühülöhely a város szivében,** nyaralás felesleges. Mérsékelt bérek. 40997
- Margit-körút** 41 új házbán legmodernebb három- és kétszobás és egy garconlakás kiadó. 41030
- Podmaniczky-utca 21.** számú házbán egy szép tágas lakás kiadó. Három nagy kétablakos utczaizszoza, előszoba, fürdőszoba és minden mellék-helyiség. Villany- és gázvilágítás. Lépcsőházi bejárat. Közlelbbit a ház-mester. 48508
- Bierzimmerige** Caffenwohnung, modern, Alkove, sofort billig. VII., Riefengasse 8. 67278
- Gyöngyörű** 3 és 5 szobás lakás új házbán, központi fűtéssel, gáztakarékfűtőhellyel, melegviziszigatással, kiadó. Országház-tér 16 alatt. Telephon 165-32. 46496

- Wahmann-utca** és Ügynök-utca sarkán épülő házbán 4, 3 és 2 szobás utczaiz, valamint kétszobás udvari lakások az összes mellék-helyiségekkel és souterainnhelyiségekkel együtt május 1-ére kiadók. Bövebbet Hunnia Nyomda R.-T., V., Csáky-utca 49, vagy telefonon: 59-25 vagy 103-59. 67223
- Wer Wohnung** sucht oder zu vermietthen hat, wende sich vertrauensvoll an den seit 29 Jahren bestehenden Budapesti Lakáshirdető, Gizella-tér 6. 67413
- Moderne** 2- und 3zimmerige Wohnungen mit sämtlichen Nebenräumlichkeiten, Gas- und elektr. Beleuchtung, sofort oder per 1. Aug. zu vermietthen. 2. Bezirk, Batthyány-utca 46. Telefon 145-48. 67450
- Murányi-utca 2.** Moderne 4- und 3zimmerige Caffenwohnungen mit allen Nebenräumlichkeiten, erstere mit Balkon, am 1. Stock, per August zu vermietthen. 41048
- Négy utczaiz szobás,** tágas lakás, I. em. lépcsőbejárat, mellék-helyiségekkel **azonnalra,** ugyanily lakás II. emeleten, **novemberre** kiadó. VIII., Főherceg Sándor-utca 32. 46503

- Három-** és kétszobás lakások és pirce raktárnak vagy műhelynek kiadók **azonnalra** vagy augusztusra. Mester-utca 53. 18364
- Hatszobás** modern utczaiz háromszobás és négy szobás udvari lakás összes mellék-helyiségekkel Bécsi-utca 5. számú új palotában kiadó. 45166
- Zweizimmerige** dreizimmerige Wohnungen, Gartenasicht, Balkone, billig sofort. I., Alkotás-utca 35. 67177
- 1-2-3-zimmerige** Caffen und Sofiwohnungen, modernst ausgestattet, 2 Lichte ohne Mittagspause, Telefonanlichtig: **Váci-ut 34,** vis-à-vis Ferdinand-bud, billiger Lebensmittelpfad; sehr möbige Miethe. Eben-dort: **Souterain-Palce, 4/2** Meter hoch, 16-16 Meter, taageshell, bequemer Caffen-abang. Alles Nähere: **Krayer E. & Társa, Telephon: 167-07.** 46517
- Moderne** 4zimmerige Caffenwohnung Gas und Elektrisch, für August zu vermietthen, und 2zimmerige Sofiwohnung. Vörösmarty-utca 64. 67468
- Utcaiz** saroklakások 2, 3, 4 szobások, balkonnal, modern mellék-helyiségekkel **azonnal** és augusztusra kiadók. Felsőerdősor 31, Andrassy-ut közelében. 18383

- Háromszobás** modern erkélyes utczaiz lakás, müegyetem mellett, igen olcsón kiadó **azonnalra** vagy augusztusra. Budafoki-ut 53. 41060
- I. Bejirt,** Christinenstadt, Táltos-utca 3, in der Nähe vom Rothem Kreuz, zwei zweizimmerige Wohnungen preismäßig sofort per 1. August zu vermietthen. 67484
- 3 Caffenzimmer,** Bade-, Dienstbotenzimmer und alle Nebenräume sind per August zu vermietthen. Gyár-utca 20. 67532
- Kétszobás** lakások, minden mellék-helyiségekkel, az Aréna-ut melletti Szabolcs-utca 29. számú új házbán, **azonnalra,** esetleg augusztus elsejére kiadó. 46507
- Azonnalra** három szoba, konyha, utczaiz lakás, 900 korona lakbér, I abella-utca 5. kiadó. 43423
- Villa-** lakások, négy-öt szobások, kertszáználattal, melegvizifűtéssel, novemberre kiadók. Minden emeleten két lakás van. VII., Abonyi-utca 19. 18387
- Rendkívül** olcsó, kétszobás lakások, minden mellék-helyiségekkel, Thököly-uti megálló közvetlen közelében levő Gizella-ut 49. számú új házbán, **azonnalra,** esetleg augusztus elsejére kiadó. 46508

- Zweizimmerige** helle Caffenwohnung, ersten Stock, auch für Bureau gut geeignet, per sofort vortheilhaft zu vermietthen. Sternfeld Ignác, V., Csáky-utca 18. 46510
- Négy utczaiz** szoba minden mellék-helyiséggel **azonnalra** vagy augusztus 1-re kiadó. Sip-utca 24. 45175
- Bücher** Genfation machen die kunstvollen gefächerten Kriegserinnerungsblätter in jedem Hause 4 Kronen bei J. Kahler, B.-Brod 43. Wiederverkäufer hohen Rabatt. 67476
- Möbel** schöne Herrschaftseinrichtungen gekauft und verkauft dieselben zu jedem Preis. „Régi Butorszalon“, Ferenczik-tér 3. 67459
- Hadbavonulás** miatt sajátkészítményü lakberendezések olcsón sürgösen eladatnak műasztalosnál. Semmelweis-utca 4. 18309
- Vorhausarbeiten.** Barockstuhlzimmer, Spiegel-tafeln, Bücherfalten, Luster, Delgemälde, feines Klavier sofort zu verkaufen. Király-utca 50, I. 2. 43426

- Möbel.** Die besten und billigsten find die **Neuschloß**ichen massiven Partholz-Möbel. Alleinverkauf bei **Rein Vándor, Budapest, Andrassy-ut 9.** 66818
- Möbelkredit** neuen Systems, Möbel befter Ausführung erhaltlich Balázs és Társa, Vilmos császár-ut 43 (Eigenes Haus). Kreditanpruch Raffepreise, bei 6 Prozent Zinsen von verbleibender Schuld. 67468
- Vor meiner** Einrückung verkaufe mein ganzes Lager von Möbeln, sowie Speise-, Herren-, Schlafzimmereinrichtungen stauend billig. Gáspár, Möbelhaus, Baross-utca 9. 67334
- Nur** kurze Zeit. Ausverkauf schöne herrschaftliche Einrichtungen. Dohány-utca 20. Moderne und alte Möbel-quelle. 67462
- Möbelausverkauf.** Mahagoni, Eichenstuhlzimmer, Speisezimmer, Chaifelongue, Schöberbett spottbillig. Csengeri-utca 58, Pártos. 18351
- Herrschafismöbel** kaufe, verkaufe Schlafzimmert, Speisezimmer, Herrenzimmer, Teppiche, Luster Messingmöbel, Küchennmöbel Lax, Almássy-tér 17. Telefon 11-55. 67228

Kleiner Anzeiger des „Neues Pester Journal“

Bestellungen werden erbeten; Chiffrebriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Inseratengeldes ausgefolgt. Bei schriftlichen Anfragen Retourkarte nötig. (Telephon 26-10). Jedes Wort kostet pro Einschaltung 8 (acht) Heller, das Titelwort, sowie jedes setzgedruckte Wort 13 (drei) Heller. Kleine Anzeigen bis zu zehn Worten 80 (achtzig) Heller.

Kauf u. Verkauf

Eisernarib
mit erzieht, wenn Sie mit Kunststeinplatten verkleidete patentirte Eiskäfen benutzen. Große Auswahl, günstige Preise. Handelsmaschinen. L. Ardó, Budapest, Vilmos császár-ut 43. 67417

Gold,
Silber, Brillanten, Perlen, Verlobungsgüter in vollem Werth. Juwelen verkaufe ich allerbilligst. Schmeltzer Benó, Zumbler, Wesselényi-utca 1. Telefon 164-25. 67192

Makulaturpapier,
Zettlungsmakulaturpapier ist um 8 Kronen per Meterzentner, bei größerer Abnahme á K. 6.50 und nur ab Magazin zu haben. Näheres in der Exp. 67382

Mozi-Einrichtung,
komplett, zu verkaufen. Neupest, Arpadstraße 20, beim Hauseigentümer 67382

Gartensessel,
Billards, Bierapparat, komplette Kaffeehaus- und Gasthauseinrichtungen zu verkaufen. Beitz, Akácza-utca 58. 43389

Gartensessel,
Billards, Bierapparat, komplette Kaffeehaus- und Gasthauseinrichtungen verkauft billigt Winter, Dob-utca 3. 67194

Kaffeehauseinrichtung,
Wendebillards, Karabollische, Marmortische, Solistische, Thonetische, Gartensessel, Weinpulte, Eßbestecke, Chinaüberwaaren, Luster, Wertheimkassen, Gasöfen verkauft Braun, Sip-u. 14. 67193

Säckel,
auf elektrischen Betrieb eingerichtet, prima Qualität, jedes Quantum billig zu haben. VIII., Visy-Imre-utca 7 (Nähe Orczyter- und Baross-utca). 43883

Kaffen,
feuerfeste Bücherschränke, erstklassig ausgeführt, liefert billigt Winter u. Komp. Budapest, Alkotmánygasse Nr. 19. 48501

Kertiszékek,
asztalok, söráparátusok, bñliárdok, teljes kávéházi, vendéglői berendezések legolcsóbban beszerezhetők Király-utca 25, Braun és Társa. 67191

Kaffeehaus- und Gasthauseinrichtungen,
Eis- und Bierapparat, Gartensessel, Weinpulte, Akácza- und Marmortische überwaaren sind billig zu haben bei Glück Márton u. Söhne, Eisfabrikanten, Budapest, VI., Hájós-utca 17. Preisliste gratis und franco. 40964

Säcke,
Gebrauchte Mehl-, Kleie- u. andere Säcke kaufen immer höchstpreisig M. Adler und Sohn, Säckehandlung, Budapest, V., Kádár-utca 5. Vermittler honorirt. 67348

Verkaufe
billig Fuß- und Buchenpfosten, vollkommen trocken. Josef Antal, Tischler, Pöstyén. 67433

Lemezek
ujak, 1 koronáért, bevonulás miatt gramfononok, pénzszekrény, minden halatlan olcsón eladó. Vasárnap egész nap nyitva. Donner, Dob-utca 19. 67421

Gerrschafliche
Einrichtung, Möbel, Kleider, Kostüme billig zu verkaufen. Vormittag 10-12. Munkácsy-utca 29, I. St. 2. 67518

Kocsik,
Iószerszámok, nyergek, eladók. Akácza-utca 23. Kocsi-áruház. 46504

Bernhardinechund,
reinstoffig, abreisefähig zu verkaufen. Markovits, Herrenschneider, Ostrom-utca 21. 67482

Unverwüßliche
neue und einmal gebrauchte Säcke, Wagen-Decken in jeder Größe zu Fabrikspreisen, Leihfäden, Leihdecken zu jedem Zwecke, preiswerth, wasserdicke Regenmäntel, einmal gebrauchte Regenbinden-Zutefäden, Zutepachleinwände, Pferdehosen, erklaffige „Hungaria“ Garbenbänder bei Adolf Nagel, Sack- und Plachen-Verkaufs- und Leihanstalt, Budapest, V., ker., Arany János-utca 10. Telegrammadresse: Nagel. Internurban-Telephon 35-92. 48504

Für Offiziere
Repetirpistolen, Prismengucker, Säbel usw., Militärausrüstungen bei Sternberg, Dob-utca 24. 67465

Wegen des Krieges
angehäufte feine Damenwäsche, Bett- und Tischwäsche werden zu jedem annehmbaren Preis verkauft. Bleyer Sándor, Haris-bazár 67528

Bettfedern,
Flaumen billigste Einkaufsquelle Gadjel, Dob-utca 3. Telefon 129-15. 18401

Häsi szappan
eladó Laudon-utca 4, II. em. 7. sz. 67544

Zálogszedülat,
ékszert, aranyat legmagasabb árban veszek és zálogházból kiváltott tárgyakat olcsón eladok. Singer, Nagymező-utca 11. 43886

Veszek
képet és eladok. Városház-utca 6, Schneider. 45176

Veszek
bort, szilviumot, babot, szénát, szalmát, gyapjút, tejet, szappant, burgonyát nagy mennyiségben. Gansel, Budapest, Gróf Zichy Jenő-utca 36. 1839

Kocsi,
finom gummierekek és 4 gummierekek jutányos áron eladó. Sárkány-u. 7. 18399

1 Glaskomptoir,
Gasofen, Girmatafeln, schlesnigt zu verkaufen. Gerlóczy-utca 4, Möbelfabrik. 41058

Gyárberendezések.
Vastartányok I. 30, 60, 70 és 260 hl. úrtartalmu, különféle szivattyúk, vas-készítmények, kazán- és tartánylemezek, csigaszorok, tenyermelők, transmissziók, felvonódaruk, cseréprekek, gázcsovek olcsón kaphatók. Pick L. és Társa, V., Falk Miksa-utca 11. szám. 67486

Photographische Apparate,
kaum gebraucht, in jeder Größe, von 9 Kronen aufwärts. Objektive, Projektions-Vergrößerungsapparate, Prismenbinokel, Niellier-Instrumente billig. Preisliste gratis. Hatschek és Farkas, Károly-kört 26. 67430

Gebrauchte Säcke
für div. Zwecke, billig abzugeben. Samu Weil, Budapest, Orczy-ut 42. 18393

Kocsik fűrdöhelyekre,
szállodának megfelelők, 4-6 ülésű, kényelmes, majdnem új kocsik, eladók. Akácza-utca 23. Kocsi-áruház. 46505

Kaffen,
feuerfeste Dokumentenschränke, neue und benützte, liefert allerbilligst Altalanos pénzszekrény kereskedelmi részvénytársaság, Bálvány-utca 3A. Telefon 174-71. 67498

Musik

Zongorák,
pianinók 300, 400, 500, 700, 2000 koronáig vásárolhatók, cserélhetők, bérelhetők. Javitunk, hangolunk. Telefon 56-76. Szerecsen-utca 33. Kernács. 67400

Zongorát
vagy pianinót keresek megvételre. Dohány-utca 86, II. 22. 67401

Chrbar,
Bösendorfer, wenig benützt, halber Preis, 100 Klaviere, Pianinos lagernb. Ehall Márton, Fabrikalager, Andrassy-ut 15. 18363

Bösendorfer,
kurz, freuzaitig, sehr gut erhalten, um den halben Preis veräußert, Ehall Márton, Andrassy-ut 15. 46514

Bösendorfer,
kurz, freuzaitig, wenig benützt, dringend veräußert. Csengery-utca 22, Barterre 2. 46513

Gitaré
Klavier zu vermieten, ferner zu verkaufen: Schreibstisch, Bücherkasten, Lederstuhl, Pendeluhr, elektrischer Luster, Blüschvorhang, Sambrinquin. Damjanichgasse 4, I. 6. 41068

Maschinen

Gazdákknak
munkaerót pótlóként ajánl elsörendü aratógépeket, fűkaszalókat, szénagyűtöket, szalmakaszalókat, erőhajtású kukoriczamorzolókat Szűcs Ödön, Budapest, VI., Nagymező-utca 66

Dampfdreschgarntur
Sperdekraftig, Fabrikat der Staatsbahnen, gebraucht, jedoch im kluglofen, betriebsfähigen Zustand offerirt unter voller Garantie und zu sehr billigem Preise zum Verkaufe die Firma Szűcs Ödön, Budapest, VI., Nagymező-u. 36. 67257

Papier-
Schneidemaschine, 50-60 Cm., zu kaufen gesucht. Papierfabrik Dier, VI., O-utca 49. 67520

Benzinmotor,
kiprobált jókarban lévő 14 HP. jutányos áron eladó Vágány-utca 9. szám alatt, Gáspár gozdvágo. 18404

35 HP. Zauggasänitge,
zu vortheilhaftem Preise abzugeben. B. Dénes, Kommanditgesellschaft, Budapest Vilmos császár-ut 61-J. 67513

Strohpreffe
für Maschinenbetrieb, prompt lieferbar, billigt zu haben. B. Dénes, Kommanditgesellschaft, Budapest, Vilmos császár-ut 61J. 67514

Rundseilerzeugungs-
Maschinen. Zwei volltündig betriebsfähige, zwei Monate hindurch gebrauchte Anlagen, jede für die stündliche Erzeugung von 300 Kg. Rundseil, zu verkaufen. Näheres Eisenbahnbau-Aktiengesellschaft, Ogulin-Randesgrenze, V., Rudolf-ter 5, Budapest. 46511

Benzoltraktor,
wenig gebraucht, vortheilhaft zu verkaufen. Benzol zur Inbetriebhaltung liefern wir billigt. B. Dénes, Kommanditgesellschaft, Budapest, Vilmos császár-ut 61-J. 67511

Rohbenzol-
Dreschgarnturen, gebraucht und neu, sehr vortheilhaft zu verkaufen. Benzol und Rohbenzol zum Betrieb liefern wir billigt. B. Dénes, Kommanditgesellschaft, Budapest, Vilmos császár-ut 61-J. 67512

Dienst u. Arbeit

Deutsches
streng solides Mädchen von besserem Haus wird zu zwei Damen als Mädchen für Alles gesucht. Vorzugstellen von 3-4 József-utca 2, II. Hof, I. Stock 3. 18321

Maurerarbeit
Nabiz, Eisenbeton, Abdichtung, Weißeln, Kanalführung, Neubau, Kesselfeinemauerung, Schamotarbeit übernimmt Spezialist Hanák Karl, Budapest, IX., Gyep-utca 40. 67434

Gine
Nödin und ein deutsches Stubenmädchen suchen Stelle in ein besseres Haus. Anfragen József-utca 32 I. 17. 43422

Jour, Pliffée
und Knöpfe preßt billigt 33abellagasse 89, I. Stock 17. 67037

Mädchen
für Alles, mit guten Zeugnissen, zu kinderlosem Ehepaar pr. 15. Mai. Nagymező-utca 14, III. 26. 67517

Hätulajdonosknak
díjtalanul ajánlok megbízható óvadékképes házmestereket, Delső iroda, Róza-utca 45. 18406

Galvanisierer
wird gesucht für sofortigen Eintritt. Offerte an Széles György in Wodner's Annoncenbureau, Semmelweis-utca 4. 41049

Gesundheitspflege

Masseuse
und Maniküre empfiehlt sich. Hajós-utca 26, I. 8. 67328

Zwei
Masseusen empfehlen sich. Mária-utca 23, földsz. 7. 18334

Damen
finden Aufnahme zur Geburt unter Diskretion bei ausgezeichneter geprüfter Geburtshelferin. Feiner, Rákóczi-utca 68, I. 18331

Wiener
Masseuse, Maniküre empfiehlt sich. Borz-utca 9, III. 1. Belváros. 41045

Damen
finden Aufnahme zur Entbindung unter Diskretion in der Wohnung intelligenter, ausgezeichnet geprüfter Geburtshelferin. Madame Lugosi, Rákóczi-utca 71, I. 10, nächst dem Centralbahnhof. 18302

Massszázt,
gyuró és rezgő, használat szerint, különösen ajánlom, melyet sok évi gyógyfürdői masszörri tapasztalataim alapján rendkívül eredményeket értem el következő bajoknál: rheuma, ischias, köszvény, hülérből származó bajoknál, verkeringsi zavaroknál, az izomzat edzésére kellemes és jó hatással van a gyuró és rezgő masszázst. Németh Kálmán, vizsgázott masször és vizsgogyógykezelő. Budapest, Soroksári-ut 46. 67381

Kost, Quartier

Rituellé,
ausgezeichnete Küche bietet Mittagstisch im und außer Hause, auch probemeife. Csengery-utca 24, I. 8. Treppenhau. 67897

Palatinus-Pension,
V., Falk Miksa-utca 3. Aussicht auf die Donau und die Ofner Gebirge. Elegante Zimmer mit allen modernen Komfort, Centralheizung, Kälte- und Warmwasserleitung in den Zimmern, Bad, elektrische Beleuchtung. Erstklassige Küche. Diner-Abonnement, Tisch, Telefon. (Internurban) 128-26. Elektrische Verbindung nach allen Richtungen. 46501

Ganze Pension
suchen 2 Personen, Bankbeamter und Mutter, unbedingt Gastzimmer. Antworten unter „S. E. 448“ an die Exp. 67446

Geld

Verfahrsheine,
Brillanten, alte Juwelen kaufe zu höchstem Preis. Verkaufe Uhren, Juwelen zu billigsten Preisen. Schwarz, Museum-kört 21 67211

Pénzlelleggel
is beraktároznk levonás nélkül butort, zongorát, varrógépet, kerékpárt, árukat. Általanos Beraktározás, Király-utca 88. Bejárát Vörösmarty-utczából. Telefon 128-48. 67287

Verfahrsheine
kaufe von Brillanten, Juwelen und Diverse. Zahle höheren Preis wie jeder. Székely Emil, Wesselényi-utca 6. 66732

Ohne
Vorwissen, ohne Informationsgebühren Lombarddarlehen für prima Provinzsparkscheit, Wechsel, langjährige Lebenspoltzen, Kavaltersaccepte zum Zinsfuß zwei Prozent über öst. ung. Bankzinsfuß, vermittelt Bankbureau Budapest, Vörösmartygasse 48, III. 22. 18379

6000 Kronen
Privatgeld wird v. hohen Pensionisten aufzunehmen gesucht, kann auch Pension vorgemerkt werden. Zahl 100 Kronen zurück sowie 10 Prozent Zinsen. Antwort unter „Pension 6000“ an die Exp. 67407

Provinzparakscheitkn,
prima, kauft, Lombardirt zum billigsten Zinsfuß Bankbureau, Budapest, Vörösmartygasse 48, III. 22. 18380

Pénzlelleggel
beraktározok száraz tiszta rakatárimba butort, zongorát, kerékpárt, varrógépet és más ingóságokat. Braun Gáspár, Kertész-u. 33. Telefon 49-76. 67195

Pénzlelleggel
beraktároz butort, zongorát, gépeket legutányosabban Markovics, Vilmos császár-ut 12. Telefon 463-95. 67460

Teppiche

Teppiche,
Borhänge, Steppdecken, Matrasen und sämtliche Wohnungs-Einrichtungssartikel in riesiger Auswahl zu günstigen Preisen bei Rein Nándor, Budapest, VI., Andrassy-ut 9. 66121

Teppiche,
Borhänge, Bett- und Tischdecken, Paplans, Matrasen, Bettzeug billigte Bezugsquelle. Neumann M. és Társa, Körut szöngygartház, Erzsébet-kört 16. Preisliste gratis. 67197

Verferteppiche,
vom Verfahant ausgelöst u. von Lizitationen, Prachtstücke, bei Sternberg, Dob-utca 24. 67464

Noch 68 Stück
persische Teppiche von 25 Kronen aufwärts, ferner Spitzen- und Tischvorhänge werden zu jedem annehmbaren Preis verkauft. Bleyer Sándor, Harisbazár. 67529

168 Stück echte
Verferteppiche, in den schönsten Farben, in diversen Größen, sind des Krieges wegen zu jedem annehmbaren Preis zu verkaufen. Näheres Király-utca 32 beim Portier. 67533

Verferteppiche,
Delgemälde kaufe und verkaufe billigt. id. Müller Lipót, Dob-utca 10. 67530

Bekleidung

Von Herrschaften
abgelegte Herrenkleider zu fabelhaft billigen Preisen bei Braun és Társa, Károly-kört 13, I. Stock kein Gastlokal. 47762

Damen-
Modellkostüme, erstklassige Ausführung 40.-, Damenjacken 25 K., Trauerkleider, Blousen, Schöße zu Gelegenheitspreisen Hársa-u. 18 Barterre. 47765

Von Herrschaften
abgelegte Herrenanzüge, Leberzieher, Uebergangsröcke. Gröste Auswahl. Frack, Smokinganzüge, Leihanstalt. Polacsek és Társa, Budapest, Ankerpalota, Ankerkört, I. Halbstock, Treppenhau. 67466

Empfehle
mich als erstklassiger Damen- Schneider für Toiletten und Kostüme von 50 Kronen aufwärts. Korona-utca 4, II. 4. 45177

Gyermekszabónó
házakhoz ajánlok. Nagydiófa-utca 27, II. 3. 67504

Wegen Kriegszustand
verkaufe ich sämtliche la gernde Damen- und Bettwische tief unter Erzeugungspreisen zu streng fixen Preisen. Neuheiten in Damen- und Herrenstoffen sind bereits angefangt. Feinste Kleider, Gpong und Kleiderleinen zu halben Preise solange der Vorrath reicht. Verfertigung ohne Kaufzwang, nicht Entprechendes wird anstandslos retourgenommen und Geld retourgegeben. Fejnves-Maradháruhá, Károly-kört 9, im Hofe. 40995

Eladó,
közép alaknak; borszinü selem, fehér tenniszövet, két fekete nyári kosztümök olcsón. Megtekinthető reggel és 2-4 ig. Vilmos császár-ut 48, II. 8. 67496

Möblirte Zimmer

Elegantes
Zimmer für distinguirte Dame oder Ehepaar mit Küche- und Badzimmerbenützung zu vermieten. Révay-utca 20, III. 17. 18368

Bornehmes
möblirtes Zimmer mit separatem Eingang und jeder Bequemlichkeit, Badzimmer, Elektrische, sofort zu vermieten. Király-utca 50, I. 2. 43425

Intelligente
Dame mittleren Alters sucht in schöner Umgebung Budapests möblirtes Zimmer und Pension. Christinering 13, I. 4. 67470

Legolcsóbb
különbjáratu szobák. Föherczeg Sándor-utca 30. sz. Magyar-Ötthon. Telefon. 18397

Euche
Wohnungskollegin. Moderne Haus. Baross-gasse 98, I. 6. 67515

Zwei
reine helle möblirte Gastzimmer mit ein oder zwei Betten, sind beim Szabadlág-ter, mit separatem Eingang, vom 15. Mai billig zu vermieten. V. Bálvány-utca 21, III. 22. 67474

Diverse

Máv.
első vagy másod oszt. bérletjegyet átvennek. Park szálloda, 325. szoba. 43885

Gühneraugen,
Warzen, Hornhaut wird in drei Tagen ohne Schmerzen sammt Wurzel entfernt durch Riabalsam, im Gegenheil das Geld retour. Preis mit Garantiechein 1 Krone, 3 Ziegel 2 K. 50 P. Hamerte, Kassa I. Postfach 12/7. 41042

Beeresztést,
sikálást aczélforgáccsal, poloskairást jótállással, valamint teljes lakástakarítást vállal legmegbizhatóbban Strasser, Aggteleki-utca 5. Telefon 107-43. 18307

Gyermektelen
jobb család nevelésbe vagy jözetésre fogad egész árva leányt, 13-14 évest. Nagydiófa-utca 17. 67438

Poloskairást
jótállással, padlóbeeresztést, lakástakarítást, Pax vállalattal végeztesen. Vilmos császár-ut 15. Telefon 61-06. 67540

Wer
müll ein armes Kind mit Name Olga zur Taufe tragen? Adresse Johann Keller, in Budapest, II. Bezirk, Niedermeiergasse 12, Th. 3. 67432

Kleiner Anzeiger des „Neues Pester Journal“

Auskünfte werden ertheilt; Chiffrebriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Inseratencheines ausgefolgt. Bei schriftlichen Anfragen Retourkarte nöthig. (Telephon 26-10). Jedes Wort kostet pro Einschaltung 8 (acht) Heller, das Titelwort, sowie jedes fettgedruckte Wort 16 (sechzehn) Heller. Kleine Anzeigen bis zu zehn Worten 80 (achtzig) Heller.

Offene Stellen

Komptoiristin mit deutsch-ungarischer flotter Stenographie u. Maschinenschrift, mit geübter Komptoirpraxis wird für prompten Eintritt gesucht. Offerte mit Zeugniskopien sind zu richten an die Bau- und Schnittholz-, Weingroßhandlung Mag Frank u. Sohn, Balaatonboglár. 49368

Dauerposten für jüngeren ledigen Komptoiristen in einem Fabriksbureau, Provinz, slowakische Gegend, prompt zu begeben. Militärfreie, korrekt deutsch und ungarisch sprechende Bewerber mit etwas Praxis und Kenntniss der doppelten Buchhaltung wollen ihr eigenhändig in beiden Sprachen geschriebenes Offert mit ausführlicher Angabe der Personalien, bisherigen Verwendung und Zahlungsansprüche bei Naturalunterkunft unter „Dauerposten 397“ an die Exp. senden. 49397

Für die kommende Rübenkampagne werden mehrere flandrisch sprechende provisorische Uebernehmer gesucht. Ausführliche Offerte mit Angabe der Zahlungsansprüche unter „Rüben 398“ an die Exp. erbeten. 49398

Füszkereskedésben egy hadmentes segéd, ha idősebb is, azonnal állást kap. Kik magyar nyelven kívül német és horvát nyelvet beszélnek, előnyben részesülnek. Ajánlatok Ludwig József, Újvidékre, intézendők. 49375

Israell. Waisenmädchen, 13 bis 14 Jahre alt, würde Kindesstatt aufnehmen kinderloses älteres Ehepaar. Mag Breuer O-Sóóvá, Bécs-Bodrogmegye. 49370

Eine Fabrik in Ungarn sucht zum sofortigen Eintritt einen ungarisch korrespondirenden Buchhaltungsbeamten. Offerte unter „15. Mai 1895“ an die Exp. 49391

Junger Eisenhandlungskommiss, Jst., wird per sofort aufgenommen. Offerte zu richten an Marer David, Nagybecse. 49403

Tüchtiger Spezereimaarenmagazineur wird zum sofortigen Eintritt acceptirt. Offerte samt Zeugnisabschriften nebst Gehaltsansprüche sind an Bräuder Frank, Louarnik, Slavonien, zu richten. 49404

Photograph. tüchtiger Reg., Pos.-Retoucheur, eventuell ein Fräulein, welcher auch in allen anderen Arbeiten bewandert ist, findet dauernde Anstellung. Photographisches Atelier Heinrich Lang, Kronstadt-Brassó. 47404

Kontorist, ungar.-deutsch, der deutsch stenographirt, auf befehltes Bureau gesucht. Offerten unter „Kontorist 443“ an die Exp. 67442

Maschinenschreiberin, die der ungarischen und deutschen Sprache vollkommen mächtig, tüchtige Stenographin ist und in Komptoirarbeiten bereits längere Praxis hat, sucht Joseph Hoffmann, Kolonialwaaren-großhandlung, Budapest, Bathorygasse 8. 67456

Süße verlässliches Fräulein o. kinderl. Witwe, kautionsf. gute Rednerin, ernst und fleißig, in meine Großtrafik. Gehalt und ganze Verpflegung. Offerte unter „Großtrafik“, Provinz 407“ an die Exp. 49407

Két ügyes önálló rőtös- és rövid-árussegéd magyar, tót nyelv ismerettel, hosszabb bizonyítványokkal jó fizetéssel azonnal felvétetik. Heitler David, Ersekújvár. 67470

Fényképészeti szakmában jártas segéd jó fizetéssel felvétetik Rogátsy fényképészeti üzletében. Rákóczi-ut 50. 67457

Kommis, guter, flotter Verkäufer, Spezerei (gemischte Branche), ehrlieh, wird sofort acceptirt. Gehaltsansprüche an Schey Izidor, Boldogasszony. 49406

Segédet paraszt-, rőtös- és rövidáruszakmából, ki tótul is beszél, akceptáltak csakis 18 éves korig. Kalmár Mór, Balassagyarmat. 18350

Elárusító kisasszony a női divat- és pipere-szakmából, a csipke, szalag, keztü és harisnya eladásában jártas, felvétetik Klein Antal divatruhaházában, Király-utca 53. 67503

Segéd a csipke-, szalag- és rövidáruszakmából, ki a női ruhaszövet eladásában is jártas, felvétetik Klein Antal divatruhaházában, Budapest, Király-utca 53. sz. 67502

Tüchtige Komptoiristin mit deutscher Stenographie und Maschinenschrift wird sofort acceptirt. Kovács Viktor, Király-utca 15. 41067

Eine Pflegerin, kinderlose Witwe oder älteres Mädchen, wird zu einem alleinstehenden alten Herrn gesucht. Nur Solche mit guten langjährigen Zeugnissen mögen sich melden. Elizabethring 36, I. 19. 43420

Agenten. Reisende, Kaufleute auch Frauen gesucht zum Verkaufe sehr nutzbringenden Artikels. Sziv-utca 66, I. Komptoir. 67522

Gelgenheits-Verkäufer für billigen Kriegsgewinn, besonders auswärtig, gesucht. Gest. Zuschrift unter „Gott frage England!“ an die Exp. 67538

Zeichner für Tapiserie wird gesucht. Anträge unter „Zeichner 9075“ an Haasenstein & Vogler, Dorothea-utca 11. 67539

Gyakornok. Úgyes fiatalember, jó irással, 4 középiskolát végzett, kezdőfizetéssel posztónagykereskedőcégnél azonnal felvétetik. Ajánlatok „Szorgalmas“ jellege alatt Tenzer hirdetésű irodába Szervita-tér, kértetnek. 45174

Jó házból való fiu aranyműves tanulónak fizetéssel felvétetik. Friedländer, Dohány-u. 1. 67531

Csomagoló kisasszony Klein Antal divatárú üzletében felvétetik Király-utca 53. 67537

Segéd nőidivat szakmából felvétetik. Hartmann, Koronaherceg-utca 12. 45169

Fräulein, welches Jahreszeugnisse besitzt, wünscht Stelle zu finden auf Land. Briefe erb. „R. B.“, Graz, Mariengasse Nr. 11. 49412

Fiatl Strazista, jó irással állandó állásra felvétetik Guttman és Weinberger cégénél, V. Mária Valéria-utca 17. Levélszáma ajánlatokra nem válaszolunk. 41061

Állások, pályázatok valamennyi szakmából olvashatók az „Országos Pályázati Közlöny“-ben. Ingyen mutatóványszám. Budapest, Üllői-ut 55. 41056

Próbakisasszonyok szabályos, magas terméssel azonnal felvétetnek Rác Dániel cégénél, Kigyó-utca 2. szám. 41059

Elárusító, kézimunka üzletbe keresetetik. V. József-tér 13. 67494

Persekte deutsche Schreiberin mit schöner Handschrift wird gesucht. I., Verpelét-ut 15, I.I. 27. 18405

Diurnisten mit entsprechender Vorbildung, der ungarischen und möggl. deutschen Sprache mächtig, finden Anstellung bei hiesiger Versicherungsanstalt. Offerte unter „Bureaufähigkeit 403“ an die Exp. 18403

Segéd, 16-18 éves, a cipő szakmából ügyes eladó, azonnali belépésre kerestetik. Fizetek havi 30-50 koronáig. Ajánlatok Steiner József, Gömör m., Rozsnyó küldendők. 67435

Segéd, uri női divatruha üzletbe azonnal felvétetik. Révész Aradi-utca 40. 18389

Magyar-német gyorsíró és gépiró, nagykereskedő cégnél június 1-ére felvétetik. Ajánlatok „Elektrotechnika 480“ jellege alatt csakis fizetési igények megjelölésével a kiadóhivataltalba kértetnek. 67480

Gépirókisasszony, szép kézírással felvétetik. Hegedüs, Baross-tér 12, II. 16. 18385

Füszér-, gyarmatárú szakmában jártas könyvelőt, perfekt magyar-német levelezőt keressünk. Kimerítő ajánlatok a családi állapot stb. megjelölésével „Tiszességes 1081“ jellege a kiadóba küldendők. 49409

Gesellschafterin, ist., wird zu einer alten Dame gesucht, nur solche, welche die Wirtschaft verstehen und in Krankenpflege versirt sind, mögen Offerte mit Gehaltsansprüchen einbringen. Sigm. Rothschilb, Nagykanizsa. 49413

Kommis der Spezerei, Kolonial- u. Farbwarenbranche, der ungar., deutschen und rumänischen Sprache mächtig, findet sofort Aufnahme bei der Firma David Schwarz Söhne, Lugos, wohin Offerte mit Gehaltsansprüchen zu richten sind. 49411

Buchhalter, perfekt, deutsch-ungarischer Korrespondent, der schon in Textilbranche längere Zeit gewirkt, zum sofortigen Eintritt gesucht. Schein, Bálvány-utca 12. 67485

Sommerwohnungen

Der Vorstand der Eisöcher Großgemeinde und Heilbades hat zur Vermietlichkeit der Sommerfrischer ein Wohnungsvermittlungsbureau im Gemeindegemeinschaftsaufstellung. Erlebigt auch briefliche Anträge. 49389

Sommerwohnung: 4 Zimmer, Dienstbotenzimmer, Küche, Badezimmer, Veranda, Waschkraum, 2 Felsenkeller, ferner 1 Stall auf 4 Pferde zu vermieten. I., Bölgg-utca 4, Villa. Telefon 102-68. 48517

Pension Teichhof, Mariatrost bei Graz, in herrlicher Lage, ausgedehnte Waldmädler, 50 Zimmer, 2 Speisekellern, elektrische Licht, sorgfältigste Verpflegung. Prospekt. 49396

Visegrádon, Bakody-nyaralóban, kisebb-nagyobb kényelemmel butorozva lakások kiadók. Tudakozódhatni Budapest, Koronaherceg-utca 5, IV. em. 26. sz., Visegrádon Fő-utca 59. szám, Lakásközvetítőnél. 67525

Visegrádon, árnyas kertben, Triász-nyaralóban, Fő-utca 49 sz., kiadó 4 szoba, fürdőszoba, konyha, cselédszoba, kényelemmel butorozva 600 koronáért. Tudakozódhatni Budapest, Koronaherceg 5, IV. em. 26, Visegrádon Fő-utca 59. sz., Lakásközvetítőnél. 67526

Nyári lakás. Szentendren hatszobás villa gyümölcskerttel 500 koronáért kiadó. Bővebbet Dr. Vangel, Györi-ut 13. 67472

Hűvösvölgy villamos közelében, Kovács-utca 4. sz. alatt, egy-, két-, háromszobás butorozott nyári lakások kiadók. Tájékoztató a nyaralóban és József-körút 2. sz. alatt házfelügyelőnél. 67527

Kényelmes nyári lakás nagy kertben kiadó. I., Mártonhegy-ut 32. sz. 3 szoba, veranda, fürdőszoba stb. 18400

Gödöllő nyári lakást, házvétel elismert lelkismeretességgel közveti Czinner Róza, Gödöllő, Petőfi-tér. 41064

Nyaralóban nagy szoba, konyha gázfőzővel, gyönyörű helyen kiadó. I., Mártonhegy-ut 44a. 45168

Szép juhász négy nyaralótelepen a budai hegyek legszebb vidékén, Budakeszi-ut 95, butorozott kisebb-nagyobb lakások kaphatók. Bővebbet Tenzer hirdetésben, Szervita-tér, Telefon 5-56. 45167

Schwabenberg sind zwei freistehende Wohnungen zu vermieten. Jede Wohnung besteht aus zwei Zimmern, Küche, Veranda, mit Gartenanlage. König-Billa, Városküti-ut 10. 67490

Familienartiges Pensionat für junge Mädchen in eigener Villa mit Park und Wald. Gründliche Ausbildung oder Erholung. Preis mäßig! Näheres und Bild sendet Frau Apotheker Salzger, Graz, Ragnitzerstraße 10. Pfadfinderinnenheim. 49405

Házaspár keres Svábhegyen, fogaskerekű közelében, szépékvésű szobát, lehetőleg verandával. Ajánlatok „N. E.“ jellege alatt, dupla borítékban, kiadóhivataltalba kértetnek. 67492

Zugliget, Szép Ilona-Halfeistelle, Labancz-ut 6, 5- und 2zimmerige Sommerwohnungen, je mit Badezimmer und elektrischer Beleuchtung in schattigen großen Garten blickt zu vermieten. 18386

Nyári lakás, Kovácspatokon, Esztergomi csavargózós, nagy erdei parkban, emeletes nyaralóban, a melyben egy, pártlanul szép kilátással bíró toronyépület is van, nagyobb és kisebb lakások butorozva kiadók. Czim a kiadóhivataltalban. 67500

Zugliget, Csillagvölgy 10 alatt 5 szoba, 2 veranda, 2 konyhából álló nyári lakás kiadó, esetleg 2 és 3 szobára felosztható. Telefon 157-56, vagy 170-65. 18378

Nyári lakás átadandó, Zugligeti Fácántelepen, féregmentes két szoba, fürdőszoba, mellékhelyiség. Közlelőbit 44-44. 67478

Sommerwohnung, dreizimmerig, zu vermieten. Nähe der Halfeistelle. Elektrische Beleuchtung. Rákosszentmihály, Rákosi-ut 32. 67524

Möblierte Villa in Csobánka zu vermieten. Näheres Rehat, Ferenczikertre 4, I. 5. 67523

Mietlung u. Vermietlung mübel, esetleg gyárhelyiség faipar céljaira azonnal kerestetik. Levélszáma értesítések Vörösmarty-utca 11a, I. 8 alá kértetnek. 46499

Nagyobb vagy irodának alkalmas első emeleti lépcsőházi bejárati nagy szoba azonnal kiadó, Király-utca 32. 67534

Raktárnak vagy irodának alkalmas első emeleti lépcsőházi bejárati nagy szoba azonnal kiadó, Király-utca 32. 67535

Geschäftslokal auf lebhaftem Verkehrspunkt, für jedes Geschäft entsprechend, mit 3 Gassenöffnungen, Magazin, Keller, sofort zu vergeben. Krisztina-körút 77. 45173

Utozal pincsehelyiségek padlóva és falburkolattal azonnalra vagy augusztusra kiadók VIII., Főherceg Sándor-utca 32. 46502

Istálló 6 lóra, kocsislakás kiadó. Sárkány-u. 7. 18398

Für Gemerbezwecke sehr geeignete hochgehobene Haus ist im VII. Bezirk, in der Danjanichgasse Nr. 5, per 1. August zu verpachten. Näheres Rotentbillergasse 33, beim Portier. 41062

Geschäftslokal, 20 Jahre Spezereihandlung, für anderes Geschäft auch passend, mit großem Keller, ist für August zu vergeben. VIII. Bezirk, Kalvarien-gasse 5. 18311

Gyárhelyiség gőzkazánal, mely alkalmas kelmefestő és vegy-tisztító gyárnak, lehetőleg a város belterületén, azonnalra kerestetik. Ajánlatok Stein Zsigmond, Budapest, X., Kereszturi-ut 16 alá kértetnek. 67499

Sarok helyiség. Ferencváros legforgalmasabb helyén azonnal kiadó. Bővebbet Bodnár Testvérek, Üllői-ut 101. 18371

Kleinere Fabrikrealität, sehr hell, Wasser, Gas, nächst zwei elektrischen Halteplätzen, auch geteilt, per August zu vermieten. Telefon: 167-07. 46515

6000 Klastler idealer Fabrikgrund, Bahngleise, Schifftation, Wasserleitung, Gas, elektrisches Licht, elektrische Haltestelle, 20 Minuten vom Westbahnhof, auf lange Jahre zu verpachten. Telefon: 167-07. 46516

Geschäfte

Kaffeehaus, erstrangig, in einer der größten Provinzstadt Ungarns zu verkaufen. 35 Wille dazu nöthig. Adresse in der Exped. 67439

Tözsde, iskolával szemben, rendkívül sok mellékczikk eladással, átadó. Bővebbet fűszerüzlet, Wesselényi-utca 54. 43421

Altes renommiertes vornehmes Kaffeehaus in großer oberungarischer Stadt (mit vorherrschend deutscher Sprache) zu verkaufen. Offerten unter „E. G. Ungarn 405“ an die Exp. 67405

Erstrangiger Kaffeehaus mit schöner Wohnung, in lebhaftester Gasse der Hauptstadt. Billard, Kartentisch und Telefon beden Tagesregie, überdies täglich 25 K. Reingewinn, wegen Familien-günstigkeiten für den Spottpreis von 5500 K. zu verkaufen. Neumann, Csengeri-u. 8. 43424

Realitäten

Családi házat vagy villát a város belterületén megvételre kerelünk. Telefon 52-77 alatt czim megtudható. 67367

Házat vennék a város belterületén kb. 200,000 K. lefizetés mellett. Cim a kiadóhivataltalban telefonon megtudható. 67368

Schönes Eckhaus, ganz neu gebautes modernes dreistöckiges Eckhaus mit sehr billigen Mietzinsen, die sehr bald erhöht werden können, mit einer Amortisationsfrist und 120,000 Kronen auf reelle 9 Prozent, bringend zu verkaufen. Näheres Braun, Nefelejts-utca 45, auch brieflich. 48503

Empfehle erstrangiges, an sehr gutem Plage liegendes 3000 Kat.-hoch großes herrschaftliches Landgut. Vermittler werden nicht honorirt. Eigentümlich Adress: Blodner, Budapest, Semmelweis-utca. 41055

Willengrund auf waldigem, ruhigem Punkt am Schwabenberg, am Fahrweg, 1057 Kaster, verkauft stannend billig Baletfal, Krisztina-körút 113. 45171

Zinshausgrund in Kanalfürter, mit Wasserleitung, Gas, elektrische Leitung, Masabam-Trottoir verlegene Gasse, nahe zur elektrischen Bahn, 828 Kaster, verkauft billig Baletfal, Krisztina-körút 113. 45172

Moderne Villa in Gzentlörinc, 10 Zimmer, elektrische Beleuchtung, Tennisplatz, Regalbah, Telefon, die dazu gehörenden Nebengebäude und Nebensräume, vollständig eingerichtet, in großem Park gelegen, zu verkaufen, eventuell im Partec 7 Zimmer zu vermieten. Näheres Joseph 32-09. 67497

Kosmetik

Saarentfernung für Damen vom Gesicht und Armen in 5 Minuten schmerz- und spurlos, stannender Erfolg Uebertrafft alles bisherige. Herzlich empfohlen. Unschädlichkeit, gänzlicher Erfolg garantiert. Provinzverband diskret mit Gebrauchsanweisung. Nur gefestigt geschüttelt mit „Mirakel“-Schutzmarke verbesserte Mittel sind edt. Vor Nachahmung, sowie gefährlichen Behandlungen, welche eiterige Narben zurücklassen, gewarnt! Charlotte Pollak, Saarentfernung - Spezialistin, Andrassy-ut 38, I., gegenüber Pariser Waarenhaus. Telefon 157-98. Entfernung sämtl. Schönheitsfehler. Gesichtspflege. 67280

Saare schmerz- und spurlos können nur mittels Elektrizität nach ausschließlich meinem Institut übertragenem System d. berühmten Professors Mozeiner entfernt werden. Beseitigt sämtliche Schönheitsfehler. Billiges Gesichtsmassage-Moment. Ferner erhältlich für kurze Zeit, aber sofort wirkendes Atri-Saarentfernungsmittel 5.-, Atri-Gesichtscrème 6.-, Atri-Puder 5.- Kronen. Gáog Aranko, kosmetische Anstalt, Muzzeum-körút 13. Telefon: 158-99. 48506

Schnurrbart, lästigen Schnurruchs vertilgt augenblicklich (garantierter Erfolg) „Dépilatoire“. Preis drei Kronen. Bruell Margit, József-utca 5. 18894

Magnaten-Puder (Poudre Aristocratique), erstklassiger Gesichtspuder. Feinhafter, sofortig erfrischender, verschönernder, verjüngender Effekt. Preis drei Kronen. Verzeichnis kosmetischer Spezialitäten, Rufter franko. Bruell Margit, József-utca 5. 18895

Kompagnon

Zur Verwerthung des ungarischen Patentes eines bedeutenden Konsum verprechenden Artikels wird Kompagnon oder Kommanditeur gesucht. Gest. Zuschriften unter „Rentables Geschäft 491“ an die Exp. d. Blattes erbeten. 67491

Kompagnon. Möchte mich an einem sicheren u. rentablen Geschäft mit 7000 Kronen als stiller Kompagnon beteiligen gegen Zinabteilung. Antr. unter „Redlich 200“ an die Exp. 80200

Kleiner Anzeiger des „Neues Pester Journal“

Aufträge werden ertheilt; Chiffrebriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Inzeratenscheines ausgefolgt. Bei schriftlichen Anfragen Retourmarke nötig. (Telephon 26-10). Jedes Wort kostet pro Einschaltung 8 (acht) Heller, das Titelwort, sowie jedes fettgedruckte Wort 16 (sechzehn) Heller. Kleine Anzeigen bis zu zehn Worten 80 (achtzig) Heller.

Die „Kleinen Anzeigen“ werden aufgenommen in unserer Expedition (V. B., Vilmos császár-ut 34) und in folgenden Filialen:

I. Bezirk.
I. Polatschek, Trafik, Festung.

II. Bezirk.
Ludwig Toldi, Buchhandlung, Fö-utca 2. — Völgyi, Margit-körut 3, Trafik.

IV. Bezirk.
Wilh. Györi, Trafik, Várház-körut 14. — Moriz Szántó, Trafik, Kecskeméti-utca 14. — Frau Josef Tusák, Párisi-utca 7. — Frau Emerich Schneider, Egetem-tér 5. — Frau Wwe. Armin Gansl, Kigyó-tér 5, Trafik. — Wwe. Josef Groszmann, Trafik, Museum-körut 17.

V. Bezirk.
Julius Schödl, Traf., Lipót-körut 8. — Wilh. Weil, Trafik, Dorottya-utca 13. — Janka Kiss, Föld-u. 11. — Frau Johann Groda, Trafik, Hold-utca 9. — Olga Schwarz, Lipót-körut 15.

VI. Bezirk.
Fleischmann, Trafik, Teréz-körut 1a. — Geschwister Breuer, Trafik, Teréz-körut 45. — Frau Pataki, Andrassy-ut 38. — Sophie Wasservogel, Nagymező-utca 21, Trafik. — Sarolta Fuchs, Trafik, Andrassy-ut 46. — Hona Rohonczy, Trafik, Andrassy-ut 48. — Frau Vimos Nyiregyházi, Trafik, Andrassy-ut 50. — J. Weber, Trafik, Andrassy-ut 84. — St. Dobszay, Andrassy-ut 79. — Wwe. Arm. Bleuer, Trafik, Vilmos császár-ut 35 (Hotel London). — Frau Rácz, Trafik, Teréz-körut 30. — Frau Hauser, Traf., Szondy-utca 17. — Mark Németh, Trafik, Vilmos császár-ut 1, Anker Palais. — Wwe. Johann Tóth, Trafik, Király-utca 80. — Frau Sándor Agay, Trafik, Király-utca 66. — Frau Arnold Dux, Trafik, Teréz-körut 17.

VII. Bezirk.
Frau Wwe. Moriz Grünhut, Trafik, Baross-tér 29. — J. Jambrikovics, Trafik, Rákóczi-ut 50. — Frau Porges, Trafik, Dob-u. 2. — Frau Wwe. Wilh. Farkas, Trafik, Király-u. 73. — Wwe. Heinrich Márkus, Rákóczi-ut 34. — J. Popper, Trafik, Király-u. 1. — Jakob Tauber, Trafik, Károly-körut 17. — Karl Adler, Rákóczi-ut 88. — Margit Deckner, Thököly-ut 3. — Wilhelm Soproni, Grosstrafik, Rákóczi-ut 4. — Frau Berkes, Károly-körut 26.

VIII. Bezirk.
Frau Wwe. Louis Glatz, Museum-körut 18. — Frau Mátyás Gottlieb, Traf., József-körut 2. — Henriette Reisz, Trafik, József-körut 50. — Frau Eduard Kirschbaum, Trafik, Rákóczi-ut 57. — Adler Cecilia, Traf., Népszínház-utca 5. — Ignaz Engler, Trafik, Népszínház-utca 59. — Margit Molnár, Trafik, József-körut 10. — Frau Johann Kálmán, Trafik, József-körut 58.

IX. Bezirk.
Frau A. Görlich, Trafik, Ulloi-ut 53a.

X. Bezirk.
Róna, Kőbánya, Liget-tér 2 Neapest.

Wwe. Theres Deucht, Zeitungsverleiher, Arpad-ut 10. — L. Radnai, Arpad-ut 80, sowie in allen bestakreditierten Annoncen-Bureaux.

Unterricht
Intelligentes deutsches Fräulein sucht Vormittagsstelle. Langjährige Zeugnisse. R. L., Wejfelnygasse 41, Part. 3. 48519

Tannlon
gyorsirást, gépirást, kereskedelmi tantárgyakat Underwood - szakiskolában, mely a Gyakorló Gyorsirók Társaságának hivatalos iskolája. Áprilisban új tanfolyamok. Prospektus. Andrassy-ut 1, II. 48458

Gyorsirás
(magyar, német), gépirási kereskedelmi tanfolyamok havonként kezdődnek „Markovits“ szakiskolában, IX., Ferencz-körut 39. Telefon József 38-86. Allásközvetítés díjtalan. 67190

Kinderpädagogin
Norddeutsche, wird aufgenommen. Damjanich-utca 58, II. 2. 2-4 Uhr. 18377

Erzieherinnen
und Sonnen jeder Nationalität empfehle und plaice höchst gewissenhaft für Jahres- und Sommerengagement. Louise Szeghes, Budapest, VI., Dessewffy-utca 22. 48518

Gesucht
wird tüchtige Lehrerin zur Erlernung der ungarischen Sprache in Grammatik und hauptsächlich Konversation. Anträge unter „R. K. 493“ an die Exp. 67493

Deutsches
Kinderfräulein (Bonne) findet sofortige gute Anstellung in gutem Hause. Vorsprechen bis 4 Uhr Nachmittags II. ker., Mezes-utca 8, II. 2. 67495

Diplomirte
Lehrerin, perfekt deutsch-ungarisch, ertheilt Anfangsunterricht Klavierunterricht, sucht Sommerengagement bei feiner, jüdischer Familie. Gefällige Anträge an „Lehrerin“ Turócszentmárton poste restante. 67374

Deutsches
Fräulein mit guten Zeugnissen gesucht. Vilmos császár-ut 43, I. 1. 67469

Progress Academy
lehrt gründlichst Weltsprachen. Kálmán-tér, Ede Királyi Pál-utca. 47763

Klavierlehrerin
sucht für den Nachmittagsstunden zu Kindern, geht auch als Gesellschafterin od. Vorleserin zu alleinlebenden, kranker Dame. Adresse: Kovács Hermin, Falk Miksa utca 24, III. em. 16. 48514

Norddeutsche
dipl. Lehrerin, perfekt englisch, französisch, Klavier, sucht Stunden oder halbe Tage bei größeren Schülern. Offerte in Doppelcouvert unter „Reichsdeutsche“ an Schwarz, Annoncenbureau, Andrassystraße 7. 46512

Fräulein
sucht Mittagsstelle gegen deutsch-französischen Unterricht. Unter: „Gewissenhaft 384“ an die Exp. 18384

Deutsches
intelligentes Fräulein, vorzügliche Zeugnisse, empfiehlt Centralbureau Flezner, Nagymező-utca 7. 46506

Junges
intelligentes, deutsches Fräulein wird für Nachmittagsstunden aufgenommen, eventuell Tagesstelle. VI., Lázár-utca 7, I. 4. 46509

Diplomirter
Lehrer, Israelit, mit eminentem hebräischen Wissen, sucht Anstellung. Anträge unter „Beschäftigung 373“ an die Exp. 67372

Englisch,
Französisch, Hochschulfächer unterrichtet dreifach diplomirte „Reichsdeutsche“, Szentkirályi-utca 10, III. 22. Ausgezeichnete Zeugnisse. London, Paris Studienjahre. 18369

Norddeutsche
Erzieherin zu größeren Kindern gesucht. Solche mit perfekt Französisch bevorzugt. Vorstellen zwischen 1-2 Uhr Dorottya-utca 9, IV. 1. 67508

Kinderpädagogin
für Vormittag zu zwei Kindern sucht Hajnal, Andrassy-ut 97. Vorstellung von 9-11 Vormittags. 41065

Intelligente Deutsche,
kinderliebend, verlässlich, empfiehlt sich zu Kindern, eventuell auch für Nachmittagsstunden in vornehmerem Haus. Hungaria-körut 91, ajtó 15. 18381

Engländerin
gibt Stunden. Baross-utca 17, III. 12. 18396

Lehrerin
unterrichtet deutsch, französisch, Klavier. I., Fürj-utca 4. 18370

Intelligentes
deutsches Fräulein sucht Tagesstelle, auch Vor- oder Nachmittags. Tibba R. Károly-körut 4, II. 7. 18373

Norddeutsche
Fräulein für die Provinz für christliche Familie sucht dringend, deutsche Erzieherin, in Sprachen und Musik perfekt, empfiehlt Jolan Sugár, Koronaherzog-utca 10. Telefon. 41066

Deutsches
Fräulein, die etwas Hausarbeit verrichtet, sucht zu 5- und 7-jährigem Kinde Stelle. Szaragó, Nagymező-utca 8, IV. 2. 67505

Deutsche Bonne
wird zum sofortigen Eintritt gesucht. Népliznáz-utca 19, IV. 4. 18392

Deutsches
Fräulein wird gesucht zu 2 größeren Kindern. Vorstellen Montag von 2-4. Dr. Csillag, Rákóczi-ut 30. 18390

Deutsches
Fräulein zu Kindern gesucht. Vorstellung Montag Vormittag, Király-utca 106, I. 2. 67506

Deutsches
englisches Fräulein f. ganze Nachmittage gesucht. Vorstellen 3-4. Teréz-körut 37, II. 2. 18347

Gyorsirási,
gépirási, kereskedelmi szaktanfolyamok „Belváros“ Gyorsirók Szakiskolában, IV., Museum-körut 23-25, I. emelet (ezelött Kossuth Lajos-u. 1). Telefon 145-15. 67463

Institutrice
diplomée, munie d'excellents certificats, donne leçons de français. Károly-körut 8, sz., III. em. 16. 67509

Francza
nyelvtanítónő órákat ad. Sip-utca 6, IV. 4. 18391

Ich
suche ein deutsches Fräulein zu einem 6-jährigen Knaben für Nachmittags. Vorstellen bis 1 Uhr Hollán-utca 3, IV. 2. 67541

Deutsches Fräulein,
das im Häuslichen mitwirkt, wird aufgenommen Andrassy-ut 29, I. 5. 46518

Deutsches
Fräulein mit Klavierkenntnissen sucht Stelle zu kleineren Kindern. Geht auch in die Provinz. Zuschriften erbeten an E. B. bei Dr. Babó Lipót-körut 12, Halbsök. 67487

Fräulein zu Kindern
für Nachmittagsstunden findet Aufnahme. Landongasse 6, III. Etod 14, Ungar. 67488

Deutsche
intelligente Kindergärtnerin mit guten Zeugnissen wird aufgenommen. Vorstellen 9-11, Honvédgasse 8, IV. 7. 67499

Intelligentes
deutsches Fräulein, das auch fremde Sprachen spricht, sucht Stunden. Johanna Süßmann, VII., Kertész-utca 33, III. 1. 48520

Breslauerin,
3jähr. Zeugniss, Französin (Schweiz.), Jahreszeugnisse, ungarische Sprachen, Lehrerin - jeder Nationalität empfiehlt Bureau Halami, Nagymező-utca 21. Telefon 67521

Deutsches
Fräulein, gebildet, gut englisch sprechend, sucht Vor- oder Nachmittagsstunden, Begleitung gegen Mittagstisch oder Bezahlung. Anzeigebureau Tenzer, Szervita-tér. 45179

Intelligentes
deutsches oder ungarisches Fräulein in feines Haus zu zwei Kindern gesucht. Gute Zeugnisse, Alter nicht über 30 Jahre, feine Manieren. Bedingungen. Dauernde Stelle, guter Gehalt. Abdr. unter „M. v. S. 516“ in der Exp. 67516

1 tüchtige
deutsche Erzieherin und 1 geprüfte deutsche Kindergärtnerin mit langjährigen Zeugnissen, perfekt Französisch, große Kinderfreunden, suchen Posten. Th. W., p. V. Frau Dr. v. Sirsch, Honvéd-utca 16. 67519

Aus
Paris geflüchtetes 17-jähriges Mädchen, ungarisch, deutsch, französisch, Sprachkenntnissen, sucht zu Kindern Stelle. Kuhn, Váci-utca 46, III. 4. 45778

Deutsches
Kinderfräulein, das auch nützen kann, wird gesucht. Liszt Ferencz-tér 1, II., Simai. 45170

Svájoci
kisasszony keres nyári engagement nagyobb leányhoz. Levelek „A. A. 441“ jellegre a kiadóba. 67441

Partiferin gibt Stunden
Báthory-utca 19, II. 9. 67481

Suche
verlä. che Deutsche zu größeren Kindern, eventuell Anstalt für einige Wochen. Vorstellen 10-12. Szabadgasse 15, „Hungaria“. 67440

Franczia
vagy angol kisasszony nyaralásra, Mohárnéhoz Alagra kerestetik. 18358

Deutsche
Universitätslehrerin sucht für Nachmittags Engagement. Gefl. Zuschriften u. „Stud. phil. 230“ an die Exp. 80230

Dipl. Absolventin
der Musikakademie ertheilt Klavierunterricht. Berufungen unter „Gebiegen 582“ an die Exp. 80562

Deutsche
hat noch drei Vormittage und drei Nachmittage frei. Gefl. Anträge unter „Ambitiös 340“ an die Exp. 80340

Stellen-Gesuche

Suche
für meine Wirthschafterin wegen meiner Einberufung in Budapest oder Umgebung ähnlichen Posten. Dieses ist in jeder Beziehung vertrauenswürdig und verdient das ungetheilte Lob für ihre Thätigkeit. Briefe erbeten an Marie Baumann, Ober-Pobers, Danmugasse 31, bei Marburg a. d. Drau. 67486

Adressenschreiben
deutsche und polnische Übernahme zu Hause. Gefl. Anträge an J. B., Dohány-utca 3, III. 7. 67352

Sympathische
Kammerjungfer, 24 Jahre alt, mit prima Wiener Referenzen, schneidert, frisiert, ordnet, tüchtig auf Reisen, sucht Stelle in sehr feinem Haus. Könnte auch einen Haushalt führen. Bin in noch ungehinderter Stellung. Zuschriften erbeten unter „Oesterreicherin 386“ an die Exp. 67386

Intelligente
ältere Dame, sprachkundig, musikalisch, ausgezeichnete Wirthin, sucht Stelle als Wirthschafterin zu mütterlichen Kindern oder einzelnen Herrn. Auch Provinz. Frau Lindhardt, Szerecsen-utca 57, I. 3. 41034

Intelligentes Bureaufräulein,
perfekte deutsch-ungarische Stenographin, tüchtige Maschinenschreiberin, der deutschen und ungarischen Sprache in Wort und Schrift orthographisch mächtig, spricht und schreibt auch französisch, hat Bureau-Praxis, sucht per 1. Juni guten, dauernden Posten. Beansprucht 120 Kronen Anfangsgehalt. Gefl. Zuschriften unter „Gewissenhaft fleißig 120“ Exp. 80120

Dame
vom Wälschisch, tüchtige, ernste Kraft im Ausprobieren und Manipulieren, perfekt Deutsch, Ungarisch, gute Erziehung, sucht Engagement in feinem Geschäft Budapest. Anträge erbeten unter „Langjährige Praxis 543“ an die Exp. 67543

Perfekte
deutsch-ungarische Stenographin und Maschinenschreiberin mit neunjähriger Thätigkeit sucht Stellung. Ernestine Klein, I., Bors-utca 18. 67536

Intelligens
középkorú korrekt urino főuri, papi háztartás önálló vezetésére ajánlkozik. N. A., Hársfa-u. I. I. 16. 18388

Perfekt
deutsche Korrespondentin empfiehlt sich für Abendstunden. Gefl. Anträge unter „Fließig 427“ an die Exp. 67427

Intelligente
Dame mittleren Alters, Israelit, tüchtige, brave Hausfrau, sucht Stelle als Hausfrau oder Erzieherin zu mütterlichen Kindern. Anträge unter „Hanna 336“ an die Exp. 18386

Beamtenwitwe,
hat kleine Pension, wünscht auf dem Lande Anschluss an eine anständige Familie od. Dame mit verwendbarem soliden Mädchen. Spricht deutsch, ungarisch, kann Schneiderei. Näheres brieflich. Zuschriften unter „Wilma 510“ an die Exp. 67510

Besseres
Mädchen sucht Stelle als Wirthschafterin oder Köchin. Adr.: Varmegye-utca 5, földsz. 2. 67507

Repräsentáló
házvezetőnői, társalkodónői, anyahelyettesi állást keres előkelő izr. családnál, intelligens özvegy urinól. Szives megkeresések Weisz Vilmosné, József-körut 77-79, félemelet 12 alá kéretnek. 67501

Intelligente
Frau, grundehrlichen Charakters, vorzügl. Jahreszeugnisse, bittet um Stelle als Stütze oder Haushälterin. Eventuell Vertrauensstelle in einem Geschäft. Zuschriften bitte unter „Kautionsfähig 483“ an die Exp. 67483

Tüchtiger
Schneider- und Kragenschneider sucht in Ungarn, Posten. Selber hat zuletzt auf Militärwälsche gearbeitet, ist 24 J. alt. Zuschr. an G. K., Wien, XIV., Selzer-gasse 32, II. 13. 49410

Solzfachmann
in ungehindeter Vertrauensstellung, 37 Jahre alt, deutsch, slavisch, serbokroatisch und ungarisch sprechend, sucht den Posten zu verändern. Gefällige Anträge unter „Dauernde Stellung 994“ an die Exp. 80620

Tüchtige, geschickte
Verkaufserin in Kurz-, Wirkwaren- und Lederbranche, sucht passende Stelle. Offerte unter „Fließig 100“ an die Exp. 80100

Jüngere
Ingenieurwitwe, tüchtige u. brave Hausfrau, sucht Stelle als Haushälterin, Stütze der Hausfrau oder Erzieherin zu mütterlichen Kindern. Anträge unter „Ruhiges Heim 300“ an die Exp. 80300

Korrespondenz

H. 17.
Danke lieben Brief; Bitte zu schreiben, wann ich kommen kann. Laufend Küsse E. 6754

Dezso!
A küldeményt mama nagyon köszöni. Laci mint eminens 200 K stipendiumot kapott. Gratulál. Lajostól semmi újabb, Arpadról semmi hír. Irjál! 80750

Rökus-utca.
Még mindig nem érkezett meg a csomag?! Már szerdán adtam fel. 80344

Zustige
junge Dame wünscht mit nur intelligentem jungen Manne intelligentem jungem Manne anregende Korrespondenz. Spätere ehrtbare Bekanntschaft nicht ausgeschlossen. Unter „Temperamentvoll 398“ in Doppelcouvert an die Expedition dieses Blattes. 67398

Gedankenaustausch
sucht geb. Deutsche m. Beruf mit int. Herrn. Unter „Mai 454“ an d. Exp. 67454

Unabhängige
hübsche, nette Dame sucht ehrtbare Freundschaft mit diskrettem Herrn. Unter „Strengste Diskretion 878“ an die Exp. 67378

Heirathsanträge

Heirathen
wünscht hochintelligenter Disponent einer Budapester Großhandlung, 39 Jahre alt, mit 8000 Kronen fixem Gehalt und Nebeneinkommen, eleganter, feiner Mensch. Gefl. Anträge nur von Damen oder Familienangehörigen mit entsprechendem Mitgift unter „Disponent“ an die Exp. Diskretion verbürgt. 41057

Durchaus
ehrbare, zurückgezogen lebende kinderlose, pensionsberechtigte, sehr sympathische, vornehme Witwe, Mittelalters, wünscht zu Folge eingetretener Umstände mit nur durchaus vornehmen alleinstehender katholischer Herrn vorge-rückteren Alters und guter Erziehung ehrtbarsten Anschluss. Nichtanonyme Zuschriften bis Donnerstag unter „Seelenbund 402“ an die Exp. 18402

Kinderloser
Witwer, 45 Jahre alt, gutes Geschäft, sammt eigenem Haus und Gelder, sucht Ehegefährtin; selbe muß 1000-1500 K. haben, römisch-katholisch sein, kann auch kinderlose Witwe sein, bis 35-38 Jahre. Unter „guter Mann 477“ an die Exp. 67477

Intelligentes Fräulein,
geschäftsbegehrant, 24 Jahre alt, i. ehrl. Bekanntschaft eines geb. Geschäfts-herrn m. Verm. zw. Heirat. Religion Nebenfache. Off. erb. an d. Exp. d. 3tg. unt. „Selbstständig 475“. 67475

Heirathsantrag.
Pensionirter Beamter, Witwer, isr., 50 Jahre alt, hübsch, Trafikinhaber nahe von Budapest, mit einem reinen Einkommen von 6000 Kronen jährlich, sucht behufs Ehe die Bekanntschaft einer isr. brünetten, hübschen, kinderlosen Witwe zwischen 35-45 mit entsprechendem Paarvermögen, das ihr gesichert wird. Anträge bitte an die Expedition dieses Blattes unter „Glückliches Heim 473“ zu richten. Diskretion Ehrensache. 67473

Witwer,
kinderlos, in pensionsfähiger Stellung bei der Bahn, wünscht ehrl. Bekanntschaft mit wirtschaftlicher kinderloser Witwe, 35 bis 38 J. alt, von angenehmem Aussehen, mit Vermögen. Unter „Gemüthvoll 337“ an die Exp. Nur gegen Schein. 80337